

# Festschrift 125 Jahre Ellerbeker Turnvereinigung von 1886 e. V.



*Sportstätte und Treffpunkt aller ETVer: Unser Vereinsheim an der Dockshöhe*



# Grußwort des Landes Schleswig-Holstein



2011 ist für die Ellerbeker Turnvereinigung von 1886 Kiel e. V. ein besonderes Jahr, denn der Verein begeht sein 125-jähriges Jubiläum! Hierzu gratuliere ich allen Mitgliedern und Freunden sehr herzlich.

Mit ihren 19 Abteilungen bietet die Ellerbeker Turnvereinigung im Leistungs- und Freizeitsport eine breite Auswahl. Jeder kann die Sportart finden, die zu ihm passt. Das Angebot lässt sich auf die ebenso umfassende wie einfache Formel bringen: „Sport für alle, Gemeinschaft für jeden“.

Es ist eine besondere Leistung, über einen so langen Zeitraum ein lebendiges und attraktives Vereinsleben zu gestalten, den Mitgliedern die Geborgenheit einer sportlichen Heimat zu bieten und immer wieder junge Menschen für den Sport zu gewinnen. Meine Anerkennung und mein Dank gehen deshalb an all jene, die den Verein bis heute erhalten und weiterentwickelt haben.

Ohne die Arbeit dieser Frauen und Männer als Trainer, Betreuer und Helfer gäbe es keine Wettkämpfe, kein Training und auch keine Vereinsfeiern. Angesichts der immer wieder geführten Diskussion über eine nachlassende Bereitschaft zum Ehrenamt belegen sie das Gegenteil: Sie sind bereit, sich für die Gemeinschaft einzusetzen und Aufgaben zu übernehmen, ohne nach einer Gegenleistung zu fragen.

Breiten- und Freizeitsport gibt ohne großes Pathos Beispiele für soziales und solidarisches Handeln. Die Landesregierung weiß das zu schätzen und unterstützt die Sportvereine deshalb, wo sie kann. Ich wünsche der Ellerbeker Turnvereinigung weiterhin alles Gute, viel Erfolg und Spaß an der Vereinsarbeit!

Ministerpräsident  
des Landes Schleswig-Holstein



Liebe Vereinsmitglieder,

der Mai 2011 ist für die Ellerbeker Turnvereinigung von 1886 e. V. ein besonderer und ehrenvoller Monat. Ihr 125-jähriges Bestehen bietet Gelegenheit, einen Blick zurück auf die Entwicklungen in der langen und bewegten Vereinsgeschichte zu werfen, aber auch in die Zukunft zu schauen. Wir gratulieren im Namen der Landeshauptstadt Kiel vom ganzen Herzen zum großen Jubiläum. Vielen Dank für den langjährigen Einsatz für den Sport und die Menschen in unserer Stadt!

Am 5. Mai 1886 schlossen sich 22 Turner zur ETV zusammen. Die Vereinsgründer konnten damals nicht ahnen, dass sich ihr Verein bis heute zum größten Sportverein auf dem Kieler Ostufer und viertgrößten Sportverein der Landeshauptstadt mit rund 2000 Mitgliedern entwickeln würde. Die hohe Mitgliederzahl beweist: Ihnen gelingt es immer wieder, ein vielfältiges Sportangebot mit Freude, Gemeinschaftssinn und Gesundheitsförderung zu ver-

binden. Unermüdlich haben Sie Ihr Angebot weiterentwickelt und dem Zeitgeist angepasst. Daraus sind heute 19 verschiedene Sparten geworden: Von Badminton bis Wandern ist für jede Generation und Begabung etwas dabei. Die ETV steht außerdem für sportliche Höchstleistungen: Die Keglerinnen und Kegler des Vereins erzielen in der Bundesliga regelmäßig glänzende Ergebnisse. Daneben organisieren Sie beliebte Veranstaltungen wie zum Beispiel Lauftreffs und das Drachenboot-Rennen mit den Kieler Wirtschaftsjuvenoren. Kulturelle Perlen in der ETV sind die Theatergruppe und der Spielmanszug „Kieler Sprotten“. Sie bereichern mit Spielfreude und Können das bunte Leben in unserer Stadt.

Hinter all dem steht Ihre unterstützenswerte Philosophie: In der ETV ist jede und jeder willkommen und kann mitmachen unabhängig vom Alter, Talent oder Finanzstatus. Diese Einstellung wird von Ihren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getragen. Dafür sagen wir: Dankeschön! Das sind alles gute Gründe, warum Sie vielen Kielerinnen und Kielern etwas bedeuten. Sie sind eine feste Größe für das Kieler Vereinsleben und eine Bereicherung für den sozialen Zusammenhalt in unserem schönen Stadtteil Ellerbek. Wir wünschen der Ellerbeker Turnvereinigung von 1886 e.V. eine großartige Festwoche, alles Gute und auch zukünftig ein lebendiges Vereinsleben.

Ihre

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Cathy Kietzer'.

Cathy Kietzer  
Stadtpräsidentin

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Torsten Albig'.

Torsten Albig  
Oberbürgermeister

# Grußwort des Landessportverbandes



Die Ellerbeker Turnvereinigung von 1886 e. V. feiert ihr 125-jähriges Bestehen. Dazu übermittele ich dem Vorstand und den Mitgliedern meine herzlichen Glückwünsche.

In über einem Jahrhundert hat sich in unserem gesellschaftlichen und sportlichen Leben vieles verändert. Die Sportvereine haben in dieser Zeit die Gesellschaft zu einem beträchtlichen Teil mitgeprägt. In Kiel ist die Entwicklung des Sports durch die Ellerbeker Turnvereinigung von 1886 in starker Weise mitbestimmt worden. Für viele Menschen ist der Verein zu einem Ort des Austausches und des geselligen Miteinanders geworden.

125 Jahre sind im Rückblick ein beachtlicher Zeitabschnitt. Die Sportvereine haben, vor allem in den Zeiten des Aufbaus nach den beiden Weltkriegen, Beachtliches geleistet. Eines hat sich über diese Zeitspanne hinweg wie ein roter Faden durchgezogen: Die Fähigkeit der Vereine und der in ihnen wirkenden Menschen, sich immer wieder auf neue Situationen und Herausforderungen

einzustellen - im Interesse der Gemeinschaft und bei Bewahrung der Tradition. Sie haben Beständigkeit durch steten Wandel bewiesen und damit auch die Wege in dieses neue Jahrtausend vorgezeichnet.

Die Verbindung zwischen der Moderne, der aktuellen Entwicklung des Sports und der Tradition, zu der die Grundwerte der Gemeinschaft, der Freiwilligkeit und der Solidarität gehören, wird die Aufgaben der Vereine in diesem Jahrhundert bestimmen. Auf dem Weg zu einer modernen Dienstleistungsgesellschaft wird der Verein auch weiterhin eine lebendige Rolle in der Gesellschaft einnehmen, wenn er sich aktuellen Trends nicht verschließt und sich auf seine traditionellen Grundwerte besinnt.

Der Landessportverband Schleswig-Holstein wünscht der Ellerbeker Turnvereinigung von 1886 e. V., seinem Vorstand mit allen ehrenamtlichen Mitarbeitern und ihren Mitgliedern, dass seine Arbeit zum Wohle der Menschen und im Dienste der Gesellschaft auch in den kommenden Jahren mit Erfolg fortgesetzt werden kann.

Dr. Ekkehard Wienholtz  
Präsident des Landessportverbandes  
Schleswig-Holstein e. V.

# Grußwort des Schleswig-Holsteinischen Turnverbandes



125 Jahre Vereinsgeschichte schreibt die Ellerbeker Turnvereinigung von 1886 e.V. im Jahr 2011. Dazu übermittle ich im Namen des Schleswig-Holsteinischen Turnverbandes meine herzlichen Glückwünsche.

125 Jahre sind nicht nur Grund zum Feiern, sondern auch Anlass zu Rückschau, kritischer Bestandsaufnahme und Ausblick in die Zukunft.

Vor 125 Jahren musste sich der Sport immer wieder seinen Platz in der Gesellschaft suchen. Das volkstümliche Turnen aus den Anfangstagen hat sich bis heute zu einer modernen Sportbewegung entwickelt. Dazu bedurfte es immer wieder engagierter, zuweilen auch sehr mutiger Menschen, die bereit waren, sich ehrenamtlich zum Wohle der Gemeinschaft einzusetzen. Deshalb verbinde ich meine Gratulation mit besonderem Dank und Anerkennung für die Frauen und Männer, die die verschiedenen Abteilungen des Vereins mit sportlichem Leben erfüllt haben und erfüllen, und für

diejenigen, die in den Vorständen Verantwortung getragen haben und heute tragen.

Was wäre der Sport, wäre die Gesellschaft ohne die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer. Nur dank ihrer Einsatzbereitschaft kann der Sportverein seine große soziale Funktion erfüllen, auch wenn das leider immer wieder von den Politikern übersehen wird.

Der unermüdliche ehrenamtliche Einsatz hat den Verein zu einer besonderen Adresse in Kiel für gesundes und soziales Miteinander gemacht, und zwar für jung und alt, für die ganze Familie. Mit seinen 19 Abteilungen ist die Ellerbeker Turnvereinigung mehr als ein Sportverein, bei dessen reichhaltigem Sport- und Freizeitangebot jeder etwas für sich findet.

Ich wünsche der Ellerbeker Turnvereinigung mit allen Aktiven viel Freude bei den zahlreichen Jubiläumsveranstaltungen. Bewahren Sie sich die Begeisterung und den Idealismus für den Sport und helfen Sie mit, den Verein zu stützen und weiterzuentwickeln.

Präsident des  
Schleswig-Holsteinischen Turnverbandes e.V.

## Grußwort des Sportverbandes Kiel



Der Sportverband Kiel gratuliert sehr herzlich der Ellerbeker Turnvereinigung von 1886 e.V. zum 125-jährigen Jubiläum in 2011.

In Mittelpunkt bei diesem Jubiläum stehen die Generationen von sportbegeisterten Aktiven, ohne deren unermüdliches Engagement dieser Geburtstag nicht möglich wäre.

Wir wollen nicht vergessen, wie wichtig es heutzutage ist, junge Menschen im Sport, Spaß und Gemeinschaftserleben miteinander zu verbinden. Die Älteren erfahren hier Geborgenheit und Sinnstiftung.

Die Ellerbeker Turnvereinigung hat auch einen besonderen Stellenwert auf Landes- und Bundesebene im Freizeit-, Breiten- und Leistungssport.

Unser besonderer Dank gilt den Frauen und Männern, die für den Verein über Jahrzehnte erfolgreich gewirkt haben, den Betreuern,

Übungsleitern, Trainern und Vorstandsmitgliedern und allen anderen Funktionären und Förderern.

Herzlichen Dank allen, die zum erfolgreichen Wirken des Vereins beigetragen haben und wünschen dem Vorstand und allen Mitgliedern für die Zukunft weiterhin viel Erfolg und Freude in ihrer Ellerbeker Turnvereinigung.

A handwritten signature in black ink that reads "Günter Schöning". The signature is written in a cursive style with a large, prominent 'G' and 'S'.

Günter Schöning  
1. Vorsitzender

# Grußwort der Ellerbeker Büttgill



Lewe Frünn vun de Ellerbeker Turnvereinigung vun 1886 e.V.

De Ellerbeker Büttgill vun 1666 e.V. gratuleert hartlich to Jur 125. Jubiläum.

De Ellerbeker Turnvereinigung un de Ellerbeker Büttgill höört to-samen as Pott un Deckel. Veele John glucken wi all binanner na bester Ort un Wies. Frünnschaft un Vertruun is in de hütige Tied dat watt tellen deit.

De Inkehrstation vun uns Gill, jümmers an Sünndag vun uns Gillfest, in den gooden Saal vun de ETV is en Höchpunkt vun uns Gillfier. Dor köönt sik de Gillbröder, de as lütte Jungs bi den ETV Speelmannstoch speelt hebbt, noch mol bewiesen un de mookt tolle Musik. Bevor aver de Gill losgeiht, hebbt wi de letzte Sitzung in`t ETV-Heim un ok över dat ganze Johr dat en un annermol. Dat is jümmers ne goode Saak ok mit dat nie Krögerschpoor.

De veele John, de ik mit Wolfgang Bachmann tosamen wörr, möch ik nich vergeeten, tom Bispill de Inwiehung vun dat Kanuheim an de Schwentine.

Vör 20 John hebbt wi den Grundsteen för dat Gerätehuus un Treffpunkt för de Lööper an Rohdehoffplatz leggt. Wi sünd hüt-todaags noch stolt, watt wi in`n Schullerschluss in Gang bröcht hebbt.

Min lewe Bernd Lensch, to Jur 125 jähriget Jubiläum wünsch ik Di un den Vereen vun Harten alltied ne glückliche Hand un jümmers goodes Gelingen.

Frünn sind as Sterne, Du kannst se nich jümmers sehen, aver se sünd alltieds dor.

Alls Goode Jur

Uwe Wohlert  
1. Vörsitter vun de  
Ellerbeker Büttgill vun 1666 e.V.

# Festprogramm zur 125-Jahr-Feier

## Samstag, 30. April 2011

12:30-14:45 Uhr

14:45-17:00 Uhr

Umzug der ETV durch Ellerbek  
Sportschau der ETV

Start Vereinsheim  
Coventryhalle

## Sonntag, 01. Mai 2011

10:00-11:00 Uhr

11:00-12:30 Uhr

Umzug der „Kieler Sprotten“  
durch Ellerbek

Maikonzert der „Kieler Sprotten“

Vereinsheim

Vereinsheim, Großer Saal

## Montag, 02. Mai 2011

17:00-20:00 Uhr

ab 17:30 Uhr

KeTi-Spaßturnier der Kegel-  
und Tischtennisabteilung  
Canadier, Kajak, Outrigger & Co.  
Kanuabteilung

Vereinsheim

ETV-Kanuheim, Schaarweg 10

## Dienstag, 03. Mai 2011

15:30-19:00 Uhr

18:30-20:00 Uhr

Aktionstag der Turnabteilung  
Tag der offenen Tür  
Laufabteilung

Halle Gerhart-Hauptmann-Schule  
LA-Heim, Rohdehoffplatz

## Mittwoch, 04. Mai 2011

10:00-12:00 Uhr

18:30-19:30 Uhr

19:30-21:00 Uhr

2. Kita-Lauf der ETV  
Handball mD-Jugend, ETV – Preetzer TSV  
Handball Männer, ETV – THW Allstars

Sport- und Begegnungspark, Coventryplatz  
Hein-Dahlinger-Halle  
Hein-Dahlinger-Halle

## Donnerstag, 05. Mai 2011

19:00 Uhr

Festkommers (Geburtstagsfeier)  
der ETV für geladene Gäste

Vereinsheim, Großer Saal

## Samstag, 07. Mai 2011

07:00 Uhr

20:00 Uhr

Qualifikationsprüfung für das  
Ultradistanzrennen Paris-Brest-Paris  
Triathlon

Großer Festball zur 125-Jahr-Feier  
mit Gästen und der Gruppe „Tornados“

ETV-Kanuheim, Schaarweg 10

Halle 400, an der Halle 400 1, 24143 Kiel



**Kein Geheimnis!**



**Qualitätstextilien von HEINRICH KNIEVEL!**

TEXTILIEN & BERUFSBEKLEIDUNG mit individueller Veredelung, Bestickung und Bedruckung



**HEINRICH KNIEVEL OHG KIEL**  
*Großhandlung • Textilien und mehr!* [www.knievel.de](http://www.knievel.de)

# Chronik des Ellerbeker Turnvereins von 1886

Ⓢ „Es war im April des Jahres 1886, als sich mehrere junge Leute, mit turnerischem Geist beseelt, an die Bildung und Gründung eines Turnvereins in Ellerbek heranwagten. Am 28. desselben Monats wurde eine Versammlung von Herrn C. Schulz, welcher als Barbier hierselbst tätig war, in „Möllers Gasthof“ – jetzigen Schützenhof – einberufen, an welcher 14 Herren teilnahmen.“ So beginnt der Bericht über die Geschichte des Vereins in der Festschrift des Ellerbeker Turnvereins von 1886 zum 25-jährigen Bestehen. Der dann am 5. Mai 1886 von 22 Turnern gegründete Verein konnte seine ersten Geräte – Reck, Barren, Pferd – für 150 Mark mit Hilfe des Turnfreundes Johann Möller erwerben und damit einen Grundstock für seine Mitglieder bilden, deren Zahl am 1. April 1887 schon auf 64 gestiegen war. Noch im Jahre 1886 wurde eine Altersriege, im Jahre 1890 eine Schülerabteilung gegründet. „Der monatliche Preis für jedes Kind betrug 10 Pfennige“ heißt es dazu im Bericht von Ernst Schultz. Unter der Leitung der Vorsitzenden Theodor Stelting und sodann Friedrich Boysen wuchs der Verein stetig und hatte im Jahre 1903 schon über 300 Mitglieder, obwohl sich im Jahre 1891 zwölf Turner vom Verein getrennt und zum „Ellerbeker Männer-Turnverein von 1891“ zusammengeschlossen hatten, der mit dem „Gaardener Männer-Turnerbund von 1875“ und noch weiteren Vereinen später zum heutigen TuS Gaarden wurde.

Die Mitglieder unseres Vereins, der sich von 1891 an „Ellerbeker Turnverein von 1886“ nannte, waren auf zahlreichen Gau- und Kreisturnfesten zu finden. Ein Gauturnfest in Ellerbek fand vom 22. bis 24. August 1896 statt, organisiert von unserem Verein und dem Ellerbeker Männerturnverein (Schirmherr: Gemeindevorsteher Wähle). Schon im Jahre 1893 bestand ein Trommler- und Pfeiferkorps, 1897 wurden die Spielabteilung, 1899 die Mädchen- und die Frauenabteilung gegründet, die satzungsmäßig 1902 verankert wurden. 1908 nahmen zwei Wettturner am Deutschen Turnfest in Frankfurt am Main teil.

In das Jahr 1907 fällt die Gründung eines neuen Fahnenfonds, um

den sich die Turnbrüder Boldt, Kaack und Wächter verdient machten. Die Fahne wurde 1911 geweiht (Vorsitzender war Dr. Jens Paulsen). Ernst Schultz schreibt in diesem Jahr in der Festschrift: „Vollauf sind wir beschäftigt mit den Vorbereitungen für das Fest, welches den Abschluss einer 25-jährigen Tätigkeit innerhalb des Vereins bilden soll“. Es heißt dann weiter: „Erfüllt sich diese unsere Hoffnung, um so mehr haben wir die Gewissheit, dass unser Ellerbeker Turnverein von 1886 stets ein würdiges, wohl zu beachtendes Mitglied der großen deutschen Turnerschaft bleiben wird bis in die fernsten Zeiten.“

Drei Jahre später, im ersten Kriegsjahr, wurde unter dem Vorsitz von Dr. Schippmann die Sport- und Spielabteilung gegründet, für die im Mai 1916 in Wellingdorf ein Gelände gepachtet und in Eigenhilfe (das konnte der Verein offensichtlich schon immer) „unter der Leitung von Turnbruder Matthes geebnet eingezäunt und mit einer 300-m-Rundbahn versehen“ wurde. Dieser Spielplatz ist unter dem Volksnamen „Ebene“ (heute Danziger Straße) bekannt und gefürchtet worden.

Der Krieg 1914-1918, an dem 158 Mitglieder als Soldat teilgenommen hatten, forderte seinen Blutzoll. 20 Turnbrüder kehrten nicht zurück. Zur Erinnerung an die Gefallenen wurde am 29. April 1921 durch Pastor Hansen, Mitglied des Vereins, in der alten Bugenhagenkirche in Ellerbek eine Gedenktafel eingeweiht. Im Jahre 1923 trennten sich 199 Mitglieder vom Verein und gründeten den Fußballverein „Sportverein Ellerbek“ (SVE), den heute noch bestehenden Nachbarverein. Die Gegensätze zwischen Turnern und den fußballbegeisterten Mitgliedern waren zu groß geworden.

In die folgenden Jahre – Vorsitzender Heinrich Suhr – fallen 1924 die Gründung einer Jugendgruppe und 1926 die Neu-Gründung einer Altersriege – Carl-Liethmann-Riege. Die damals ebenfalls gegründete Schwimmabteilung (zunächst unter der Leitung von Otto Reiß und ab 1931 von Christian Arp) hatte ihre Heimat im Agnethabad an der Schwentinemündung. Sie konnte Erfolge bei



*Die Schwimmabteilung im Jahre 1929*

der traditionellen Schwentine-Lauf- und Schwimmstaffel erringen (1931 vierter Platz Große Staffel) und nahm an der Hafensstaffel teil.

Anders als der Schwimmsport ist das Schlagballspielen fast in Vergessenheit geraten. Die Schlagballmannschaft unseres Vereins konnte in den 20er und 30er Jahren große Erfolge erringen. So wurde 1930 die ETV-Jugend Gaumeister, 1931 gelang es den Männern, den „alten Rivalen“ Wellingdorfer Turnverein, „nach hübschem Spiel einwandfrei mit zehn Punkten zu schlagen“ (Jürgen Diedrichsen, Vereinszeitung Oktober 1931) und Gaumeister zu werden, während sich 1933 das Blatt wieder wendete und WTV gewann.

Am 21. Juni 1932 wurde der Ellerbeker Turnverein in das Vereinsregister des Amtsgerichts Kiel eingetragen. In diese Zeit fällt der politische Umbruch, der sich auch in der ab April 1931 regelmäßig erscheinenden Vereinszeitung widerspiegelt. So heißt es noch am 1. Oktober 1932: „Es wird darauf hingewiesen, dass im „Reichshof“ immer noch Mittagessen an jugendliche Erwerbs-

lose verabfolgt wird“, während am 1. Januar 1933 die „Richtlinien für die Vereinsarbeit bezüglich des Wehrturnens“ abgedruckt sind. Der Vorsitzende Otto Prochaska, der 1931 den mitten aus seiner Arbeit durch den Tod abberufenen Vorsitzenden Heinrich Suhr abgelöst hatte, gibt am 1. Oktober 1933 ein Antwortschreiben des Jugendführers der Deutschen Turnerschaft Thilo Scheller wieder, in dem es u. a. heißt: „Von allen Übergriffen und Angriffen seitens der Hitler-Jugend gebt mir sofort sachlichen Bericht, damit wir die nötigen Verhandlungsunterlagen haben.“

Der Sportbetrieb aber ging weiter. Da die „Ebene“ zu einem Durchgangsplatz geworden und kaum noch bespielbar war, wurde sie – in üblicher Eigenhilfe – wieder hergerichtet. Auch die Feste wusste man nach wie vor zu feiern. Zum Stiftungsfest 1934 heißt es in der Vereinszeitung: „Bis in die frühen Morgenstunden wurde das Tanzbein geschwungen, und erst nachdem die Maitonne schon ins Fenster lachte, begaben sich die letzten auf den Weg nach Hause“, und über das 50. Stiftungsfest: „Wie die Fama berichtet, soll in früher Morgenstunde noch ein stattlicher Haufen, in ihrer Mitte manche jetzt stützungsbedürftige „Stütze“ des Vereins, gen Sennhütte gezogen sein. Es ist jedoch zum Glück trotz Ersteigung von Misthaufen und Zäunen niemand ernsthaft beschädigt worden“ (Fred Eylers). Die 50-Jahr-Feier wies aber auch große sportliche Höhepunkte auf. Über die Jubiläumshand- und Faustballspiele am 3. Mai 1936 schreibt Oberspielwart Max Gohr: „Uns ist es gelungen, einen Jubiläumsspieltag mit über 400 Spielern und Spielerinnen reibungslos und zur Zufriedenheit aller beteiligten Mannschaften durchzuführen.“

Zuvor, im Jahre 1935, war der Verein in eine finanzielle Krise geraten, da – auf Weisungen von oben – die Beiträge gesenkt worden waren. Am 1. November 1935 heißt es dazu: „Unser Vereinsführer – so hieß jetzt der 1. Vorsitzende – sowie dessen Mitarbeiter haben es stets als ihre vornehmste Pflicht gehalten, unsere Mitglieder finanziell so wenig wie möglich zu belasten. Durch sparsamste Geldwirtschaft ist es uns bis heute möglich gewesen, mit

unseren bisherigen Mitgliedsbeiträgen um 40 % und mehr unter den Sätzen gleich großer Brudervereine zu liegen.“ Die Beiträge mussten dann mäßig angehoben werden. Die Beiträge haben sich geändert – das Grundprinzip der Sparsamkeit nicht.

1936 trat für den Spielbetrieb ein Wechsel ein. Die „Ebene“ wurde Baugebiet. Die Spielabteilung des ETV zog um. Die Spielserie 1936/37 wurde dann erstmals auf dem Rohdehoffplatz durchgeführt.

Im Jahre 1938 traf es die Paddelabteilung. Das Gelände am Agnethabad, wo der 1933 erworbene Bootsschuppen stand, wurde für Zwecke der Werft benötigt. Wiederum in Eigenhilfe wurde in gut zweieinhalb Monaten mit 4552 Arbeitsstunden die neue Bootshausanlage an der Schwentine geschaffen und am 3. Juli 1938 eingeweiht (Kosten: 2.179,39 RM). In diese Zeit warf auch schon der 2. Weltkrieg seine Schatten. So wird in der Zeitung vom 1. Januar 1937 zum „Luftschutzvollkursus“ eingeladen. Am 11. Juli 1939 hatten noch Irmgard Ahrens-Braksiek, Ulla Gnutzmann und Karla Rancke nach einem schweren Ausscheidungsturnen anlässlich des 100. Todestages des schwedischen Turnwartes Per Hendrik Ling zur „Lingiade 1939“ nach Stockholm fahren können, und die Vereinszeitung am 1. September 1939 hatte nur über sportliches Geschehen berichtet, als Paul (Nick) Ehlers dann am 1. November 1939 schrieb: „Seit dem Erscheinen unserer letzten Vereinszeitung sind Ereignisse eingetreten, die zunächst eine gewisse Einschränkung des gesamten Vereinsbetriebes zur Folge hatten.“ Der Krieg hatte begonnen. Nick Ehlers war es dann auch, der durch Feldpostbriefe und Pakete das Band zwischen Heimat und Front aufrechterhielt. In der Vereinszeitung, die nur noch über einen eingeschränkten Sportbetrieb zu berichten weiß, mehrten sich die Auszüge von Feldpostbriefen mit den Dankesworten der Mitglieder, die an der Front standen. Auch die Nachrufe über die gefallenen Vereinsmitglieder häuften sich. Dann musste auch die Vereinszeitung eingestellt werden.

Ellerbek sank in Trümmer und Asche. Über die Hälfte aller Mitglie-

der war Soldat, 46 von ihnen ließen im Kampf ihr Leben – darunter Lene Sarb, die als Krankenschwester Dienst getan hatte. Zu den Gefallenen gehörte auch der 1. Vorsitzende Otto Prochaska.

Am 26. Oktober 1945, nachdem die britische Besatzungsmacht das Versammlungsverbot aufgehoben hatte, war die erste Vereinsversammlung nach dem Kriege im „Reichshof-Behelfsheim“, denn auch der Reichshof, der viele Jahre Vereinslokal gewesen war, stand nicht mehr. Auf dieser Versammlung wurde Walter Stüben zum 1. Vorsitzenden gewählt. Es folgte eine Phase des Aufbaus. Am 1. Februar 1946 konnte der Turnbetrieb, der in der folgenden Zeit eng mit dem Namen Hermann Greggersen verknüpft blieb, in der Pickert-Kaserne aufgenommen werden, bis die Turnhalle in der Schule Große Ziegelstraße – 5. Stock – in Eigenhilfe zusammen mit der Freien Turnerschaft Ellerbek wieder hergerichtet war (das erste Gemeinschaftswerk beider heute zusammengeschlossener Vereine). Der Rohdehoffplatz (oberer Grandplatz) wurde – ebenfalls in Gemeinschaftsarbeit mit der FT Ellerbek – wieder bespielbar gemacht. Am 19. September 1948 wurde der in Eigenarbeit erstellte Umkleideraum auf dem Rohdehoffplatz gerichtet. In sein Fundament wurde die Urkunde: „Jungs und Deerns holt fast“ eingelassen. (Diese Urkunde ist jetzt in der Wand zwischen dem alten Vereinsheim und dem vorderen Anbau zusammen mit der Gründungsurkunde dieses Anbaus eingemauert.) Nach der Stiftung der neuen Vereinsfahne am 12. Juli 1949 und der Neugründung der Musikabteilung erschien am 1. Oktober 1949 (nur wenige Monate nach der „Währungsreform“) die erste Vereinszeitung nach



Jungs un Deerns Urkunde

der neuen Vereinsfahne am 12. Juli 1949 und der Neugründung der Musikabteilung erschien am 1. Oktober 1949 (nur wenige Monate nach der „Währungsreform“) die erste Vereinszeitung nach

dem Krieg. Max Damberg wurde 1. Pressewart. Das Vereinsleben normalisierte sich. Alte Abteilungen nahmen ihre Arbeit auf, neue wurden gegründet. Der Bericht über die Ereignisse des Jahres 1949 beweist es: „Der Turnbetrieb machte in allen Abteilungen einen recht guten Fortschritt. Unsere Handballmannschaften... konnten unsere Farben gut vertreten. Recht erfreulichen Aufschwung nahm unsere junge Tischtennisabteilung. Nach langer Zeit wurde wieder ein Trommler- und Pfeiferkorps auf die Beine gebracht. In der Jugendarbeit wurde als Anfang Beachtliches geleistet. Vor dem Kreisturnfest in Holtenau konnte unsere Vereinsfahne geweiht werden.“

Weit blickend und im Vertrauen auf die Zukunft hatte der Vorstand schon seit 1949 auf die Errichtung eines eigenen Heims hingearbeitet. Am 18. April 1950 war eine außerordentliche Mitgliederversammlung. Der 2. Schriftwart Kurt Schmidt berichtete darüber. Bereits am 14. März 1950 wurde der Bau bewilligt und bald darauf um den Betrag von 7.000 DM auf Sonderkonto überwiesen. Der Rest wird aus dem Sportfonds der Landesregierung gegeben. Nach den eingegangenen Angeboten wird der Bau insgesamt 21.000 DM kosten. Alsdann erläuterte Walter Stüben den Bau anhand der vorliegenden Bauzeichnung ... Nachdem der Bau des Heimes dann mit überwiegender Mehrheit beschlossen wurde, wurden noch die Mitglieder Stapelfeldt und Schütt in den Bauausschuss gewählt.“ Am 14. Mai 1950 wurde der Grundstein gelegt. Die Grundsteinurkunde mauerte das Gründungsmitglied Carl Liethmann ein. Am 12. Juni 1950 wurde das Heim gerichtet und am 20. August eingeweiht. In der September-Ausgabe 1950 heißt es dazu: „Nach einer kurzen Ansprache des Architekten Rotzoll wurde der Schlüssel des Heims dem 1. Vorsitzenden übergeben, der in bewegten Worten allen seinen Helfern dankte. Darauf erteilte er unserem Jugendwart Wolfgang Bachmann das Wort, der in einer an die Jugend und auch die Erwachsenen gerichteten Rede einen Überblick über den Wiederaufbau des Vereins von 1945 bis zum heutigen Tage gab. Auch verlieh er dem Wunsche



*Jugendwart Wolfgang Bachmann bei seiner Rede*

Ausdruck, dass das Heim ein Bindeglied sein möge zwischen den einzelnen Mitgliedern des Vereins und seiner Leitung.“ Unser unvergessener Franz Klobke erhielt an diesem Tage den „Ehrenbrief des Landessportverbandes“. Am 26. November 1950 wurde die Gedenktafel für die Gefallenen der beiden Kriege eingeweiht, die noch heute ihren Platz in unserem Heim hat. Der Krieg war auch noch nicht vergessen. In seinem Weihnachtsgruß 1950 schrieb Walter Stüben: „Immer noch gibt es Turnfreunde, die sich in Gefangenschaft befinden. Ihnen gilt ein ganz besonderer Gruß. Wir alle wünschen ihnen eine recht gute Weihnacht. Hoffentlich kehrt recht bald auch der letzte deutsche Soldat heim.“

Die folgenden Jahre waren von Erfolgen, aber auch von Schwierigkeiten gekennzeichnet. Kegelabteilung und Spielmannszug wurden gegründet, der Verein war regelmäßig bei Staffelläufen „Quer durch Kiel“ und „Quer durch Gaarden“ beteiligt. Die Handballer und dann auch die Tischtennisabteilung knüpften enge Bande zum TuS Stellingen, – böse Zungen sagten, weil die Reeperbahn gut zu erreichen sei. Die Tradition der Laternenumzüge durch Ellerbek wurde begründet.

Das Jahr 1954 war das letzte Amtsjahr des 1. Vorsitzenden Walli Stüben, der auf eine glanzvolle Zeit des Wiederaufbaus zurückblicken konnte. Er musste sein Amt aus Gesundheitsgründen niederlegen. (Zwei Jahre später starb er.) Als Nachfolger wurde Kurt Schmidt – bis dahin erster Schriftwart – gewählt. In diesem Jahr kamen zum 69. Stiftungsfest 130 Flensburger Turner als Gäste zu uns und wurden durch den Einsatz von Helmut Post, Hans Schütt, Otto Rix und Max Gohr privat bei ETVeru untergebracht – eine



Turnfest 1956 in Schönberg, v.l.: Chr. Hinz, W. Diedrich, D. Klein, O. Möbus, G. Laß

große Leistung. Am 8. Februar 1956 ist das Anturnen in der neuen Turnhalle der Schule Große Ziegelstraße. Auf der Jahreshauptversammlung 1957 wird die Kanusportabteilung (wieder) gegründet (Leiter Günter Laß) und bereits am 11. Mai 1957 der erste Spatenstich auf einem angepachteten Gelände an der Schwentine für ein neues Bootshaus getan, das am 21. Juni 1958 eingeweiht werden konnte. Am 25. Januar 1959 wird Arnold (Nolle) Suhr zum Vorsitzenden gewählt, als Kurt Schmidt das Amt aus zeitlichen und gesundheitlichen Gründen niederlegen musste. In die ersten Amtsjahre unseres Nolle Suhr fällt die 75-Jahr-Feier, die durch zwei Großveranstaltungen (Festkommers und Handball-

spiele) ihren würdigen Rahmen erhielt. Erinnert sei an unseren Jugendwart Günter Krause, der durch seinen frühen Tod aus den Vorbereitungen, an denen er maßgeblich beteiligt war, herausgerissen wurde.

In diesen Jahren war vor allem die Jugendarbeit im weiblichen Handballbereich hervorragend und wurde mit der Landesmeisterschaft der Jungmädchen 1957 belohnt.

Es folgten Jahre des Auf und Ab, wie sich an der ersten Damenmannschaft im Tischtennis (Auf-, Ab- und wiederum Aufstieg in die Bezirksliga) und der Männermannschaft im Handball (1964/65 Abstieg in der Halle und auf dem Felde in die 2. Kreisklasse, 1965/66 in beiden Bereichen Wiederaufstieg) zeigte. Im Jahre 1966 findet der Verein im Eis-Cafe Brockmann wieder ein Vereinslokal, nachdem fünf Jahre zuvor der „Behelfs-Reichshof“, in dem viele schöne Feste gefeiert worden waren, abgerissen werden musste. Apropos Feste: Das Feiern hatte und hat der Verein nicht verlernt. In zahlreichen Ausgaben der Vereinszeitung



Die Jungmädchen wurden 1957 Landesmeister, v.l.n.r. stehend: R. Höppner, R. Herrmann, R. Stepke, K. Hagedorn, U. Stieper, A. Reschak, F. Suhr, M. Gohr. Kniend v.l.n.r.: J. Buchholz, H. Hansen, H. Höppner, E. Buchholz

wird von gelungenen Festen (Stiftungs-, Kappen-, Sommer- und Herbstfesten) berichtet, so im April 1963 über das 77. Stiftungsfest: „Darüber hinaus haben wir keine Mühe und Kosten gescheut, um echte Sensationen zu bieten: So sind die Ballettgruppe der Ellerbeker Staatsoper (Gymnastikabteilung), die fliegenden Ellerbeker Heringe (Bodenturner) und die Konzertbesetzung des Ellerbeker Generalmusikkorps (Spielmannszug) verpflichtet.“ In der nächsten Ausgabe heißt es dann zu diesem Fest u. a. (Traute Hansen): „Bis in den Morgen wurde getanzt... Wer bis zum 77. Stiftungsfest nicht twisten konnte – jetzt kann er’s!“ Im Jahr zuvor war das 76. Stiftungsfest auf der „Tom Kyle“ gefeiert worden unter dem Motto „Einmal im Hafen nicht schlafen...!“ Teilnahme an den Turnfesten sowie zahlreiche Besuche von und bei Vereinen anderer Städte (Neumarkt, Weilmünster, Berlin und Flensburg) rundeten die Arbeit der Jahre bis 1970 ab. In das Jahr 1970 fällt eines der bedeutsamsten Ereignisse der Vereinsgeschichte. Die damalige Schriftwartin Marga John berichtete über die Jahreshauptversammlung vom 25. Januar 1970 u. a.: „Arnold Suhr unterrichtete die Mitglieder auf der Jahreshauptversammlung über eine Zusammenkunft der Vorstände des ETV und der Freien Turnerschaft Ellerbek. Gesprächsinhalt war der mögliche Zusammenschluss beider Vereine. Er gab zugleich bekannt, dass erhebliche Rechtslageschwierigkeiten überwunden werden müssen. Die Versammlung erteilte dem Vorstand einstimmig die Genehmigung, weitere Gespräche mit der FTE zu führen.“ In der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 29. Mai 1970 wird die entsprechende Satzungsänderung beschlossen. Traute Hansen berichtet in der Vereinszeitung darüber: „Zu einem Problem (und das war wohl das größte auf diesem Weg) wurden unumgängliche Satzungsänderungen. Die Kieler Presse konnte den Worten des Sportdezernenten Zimmermann nur beipflichten: ‚Der reibungslose Ablauf, dank guter Vorbereitung, ist beispielhaft für das gesamte Stadtgebiet. Dieser Schritt beider Vereine lässt diese Stunde zu einem erhebenden Anlass werden.“



*Turnerjugendheim von 1950 bis 1974*

Die Ellerbeker Turnvereinigung von 1886 e.V. war geboren. Die entsprechende Eintragung im Vereinsregister erfolgte am 24. Mai 1971, nachdem weitere juristische Schwierigkeiten ausgeräumt waren.

In der Festschrift zur 90-Jahr-Feier heißt es dazu: „Am 29. Mai 1970 wurde in der ersten gemeinsamen Jahreshauptversammlung die Fusion beider Vereine beschlossen. Arnold Suhr wurde 1. Vorsitzender, und Waldemar Schuldt wurde zum 2. Vorsitzenden gewählt. Es war ein großer Tag in der Geschichte des Sports in Ellerbek. Der Grundstein für die kommenden Erfolge war gelegt.“

Wolfgang Bachmann



Echte Kerle verschwenden  
keine Energie.



**Entspannt modernisieren mit LBS-Bausparen.**

Wir sind überall erreichbar. Auch in Ihrer Nähe!

**Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.**



# Chronik der Freien Turnerschaft Ellerbek und ihrer Vorgängerin Männerabteilung VIII

Die Entstehung der ersten Arbeiter Turn- und Sportvereine in Deutschland wurde erst nach dem Fall des sogenannten „Sozialistengesetzes“ im Jahre 1890 möglich. Meistens waren es Turner aus den Vereinen der Deutschen Turnerschaft, die aus dem Spannungsverhältnis zwischen Arbeiterschaft und Bürgertum die Konsequenzen zogen und erste Arbeiter-Turnvereine gründeten. Von Berlin und der Mark Brandenburg ausgehend, wurden im ganzen Reichsgebiet Arbeiter Turn- und Sportvereine ins Leben gerufen, so auch 1893 in Kiel der Arbeiter-Turnverein Vorwärts, der sich 1899 aus Zweckmäßigkeitsgründen, wie es in der Erinnerungsschrift zum 25-jährigen Bestehen der „Freien Turnerschaft an der Kieler Förde“ (1902 bis 1927) heißt, in „Turnverein Jahn 1893“ umbenannte. Daneben entstanden in den 90er Jahren der Turnverein Vorwärts in Alt-Heikendorf, der Neumühlen-Dietrichsdorfer Arbeiter Turnverein, die Wiker Turnerschaft und 1901 der Gaardener Turnverein Jahn. Da, mit Ausnahme des Kieler Turnvereins Jahn, die Mitgliederzahlen und auch die Aktivitäten der anderen Vereine gering waren, wurde auf Initiative von Eduard Adler vom Kieler Verein für den 6. Oktober 1901 eine vorbereitende Versammlung zum Zusammenschluss der fünf Vereine einberufen. Bereits am 1. Dezember 1901 wurde einstimmig die „Freie Turnerschaft an der Kieler Förde“ aus der Taufe gehoben, die am 1. Januar 1902 ihre Tätigkeit aufnahm. Die bisherigen Vereine lösten sich auf und wurden Abteilungen des neuen Vereins, wobei durch das Los die Nummern dieser Abteilungen festgelegt wurden. 1. Vorsitzender wurde Paul Grieß, Oberturnwart Eduard Adler.

Juristisch gesehen handelt es sich also um einen Verein mit sechs Abteilungen. Die Abteilungen wählten ihren Abteilungsvorsitzenden, Turnwart, Schriftwart und Zeugwart. Mit 540 Männern, 50 Zöglingen und 200 Schülern nahm die „Freie Turnerschaft an der Kieler Förde“ am 1. Januar 1902 ihre Tätigkeit auf. 1905 wurde in Ellerbek-Wellingdorf die Männerabteilung VIII ins Leben gerufen. Mit der neuen MA VIII haben wir es also mit der Vorläuferin

der späteren FT Ellerbek zu tun. Zunächst wird nur das Männerturnen gepflegt, kurze Zeit später jedoch eine Zöglingsabteilung gegründet. Mit dem Frauenturnen begann man erst am 20. April 1921 in der Turnhalle Wischhofstraße. Doch zurück zur Gründung. Im Etablissement „Hohenzollern“ in Wellingdorf kamen am 13. Juni 1905 L. Rönna, H. Weber, L. Flick, H. Bohnsack, F. Pottel und K. Geißler mit einigen anderen zusammen und gründeten die Männerabteilung VIII. Aus diesen Männern ist auch der 1. Vorstand gebildet worden. Mit dem Turnen begann man im Saal des Etablissements „Hohenzollern“, wobei zunächst die Geräte von anderen Vereinen ausgeliehen wurden. Ab 1910 kam es zu einem geregelten Turnbetrieb in der Turnhalle Wischhofstraße. Diese wurde jedoch 1912 aus nichtigen Gründen für die Arbeitersportler gesperrt, während andere Vereine weiterturnen durften. Man zog vorübergehend in den Saal des „Schützenhofes“, bis schließlich im August 1914 – nachdem Wilhelm II. bei Kriegsbeginn „Keine Parteien, sondern nur noch Deutsche kannte“ – die Wischhofstraße wieder für den Turnbetrieb freigegeben wurde. Für den nun folgenden Kriegseinsatz gab es keine Beschränkungen für die Arbeitersportler.

Bis zum Kriegsbeginn hatte sich ein lebhafter Turn- und Sportbetrieb entwickelt. Neben dem Turnen wurde Schlagball, Faustball und Trommelball gespielt. Kurz vor dem Krieg wurde auch eine Fußballmannschaft aufgestellt. W. Raabe war hier über viele Jahre der verantwortliche Mann, später auch W. Michelsen und Th. Wilhelmssen. Heute kommt es uns wie eine Anekdote vor, wenn man erfährt, dass eine 1912 gegründete Knabenabteilung aus politischen Gründen kurz danach verboten wurde. Im Kriege ging der Turn- und Sportbetrieb naturgemäß stark zurück. Trotzdem wird im Mitteilungsblatt des Vereins vom April 1917 gemeldet, dass eine Schlagball-, zwei Faustball- und eine Fußballmannschaft an den Punktrunden teilnehmen. Die Fußballmannschaft wurde im selben Jahr Bezirksmeister. Weiter wird im April 1917 erwähnt, dass die MA VIII 94 erwachsene Mitglieder hat, wovon sich 50 im

Kriegseinsatz befinden. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender H. Schewe, Turnwart C. Gröppler, Kassenwart F. Pottel, Schriftwart F. Steger, Zeugwart Pf. Römer. Während des ganzen Krieges fanden monatliche Versammlungen statt. Fünf Turngenossen kehrten aus dem Krieg nicht mehr zurück.

Nach dem Krieg entwickelte sich sehr schnell ein lebhafter Turn- und Sportbetrieb. Man turnte jetzt in der Turnhalle der „Gemischten Mittelschule Kiel-Wellingdorf“ an der Schönberger Straße (heute Gymnasium), der Sportplatz am Ratsredder war Anfang der 20er Jahre fertig geworden, ebenso benutzte man auch die „Ebene“ an der Timkestraße. Die Schlagballmannschaft der MA VIII wurde 1920 Kieler Meister durch einen hohen 121:38-Erfolg gegen MAV. Mitgliederbestand am 31. Dezember 1920: 192 Männer, 65 Zöglinge, 135 Schüler und 125 Schülerinnen. In den 20er Jahren melden sich auch die Leichtathleten der MA VIII zu Wort. Mehrfach werden als Sieger bei Mehrkämpfen erwähnt: H. Bohnsack, A. Zimmermann und H. Theede. An den Turnfesten des Arbeiter Turn- und Sportbundes in Leipzig 1922 und Nürnberg 1928 nahmen Turngenossen der MA VIII teil, ebenso an der Arbeiterolympiade 1925 in Frankfurt am Main. Eine glanzvolle Vorstellung gab die MA VIII anlässlich des 25-jährigen Bestehens der „Freien Turnerschaft an der Kieler Förde“ im Jahre 1927 mit Vorführungen aller Abteilungen im jetzigen Stadtrat-Hahn-Park. 15.000 Menschen umsäumten das alte Planschbecken, als bei Scheinwerferlicht und bengalischer Beleuchtung ein buntes Programm abrollte, das wegen seines Erfolges in den nächsten Jahren wiederholt wurde.

Am 10. Oktober 1925 wird der Turngenosse H. Theede zum Spielwart für das Handballspiel ernannt. 1927 werden die ersten Mannschaften zu Punktspielrunden gemeldet. Aus Spielansetzungen ist zu erkennen, dass mindestens zwei Männer-, eine Frauen- und eine Knabenmannschaft in der MA VIII Handball spielten. Bis 1933 entwickelte sich ein blühendes Vereinsleben, das durch das Verbot der Arbeiter Turn- und Sportvereine durch die Nationalsozi-

alisten am 13. März 1933 ein jähes Ende fand. In der Festschrift zur 50-Jahr-Feier der FT Ellerbek im Jahre 1955 ist die damalige Situation unter der Überschrift „Verbot“ detailliert beschrieben. Nach der Auflösung wurde der Sparclub „Jungs holt fast“ gegründet, in dem z. B. auch Tischtennis gespielt werden konnte. Doch schon wenige Monate später, nämlich am 11. Juli 1933, wurde auch dieser Verein Opfer einer Razzia durch die SA. Bei den Mitgliedern folgten Hausdurchsuchungen, bei denen nahezu alle Turngeräte der MA VIII beschlagnahmt wurden. Allerdings gelang es einem Mitglied, die Vereinskasse zu retten, so dass mit diesem Geld ein Treffen im Dobersdorfer Gehölz organisiert werden konnte. Weil auch solche Zusammenkünfte nur unter strikter Geheimhaltung erfolgen konnten und die Gefahr bei Entdeckung durch die Nazis groß war, wurde in der Folgezeit immer mehr darauf verzichtet. Hinzu kam, dass viele Turner/innen in andere Vereine überwechselten, um wenigstens sportlich aktiv bleiben zu können.

Nach dem Zusammenbruch 1945 ging man sehr schnell an die Wiedergründung der Arbeiter Turn- und Sportvereine. So auch in Ellerbek. Nach einer ersten Besprechung im „Reichshof“ traf man sich am 1. Juli 1946 in der „Sennhütte“, wo der Turngenosse E. Lütje einen Vortrag über den Sinn der Wiedergründung der ehemaligen Arbeiter Turn- und Sportvereine hielt. Die Wiedergründung der MA VIII mit Männer-, Frauen- und Jugendabteilung wurde beschlossen. 48 Männer und 42 Frauen trugen sich an diesem Abend in die Mitgliederliste ein. In den Vorstand wurden gewählt: H. Schröder, H. Schewe und O. Schröder. Die Älteren unter uns wissen, welche Schwierigkeiten der Aufbau eines Turn- und Sportbetriebes damals machte. Nahezu alle Turnhallen waren zerstört oder stark beschädigt und somit unbenutzbar. Die Sportplätze waren mit Bombentrümmern übersät. Nachdem die Genehmigung zur Ausübung von Turnen und Sport durch die Militärregierung erteilt war, wurden die Turnstätten notdürftig wieder hergerichtet. Hier war Selbsthilfe gefragt. In der Blitzstraße wurde eine Ba-

racke als Turnsaal hergerichtet. Zur Verfügung standen einige wenige Turngeräte. Trotz dieser Materialknappheit, resignierten die Turner/innen nicht, selbst dann nicht, als der einzige Barren entzweibrach. Man improvisierte kurzerhand in der Weise, dass der eine Holm durch einen Segelmast ersetzt wurde. Nach ca. einem Jahr zog der Verein, und zwar zusammen mit der FT Eiche, deren Turnhalle zwischenzeitlich repariert wurde, in die Turnhalle Kaiserstraße. Die Stadt bot ungefähr ein halbes Jahr später an, die Halle in der Großen Ziegelstraße, in der 5. (!) Etage, instand zu setzen. Dort richtete die Freie Turnerschaft zusammen mit dem Ellerbeker Turnverein wieder eine Halle her. Sie hatte im Krieg als Unterkunft für gefangene Polen gedient. Die alte Lohe (Sägespäne mit Salz vermischt, ca. 25-30 cm hoch auf dem Hallenboden), die diesen Menschen als Unterlage gedient hatte, wurde mühselig ausgetauscht. Es hat bis Anfang Dezember 1947 gedauert, ehe man in die Turnhalle Große Ziegelstraße einziehen konnte. Die damaligen Schwierigkeiten mag noch Folgendes aufzeigen: Im Juli 1948 erhielt die FT Ellerbek vom Sportverband Kiel 28 Bezugsscheine für Turnschuhe, außerdem 12 Turnhosen zu je 20 Pfennig.

Wenn im Vorstehenden von den Turnern die Rede war, so gilt das Gleiche für unsere Rasensportler. Der Rohdehoffplatz war ein einziges Kraterfeld. Auch hier wurde in Zusammenarbeit mit dem ETV der Platz in Eigenarbeit wieder hergerichtet, so dass 1948 eine Männermannschaft für Punktspiele in der 2. Kreisklasse gemeldet wurde. Kurz darauf nahmen auch Frauen und Jungmädchen an Punktrunden teil. Aufbauen konnten die Übungsleiter auf der unermüdlichen Arbeit der Handballobmänner Arthur Erich (1953-1963) und Theo Wilhelmson (Jugendhandballobmann 1963-1966).

Dass entsprechend der Tradition der Freien Turnerschaften die Jugendarbeit im Vordergrund stand, galt auch nach Wiederbeginn für die FT Ellerbek. Große Aufbauarbeit wurde hier von Andreas Theede geleistet. In den 60er Jahren unter Leitung der



*Oberturnwartin Gretel Müller (links) mit den Turnmädchen der FT Ellerbek 1963*

Oberturnwartin Gretel Müller nahmen dann das Mädchen- und auch das Knabenturnen einen großen Aufschwung. Marga Krause und Irmgard Breuer, aber auch Rüdiger Hildebrand und Harry Müller haben sich hierum verdient gemacht. Auch die Tradition der Zeltlager in Verbindung mit der FT Vorwärts wurde wieder aufgenommen.

Die Frauengymnastik unter Leitung von Käte Jacob und später Gerda Peschke sowie die von Gretel Müller geleitete Mädchengymnastik und die schon seit 1948 bestehende Jugend-Volkstanzgruppe waren die größten Einzelgruppen im Verein. Besonders die Volkstanzgruppe erfreute sich großer Beliebtheit. Ihre Vorführungen bei den Stiftungsfesten, dem Krusenkoppefest und dem Bungsbergtreffen fanden stets viel Beifall.

Das Prellball- und Faustballspiel unter der Leitung von Andreas Theede fand viele Anhänger. Ein harmloses Pingpong-Spiel an einem Sonntagvormittag in der Wohnung eines Mitgliedes gab den Anlass, eine Tischtennisabteilung zu gründen. In Eigenarbeit wurde eine Platte, die allerdings nicht den üblichen Tischtennisregeln entsprach, erstellt. Das Jugendheim in der Peter-



*Gymnastikdamen stellen sich zum Gruppenbild (1966)*

Hansen-Straße stellte schließlich einen entsprechenden Raum zur Verfügung. Das Spielangebot fand nun ein derart großes Interesse, dass von der FT zwei neue Tischtennisplatten angeschafft wurden und ein Vereinsturnier arrangiert werden konnte. Von den Spielerinnen, die auch an Punktrunden teilnahmen, seien Minna Ehrich und Edeltraut Müller erwähnt. Die Leichtathleten übten mit dem Obmann Johannes Lau. Diese Gruppe richtete die FT-Jugendmeisterschaften in der Leichtathletik aus. Neun ältere Männer und fünf Frauen riefen die Kegelabteilung ins Leben. Man traf sich einmal monatlich in der „Sennhütte“. Auch Jugendliche hatten an diesem Sport Spaß, so dass ein zweiter Sonntag im Monat für den Verein reserviert wurde. Ende der 60er Jahre (1. Vorsitzender Waldemar Schuldt) begannen Gespräche mit dem damaligen 1. Vorsitzenden des Ellerbeker Turnvereins „Nolle“ Suhr über einen Zusammenschluss beider Vereine. Viel Skepsis herrschte zunächst in beiden Vereinen, hatte man doch, besonders in den 20er Jahren, seine Abneigung einander bekundet; bei den Älteren sicher ein Grund, den be-

absichtigten Zusammenschluss kritisch zu betrachten. Doch die Vernunft siegte. In einer gemeinsamen Jahreshauptversammlung am 29. Mai 1970 wurde die Vereinigung beschlossen.

Andreas Theede  
Gretel Müller  
Waldemar Schuldt





Büroraumplanung von böhmker –  
wenn Arbeit zum Erlebnis werden soll.

**[ b ]** böhmker

[ Stockholmstraße 12 24109 Kiel Telefon (0431) 78052-0 Telefax (0431) 78052-90 kiel@boehmker.com ]

## Ellerbeker Turnvereinigung von 1886 e. V.

Ⓢ Der Zusammenschluss der beiden Vereine bewährte sich von Beginn an. Die sportlichen Erfolge steigerten sich. Stellvertretend sei die Handballabteilung genannt. Die erste Männermannschaft schaffte den Aufstieg in die Regionalliga Nord, wo sie in ihrer Glanzzeit in der Spitzengruppe zu finden war. Aber auch auf anderem Gebiet zeigte sich neuer Elan.

Eine Faltblattwerbung im Jahre 1972 brachte zahlreiche neue Mitglieder. Am 7. Dezember 1972 war der erste Übungsabend der neuen Volleyballabteilung (Obmann Klaus Schuldt). In diesem Jahr tauchte auch erstmals der Gedanke auf, an das alte, inzwischen im Innenbereich doch etwas lädierte Heim anzubauen. Um in den Genuss von steuerlich begünstigten Spenden zu kommen, musste zunächst die Satzung geändert werden. Im Januar 1974 wurde dann vom Finanzamt die Gemeinnützigkeit unseres Vereins anerkannt. Weitere Verhandlungen mit den Behörden und Verbänden folgten. Am 25. September 1974 konnte der Pachtvertrag mit der Kieler Wohnungsbaugesellschaft (Laufzeit bis zum Jahre 2024) abgeschlossen werden und nach Erteilung der Baugenehmigung, die am 11. Mai 1974 beim 1. Vorsitzenden „Nolle“ Suhr einging, endlich mit dem An- und Ausbau begonnen werden – natürlich wieder in Eigenhilfe. In der Vereinszeitung Juni 1974 heißt es: „Inzwischen sind einige Pessimisten, die nicht daran glaubten, dass auch heute in unserer nüchternen Zeit noch Idealisten zu finden sind, eines Besseren belehrt. Nahezu alle Abteilungen haben sich bisher an den Arbeiten beteiligt. Allen voraus müssen hier die Handballabteilung und der Spielmannszug erwähnt werden. Aber auch Turner, Tischtennispieler und Volleyballspieler – sogar mit weiblicher Hilfe – haben sich beteiligt. Von der Kegelabteilung und der Paddelabteilung heißt es, dass sie nicht zurückstehen wollen – im Bauausschuss sind die Kegler bereits durch ihren aktiven Kegler Karl-Heinz Müller, der den „Einkauf“ macht, vertreten.“ Im August 1974 heißt es: „Während schon Wolfgang Bachmann froh war, Holger Jochens, ‚der als Architekt zeichnet‘, und Peter Olthoff, Bauingenieur und Statiker, zur Seite

zu haben, so ist es für Martin Florian ebenso beruhigend, in konstruktiver Hinsicht sich an Peter Olthoff, wenn Zweifel, an Holger Jochens als bauleitenden Architekten wenden zu können, die beide jederzeit zur Verfügung stehen.“

Vereinszeitung November 1974: „Zur Zeit werden die ersten Werten abgeschlossen, ob wir unsere Jahreshauptversammlung Anfang 1975 in unserem

Heim durchführen können. Warm ist es schon, denn die Heizung läuft dank des kräftigen Einsatzes unserer Turnfreunde Wilfried Häfner, Klaus Mittenzwei und Rolf Höppner.“ Am 1. November 1974 war Richtfest. Im Januar 1975 heißt es: „Im Bau

ist die große Zeit der Tischler und Maler angebrochen. Man kann kaum noch sein eigenes Wort verstehen, wenn unsere ‚Holzwürmer‘ Walter Schüler und Fritz Krüger unter sachverständiger Leitung unseres Walli Schuldt mit Kreissäge und Hammer viel Lärm um sich verbreiten und mit bewundernswertem Fleiß Brett um Brett anbringen, um unser Heim wahrlich in einen Schmuckkasten zu verwandeln“, und im April 1975: „Tapeten und Farben (Helmut Merbach) gaben unserem (schmucken) Heim den letzten Pffiff“. Den kubistischen Wandschmuck (der zurzeit von Wilhelm Grube restauriert wird) schufen Ulf und Heidrun Krause sowie Sigrid Petersen (damals 17, 16 und 15 Jahre alt). Am 11. April 1975 war die Schlüsselübergabe, und zwar an Wolfgang Bachmann, der am 26. Januar 1975 das Amt des 1. Vorsitzenden übernommen hatte, da „Nolle“ Suhr, der auf eine erfolgreiche 16-jährige Amtszeit zurückblicken konnte, nicht mehr kandidieren wollte. Er wurde zum



*Vor der Schlüsselübergabe, 2. v. l.: Ehrenvorsitzender Nolle Suhr, daneben Martin Florian*

Ehrenvorsitzenden gewählt und wurde erster Schriftwart. Er und unser 2. Vorsitzender „Walli“ Schuldt, der Anfang 1978 sein Amt in jüngere Hände legte und 1983 zum Turnratsehrenmitglied gewählt wurde, haben „mir das Einarbeiten so erleichtert, dass ich ihnen danken möchte“ schrieb der neue Vorsitzende Wolfgang Bachmann in der Vereinszeitung. Die Finanzierung des Anbaus hat den Verein dank der Sparsamkeit des Kassenwartes Heinz Hansen (Eigenmittel: 54.437 DM), dank der vielen Spenden und dank öffentlicher Zuschüsse (75.000 DM) – insbesondere aber dank unser aller Arbeit (Wert: 54.437 DM) – nur kurze Zeit belastet. Zitiert sei in diesem Zusammenhang noch unser Spruch vom „Kieler Umschlag“, dem neu eingeführten Winterfest in Kiel: „Um unser Kerbholz loszuwerden, mussten wir recht lange warten, bis wir endlich zu Asmus Bremer und seinem Amtsbruder vorge lassen wurden. Dann ein schriller Pfiff aus der Flöte, und unser Schlussläufer sagte durchs Mikrofon:

„Das war das letzte Loch, aus dem wir pfeifen.

Das Geld fängt an, bei uns zu kneifen!

Das Heim für unsere ETV ist fertig bald in seinem Bau.

Helft uns die Kerben aus dem Holz zu streichen und unsere Schulden zu begleichen!“

Dieses unser „Kerbholz“ war von unseren Kanuten mit dem Kanadier über den Kieler Hafen gebracht worden – mitten im Winter. Auch das war ein Zeichen für die anhaltende Begeisterung in unserem Verein. Das Heim wurde in Eigenregie bewirtschaftet (Henning Hinrichsen, Herbert Lange, Ernst Hause und später Birgit und Claus-Peter Claußen. Konzessionsträger für unseren Verein war Walli Schuldt).

Der Sportbetrieb war durch den Bau in keiner Weise beeinträchtigt worden, gewann vielmehr noch erheblich an Schwung. Im März 1974 begannen die ersten Übungstanzabende der Jugendgruppe (Rosi und Walter Friedland). Ab Februar 1975 konnte die Sporthalle im Hans-Geiger-Gymnasium benutzt werden, die insbesondere der Handballabteilung – aber auch dem Volleyball

– wesentlich verbesserte Übungsmöglichkeiten bot. Auf dem Rohdehoffplatz war von der Stadt Kiel ein Kunststofffeld erstellt worden (Juni 1975), auf dem unsere Handballer und ab 1976 auch die am 19. September 1975 neu gegründete Tennisabteilung spielen konnten, die dann im Jahre 1975 den Umkleideraum auf dem Rohdehoffplatz ergänzte. 1975 begann die Kanuabteilung mit Kanurennsport. Dazu schrieb Thomas Plank im November

1975: „Kurz vor dem Start müssen dann oft in großer Hektik ein regattafähiges Kajak und die dazugehörigen Rücken- und Bootsnummern geliehen werden. So stoßen wir also zurzeit auf Schwierigkeiten, die nicht gerade zu einer optimalen Leistung der Aktiven beitragen. Der erste



*Bernd Lensch und Thomas Plank nach einem Rennen*

Erfolg blieb trotzdem nicht aus. Nach einer relativ kurzen aber intensiven Trainingszeit holte sich der Schüler-A-Fahrer Bernd Lensch auf der Kanuregatta in Preetz am 7. September 1975 einen respektvollen dritten Platz.“ Es war ein Anfang, der inzwischen zu stolzen Erfolgen gerade in dieser Abteilung geführt hat.

Die 90-Jahr-Feier 1976 begann mit einer großen erfolgreichen Sportschau in der Ostseehalle (Mitwirkende: Gymnastikabteilung ETV, Fliegergruppe TSV Kronshagen, Kieler Sprotten [Schülerspielmännzug], Handball u. a. THW I gegen ETV I [beide Regionalliga Nord]). Jubiläumskegeln und Volleyball gehörten zum Programm ebenso wie die gelungene, von tiefem Humor getragene Festansprache unseres Mitgliedes Pastor Schierenberg. Besondere Höhepunkte waren der Sternmarsch von 350 Spielern durch Ellerbek (unsere Jugend verteilte währenddessen 4.000 Werbefaltblätter) und der Tag der Jugend mit den „Jugendbestenkämpfen einmal anders“ mit Beteiligung von Prominenten (Wassereimer-

wettlauf, Tretrollerrennen, Eierlaufen über grüne Seife usw.). In das Jahr 1976 fällt auch die Einigung mit den Kleingärtnern über den Bau von Tennisplätzen an der Dockshöhe. Damals konnte noch keiner ahnen, wie viel Zeit noch ins Land gehen sollte, bevor die von der Stadt Kiel geführte Auseinandersetzung mit den Kleingärtnern beendet sein würde und mit dem Bau begonnen werden konnte. Die März-Ausgabe der Vereinszeitung enthält neben dem Bericht über unseren 1. „Lauftreff“ auf dem Ostufer am 13. Februar 1977 und dem Grundriss der geplanten Kegelbahn und Mehrzweckhalle an der Dockshöhe, der allerdings später erheblich geändert wurde, den Bericht zur Jahreshauptversammlung am 30. Januar 1977 des neuen Pressewartes Klaus-Peter Rave, der Traute Hansen nach 25-jähriger Tätigkeit abgelöst hatte. In der Folgezeit begann ein zähes Ringen um den Bau, während die sportliche Arbeit weiterging. Am 22. April 1977 war der erste Übungsabend des Erwachsenen-Tanzkreises. Die Gymnastikabteilung errang unter Elke Engels mit 210 Gymnastikabzeichen den 1. Platz im Kreis Kiel. Im Rahmen einer großen Werbeweche (92 Jahre ETV) zeigten wiederum alle Abteilungen ihr Können – begleitet von einer an alle Haushalte verteilten Faltblattwerbung für unseren Verein.

Am 24. Dezember 1978 starb Arnold Suhr – plötzlich und unerwartet aus seinem, dem Verein gewidmeten Leben gerissen. Im Jahr 1979 wird die Verwaltung vereinfacht (Beitragseinzug durch Lastschrift, Versand der Vereinszeitung im Postzeitungsdienst, Ehrenordnung u. v. m.). Die Kanuabteilung traf ein schwerer Schicksalsschlag; am 4. Mai 1979 brannte das Bootshaus an der Schwentine ab. In wenigen Wochen war aber – selbstverständlich in Eigenhilfe – ein neues Bootshaus erstellt, ein Beweis für die in unserem Verein steckende Kraft. Am 10. Juni 1979 war der erste Marathonlauf unseres Vereins. Erst in diesem Jahr 1979 konnte auch unser Großbauvorhaben wieder vorangetrieben werden. Am 4. Dezember 1982 wurde das Heim – begleitet von einer Festwoche – eingeweiht. Die Kieler Nachrichten berichtete

am 6. Dezember 1982: „Ein Treffpunkt nicht nur für die Vereinsmitglieder. Die Erweiterung des Vereinsheims der Ellerbeker Turnvereinigung von 1886 ist so gut wie abgeschlossen. Nach einem Kommers mit offiziellen Gästen und einer Gymnastikschau mit Basar am vergangenen

Wochenende stellen sich im Laufe dieser Woche einzelne Abteilungen des Vereins in Veranstaltungen vor. Für die beachtlichen Eigenleistungen erhielt der Verein am Sonnabend großes Lob von Sportdezernent Günter Schmidt-Brodersen, der für Magistrat und Ratsversammlung sprach. Er überreichte auch den Schlüssel für die von der Stadt geschaffene Tennisanlage an der Dockshöhe, die im Frühjahr eingeweiht wird.“ In der Vereinszeitung hieß es dann weiter: „Wir wollten einen Mittelpunkt für unseren Verein. Inzwischen ist es ein Treffpunkt geworden, der auch viele Ellerbeker anzieht, freute sich Vorsitzender Wolfgang Bachmann. Besonders attraktiv ist die Kegelbahn, die bereits von 111 Kegelclubs und Gemeinschaften genutzt wird.“ Es wurden dank des Einsatzes von Hannelore Bachmann, die von Beginn an die Kegelsportanlage verwaltungsmäßig betreut – etwa 130 Klubs und Gemeinschaften. Vizepräsident des Landessportverbandes Walter Busch übersetzte bei der



*Der Mutterboden wurde abgeschoben (21. März 1981)*



*Richtfest für das neue Vereinsheim war am 21. August 1981 mit vielen Gästen*



Einweihung die Anfangsbuchstaben ETV mit „Einigkeit – Tatkraft – Vorsorge“, Otto Behrend vom Kreissportverband Kiel betonte, dass unsere ETV die Baukosten nur habe halten können, weil sie mehr Eigenleistungen erbracht und nicht – wie heute leider üblich – nach neuen Mitteln gerufen habe. Der Gaststättenbetrieb wurde an das Ehepaar Claußen und ab 1. Januar 1984 an das Ehepaar Steudtner verpachtet. Abschluss der Bauarbeiten war am 8. Mai 1983 die Einweihung der Tennissportanlage – mit Prominenz (erwähnt seien stellvertretend Stadtpräsident Sauerbaum und Olympiasieger Willi Holdorf, die auch das Einweihungsspiel gegen Peter Thomsen und Heino Jessen bestritten). Während der gesamten Bauzeit war der Sportbetrieb weitergelaufen. Die 1. Männermannschaft im Handball war zwar wieder in die Bezirksklasse abgestiegen, hatte sich dort aber konsolidiert und belegte 1986 den 2. Platz, in der Handballabteilung wurde eine Mini-Knabenmannschaft aufgebaut, eng verbunden mit dem Namen Horst Karstens, die Gymnastikabteilung konnte 339 Gymnastikabzeichen vorweisen, im Februar 1983



*Erfolgreiche Abnahme des Gymnastikabzeichens 1982*

begann die neu gegründete Badmintonabteilung unter Leitung von Michael Grapow (1. Obmann: Martin Brüske) mit ihrem Spielbetrieb. Ein Singkreis hat sich zusammengefunden, die Tanzabteilung unter Rosi und Walter Friedland knüpft Kontakte nach Halmstad in Schweden, am 10. Februar 1984 hat die neu gegründete Skatabelleitung (Leiter Wolfgang Wehrmann) ihren ersten Übungsabend, die Tennisabteilung nimmt an Punktrunden teil. Die Rennkanuten steigern ihre Erfolge auch auf internationalen Turnieren. Am 1. März 1982 wird eine Jugendkegelabteilung gegründet, die bereits nach kurzer Zeit beachtliche Erfolge erringen kann. Die Breitenarbeit wird in nahezu allen Abteilungen noch erheblich gesteigert. Ständige Einrichtung werden der vereinsoffene Wandertag sowie Volkswandern und Volkslauf im Rahmen der Ellerbeker Woche. Daneben musste die große Anlage des Vereins selbstverständlich gepflegt werden (es wurde ein alle Abteilungen umfassender Pflegedienst für die Außenanlagen eingerichtet), am Heim selbst betätigte sich aufopferungsvoll unsere Seniorengruppe. Dazu schrieb Hein Rancke, seit 1983 Turnratsehrenmitglied, im Dezember 1984: „Saure Wochen, frohe Feste, des Tages Arbeit, abends Gäste... Nach diesem Motto aus Goethes Faust handelten die Senioren der Montagsgruppe und luden zu einer Besichtigung der in den letzten Monaten geleisteten Arbeiten ein. Eigentlicher Anlass war die Fertigstellung des Platzes hinter dem großen Saal unseres Vereinsheims. Dieser Platz (intern Williams-Square genannt – Zusatz: nach Wilhelm Grube) war denn auch der Treffpunkt, wo wir bei Bier, Korn, Punsch und Grillwurst unseren Frauen zeigen konnten, was wir aus der ursprünglichen Müllkippe gemacht haben. Das war uns ein besonderes Anliegen, da unsere Frauen (nicht der 1. Vorsitzende!) vielfach der Meinung waren, wir gingen nur wegen der Frühstückspause (foftein) zum Arbeitsdienst. Zurzeit ist die Arbeitsgruppe 15 Mann stark.“ Die meisten Helfer gehören auch zu der von Heinrich Stüben ins Leben gerufenen Wandergruppe.

ROCKmedia

WENN **WIR** NUR  
**KOCHEN** WÜRDEN...



...HÄTTEN **WIR** EINEN  
ANDEREN **NAMEN.**



KIEL | AN DER HALLE 400 1 | TELEFON: (04 31) 36 400- 0 | WWW.BUDENZAUBER-CATERING.DE

Am 1. November 1984 wurde Heinz Hansen, der vierzig Jahre lang die Vereinskasse gehütet hatte, 65 Jahre alt. Der Verein ehrte ihn durch einen großen Empfang; niemand ahnte, dass er uns wenige Monate später für immer verlassen würde.

Das Jahr 1985 brachte als Höhepunkt den Besuch einer Handballmannschaft und dreier Tischtennispieler aus Tallinn (Estnische Volksrepublik der UdSSR), die wir während der Kieler Woche betreuten. Sie kamen zu uns als Fremde, sie schieden als Freunde. Das Jahr rundete sich ab mit dem ersten Hauspokalkegeln und dem ersten Keglerball in unserem Heim (ca. 330 Gäste), an dem sich fast alle 130 auf unseren Bahnen kegelnden Klubs und Gemeinschaften beteiligten.

Damit nähern wir uns der 100-Jahr-Feier. Ähnlich wie vor 75 Jahren – nur in der Zahl der Jahre abgewandelt – konnten wir schreiben: „Vollauf sind wir beschäftigt mit den Vorbereitungen für das Fest, welches den Abschluss einer 100-jährigen Tätigkeit sein soll.“ Auch wir wünschen uns: Möge die Gemeinschaft unserer Ellerbeker Turnvereinigung die Zeiten überdauern zum Wohl seiner Mitglieder entsprechend unserem Wahlspruch – Der Tradition verpflichtet, dem Neuen stets aufgeschlossen.

Die 100-Jahr-Feier wurde zu einem vollen Erfolg. Die offizielle Eröffnung am 25. April 1986 gestaltete die Liethmann-Riege, die zugleich ihr 60-jähriges Bestehen feierte. Am 27. April zogen zusammen mit unseren beiden Musikzügen 350 Spielleute durch Ellerbek und gaben abschließend ein gemeinsames Konzert vor der Gerhart-Hauptmann-Schule. Zugleich feierte der Laufftreff seinen 10-jährigen Geburtstag. In den nächsten Tagen folgten Turniere der Kanuten, der Leichtathleten, der Volleyballer, im Badminton, im Tischtennis und im Handball (u. a. spielte die Traditionsmannschaft des THW mit „Hein“ Dahlinger gegen unsere ehemalige Regionalligamannschaft). Bei einem lustigen Hinderisrennen maßen Ellerbeker Prominente (u. a. Klaus Exner, Pastor König und Apotheker Lütgens) ihre Kräfte mit dem erweiterten Vorstand und dem Jugendausschuss unseres Vereins – Initiator

war der Jugendausschuss. Die Theatergruppe zeigte am 30. April bei ihrer Premiere die Geschichte unserer ETV in bewegten Bildern nach einer Idee unserer damaligen Jugendwartin Petra Boldt. Höhepunkte waren am 3. Mai das von unserem Verein unter der Leitung von Elke Engels gestaltete Landesgymnastiktreffen in der Coventryhalle und der am 4. Mai unter der Gesamtleitung von Elmar Off inszenierte Festtag, als alle Abteilungen in und vor unserem Vereinsheim und in der Coventryhalle ihr Können zeigten (die Tennisspieler hatten u. a. Olympiasieger Willy Holdorf und Lothar Böttcher (Sportredaktion KN) für einen Schaukampf gegen unsere Vereinsmeister Peter Thomsen und Jochen Berger gewinnen können). Morgens hatten 500 Luftballons hoch oben ihren Weg in Richtung Norden genommen (mitten durch die Tschernobyl-Wolke, von der zu dieser Zeit keiner von uns wusste). An diesem Tag verabschiedeten sich auch die 60 schwedischen Volkstänzer, die vom 2. bis 4. Mai Gäste unserer Tanzabteilung waren. Am Geburtstag unseres Vereins, dem 5. Mai, lauschten 450 Gäste und Vereinsmitglieder den Grußworten des damaligen Oberbürger-



Bilderausstellung zur 100-Jahr-Feier 1986

meisters Luckhardt, der Sportdezernentin Sievers und der Vertreter der Verbände und befreundeten Vereine. Während der zweiten Festwoche war im kleinen Saal des Vereinsheims eine vom Presseausschuss unter der Leitung von Klaus-Peter Rave gestaltete Ausstellung von Bildern über das alte Ellerbek und die Geschichte unseres Vereins zu bewundern. Die beiden Festwochen endeten mit einem von unserem damaligen Festwart Dieter Block und seinem Team organisierten großen festlichen Ball im Kieler Schloss mit viel Prominenz und beschwingten ETVern, die mit den von der Decke fallenden 200 Luftballons ein knatterndes „Feuerwerk“ veranstalteten, als sie die Ballons platzen ließen. Zahlreiche Festteilnehmer zog es früh morgens direkt vom Schloss ins Vereinsheim zu einem Katerfrühstück, das die letzten gegen 10 Uhr morgens müde und erschöpft ausklingen ließen. Sport und Arbeit im Verein gingen weiter. Rosi und Walter Friedland legten nach zehn Jahren die Leitung des Tanzkreises in die Hände von Karin Zander, das ETV-Schülerkorps machte seine Musikwerbereise vom 3. bis 12. Oktober 1986 nach Spanien, der 8. Marathonlauf in Raisdorf wurde organisiert und der Presseausschuss feierte sein 10-jähriges Bestehen.

Anfang 1987 zeigte Wilfried Häfner seinen mit großem Beifall aufgenommenen Film über die Veranstaltungen der 100-Jahr-Feier. In der Jahreshauptversammlung im Februar 1987 stellte sich die Taekwondo-Gruppe unter ihrem Trainer Michael Eichmann/Schalla vor und wurde als neue Abteilung aufgenommen. In der Vereinszeitung vom 30. August 1987 wies Erwin Mokry auf eine neue Epoche in unserer Musikabteilung hin, nämlich nunmehr auch Frauen und Mädchen als aktive Mitglieder der Abteilung zu werben (heute eine Selbstverständlichkeit). Am 30. August 1987 warb unser Verein mit einem großen Umzug durch Ellerbek nach dem Motto des Deutschen Sportbunds „Sport ist im Verein am schönsten“.

In der Jahreshauptversammlung am 26. Februar 1988 stellte der 1. Vorsitzende Wolfgang Bachmann die Pläne für den Bau eines

neuen Bootshauses vor (eine spontane Sammlung erbrachte 275,- DM). Eine lange, lange Geschichte hatte ihren Anfang genommen. Im Juni 1988 nahm unsere Keglerjugend an der Deutschen Meisterschaft in Berlin teil, am 23. Juli erreichte Jens Dawurske bei der Weltmeisterschaft im Kanumarathon in Nottigham in England einen hervorragenden 8. Platz.

Im Jahr 1989 führte Elmar Off, nach Vorarbeiten von Elke und Horst Nehring, unsere Mitgliederverwaltung in die „Moderne“, als er nämlich den ersten Vereinscomputer installierte. Am 6. März 1989 wurde das „Oldie-Musikkorps“ gegründet, das u. a. bis heute die jährliche Kranzniederlegung auf dem Ostfriedhof am Volks- und Trauertag musikalisch begleitet. Die Leichtathleten starteten im Industriegelände in Wellsee einen neuen Marathonlauf (die Läufer blieben zunächst in verschiedenen Leistungsgruppen zusammen und hatten dann nach 30 Kilometern „freie“ Bahn). Wilhelm Grube gründete seine Stepptanzgruppe, Hannelore Bachmann und Klaus-Peter Rave erhielten aufgrund ihres großen Einsatzes für unseren Verein die goldene Verdienstnadel und vom 2. bis 6. Oktober 1989 führte unser Verein für den Kreissportverband eine Integrationswoche für 30 behinderte Kinder in Niendorf/Ostsee durch, an der auch zehn Kinder aus unserem Verein teilnahmen.

In der Jahreshauptversammlung 1990 wurde erstmals über den Ausbau unseres Leichtathletikheimes auf dem Rohdehoffplatz und den Bau eines Bürgerzentrums unter der Leitung des Vereins im Kleingartengelände neben unserem Heim diskutiert (der Bau des Bürgerzentrums scheiterte letztlich an den Kosten von ca. 2,2 Mio. DM). Am 27. Oktober 1990 wurde durch den damals neunjährigen Sven Kramer der Grundstein für den Umbau des LA-Heimes gelegt. Eingemauert wurde – zusammen mit den geltenden obligatorischen Münzen – der Leitspruch: „Möge dieses Haus alle Zeit eine Gemeinschaft umschließen, die fest in Freundschaft zusammenhält“. Am 10. Dezember 1990 wurde Richtfest gefeiert. In der Vereinszeitung Februar 1991 heißt es dazu: „Wie in Köln bei den

Mainzelmännchen geht es bei unserem Bau auf dem Rohdehoffplatz zu. Man hat sein Tage-(sprich) Abend-Gewerk vollbracht, nimmt sich die nächste Arbeit vor – schwupp, hat ein anderer schon weitergearbeitet. Vielfach sind es natürlich dieselben, auf deren Schultern die Hauptlast ruht – in echter kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit der Buttgilde. Es ist immer bedenklich Namen zu nennen, da leicht einer vergessen wird, aber einige haben es schon jetzt verdient, dass ihnen gedankt wird. Genannt seien Gerd Hoffmann, Reinhard Mattig, Horst Motzkus, Günter Raabe, Sieghart Scholz und Wifried Voigt aus unserem Verein und Peter Liethmann sowie Leo Sailer von der Gilde (streng alphabetische Reihenfolge) ....am 30. Dezember war das Dach gedeckt....“ Auch Wolfgang Bachmann hat den Bau in vielen Arbeitsstunden vorangetrieben. Der Innenausbau zog sich über das Jahr 1991 hin (die Helden waren etwas müder geworden). Am 3. Juli 1992 wurde das Heim in einer Feierstunde offiziell seiner Bestimmung übergeben, nachdem Siegfried Ussat mit dem Fliesen des Voraums den letzten Schliff gegeben hatte. Die Kosten von 96.000,-- DM (bei über 2000 freiwilligen Arbeitsstunden) wurden aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden aufgebracht (keine Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln), wie der 1. Vorsitzende Wolfgang Bachmann berichtete. In seinem Schlusswort dankte der Vörsitter der Buttgilde Uwe Wohlert für die gute Zusammenarbeit von Gilde und Verein. Der Nutzungsvertrag (natürlich in Plattdeutsch verfasst mit nur fünf Paragraphen) wurde unter Beifall auf einem Klappstuhl unterschrieben.

Zurück ins Jahr 1990. Anfang des Jahres lud der Jugendausschuss – unter der Betreuung von Norbert Roth – zum 1. Jugenddiscoabend in das Vereinsheim (es wurde ein voller Erfolg und zog in den nächsten Jahren weitere Abende nach sich). Die Prellballgruppe hatte sich ständig vergrößert und wurde eine eigene Vereinsgruppe unter der Leitung von Horst Motzkus. Die 1. Handballfrauenmannschaft stieg unter den Trainern Rolf Lange und Olaf Hill in die Oberliga auf, die Kanuten führten unter der Leitung

von Bernd Lensch als neue Sportart Kanupolo ein. Am 1. und 2. September kam es in Rendsburg zu einer Renngemeinschaft ETV/ Wittenberge (DDR), die ein Jahr zuvor undenkbar gewesen wäre. Mit dem Gedanken an den Bau eines Bürgerzentrums wurde auch die Idee, hinten an unser Vereinsheim einen festen Theateranbau mit eigener fester Bühne zu errichten, geboren. Der Boden wurde untersucht, Bauplan und Statik erstellt. Eine Bauvoranfrage wurde positiv beschieden. Der Bau scheiterte schließlich, weil das Liegenschaftsamt unter seiner damaligen Leitung eine 20-fache Erhöhung des Erbbauzinses (für das ganze Gelände) verlangte. Als der Verein dann der Stadt einen Kauf des Geländes für einen Preis von 180 000,00 DM anbot, wurde dieser Vorschlag ebenfalls abgelehnt (die Stadt wollte 30 000,00 DM mehr). Heute würde ein entsprechendes Angebot sicherlich nicht abgelehnt werden (übrigens: Die Pläne liegen noch immer bereit). Zu einem weiteren kulturellem Höhepunkt in unserem Vereinsleben wurde der von der Theaterabteilung gestaltete Adventsabend „Advent op Platt“, der noch heute fester Bestandteil der Adventszeit ist.

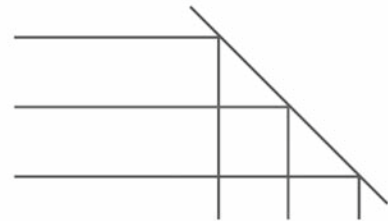
Im Jahr 1991 ging es im Turnen aufwärts. Bei den Landesmeisterschaften errangen Manfred Beutel, Wolfgang Martens und Peter Wieben in ihrer Altersklasse den 2. Platz. Korey Yilmaz wurde mit 1264 Holz Bezirksjugendmeister im Kegeln, Ulrike Harms und Urte Hertrampf wurden in Preetz über 6000 m Landesmeisterin im Kanusport. Im Rahmen der 60-Jahr-Feier der Kanuabteilung erhielt Ralf Merbach den Ehrenbrief des Deutschen Kanuverbandes. Beim 105. Stiftungsfest am 4. Mai überraschten Horst Karstens, Jürgen Kleis und Siegfried Ussat mit dem Sketch „Klaas Butenschön vör Gericht“. Bei den Vereinsmeisterschaften im Tennis errang Gunnar Hein drei Titel (mit Petra Merbach im Mixed, mit Sönke Janz im Doppel und im Einzel). Am 28. September erspielten unsere Musiker bei einem großen Konzertabend 2600,– DM für das Ronald Mc Donald-Heim. Die Handballabteilung wurde unter Rolf Lange mit zehn Mannschaften spielstärkste Abteilung in Kiel.

# Herzlichen Glückwunsch zum 125-jährigen Vereinsjubiläum

wünscht

# hoedtke

metall- und lasertechnik



Als Ingenieurbüro mit 250 Mitarbeitern, davon über zwanzig Diplom-Ingenieure, Physiker und andere Naturwissenschaftler sowie zahlreiche Handwerksmeister aus verschiedenen Fachrichtungen, sind wir ein gefragter Zulieferer von Metallteilen, umfangreichen Baugruppen und kompletten Systemen für fast alle Branchen. Mitarbeiterkompetenz und das hohe Qualitätsniveau sind Basis für unseren Erfolg.

- Ingenieurbüro
- Blechbearbeitung
- Konstruktion und Entwicklung
- Prototypenbau
- Baugruppen und Systeme
- Laser- und Wasserstrahltechnik
- Werkzeugbau
- Vakuumtechnik
- Lack- und Pulverbeschichtungen

**25421 Pinneberg**  
 Industriestr. 2-6  
 ☎ +49 4101 70 99 - 0  
 📠 +49 4101 7 61 37  
 info@hoedtke.de

**24145 Kiel**  
 Liebigstr. 12-14  
 ☎ +49 431 717 99 - 0  
 📠 +49 431 717 99 - 44  
 email@hoedtke.de

**www.hoedtke.de**

Als sich das Ehepaar Steudtner beruflich veränderte, übernahmen am 1. Januar 1992 Frauke und Butt Hill mit großem allseits anerkannten Elan die Bewirtschaftung unseres Vereinsheims. Die Tischtennisabteilung weitete mit Gerd Schlüter ihre Jugendarbeit auf 86 Jugendliche aus, die bei Punktspielen und Turnieren erhebliche Erfolge erzielten. Am 16. Mai 1992 wurden Martin und Markus Haberland Deutsche Meister im Kanumarathon und qualifizierten sich damit für die Weltmeisterschaft in Brisbane (Australien). Dort erkämpften sich die beiden einen guten 17. Platz, obwohl sie durch den Ausfall der Lenzpumpe ein immer schwerer werdendes Boot zu bewegen hatten. Die nicht unerheblichen Kosten der Fahrt wurden durch eine vom Verein eingeleitete große Spendenaktion von Handel, Gewerbe und Freiberuflern auf dem Ostufer aufgebracht. Britta Groth wurde Landesmeisterin im Kegeln und errang bei den Deutschen Meisterschaften einen hervorragenden 7. Platz. Am 1. Juli 1992 schloss sich der Sportkegelklub Phönix unserer Kegelabteilung an, womit der Grundstein für die späteren großen Erfolge gelegt war. Unsere 1. Badmintonmannschaft errang den Aufstieg in die Bezirksklasse und Gesche Hinrichsen, die entscheidend zu den Erfolgen der 1. Handballfrauenmannschaft beigetragen hatte, wollte nach fünfzehn Jahren den aktiven Sport aufgeben (musste später aber doch wieder helfen). Am 26. September 1992 gestaltete unser Verein einen großen Werbeumzug durch Ellerbek, wobei der von Jürgen Rogalla liebevoll geschmückte Wagen den Zug anführte. Das Jahr 1993 begann mit einem Höhepunkt, als nämlich die Turnabteilung die Landesmeisterschaft im Männermannschaftsturnen glanzvoll ausrichtete, und zwar in der Rudi-Gauch-Halle, weil auf dem Ostufer keine geeignete Halle zu finden war. Manfred Beutel, Wolfgang Marten und Peter Wieben turnten für die ETV und errangen von 18 Mannschaften den dritten Platz, wie die Abteilungsleiterin Rosi Block in der Vereinszeitung berichtete. Am 1. März 1993 übernahm Michael Giese die Verwaltung unseres Vereinsbusses, den Ralf Merbach über Jahre hervorragend

betreut hatte. Am 6. März 1993 fand das erste vereinsinterne Fußballturnier statt, an dem 15 Mannschaften aus 10 Abteilungen teilnahmen.

Das von Holger Karsten und Wiebke Schumacher fehlerlos organisierte und geleitete Turnier gewann die Badmintonabteilung mit ihrem Leiter Rolf Geffke. Die erste Mannschaft der SG ETV/ Phönix stieg in die 2. Bundesliga auf und die Aerobic-Abteilung feierte ihr 10-jähriges Bestehen. Unsere Prellballer – eine kleine aber feine Abteilung, wie sie sich selbst charakterisierte – berichtete von ihrem 2. Platz bei einem Turnier in Schönberg, und am 10. Juni rief Elke Engels die „Rückenschule“ ins Leben, die sich zu einem Renner entwickelte. Frank Rolff wurde aufgrund seiner guten musikalischen Leistungen in das Korps der Bundesvereinigung der Deutschen Blas- und Volksmusikverbände aufgenommen. Brigitte Staggen berichtete in einem launigen und lesenswerten Artikel in der Vereinszeitung von einem Punktspiel der „Damen 30“ aus der Sicht ihres acht Monate alten Sohnes „Klein Steffen“. Tobias Beutel wurde in den Landeskunstturnkader berufen und Timm Block erkämpfte bei der Norddeutschen Meisterschaft der Junioren auf der 10000 m Strecke den 3. Platz. Der Verein feierte nach einigen Jahren Pause im Herbst in fröhlicher Runde mit Ehrungen und dem vom Festwart Adolf Reinhardt gestaltetem Programm wieder sein Mitarbeiterfest.

Die Tagesordnung der Jahreshauptversammlung am 3. März 1994 war um einen Punkt erweitert worden: Kauf der Tennishalle Gaarden. Dieser Punkt wurde heiß diskutiert, da einige Mitglieder befürchteten, dass der Bau des Kanuheims blockiert werden könnte. Bei drei Gegenstimmen wurde der Antrag angenommen, die Tennishalle zu kaufen, wenn der Kaufpreis nach Ansicht des Vorstandes, des Turnrats und des Tennisvorstands finanzierbar sei. Am 26. April 1994 wurde die Tennishalle (genauer das Erbbaurecht) gekauft; der Kaufpreis war finanzierbar – natürlich auch unter Einsatz von Darlehen.

In dieser Jahreshauptversammlung berichtete der 1. Vorsitzende

Wolfgang Bachmann auch, dass inzwischen die Genehmigung für den Bau des Kanuheims eingegangen sei und die Angebote für die notwendige Pfahlgründung vorlägen. Er appellierte an die in unserem Verein schon vielfach gezeigte Einsatzbereitschaft, die nunmehr den Kanuten zugute kommen müsse, die ihrerseits auch anderen Abteilungen geholfen hätten.

Im März 1994 verabschiedete sich Uta Hohndorf von „ihrer“ Mutter- und Kind-Turngruppe, die sie 25 Jahre geleitet hatte. Im April schafften unsere Keglerinnen den Aufstieg in die Bundesliga – der Trainingsfleiß hatte sich bezahlt gemacht. Harry Müller, der maßgeblich bei der Fusion der Freien Turnerschaft Ellerbek mit dem Ellerbeker Turnverein zu unserer heutigen Ellerbeker Turnvereinigung mitgewirkt hatte, wurde vom Landessportverband für seine langjährige Tätigkeit als Kassenwart des Kreissportverbandes Kiel mit der Ehrenplakette des LSV ausgezeichnet. Die Taekwondo-Gruppe bot einen Selbstverteidigungskurs für Frauen an, der guten Zuspruch fand, und die Badmintonabteilung feierte ihr 10-jähriges Bestehen. Die – wiederum natürlich – von Klaus-Peter Rave organisierte Pressefahrt wartete mit einer Neu-



Bootsfahrt im Spreewald 1994 (Presseausschuss)

heit auf: Werner Koberstein montierte neben den Fahrersitz ein zweites Lenkrad in den Reisebus (eine Attrappe), Kalli Liethmann wurde zum „Co-Lenker“ des Busses. Die Verblüffung der anderen Fahrer, aber auch der sonstigen Zuschauer war sehenswert. Unsere Version, das damit einer neuen EU-Norm entsprechen werde, fand gläubige Zuhörer. Die Leichtathleten berichteten von einem Weltrekord: Beim 16. Marathonlauf des Vereins (10 in Raisdorf und sechs in Wellsee) absolvierte ein Hamburger Läufer seinen 89. Marathonlauf und wurde ins Guinness-Buch der Rekorde eingetragen. Im Rahmen von „Advent op Platt“ wurde Norbert Roth mit der Verdienstnadel des Vereins geehrt. Norbert war bereits mit sechs Jahren sportlich aktiv, nahm als Turner an der Jugendländemeisterschaft teil, wurde Kanute und Tennisspieler, setzte sich schon frühzeitig für die Gründung einer Tennisabteilung ein, als Jugendwart des Vereins und des Kreissportverbandes organisierte er Reisen ins Inland, aber auch ins Ausland und wurde 1978 und nach einer kurzen Zwischenzeit erneut 2. Vorsitzender unseres Vereins. Beim Bau des Kanuheims zeigte er besonderen Ehrgeiz, „dass die Decke noch vor dem Winter geschüttet werden konnte, ist mit sein Verdienst“, berichtete unser Pressewart in der Vereinszeitung. Unsere Leichtathleten/Lauftreffeilnehmer bekamen beim Silvesterlauf des LTV den ersten Preis für ihre Kostümierung. Sie waren als Litfasssäulen verkleidet gelaufen – mit der entsprechenden Behinderung des Laufstils. In diesem Jahr hatte sich auch die Juxband „Keene Gröne Buddel“ gegründet, die sich aus einigen Mitgliedern des Spielmannszuges gebildet hatte und mit Instrumenten aus Baumärkten und Haushaltswarengeschäften (z. B. umgebaute Gießkanne, Waschbrett usw.) gekonnt musizierte. Ihren ersten Auftritt hatte die Gruppe beim Stiftungsfest. Sie entwickelte sich nach und nach zu einer richtigen „Show-Band“ mit einem vielseitigen Rahmenprogramm. Im Mittelpunkt des Jahres 1995 stand die Woche „25 Jahre Gemeinsamer Sport in Ellerbek“ vom 29. April bis 6. Mai 1995, in der der Zusammenschluss des Ellerbeker Turnvereins und der Freien



Turnerschaft Ellerbek gefeiert wurde und an der sich alle Abteilungen beteiligten. Zum Programm gehörten u. a. das Kegeln mit befreundeten Vereinen, Trimm Trab ins Grüne und ein Tanztreffen mit Gästen ebenso wie ein Volleyballturnier, ein Tischtennisturnier, eine Handball-Kinder-Olympiade, ein Konzertabend der Musikabteilung, ein Kammersabend im Vereinsheim, bei dem der 1. Vorsitzende an Rolf Lange für seine großen Verdienste um den Handballsport in unserem Verein die Ehrennadel des Vereins übergab, eine Tennisvorführung für Jugendliche, ein Preisskatturnier, Vereinsmeisterschaft im Turnen, eine Jugenddisco und schließlich der große Festball im Kieler Schloss, wo unserem 1. Vorsitzenden Wolfgang Bachmann durch den Schatzmeister des Landessportverbandes die Ehrenplakette des Landessportverbandes überreicht wurde.

Schon zuvor hatte Karin Lachmann-Zander über die Kindertanzgruppe als größte Gruppe der Tanzabteilung berichtet, die von Ines Plöger mit ihrem Einsatz, ihrem Verständnis für Kinder und ihrem Charme zu Höchstleistungen geführt wird. Am 22. März 1995 gratulierten die Turnübungsleiter ihrem Franz Kohrt zu seinem 25-jährigen Jubiläum als Übungsleiter. Franz Kohrt war schon wegen seiner Verdienste um das Turnen mit der Verdienstnadel des Landesturnverbandes und der des Deutschen Turnerbundes geehrt worden. Bei den Kanurennsportmeisterschaften in Hamburg wurde Urte Hertramp Schleswig-Holsteinische Meisterin über 10000 m. Mitte Juli nahmen 35 Handballer unseres Vereins, die sich noch durch zwei Spanier aus Madrid verstärkt hatten, am Handball-World-Cup in Dänemark teil und erreichten gute Plätze. Am 17. August 1995 war für die Kanuten und den gesamten Verein ein großer Tag: Richtfest des Kanuheims, das mit viel Prominenz zünftig gefeiert wurde. Beim 17. Marathonlauf unseres Vereins übergaben Margot Voigt und Horst Blöder 49 Laufabzeichen und am 28. November 1995 feierte der Laufftreff sein 20-jähriges Bestehen und konnte 2222,-DM zusammentragen durch Sammlungen u. ähnl. Diesen Betrag übergaben Margot

Voigt, Horst Motzkus und Klaus Peters an Prof. Dr. Sippel für die auf seiner Station liegenden schwer erkrankten Kinder.

Das Jahr 1996 begann mit einem neuen Angebot, dem Gesellschaftstanz unter der Leitung von Sandra Epp, ein Angebot, das in der Zukunft großen Anklang finden sollte. Der Selbstverteidigungskurs der Frauen war ein großer Erfolg, denn die Frauen waren nach Abschluss des Lehrgangs in der Lage, keineswegs zarte Angreifer (aus unserem Verein) keineswegs zart in die Flucht zu schlagen. Die Theaterabteilung bedankte sich nach dem teilweise mit „überwältigender Resonanz“ aufgenommenen Stück „För de Katt“ bei ihren Technikern Ludwig Gurminski, Michael Mentzel, Wilhelm Grube sowie den Bild- und Tontechnikern Michael Wilms und Olaf Iskra, die wieder einmal wie in den Jahren zuvor ihr Bestes gegeben hatten. Unser Verein wurde mit dem Siegel des Deutschen Turnerbundes „Pluspunkt Gesundheit DTB“ ausgezeichnet. Dieses Siegel sichert die Qualität des Vereinsangebotes im Gesundheitssport und ermöglicht die Zusammenarbeit mit zahlreichen Krankenkassen. Am 20. April 1996 war wieder nach drei Jahren Pause ein vereinsinternes Fußballturnier, das die Badmintonabteilung ausgerichtet und gewonnen hat. Bei den Norddeutschen Kanumeisterschaften in Bremen errangen Markus und Martin Haberland den 1. Platz in der 10000 m Strecke. Im Juni 1996 war der Musikzug aus Hundstadt im Taunus mit ihrer schmucken Tracht, ihren Majoretten-Girls und den Tusaphonen zu einem Gegenbesuch in Kiel und hinterließ einen überwältigenden Eindruck. Die erste Tischtennisdamenmannschaft konnte wieder in die Bezirksliga zurückkehren (wohl auch dank einer Verstärkung durch Christine Stürmer aus der Landesliga Hamburg). Am 28. September 1996 feierte im großen Saal unseres Vereinsheimes mit viel Prominenz und einem ausgezeichnetem Programm der Presseausschuss sein 25-jähriges Bestehen. Der 1. Vorsitzende Wolfgang Bachmann dankte Klaus-Peter Rave und seinem Team für die hervorragende Arbeit an und in der Vereinszeitung als Bindeglied unseres Vereins. Die letzten Gäste sollen bis fünf Uhr

Familienbetrieb seit 1899



# FÖRDE

Möbel-Transport GmbH

- Umzüge Nah und Fern
- Haushaltsauflösungen
- Einlagerung
- Tischlerservice

Anfragen gerne unter:

**(0431) 56 55 50**

**[www.foerde-moebel.de](http://www.foerde-moebel.de)**

morgens geblieben sein. In der „Bestenliste“ der Nachwuchskanuten in Schleswig-Holstein waren unsere jugendlichen Kanuten auf den ersten Plätzen zu finden, insbesondere Marco Adam, Sebastian Lensch, Lasse Röschmann und Lars Thiel.

Im Jahr 1997 stellten Studenten der Wirtschaftsakademie in Kiel fest, dass unser Verein in der „Beliebtheitsliste“ hinter den THW-Handballern, den Baltic-Hurricanes und TV Altenholz den vierten Platz einnahm (noch vor Holstein Kiel). In der Jahreshauptversammlung wurden zwei neue Abteilungen gegründet, nämlich Schwimmen und Squash. Eduard Ehrig berichtete dazu, dass bereits seit einigen Jahren eine Gruppe von etwa 25 Kindern (3-10 Jahre alt) im Rahmen unseres Vereins in der Schwimmhalle in Gaarden trainiere und mit dem Abteilungsstatus nun einen festen Platz im Verein habe. Andrea Kittler erklärte, dass eine komplette Squash-Damenmannschaft, die im Fitnesscenter im Klausdorfer Weg trainiere, zu uns gestoßen und offen für weitere Mitglieder sei. Im Handball schaffte die 1. Männer-Mannschaft wieder den Aufstieg in die Bezirksliga Ost. Nach 19 Jahren konnte endlich wieder einem Jugendkanuten unseres Vereins das goldene Jugendwanderfahrerabzeichen verliehen werden. Er war der vierte Kanute unseres Vereins (nach Michael Schlotfeld, Markus Schlotfeld und Bernd Lensch), der in dieser Form geehrt wurde. Im April 1997 hatten sich etliche Tischtennisspielerinnen- und spieler nach Esbjerg in Dänemark begeben zur Internationalen Tischtennismeisterschaft (sieben Nationen und 1457 Teilnehmer). Im Mixed konnten Sigrun Welkers und Armin Heinath unter 100 Mitbewerbern den dritten Platz erkämpfen. In der Vereinszeitung von Juni 1997 erschien ein spannender Artikel über unsere 1. Frauenhandballmannschaft aus der Sicht von Paulinchen (Lena Narr), Bruno (Frederike Narr) und Fridolin (Jannis Kawlowski): Lesenswert. Unsere Jugend C-Handballer nahmen Ende Juli am 26. Partille-Cup, dem weltgrößten Handballturnier (10300 Teilnehmer aus 33 Nationen und 480 Mannschaften) in Göteborg teil und konnten im B-Cup den zweiten Platz erringen. Bei der Kanu-

regatta in Preetz konnten unsere Rennkanuten 14 Landesmeisterschaften erkämpfen. Im Herbst des Jahres belegten René Richter in Uelzen mit der Landesauswahl im Kegeln den 1. Platz und im Einzel den 2. Platz.

Im Jahr 1998 war den Kieler Nachrichten zu entnehmen, dass die Stadt die Kieler Wohnungsbaugesellschaft (KWG) verkaufen wollte. Unser altes 1950 gebautes Vereinsheim mit dem 1974/75 errichteten Anbau stand auf einem Gelände, das der Verein von der KWG gepachtet hatte. Da nicht vorauszusehen war, wie sich das Verhältnis zwischen dem Verein und dem neuen Eigentümer entwickeln würde, führten der damalige Vorstand Wolfgang Bachmann und Norbert Roth (Wolfgang Hill war verhindert) ein erstes Gespräch mit den Vertretern der KWG, Herrn Büns und Frau Trepkow. Bei diesem sehr harmonisch verlaufenden Gespräch wurden die Bedingungen für einen käuflichen Erwerb erarbeitet. Der Turnrat sowie Vorstand und Aufsichtsrat der KWG stimmten dem erarbeiteten Konzept zu. Die Mitgliederversammlung billigte in der Versammlung vom 5. März 1999 ebenfalls den vorgesehenen Erwerb, so dass der notarielle Kaufvertrag am 18. Juni 1999 geschlossen wurde. Nach der Vermessung des Grundstücks wurde der Verein am 18. April 2000 als Eigentümer im Grundbuch eingetragen. Der Verein war erstmals stolzer Eigentümer eines Grundstücks (die übrigen Immobilien des Vereins stehen auf Erbaugrundstücken). Der Kaufpreis war sodann 2005 in vollem Umfang bezahlt.

Zurück ins Jahr 1999. Dieses Jahr brachte auch gute sportliche Erfolge. Die erste Damenmannschaft (Kegeln) stieg (wieder) in die Bundesliga auf, die erste Badmintonmannschaft schaffte den Aufstieg in die Bezirksliga, die Gymnastikabteilung erntete tosenden Beifall für ihre Aufführung „Vier Jahreszeiten“ (nach einer Choreographie von Elke Engels) bei der Landesgymnastikschau und Lars Thiel holte vier Landesmeistertitel, u. a. im 200 m und im 400 m Kanukajak im Zweier mit Sebastian Lensch. Auch die Tennisspieler zeigten ihr Können, und zwar nicht im Tennis, son-

dern bei den Skatspielen, als sie nämlich Sieger beim Skatturnier der TG Düsternbrook wurden. Unser Stiftungsfest stand unter der Leitung unseres damaligen Festwartes Bernd Lensch unter dem Motto „Ellerbeker Fischer“ mit einer einfallsreichen dem Thema entsprechenden Dekoration. René Richter übernahm mit einem neu angeschafften Computer und neuer Software Verwaltungsarbeit und führte den Verein auch ins Internet.

In der Jahreshauptversammlung am 17. März 2000 befasste sich der Verein erstmals mit dem Euro, führte doch die Umrechnung der D-Mark zu sehr „krummen“ Beiträgen. Sie verhielt sich wie die Politik: Sie vertagte die Entscheidung auf das nächste Jahr. Die Senioren-Männerturngruppe gratulierte „ihrer“ Übungsleiterin zu ihrem 80. Geburtstag, während Elke Engels ihr 30-jähriges Jubiläum als Gymnastikleiterin feierte und Otto Kuhrt als ihr ständiger musikalischer Begleiter dazu sogar ein Gedicht verfasste. Die Kinderturnabteilung führte eine zünftige „Modenschau“ (sprich Kostümschau) durch. Die Spielgemeinschaft ETV/Phönix stieg in die 2. Bundesliga auf, die Handballjugend A erkämpfte mit ihrem Trainer Stefan Bischoff den Aufstieg in die Bezirksliga und die Triathleten Alexander Jurczyk, Andreas Krause und Manfred Struck nahmen erstmals mit Erfolg am „Ironman“ in Roth teil.

Nicht zu vergessen ist die – wie immer – von Klaus-Peter Rave organisierte Pressefahrt – erstmals aber ins Ausland, nämlich nach Amsterdam. Ein Schatten fiel allerdings in diesem Jahr auf die Vereinsarbeit, als nämlich die Energiepreise nahezu ins Uferlose stiegen, so dass in der Vereinszeitung sogar ein Artikel erschien: „...Energiumuffel machen die Ölmultis noch reicher“.

Das Jahr 2001 begann mit einer Eloge auf Hein und Karla Ranckes 60-jähriges Ehejubiläum, waren beide doch aus dem Vereinsleben nicht wegzudenken, „Hein“ als großer Sportler in den 30er Jahren, als Schriftwart und insbesondere als Gründer der Montagsarbeitsgruppe, Karla als Teilnehmerin 1939 an der „Lingiade“ in Schweden und nach wie vor als Tennisspielerin. Im Februar wirkte sich der Schatten der Energiepreise voll auf den Verein aus,

mussten doch z. B. im Februar 5100,00 DM für Energie gezahlt werden. Die Jahreshauptversammlung beschloss einstimmig, die neuen Euro-Beiträge ab 1. Januar 2002 (3,00 Euro für Jugendliche, 6,00 Euro für Erwachsene und 9,50 Euro für Familien). Unsere Theatergruppe glänzte mit dem Lustspiel „Der Prinzmahl“, in dem Siegfried Ussat den Hinnerk „als Ausbund an Hemdsermäßigkeit, gespielter Herzlosigkeit, Schlitzohrigkeit und Bauernschläue“ spielte, wie es in der Vereinszeitung heißt. Beim 115. Stiftungsfest erhielt Rolf Richter die goldene Verdienstnadel, womit zugleich die aufstrebende Kegelabteilung geehrt wurde. Inge Claussen „bedankte“ sich mit der Deutschen Meisterschaft bei den Damen B. Die Musikabteilung glänzte, als sie in Friedrichshafen mit ihrem Spiel das Bundesmusikfest eröffnete (6000 Teilnehmer). Völliges Neuland betrat der Verein mit einer „LAN-Party“ (lokal area network), die mit Dirk Roersch und Olaf Iskra ein voller Erfolg wurde. Der Laufftreff feierte mit viel Prominenz, die Horst Blöder gewonnen hatte, sein 25-jähriges Bestehen, die Schwimmabteilung berichtete von ihrer wachsenden Kinder- und Jugendabteilung, auch der Skat schilderte seine Turniere.

Jürgen Kleis begann das Jahr 2002 mit einer Laudatio in der Vereinszeitung auf Klaus-Peter Rave, der das Amt des Pressewartes seit 25 Jahren ausübte. Jürgen Kleis schrieb, dass Klaus-Peter mit seiner Zuverlässigkeit, seinem nie erlahmenden Fleiß und seinem fast unbändigem Elan den Presseausschuss immer wieder motiviert habe. Dabei erwähnte er auch verdiente Presseausschussmitglieder, die schon nicht mehr unter uns weilten wie Hannelore Bachmann als stellvertretende Pressewartin, die auch den Terminkalender unserer Vereinszeitung kreiert hatte, Elke Hill, Lothar Bischoff und den „Lauffreffvater“ Johannes Lau. In der Jahreshauptversammlung stellte sich Wolfgang Bachmann nur noch für ein Jahr als erster Vorsitzender zur Verfügung und nannte Bernd Lensch als möglichen Nachfolger, der mehr als geeignet sei, aber erst in vier Jahren kandidieren wolle; der Verein müsse sich deswegen jedenfalls über eine Übergangslösung Gedanken machen.

Die Handballabteilung unter Richard Berndt, der die nicht einfache Nachfolge von Rolf Lange angetreten hatte, bildete ein Führungsteam, um die Arbeit auf mehrere Schultern zu verteilen. Im Juni 2002 meldeten sich die Kegler wieder – wie immer mit einem großen Erfolg. Michael Stark war in Bremerhaven Deutscher Meister geworden. Im Handball wurden Mareike Maass und Bernardo Riedel in die weibliche bzw. männliche Bezirksauswahl berufen. Drei ETV-Triathleten (Manfred Struck, Andreas Krause und Angel Guijarro) nahmen am Ironman-Wettbewerb in Kärnten teil (3,8 km Schwimmen, 180 km Radfahren und 42,195 km Laufen). Alle drei kamen erschöpft (30 Grad Temperatur) aber wohlbehalten ins Ziel. Ihre Mittelplätze unter 1745 Startern können nicht hoch genug eingeschätzt werden. Im September 2002 erhielt der Lauftreff unseres Vereins vom Schleswig-Holsteinischen Verband die Note „Sehr Gut“ verliehen, sicher auch ein entscheidender Verdienst der Lauftreffeiter Horst Blöder und Horst Motzkus. Die Tennisleute setzten eine Idee von Peter Maaß in Rekordzeit um: Sie überdachten die Ecke am Vereinsheim, die ihre Bewährungsprobe schon bei der Einweihung bestehen musste, als plötzlich ein Platzregen niederging. Ende des Jahres feierten Elke Engels und Otto Kuhrt „Perlenhochzeit“, nämlich 30 Jahre gemeinsame Arbeit für die Gymnastik (Elke als Leiterin und Otto als Mann am Klavier).

Am 21. Februar 2003 trafen sich auf Einladung unseres Vereins in unserem Vereinsheim (großer Saal) die Kandidaten der fünf Parteien, die zur Kommunalwahl angetreten waren und die Vertreter der Ostuferevereine. Thema: Was erwartet die Politik vom Sport? Was erwartet der Sport von der Politik? Unter der Mediation unseres 1. Vorsitzenden wurden hauptsächlich die Themen Übungsleiterpauschale (Politik einig: Keine Kürzung, Hallennutzungsgebühren (Politik einig: Keine) und Sanierung der Hallen und Sportstätten (Politik: Keine Einigkeit über den Weg, Frage der Mittel) diskutiert. In der Jahreshauptversammlung wurde auf Vorschlag des Vorstands ein Finanzausschuss gebildet mit den Mit-

gliedern Bernd Lensch, Jürgen Rogalla und Norbert Roth. In dieser Versammlung übernahm nach einstimmiger Wahl Ralf Hüttmann die Leitung der Handballabteilung – eine kluge Wahl, wie die Zukunft zeigte. Beim Stiftungsfest gab es eine Überraschung: Elf junge Männer zeigten unter der Regie von Regina Roersch Stepp-Aerobic auf Bierkisten (großer Applaus war der Lohn). Dieser Auftritt war der Anlass für eine feste Gruppe: Die „Krombacher“, die bei verschiedenen Veranstaltungen auftraten, sogar bei dem Landesgymnastiktreffen in Ratekau. Am 7. September 2003 führte die Vereinswanderung, wieder unter der bewährten Leitung von Ursula Romahn, durch das Domänental nach Suchsdorf. Die „Kieler Sprotten“ bekamen in Lübs beim großen Treffen der Volksmusiker im Kritikspiel/ Bühnenspiel die Note „sehr gut“, die Ausbildung unter Rollo (Frank Rolff) und Crossi (Dirk Heimel) hatte sich bezahlt gemacht. In der Oktober-Ausgabe unserer Vereinszeitung heißt es: Basketball jetzt auch in unserer Ellerbeker Turnvereinigung. Tobias Trenkmann hatte junge Leute um sich geschart, die im Rahmen unserer Ellerbeker Turnvereinigung trainierten. Das Ziel ist (zunächst) nicht die Deutsche Meisterschaft, wohl aber schweißtreibendes Training, um in absehbarer Zeit an Punktspielen teilnehmen zu können. Diese Gruppe wurde 2004 als selbstständige Abteilung aufgenommen und hat ihr erstes Ziel inzwischen auch erreicht. Am 16. Oktober 1993 startete die von Bernd Lensch und seinem Team organisierte erste Ü-30 Party unseres Vereins, die ein voller Erfolg wurde und bis heute unter dem Festwart Jörn Rehder wiederholt wird. Ende des Jahres berichtete Christine Roth von kleinen Schwierigkeiten in der Tennishalle, die aber – wie üblich in Eigenhilfe – gemeistert worden seien, insbesondere auch von der Montagsarbeitsgruppe, und Sebastian Lensch berichtete von einem Drachenbootrennen in Rendsburg, an dem auch ETVer teilgenommen hatten – ein früher Hinweis auf die künftigen Drachenbootrennen der ETV? Am 21. Januar 2004 überreichte die Ministerpräsidentin Heide Simonis unserer Elke Engels für ihre überörtlichen Verdienste

***Erleben Sie die  
Atmosphäre, Beratung  
und große Auswahl in  
unseren Fachgeschäften***

***Künstlerbedarf  
Schule & Campus  
Schreibkultur  
Papeterie***

***Bürobedarf mit Service  
auch im Bürozentrum  
in der Kieler Innenstadt***

***IT-Systemlösungen***

***Druck- & Kopiersysteme  
für alle Fälle***

***Büroeinrichtungen für  
alle Anforderungen***



Kiel  
Fachgeschäfte  
Holtener Str. 10-12 | Parkplätze im Hof  
t. 0431 5111-223

Sophienhof | Parkermäßigung  
t. 0431 5111-227

Bürozentrum mitten in Kiel  
Droysenstraße 21 | t. 0431 5111-1

 **hugo hamann**  
buerokompetenz.de

info@buerokompetenz.de

die Sportverdienstnadel des Landes Schleswig-Holstein. Elke Engels hat 14 Jahre lang die Aus- und Fortbildungslehrgänge der Übungsleiter in Gymnastik und Tanz in Trappenkamp entscheidend beeinflusst, 21 Jahre die Fortbildungsseminare im Kreisverband Kiel in Gymnastik, Tanz und Gesundheitssport geleitet und die jährliche Gymnastikschau des Kreissportverbandes organisiert. Nur drei Tage später wurde der neu hergerichtete obere Teil des Rohdehoffplatzes eingeweiht, wobei unser Oldie-Korps für die musikalische Umrahmung sorgte. In der Jahreshauptversammlung am 5. März 2004 musste über eine Beitragserhöhung abgestimmt werden, da unsere vielfältigen Aktivitäten einen höheren Finanzaufwand erforderten. Einstimmig wurden der Jugendbeitrag von 3,-- Euro auf 3,50 Euro, der Einzelbeitrag von 6,-- auf 7,-- Euro und der Familienbeitrag (einschließlich Kinder) von 9,50 auf 11,-- Euro erhöht. Am 8. Mai 2004 leitete der Vorsitzende seine Begrüßungsworte beim Stiftungsfest wie folgt ein: „Gesucht wird ein Mann mit einer ruhigen Hand, einem guten Auge, einer großen Kondition, überdurchschnittlicher Konzentrationsfähigkeit und Nerven wie Stahlseile.“ All das traf und trifft auf Michael Stark zu, der im Kegeln 2002 Deutscher Meister, 2004 Deutscher Meister, beim Europa-Cup und im Ländervergleichskampf mit Dänemark jeweils bester Einzelwerfer war. Für diese Leistungen wurde Michael Stark mit der Ehrennadel unseres Vereins ausgezeichnet. Die Siegesserie der Kegler setzten dann am 17. Juni 2004 Jörn Kemming und René Richter fort, als sie Deutscher Meister im Doppel wurden (wobei sie den Sieg erst auf der letzten Bahn perfekt machten, Nerven muss man haben). Die Volleyballer, die sich inzwischen verstärkt hatten (Rainer Segebrecht) konnten den Stadtmeistertitel leider nicht verteidigen, wurden aber immerhin dritter. Ralf Hüttmann meldete die Minis und die Frauen zurück (diese Bereiche hatten etwas brach gelegen) und berichtete von einer neuen Trainingsform: Minis und Maxis gemeinsam. Im Tischtennis war die erste Damenmannschaft in die Landesliga Nord aufgestiegen, Carsten Klöhn, der die Abteilung seit vielen Jahren

führte, hatte die Prüfung als Internationaler Schiedsrichter bestanden, nachdem er in der Bundesliga schon mehrfach Punktspiele als Schiedsrichter geleitet hatte, und schließlich ehrte die Abteilung „Molli“ Winkler mit einem Blumenstrauß, weil sie mit 80 Jahren noch immer aktiv Tischtennis spielte. Christine Roth berichtete von einem tennisballgroßem Loch in der Decke der Tennishalle, das dann (in Eigenhilfe) beseitigt wurde mit einem großen Spielzeug – wie Christine es nannte – es war eine Hebebühne).

Das Jahr 2004 hatte gar nicht so erfreulich begonnen, als nämlich der Schornsteinfeger mitteilte, dass die Heizung der Tennishalle erneuert werden müsse. Gesagt, getan – allerdings erst im Sommer – nachdem die Entscheidung für die neue Heizungsart gefallen war, die sich dann aber doch nicht so wie erhofft bewährt hat und deswegen in naher Zukunft ausgetauscht werden soll. Die Montagsarbeitsgruppe baute die alte Heizung aus und schaffte sie nach draußen – wie die alten Ägypter mit Keilen und Rollen. Dann kam die große Stunde von Horst Motzkus (Heizungsbau) und Dieter Göpel (Elektrik). Lediglich den Anschluss an die eigens für uns neu verlegte Gasleitung übernahm die Firma Pollmanns.

Im Jahr 2005 holte die Politik den Verein wieder ein. In seinem Leitartikel prangerte der 1. Vorsitzende Wolfgang Bachmann an, wie wenig man auf die Politiker vertrauen könne. Hatten im Jahr 2003 bei der Podiumsdiskussion in unserem Heim noch die Vertreter aller Parteien erklärt, eine Hallennutzungsgebühr werde es nicht geben, führte die neue Ratsmehrheit der CDU/ Grüne die Hallennutzungsgebühr trotz wütender Proteste der Kieler Vereine und des Kreissportverbandes ein. Das zog 2006 zwingend eine Beitragserhöhung nach sich.

Unsere Gymnastikabteilung bekam am 26. Januar 2005 Besuch von den Kieler Nachrichten, die zum Thema „Integration von Ausländern in Sportvereine“ recherchierten. Die Teilnehmerinnen in der Gruppe aus Polen, der Türkei und dem Irak, die voll in die Gruppe integriert sind, beantworteten gern alle Fragen.

Die 119. Jahreshauptversammlung am 3. Mai 2005 machte wahr, was der 1. Vorsitzende Wolfgang Bachmann in der Versammlung 2002 vorausgesagt hatte: Den Wechsel im Amt des 1. Vorsitzenden. Wolfgang Bachmann kandidierte nach 30 Jahren nicht mehr für dieses Amt und schlug Bernd Lensch als Nachfolger vor, der seine Bedenkzeit von vier Jahren auf drei Jahre verkürzt hatte (vielleicht auch wegen der runden Zahl 30). Bernd Lensch wurde einstimmig zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt, ebenfalls einstimmig ernannte die Jahreshauptversammlung Wolfgang Bachmann zum Ehrevorsitzenden. In seiner Eloge auf Wolfgang Bachmann sprach Jürgen Kleis vom „Alt-Vorsitzenden“, der sich aber noch nicht so alt fühlte, sondern sich bereit erklärte, nach wie vor die gewerbliche Seite des Vereins (Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnungen) zu betreuen. Den Werdegang Bernd Lensch und die Eloge auf Wolfgang Bachmann fasste Jürgen Kleis in der Vereinszeitung vom April 2005 zusammen und kann dort nachgelesen werden. Bernd Lensch schlug in der Versammlung als neues Amt den „Sportkoordinator“ vor. Dirk Roersch wurde einstimmig in dieses Amt gewählt ebenso wie Udo Ussat in das Amt des 3. Kassenwartes.

Im Mai 2005 schilderten Maren Büchmann, Steffi Bulitz und Inge Schmeisser wie es ist, wenn mehr als 50 Kinder die (kleine) Halle in der Gerhart-Hauptmann-Schule (276 qm) stürmen. Titel: Hilfe, unsere Halle platzt. Bei den Landesmeisterschaften der Kegler in Lübeck-Schlutup hielten nur Britta Felgendreher (Groth) und Dorena Patzke (Richter) die Fahne der ETV hoch und wurden Landesmeister, die anderen Kegler erlebten ihr „Waterloo“ (Originalton Michael Stark). Die Leichtathleten verstärkten sich (dank Ralf Hüttmann) mit kleinen und großen Handballern und konnten so zum Sepeler Wellenlauf 70 Teilnehmer melden und den Pokal zum dritten Mal und damit endgültig erringen. Ein neues Team (Anne Ruth Dick, Andreas Krause und Sven Künzel) übernahmen mit einem neuen Konzept die Schwimmabteilung (nicht nur Schulung von Nicht- und Hobbyschwimmern, sondern auch

hinarbeiten auf Leistungsschwimmer). Der Seniorentanzkreis 2 lud zu seinem 777. Tanznachmittag (hoffentlich nicht verzählt) die Tanzkreise von Holtenau und Altenholz zu einem fröhlichen Tanznachmittag ein. Im November 2005 stellte sich die Lateinforma-tion mit ihren Trainern Lars Berndt und Nadine Jacobi als neue Vereinsgruppe vor (und warb sogleich um neue Mitglieder).

Tagesordnungspunkt 6 der Jahreshauptversammlung 2006 war das wenig geliebte Wort: Beitragserhöhung. Der 1. Vorsitzende Bernd Lensch begründete diesen Antrag überzeugend (Einführung von Hallennutzungsgebühren durch die Stadt), so dass die Versammlung die moderate Erhöhung einstimmig billigte. Zugleich kündigte der Vorsitzende die neue Lateinformationsgruppe an. Im sportlichen Bereich tat sich ebenfalls viel. Die Taekwondo-Gruppe verabschiedete ihren Leiter und Trainer Michael Schalla, der die Abteilung über viele Jahre zu Erfolgen geführt hatte. Nachfolger wurde Claus-Dieter Höll, der die Abteilung in eine Trainingsgemeinschaft mit SVE einbrachte. Ende des Jahres löste sich die Abteilung dann leider vollends auf. Sven Künzel berichtete, dass die Zahl der Kinder und Jugendlichen in der Schwimmabteilung auf 72 gestiegen war, die Volleyballer waren stolz auf ihr gutes Abschneiden bei der Landesmeisterschaft und die weibliche Jugend B wurde mit ihren Trainern Olaf Ohms und Andreas Olandt Bezirksmeister im Handball. Die Gymnastik-abteilung glänzte mit Elke Engels beim internationalen Gymnastiktreffen in der Coventryhalle mit der Vorführung „Das Wetter in Schleswig-Holstein“, wobei Elke Engels der Kulturpreis der Stadt Kiel und der silberne DTB-Ehrenbrief überreicht wurden. Der Verein selbst feierte sein 120-jähriges Bestehen beim Stiftungsfest, in dessen von Jörn Rehder und seinem Team wieder einmal hervorragend organisiertem Verlauf Gaby Tank mit ihrer Gruppe „Rythm and Dance“ anhaltenden Beifall erhielt. Im Rahmen dieses Festes wurde Horst Motzkus wegen seiner großen Verdienste im sportlichen Bereich, aber auch im Bereich der Arbeit für den Verein (Vereinsheim, LA-Heim, Tennishalle) die Ehrennadel des Vereins



überreicht. Bei der Ellerbeker Gemeindefeier, dessen Mitgestalter der Verein regelmäßig war, zeigte der Verein anlässlich seines 120-jährigen Bestehens zahlreiche Mitmachangebote (Kinder-tanzkreis, Tischtennis, Kanu-Trockentraining, Musik usw.). Dann kam der erste Höhepunkt des Jahres: Aufstieg der 1. Männermannschaft im Kegeln in die 1. Bundesliga (nach dem letzten gewonnenen Spiel und dem großen Empfang durch den Verein nahm die Mannschaft eine „Aufstiegspause“, die bis in den frühen Morgen dauerte, wie Michael Stark in der Vereinszeitung berichtete). Die Kegler hatten damit die von der Arbeitsgruppe neu eingebauten Kegelbahnen gebührend eingeweiht. Der zweite Höhepunkt des Jahres war das erste Drachenbootrennen des Vereins. Der 1. Vorsitzende Bernd Lensch und das von ihm gewonnene Team hatten zusammen mit den Wirtschaftssenioren der IHK ein glanzvolles Drachenbootrennen organisiert, das weit über Kiel hinaus und in der Presse großes Echo fand. Eine Erfolgsgeschichte hatte begonnen. Das Jahr endete mit einer Ausstellung des Freundeskreises der Schmalzpureisenbahner in unserer Halle im Vereinsheim (wo für eine große Halle doch alles gut ist).

Das Jahr 2007 begann mit einer Vorführung unserer Lateinformationsgruppe im Haus des Sports nach einer Choreographie von Lars Berndt, mit der die Gruppe noch viele Erfolge feiern konnte (z. B. 4. Platz in der Landesliga). Inge Schmeisser, die über 30 Jahre als Übungsleiterin im Kinder- und Jugendturnen tätig war, wurde mit großem Dank verabschiedet. Ebenfalls gedankt wurde in der Jahreshauptversammlung durch die Verleihung der Ehrennadel des Vereins an Rosi Block, Carsten Klöhn, Peter Maaß, Ursula Romahn und Siggie Ussat für ihre jeweiligen großen Verdienste um den Verein. Am Kanuheim taufte der 1. Vorsitzende Bernd Lensch vor über 100 Zuschauern zwei von den Firmen Hell Gravure Systems und GKK gesponserten Drachenboote auf die Namen „Siegfried“ und „Watt Ihr Volt“. Ende des Jahres feierten Elke Engels und Otto Kuhrt ihr 35-jähriges „Dienstjubiläum“, solange hatte Otto die Gymnastikstunden mit seiner dem Tempo der Übungen ange-

passten Klaviermusik begleitet. Der Verein stellte auch Deutsche Meister: Die Vereinsmannschaft belegte bei den Deutschen Vereinskegelmeisterschaften den ersten Platz, ebenso wie Alexander Eggers und Kai Ludorf im Doppel. Eine Leistung ganz anderer Art hatten im Laufe des Jahres Ursula Romahn und Waltraud Tank erbracht, als sie nämlich zusammen mit Siggie Ussat aus 107 m Stoff die Gardinen für die Halle im Vereinsheim fertigten.

Am 3. September 2007 erlitt der Verein einen herben Verlust. Plötzlich und unerwartet verstarb unser 1. Kassenwart Wolfgang Hill. Wolfgang Hill hatte 1985 nach dem Tod unseres unvergessenen Kassenwartes Heinz Hansen dessen Amt übernommen, nachdem er ihn schon zuvor etliche Jahre als 2. Kassenwart unterstützt hatte. Wolfgang Hill hat durch seine sparsame und sinnvolle Kassenführung entscheidend zur Finanzierung der großen Projekte des Vereins beigetragen und mit seinem Humor und seinem Mutterwitz so manch schöne Stunde unseres Vereinslebens gestaltet. Ende September verlor der Verein dann durch den Tod „seinen“ Kalli Liethmann, der aus der Liethmannriege, der Arbeitsgruppe, der Prellballgruppe und dem Skat kaum wegzudenken war.

Zum Jahreswechsel 2007/2008 erkämpften sich Katrin Giller und Jost Bissel den Aufstieg von der D-Klasse in die C-Klasse der Turniertänzer, während die Musikabteilung Dirk Heimele als ihren neuen Leiter wählte, nachdem Klaus Wilke, der den Spielmannszug viele Jahre erfolgreich geführt hatte, beim Maikonzert verabschiedet worden war. Am 11. März 2008 wurde unserem Ehrenvorsitzenden Wolfgang Bachmann wegen seiner jahrelangen ehrenamtlichen Tätigkeit für den Sport von unserem Ministerpräsidenten Harry Peter Carstensen die Sportverdienstnadel des Landes Schleswig-Holstein verliehen und unser 1. Vorsitzender Bernd Lensch erhielt im Rahmen des 122. Stiftungsfestes die Goldene Nadel des Landeskanuverbandes überreicht. Bei diesem Stiftungsfest glänzten die „Krombaucher“ mit einer Männerstepp-aerobic, die sie zusammen mit Regina Roersch nach der von ihr entworfenen Choreographie einstudiert hatten (unser 1. Vorsit-

zender soll dabei auch gesichtet worden sein). Helmar Felske, der nach Wolfgang Hill die Skatabelleitung betreut, veröffentlichte in der Vereinszeitung die Gewinner der Skatsaison 2007/2008, die Tennisdamen brachten eine Eloge auf Gretel Betinski aus, die mit 85 Jahren noch aktiv Tennis spielt und deren Vorhandschläge nach wie vor gefürchtet sind, und Horst Pirsig wurde das Wanderfahrerabzeichen in Gold für 37566 gepaddelte Kilometer verliehen. Am 1. Juni schlossen sich unserer Tanzabteilung sieben Paare an, die in der höchsten Seniorenklasse tanzen (vergleichbar mit 1. und 2. Bundesliga). Begleitet wurden sie von ihrem Trainer Henning Carstens, der selber im Rahmen unseres Vereins mehrfach norddeutscher Meister und Landesmeister in der Jugend- und Hauptklasse war. Der Erfolg ließ nicht auf sich warten: Sabine und Holger Kohlschmidt wurden 7. der Rangliste der deutschen Senioren und damit bestes norddeutsches Paar. Ende des Jahres wurde unserem Klaus Wilke eine besondere Ehrung zuteil: Der Ministerpräsident Harry Peter Carstensen überreichte ihm im Rahmen einer Feierstunde in Lübeck die Verdienstnadel des Landes Schleswig-Holstein für langjährige ehrenamtliche Tätigkeit. Zum Abschluss des Jahres berichtete Angelika Martin von der Lichterfahrt der Kanuten, die zusammen mit dem KVK und TuS Gaarden mit über 40 Teilnehmern Licht auf die nachtdunkle Schwentine brachten.

Der erste Höhepunkt des Jahres 2009 war das Faschingsfest der Turnkinder, als „kleine Hexen, Indianer, ein Engel, Prinzessinnen und Feen, eine Kuh, ein Schwein, ein Leopard, ein Cowboy mit Pferd, eine Biene, Sportler, Piraten, ein Chinese, Pipi Langstrumpf, ein Feuerwehrmann und ein Spiderman“ durch die Halle tobten, wie Maren Büchmann und Steffi Bulitz berichteten. Ernster ging es bei der Jahreshauptversammlung zu, als auf der Tagesordnung wieder das ungeliebte Wort Beitragserhöhung stand. In der Versammlung begründete der 1. Vorsitzende Bernd Lensch die beantragte Erhöhung, da trotz des Wegfalls der Hallennutzungsgebühr mehr Geld für die Unterstützung unserer zahlrei-

chen sportlichen Aktivitäten benötigt werde. Der Antrag wurde (bei einer Stimmenthaltung) angenommen. In diesem Monat verabschiedete sich Norbert Roth von „seiner“ Tennishalle. In der Vereinszeitung heißt es dazu seitens des Vorstandes: „Mehr als 14 Jahre hat unser Norbert Roth die Tennishalle in vollem Umfang verwaltet, die Reservierungen angenommen und eingeordnet, den Belegungsplan gefertigt, die Buchhaltung mit Sorgfalt geführt und die Halle technisch und handwerklich betreut. Dafür sind wir ihm von ganzem Herzen dankbar – unterstützt von seiner Ehefrau Christine. Einen Teil der Arbeit übernahm Heidrun Narr als Leiterin der neu eingerichteten Geschäftsstelle, die sich schnell in dieses neue Aufgabengebiet eingearbeitet hatte, da sie den Verein aus ihrer aktiven Zeit als Handballerin, aber insbesondere als Leiterin dieser Abteilung kannte, einen Teil übernahm Wolfgang Dugnus, der ohnehin bereits einen Teil des gewerblichen Bereichs unseres Vereins leitete. Sportlich brachte das Jahr zahlreiche Höhepunkte: Die 1. Männermannschaft der Kegler wurde Deutscher Meister (und nach dem letzten Spiel vom Verein mit großem Bahnhof empfangen), Kai Ludorf holte zwei weitere Deutsche Meistertitel und kegelte zusammen mit Alexander Eggers in der Deutschen Kegelnationalmannschaft in Kopenhagen, im Standardtanz belegten Sabine und Holger Kohlschmidt bei der Landesmeisterschaft in der S-Klasse den ersten Platz, Norbert Daniel wurde im Tischtennis Landesmeister der Senioren. Das Turnen betrat Neuland, als Anja Köhn, unterstützt von Gina Nissen, eine Mädchenleistungsriege gründete, die ihre Leistungen dank großen Trainingsfleißes ständig steigerte. Mitte des Jahres verabschiedete sich unser Wirtsehepaar Frauke und Butt Hill, die mehr als 18 Jahre unser Vereinsheim bewirtschaftet haben. In einem langen Artikel in der Vereinszeitung schilderten sie noch einmal ihre große Verbundenheit mit dem Vereinsgeschehen, das sie hautnah erlebt hatten. Nachfolger wurden Deike und Rolf Krauthammer, die kein leichtes Erbe antraten, sich aber sofort mit großem Elan in die schwierige Aufgabe stürzten. Am 1. September

2009 trat Florian Siemers, der von Anke Ehmke-Lensch betreut wurde, sein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJler) in unserem Verein an, unterstützte insbesondere die Arbeit im Schwimmen, Tennis, Tischtennis und Turnen und inszenierte so manches „Event“. Besonders erfreulich war die Ehrung unserer Tanja Martin für ihre Leistungen im Drachenboot. Am 19. September 2009 gaben der Spielmannszug „Kieler Sprotten“ (60 Jahre alt ) und unser „Oldie Korps“ (20 Jahre alt) gemeinsam ein großes Jubiläumskonzert. Das Jahr 2010 begann mit einem Wechsel in der Pressearbeit. Kristian Conrad übernahm das Amt des Pressewartes, da Andre Stender dieses Amt aus beruflichen Gründen nicht mehr wahrnehmen konnte. Aber auch im sportlichen Bereich tat sich viel. Die Badmintonabteilung begann, eine Jugendabteilung aufzubauen, die Leistungsriege unserer jungen Turnerinnen und Turner (5-13 Jahre), die inzwischen 24 Kinder umfasste, zeigte ihr Können bei ihrem ersten großen Auftritt im Verein beim Stiftungsfest und erntete langen, verdienten herzlichen Beifall, Hannes Koch wurde zweiter bei der Tennismeisterschaft der Junioren (U 16), Samantha Klapproth wurde bei der weiblichen Jugend B Deutsche Meisterin im Kegeln, eine tolle Leistung, Helga und Sabine Kohlschmidt wurden zum 5. Mal Landesmeister in der Senioren-Sonderklasse der Standardtänzer, die erste Männermannschaft der SG ETV/ Phönix wurde zweiter in der Kegelbundesliga und die Damenkeglerinnen erkämpften den zweiten Platz in der Landesliga . Das Drachenbootrennen platzte mit 115 Meldungen aus allen „Nähten“, so dass sich Bernd Lensch und sein Team entschlossen, am Freitag vor dem Hauptrennen einen Jugendcup für Schulen auszuschreiben – auch dieses Rennen wurde zu einem vollen Erfolg. Nach ca. 90 Jahren wandte sich der Verein wieder dem Fußball zu, allerdings nur im Schülerbereich, als nämlich aus den Jahrgängen 03 und 04 eine Fußballmannschaft ins Leben gerufen wurde. Ob diesem neuen Bereich „Nachhaltigkeit“ zukommt, wird die Zukunft zeigen. Die Kanuten gingen im Rahmen des Programms „Schule und Verein“, das der Kreissportverband

eingeführt hatte, eine Kooperation mit der Toni-Jensen-Schule ein, die u. a. zu einer Teilnahme am Jugendcup beim Drachenbootrennen geführt hat. Am 1. September 2010 trat Svenja ihr Jahr als FSJ-lerin (Freiwilliges soziales Jahr) im Verein an. Svenja war schon lange ETV-Mitglied und trainierte im Handball eine männliche Jugend D und eine weibliche Jugend E, so dass ihr der Einstieg in ihre neue Aufgabe nicht schwer fiel. Elke Engels feierte das 15-jährige Bestehen der Rückenschule mit ihrer Gruppe in Trappenkamp.

Wolfgang Bachmann



November 1979 November 2011

*Blumen-Müller*

 Frische Schnittblumen  
 Topfpflanzen  
 Kranzbinderei

 Brautsträuße  
 Moderne Floristik  
 Keramik

Wir freuen uns, Sie mit frischen Ideen rund um die moderne Floristik beraten und bedienen zu dürfen.

**Bahnstraße 34, 24223 Raisdorf**  
**Tel/Fax (04307) 13 99**

**Parkplatz am Haus**  
**Mo./Di./Do./Fr. 8.00 - 13.00 u. 15.00 - 18.00 Uhr,**  
**Mi./Sa. 8.00 - 13.00 Uhr, So. 10.00 - 12.00 Uhr**



mit Hermes  
Paket-Shop



# Vorstand, Turnrat, Ehrenausschuss, Träger der Ehrennadel

## Vorsitzende von 1886-2011

1986-1899	Theodor Stelting
1900-1908	Friedrich Boysen
1908-1912	Dr. Jens Paulsen
1912-1922	Dr. Schippmann
1922-1931	Heinrich Suhr
1931-1945	Otto Prochaska
1945-1955	Walter Stüben
1955-1959	Kurt Schmidt
1959-1975	Arnold Suhr
1975-2005	Wolfgang Bachmann
2005-	Bernd Lensch

## Vorstand

Bernd Lensch	1. Vorsitzender
Günter Scheel	2. Vorsitzender
Udo Ussat	1. Kassenwart

## Turnrat

Klaus-Peter Rave	Turnratsehrenmitglied
Heidrun Narr	1. Schriftwart
Gaby Struve	2. Schriftwart
René Richter	2. Schriftwart
Kristian Conrad	Pressewart
Svenja Ohms	Jugendwart
Claudia Iskra	2. Kassenwart
Claudia Iskra	Festwart
Dirk Roersch	Sportkoordinator
Anke Ehmke-Lensch	FSJ-Fachwart
Bernd Boje	Abteilungsleiter Badminton
Tobias Trenkmann	Abteilungsleiter Basketball
Elke Engels	Abteilungsleiterin Gymnastik
Ralf Hüttmann	Abteilungsleiter Handball
Dr. Thomas Martin	Abteilungsleiter Kanu

Dorena Patzke  
 Elke Höll  
 Henning Thomsen  
 Peter Greiner  
 Dirk Heimel  
 Claus-Dieter Höll  
 Jost Bissel  
 Gunnar Hein  
 Helga Ussat  
 Rasmus Roth  
 Maren Büchmann  
 Stefan Landtau  
 Heinke Kruse-Diedrichsen  
 Henning Thomsen

Abteilungsleiterin Kegeln  
 Abteilungsleiterin Leichtathletik  
 Abteilungsleiter Prellball  
 Abteilungsleiter Schwimmen  
 Abteilungsleiter Spielmannszug  
 Abteilungsleiter Taekwondo  
 Abteilungsleiter Tanzen  
 Abteilungsleiter Tennis  
 Abteilungsleiterin Theater  
 Abteilungsleiter Tischtennis  
 Abteilungsleiterin Turnen  
 Abteilungsleiter Triathlon  
 Abteilungsleiterin Volleyball  
 Abteilungsleiter Wandern

## Ehrenausschuss

Jürgen Kleis  
 Rosemarie Block  
 Otto Muth

## Träger der Ehrennadel des Vereins

Alfred Landau	Rolf Richter
Wolfgang Bachmann	Michael Stark
Ralf Merbach	Bernd Lensch
Harald Pusch	Klaus Wilke
Elke Engels	René Richter
Otto Muth	Jörn Kemming
Jürgen Kleis	Horst Motzkus
Klaus-Peter Rave	Peter Maaß
Norbert Roth	Siegfried Ussat
Rolf Lange	Carsten Klöhn
Horst Nehring	Rosemarie Block
Gesche Ernst	



*Vordere Reihe sitzend v.l.n.r.: Claudia Iskra, Helga Ussat, Gaby Struve, Heinke Kruse-Diedrichsen, Elke Höll, Anke Ehmke-Lensch, Heidrun Narr, Maren Büchmann, Klaus-Peter Rave. Mittlere Reihe v.l.n.r.: Elke Engels, Dorena Patzke, Ralf Hüttmann, Gunnar Hein, Günther Scheel, Bernd Lensch, Udo Ussat, Wolfgang Bachmann, Stefan Landtau, Claus-Dieter Höll, Henning Thomsen. Hintere Reihe v.l.n.r.: Jörg Ulbricht, Uwe Grosser, Bernd Boje, Peter Greiner, Rasmus Roth, Jost Bissel, Horst Karstens, Dirk Roersch, Thomas Martin.*

## 75 Jahre Liethmann-Riege

☉ Unter der Leitung von „Fiete Eylers“ beteiligten sich bereits 1927 „die älteren Herren in den langen weißen Hosen“ an den allgemeinen Freiübungen, mit denen jeder Turnabend begann, und gingen danach an ihre Spezialgeräte Barren und Seitpferd. Einigen merkte man die jahrzehntelange Übung an, bei anderen wollte es nicht mehr so recht klappen. Auffallend war ihre einheitliche Turnkleidung und ihre Disziplin. Nach jeder Übung trat man in die Riege zurück und verharrte dort, bis man wieder dran war. Bei den Jüngeren ging es zwar etwas lockerer zu, doch es entsprach durchaus dem damaligen Zeitgeist, dass der Turnhallenbetrieb nach einem straffen Reglement geordnet war. Ja, das waren sie, die aktiven Mitglieder der Carl-Liethmann-Riege. Heute, nach über 80 Jahren, existiert sie immer noch, diese Riege. Mit der Disziplin ist es allerdings nicht so weit her, und schon gar nicht mit einer einheitlichen Turnkleidung. Geblieben ist Spielen und Wandern, geselliges Beisammensein mit Gleichgesinnten und aktive Mithilfe im großen Kreis unserer Gemeinschaft. Doch kehren wir zum Anfang zurück. Schon immer hat es im ETV Altersturner gegeben. Die erste Riege wurde schon im Gründungsjahr 1886 aufgestellt. Der Kreis war zunächst klein, bröckelte schon mal ab, wurde in Kriegs- und Krisenzeiten ganz eingestellt. Doch Anfang der 20er Jahre fand man wieder zusammen, allerdings weniger des Turnens, sondern der Geselligkeit wegen. Hiermit wollte sich Carl Liethmann, ein ständiger Besucher des Turnplatzes, nicht abfinden. Am 28. April 1926 gründete er, damals 57 Jahre alt, eine Altersturnriege, die den Namen Carl-Liethmann-Riege erhielt. Jeden Freitag kamen die älteren Herren in die Turnhalle Große Ziegelstraße, 5. Stock, man beteiligte sich an den Freiübungen und ging danach an das besagte Spezialgerät. Dass dort gelegentlich auch hervorragende Übungsteile gezeigt wurden, hängt sicher auch mit dem niedrigen Eintrittsalter von 35 Jahren zusammen. So war es in den selbstgegebenen Satzungen festgelegt. Hier sei nur Walter Höppner genannt, kurz vor dem Kriege mit 35 Jahren immer noch einer der besten Kunstturner des ETV. Aber auch die Älteren in der

Riege, zum Beispiel Max Sarb und Willy Wunsch, beide Teilnehmer und Preisträger bei den Deutschen Turnfesten 1908 in Frankfurt am Main und 1913 in Leipzig, zeigten, besonders am Seitpferd, auch mit 60 Jahren noch großartiges Können. So war denn, ganz nach dem Geschmack von Carl Liethmann, wieder das Turnen, die körperliche Betätigung, in den Vordergrund gerückt. Dass die Geselligkeit nicht zu kurz kam, hing insbesondere mit der Mentalität von Carl Liethmann zusammen. Humorvoll, freundlich, hilfsbereit, Patriarch der großen (Turner)Familie Liethmann, waren ihm Frohsinn und geselliges Beisammensein wichtig für den Zusammenhalt der Riege.

Der Zweite Weltkrieg unterbrach die Aktivitäten der Liethmann-Riege. Wiederum war es Carl Liethmann, der Ende der 40er Jahre, nun schon bereits 80-jährig, die alten Freunde zusammenrief, um den Turnbetrieb seiner Riege wieder in Gang zu bringen. Man turnte zunächst einmal wöchentlich in der wiederhergestellten Turnhalle der Gerhart-Hauptmann-Schule und ab August 1956 dort in der neuen Turnhalle. Darüber hinaus traf man sich einmal im Monat im neu erstellten Turnerjugendheim. Hier wurde neben gymnastische Übungen besonders das Prellballspiel gepflegt. Die jüngeren Mitglieder der Liethmann-Riege nahmen aktiv an Punktspielrunden im Kreis Kiel teil. Carl Liethmann erlebte den Wiederbeginn nach dem Krieg nur noch kurze Zeit. Er starb im Juni 1952 im Alter von 83 Jahren. Ein Pionier der Turnsache, ein Mäzen für unseren Verein, war nicht mehr. In der Riege, die seinen Namen trägt, lebt Carl Liethmann fort.

Die Riegenführung übernahm zunächst der Altersturnwart Reinhold Krause, der 1953 vom Oberturnwart Heini Stüben abgelöst wurde. Die Leitung der monatlichen Gymnastik lag bei „Fiete“ Eylers. In den folgenden Jahren



*Liethmann-Riege beim Nordmarktturnfest 1965 in Lübeck*

bis heute gab es natürlich personell immer wieder einen Wechsel. So folgte auf Heini Stüben 1960 Nolle Suhr, 1979 Max Gohr und 1982 Großer Suhr. In der turnerischen Leitung waren ab 1956 Herrmann Strunck, ab 1973 Hermann Lüth und ab 1981 Otto Möbus tätig.

Ein besonderes Anliegen der Carl-Liethmann-Riege waren die Deutschen Turnfeste. In Absprache mit dem Oberturnwart lag auch die organisatorische Durchführung dieser Feste bei der Liethmann-Riege. Nach dem Motto: „Dabeisein ist (fast) alles“. Um das „fast“ in dem Zitat zu definieren, muss erwähnt werden, dass bei allen Turnfesten Otto Möbus als Sieger hervorging. Außerdem trugen sich bis in die 80er Jahre in die Siegerlisten ein: Fritz Krüger, „Großer“ Suhr, Karla Rancke und Ursel Suhr.

Durch den Umbau des Vereinsheimes im Jahre 1975, insbesondere aber durch die Erweiterungsbauten 1981/82 ergaben sich auch für die Liethmann-Riege vielfältige Möglichkeiten körperlicher Betätigung. Und sie haben sie genutzt. Zunächst wurde auf Initiative von Heini Stüben Anfang 1979 eine Seniorengymnastikgruppe ins Leben gerufen, die einmal wöchentlich vormittags, zunächst im kleinen Saal und ab 1982 im großen Saal Gymnastik und das Prellballspiel betrieb. Durch die Herabsetzung des Rentenalters und durch Vorruhestandsregelungen wurde dieser Vormittagskreis ständig größer. Daneben wurde gewandert, und fast alle Riegenmitglieder beteiligten sich in verschiedenen Gruppen beim Kegeln, wieder andere waren im Seniorentanzkreis tätig.

Es sollte im Rahmen dieser Abhandlung nicht unerwähnt bleiben, dass ein Teil der Liethmann-Riege seit Mitte 1981 einen Arbeitsdienst durchführte, und zwar während der Bauphase der Vereinsheimerweiterung zweimal wöchentlich und danach jeden Montag. Diese Arbeit setzte sich fort in der Montagsarbeitsgruppe, die noch heute für den Verein eine große Hilfe ist und ihm viel Geld erspart. Da viele Mitglieder der Liethmann-Riege inzwischen verstorben sind, wird der Teilnehmerkreis aus dieser Riege in der Arbeitsgruppe leider immer kleiner. Die Leitung der Riege hatte



*Liethmann-Riege 1985 stehend v.l.n.r.: Otto Möbus, Karl Isenberg, Fritz Krüger, Heinz Hansen, Hermann Rossius, Alfons Greilich, Hein Rancke, Willi Laß, Walli Schuldt, Paul Petersen, Wilhelm Grube, Georg Bresa; sitzend v.l.n.r.: Ernst Hause, Großer Suhr, Hermann Biel, Heinrich Stüben, Andreas Theede, Hans Suhr*

Wilhelm Grube übernommen, der 1994 von „Kalli“ Liethmann abgelöst wurde. Zum festen Programm gehörte das monatliche Wandern. Diese Aktivität ging dann später über auf die Seniorenwandergruppe. Im April 2001 feierte die Riege mit ihren Damen ihr 75-jähriges Bestehen – wie immer mit fröhlichen Erinnerungen an alte Zeiten, wobei Hein Rancke diese alten Zeiten in einem Vortrag wieder aufleben ließ. 2004 entführte Erich Pfitzner die Riege mit einer „Videoreise“ nach Ecuador.

So langsam gingen die Aktivitäten der Liethmann-Riege zwar keineswegs verloren, aber mehr und mehr auf andere Gruppen über (Wandergruppe, Seniorengymnastik, Arbeitsgruppe u. a.), wobei sich die Riege aber immer noch – jetzt unter der Leitung von Uwe Grosser – trifft.

Heinrich Rancke  
Wolfgang Bachmann

**R**estaurant in der  
**E**llerbeker  
**T**urnvereinigung  
 von 1886 e.V

**GROßE ZIEGELSTR. 54**  
**24148 Kiel**



**(0431) 72 42 09**  
**Mobil 0160/5 70 10 55**

Ein Treffpunkt **“NICHT NUR”** für Sportler!

- **4 Veranstaltungsräume**  
in verschiedenen Größen (max. bis 300 Pers.)  
stehen zu Ihrer Verfügung.
- **Geburtstagskegeln**  
für Ihre Kinder und/oder Erwachsene
- Wir bieten außerdem einen umfangreichen  
**Außer - Haus - Service**  
z.B. belegte Schnittchen, kalte Platten  
oder Buffets aber auch mehrgängige Menue's

Auf Ihren Besuch freuen sich  
**Fam. Rolf und Deike Krauthammer,**  
 sowie unsere Mitarbeiter.

**Fax (0431) 5 60 14 22**  
**[www.restaurant-etv.de](http://www.restaurant-etv.de)**



# Die Montagsarbeitsgruppe

Ⓢ Die Montagsarbeitsgruppe der ETV ist entstanden zur Zeit des großen Heimanbaus. Formell gegründet wurde sie eigentlich nicht. Als ihr Gründungsdatum hat sie irgendwann einmal mehr oder weniger willkürlich den 21. August 1981 bestimmt, das ist der Tag des Richtfestes für den großen ETV-Heimbau. Zunächst handelte es sich bei ihren ersten Aufträgen um einfachere Tätigkeiten wie Materialabladen, Verstauen, Aufräumen und Säubern. Nach dem Richtfest ergaben sich zunehmend Arbeiten im Baugelände wie Kies fahren, Kanäle graben und Planierungen.

Am 31. März 1983 waren die Bauarbeiten im Wesentlichen abgeschlossen. Zur Auflösung der Gruppe kam es dann allerdings nicht, weil nach Ansicht des damaligen 1. Vorsitzenden Wolfgang Bachmann, „mit der Wartung und Instandhaltung unseres Vereinsheimes die eigentliche Arbeit erst richtig anfangen sollte“. Und so klempnert, drechselt, putzt, mauert, malt und deckt das Dach; elektromontiert und gärtnergert die Seniorentruppe mehr oder weniger munter weiter, ohne materielle Vorteile, mit körperlichen Mühen und Anstrengungen, in Schmutz, winterlicher Kälte oder sommerlicher Wärme.

Was diesen Seniorenkreis letztlich motiviert, so unermüdlich und im Allgemeinen zuverlässig die doch recht vielfältigen Pflege- und Unterhaltungsarbeiten in und an unseren drei Heimen (Vereins-, Kanu- und Leichtathletikheim) oder der Tennishalle und an den jeweiligen Außenanlagen auf sich zu nehmen, scheint in dieser Zeit etwas verpönt und wird leicht belächelt: Der Idealismus ist immer noch eine wesentliche Triebfeder uneigennützigem Handeln und auch in unserer Montagsarbeitsgruppe baut alles darauf auf.

Und schließlich soll auch nicht vergessen werden: In einer zünftigen (auch zuweilen derben) Männerrunde lässt sich bei einem Schnaps und einem Glas Bier fröhlich die Welt verbessern.

Die Bedeutung der Arbeitsgruppe und ihr Wert für die Ellerberger Turnvereinigung sollten nicht unterschätzt werden. Was ETV auf Grund der Arbeitsstunden allein an Lohnkosten spart, dürfte ganz erklecklich sein.



*Montagsarbeitsgruppe 2011, vordere Reihe v.l.n.r.: Dieter Göbel, Norbert Roth, Manfred Bachmann, Svenja Ohms, Wolfgang Bachmann, Johannes Falkenberg, Peter Maaß, Günter Horzella. Hintere Reihe v.l.n.r.: Günter Baumann, Manfred Engels, Herbert Evers, Jochen Suhr, Wilhelm Wellendorf, Jens Carstens, Horst Blöder. Es fehlen: Jürgen Kleis, Horst Motzkus, Heinrich Aissen und Audi Köster.*

Mit dem Stichwortgeber für diese Kurzchronik, dem großen Vorbild Hein Rancke, der der Arbeitsgruppe als deren Sprecher über viele Jahre Impulse gegeben hat, wollen wir darauf setzen: „Wenn es uns gelingt, die immerwährende Bereitschaft wach zu halten, wird die Gruppe der Montagsfreunde noch lange Bestand haben“.

Jürgen Kleis



🕒 Jungen Menschen die vielseitigen Aktivitäten im Rahmen der sportlichen Jugendarbeit näher zubringen und um Unterstützung für die vielfältigen Aufgaben bei der Betreuung von Kindern im Sport zu erhalten, entschloss sich der Vorstand im Jahr 2009 zur Einführung eines Freiwilligen Sozialen Jahres im Sport (FSJ) in unserem Verein.

Wir bewarben uns mit einem Konzept bei der Sportjugend Schleswig-Holstein und bekamen die Anerkennung als Einsatzstelle. 38,5 Stunden pro Woche beträgt die Arbeitszeit eines FSJlers. Nun galt es diese Zeit zu füllen. Die Abteilungen konnten vorab ihren Bedarf anmelden und schnell wurde klar, dass sich die Zeiten am Nachmittag überschneiden, aber zu anderen Zeiten gar kein Bedarf im Verein vorhanden war. Somit wurden die Kindertageseinrichtungen (Kita) in der Umgebung und die Schulen angesprochen, um die Zeitlücken zu schließen und somit neue Mitglieder für den Verein zu gewinnen.

Am 1. September 2009 fing der erste FSJler Florian Siemers bei uns an. Florian war bereits in der Tennisabteilung aktiv und konnte mit der bereits vorhanden Tennis C-Lizenz erfolgreich in die Jugendarbeit einsteigen. Er unterstützte nicht nur die Tennisabteilung mit Trainingsstunden, Tenniscamps, Ferienaktionen und vielen anderen Aktivitäten, sondern auch die Schwimm- und Turnabteilung. Des Weiteren wurde eine Fußballgruppe eröffnet, es fanden Bewegungsangebote in vier Kitas und zwei Projekte (Tennis und Tischtennis) mit der Gerhart-Hauptmann-Schule statt, die Montagsarbeitsgruppe und die Geschäftsstelle fanden Unterstützung und bei Vereinsveranstaltungen half Florian, so dass er bei den Ellerbekern Kindern in kurzer Zeit bekannt war.

Das FSJ wurde erfolgreich im Verein angenommen, so dass wir auch im nächsten Jahr trotz erhöhter Kosten für den Verein die Stelle für ein Jahr im FSJ ausschrieben.

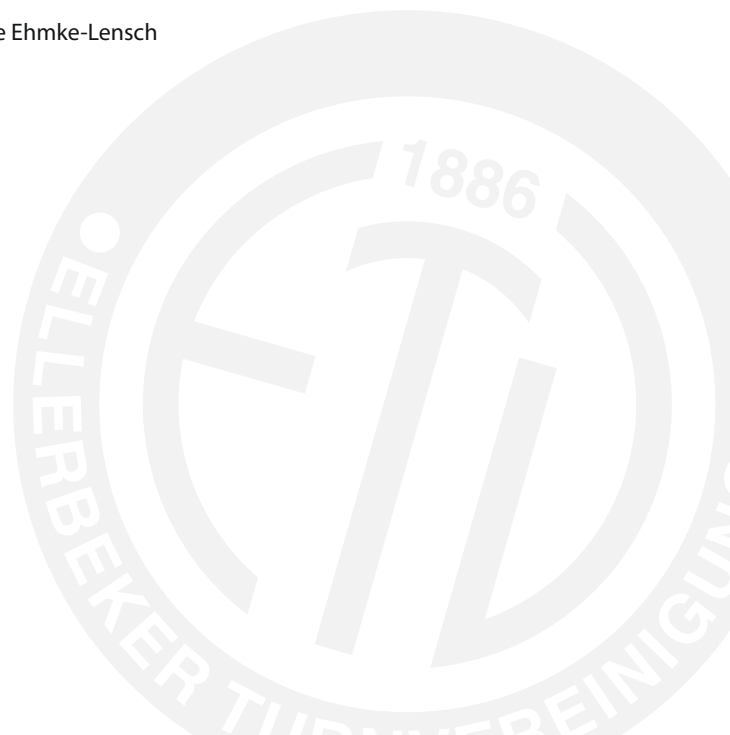
Svenja Ohms, langjähriges Vereinsmitglied und Trainerin einer Vereinshandballmannschaft, nahm die Herausforderung des FSJ an. Sie übernahm die Fußballgruppe, unterstützt die Montagsar-

beitsgruppe und die Schwimm- und Turnabteilung, bietet weiterhin die Bewegungsangebote in den Kitas an und eröffnete neben der bereits bestehenden Tischtennis AG noch eine Handball- und Floorballgruppe in Kooperation mit der Gerhart-Hauptmann-Schule. Außerdem übernahm sie das Training einer weiteren Handballmannschaft und hilft natürlich auch bei Vereinsveranstaltungen.

Kinder aus den benachbarten Kitas und Schulen lernen die FSJler in ihrer gewohnten Umgebung kennen, es werden ihnen neue Sportarten gezeigt, die sie in unserem Verein weiterführen können. Die Hemmschwelle des Unbekannten verfällt.

Wir hoffen, auch in den nächsten Jahren, die Stelle eines FSJlers besetzen zu können. Sie sind eine Bereicherung für den Verein.

Anke Ehmke-Lensch



# Die Jugendabteilung

☉ In den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg (1914-1918) begannen die deutschen Turn- und Sportvereine ihre Jugendlichen in Jugendabteilungen fachübergreifend zusammen zu führen.

Die heutige Deutsche Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund definiert als eine ihrer wichtigsten Aufgaben, „in der aktuellen Debatte um Veränderungen im Bereich der Bildung für Kinder und Jugendliche die Bildungspotenziale im Sport zu verdeutlichen und zu nutzen“. Um es mit einem modernen all-gemeinverständlichen Satz zu sagen: Der Sport bietet vielfältige Möglichkeiten, die Kinder und Jugendlichen von der Straße zu holen und ihnen Gemeinschaftserfahrungen und gesamtverantwortliches Handeln zu vermitteln.

Schon 1921 weckte der außerordentlich zukunftsorientierte und kreative Turnlehrer und Wandervogel Edmund Neuendorff mit Hilfe des „Jugendturnspiegels“ das Interesse an Heimabenden, Morgen- und Abendfeiern sowie an Turnfesten. Auch ihm ging es damals darum, die im Sport liegenden Möglichkeiten zu nutzen, neben der Körperertüchtigung auch das soziale Verhalten und das Gemeinschaftsgefühl zu pflegen.

Der Ellerbeker Turnverein gründete am 01. Oktober 1924 seine erste Jugendgruppe. Die Namen der ersten Jugendwarte sind nicht mehr bekannt. Einzig der Name eines unermüdlichen, mit der Jugendarbeit eng verbundenen Mannes ist den Älteren noch in lebhafter Erinnerung: Franz Klobke. Für sie ist er eine Legende, - ein vereinstreuer aufopfernder Freund der Jugend, der sich zu seiner zeitweilig schwierigen Zeit unschätzbare Verdienste erworben hat bei den Heimabenden der ersten Jugendgruppen vor der NS-Zeit, als Jugendspielwart, Knabenturnwart und bis ins hohe Alter hinein als Betreuer der Handballjugend.

Dem Zeitgeist entsprechend gehörten der Jugendgruppe zunächst nur Jungen der Turnabteilung an. Erst zum Ende der 20er Jahre sind auch Zusammenkünfte der Mädchenabteilung überliefert.

Gegen Ende der 20er Jahre veranstaltete die Jugendgruppe der ETV in den Wintermonaten im sog. „Vereinszimmer“ des ETV-Lokals

„Reichshof“ regelmäßige Heimabende mit Spiel, Gesang und Lesesitzungen. Dafür standen diverse Brettspiele und eine große Jugendbücherei zur Verfügung. In den Sommer- und Herbstmonaten traf man sich zu wieder entdeckten alten Volksspielen (Schnitzeljagd, Räuber und Gendarm u. v. m.) oder Wanderungen durch die nähere und weitere Umgebung Ellerbeks. Mit der zwangsweisen Unterstellung der Deutschen Turnerschaft und aller Sportvereine unter den Reichssportführer wurde die selbstständige und eigenverantwortliche Weiterentwicklung der Jugendabteilung im Jahre 1933 abrupt beendet. Alle Jugendlichen zwischen 10 und 18 Jahren wurden zum Eintritt in die DJ bzw. HJ ermuntert (Das einzige Ziel war es, die Einflussnahme auf den Nachwuchs im Sinne des nationalsozialistischen Weltbildes und Gedankengutes zu sichern).

Am 12. August 1946 fand der erste Heimabend einer ETV-Jugendgruppe nach dem Zweiten Weltkrieg (1939-1945) in einem Klassenzimmer der arg zerbombten Schule Große Ziegelstraße (jetzt Gerhart-Hauptmann-Schule) statt.

Die verdienstvollsten Männer und Motoren des Wiederaufbaus unserer Jugendabteilung waren zweifellos der erste Nachkriegsjugendwart Wolfgang Bachmann (bis 1952), Günter Krause (1952 -1955) und der schon erwähnte Franz Klobke.

Nach der Zerstörung des „Reichshofs“ waren die Jugendbücherei, Spiele und sonstigen Gegenstände aus der Arbeit der Jugendgruppe vernichtet. Vereinsmitglieder spendeten neue Bücher. Gesellschaftsspiele brachten die Jungen und Mädchen der neuen Jugendabteilung von zu Hause mit.

Günter Krause nahm im August 1947 bei einem dreitägigen Strandfest mit Zeltlager in Strande den verlorenen Faden aus dem fortentwickelten Neuendorffschen Programm der Turner- und Sportjugendbewegung mit Naturerleben, sinnvoller Freizeitgestaltung und Gemeinschaftspflege wieder auf.

Bereits 1948 begann eine Periode attraktiver Radtouren durch Schleswig-Holstein. Bei Oster-, Pfingst-, Sommer- oder sonstigen

Ferientouren wurden nahezu alle sehenswerten Winkel unseres Bundeslandes besucht. – Eine besonders beeindruckende Radtour führte sogar durch Ostholstein, das Herzogtum Lauenburg und die Lüneburger Heide zum Bundesjugendtreffen der Turnerjugend in Northeim am Harz. Jugendwart Günter Krause war damals mit einer etwas älteren Jugendgruppe per Bahn und Fußwanderung nachgereist. – Über Franz Klobke schrieb seinerzeit jemand: „Franz gehört mit seinen Gruppen zu den bekanntesten Gästen in den Herbergen und Bauernscheunen des Landes.“ Als er Ende März 1969 im Alter von 73 Jahren starb, ging für ETV auch die Epoche der großen Radwanderungen zu Ende.

Betrachtet man sich die Geschichte der ETV-Jugendabteilung,



*ETV-Jugend auf einer Wanderung*

staunt man über den Einfallsreichtum, die Ideenvielfalt und den nicht erlahmenden Enthusiasmus, mit denen die Jugendwarte ihre Sparte immer wieder in Schwung hielten:

In den Nachkriegsjahren waren die vom Oberturnwart Hermann Greggersen organisierten Kindersommerfeste wahre Ellerbeker

Volksfeste mit Königspaar, Festumzug, Tanznachmittag und abschließendem Laternelaufen.

1949 entstand ein Mundharmonika-Orchester mit zeitweilig 40 Mitgliedern (Günter Krause).

In den 50er Jahren wurde der Laternenumzug verselbstständigt. Die Teilnehmerzahlen verdreifachten sich. Bis zu 3.000 Teilnehmer wurden zeitweilig gezählt, so dass der Umzug in zwei Säulen getrennt werden musste.

1951 Aufbau einer Volkstanzgruppe mit 11 Jungen (Günter Krause). Erster Lichtbildervortrag von Bernhard Seidel. Erstes größeres Zeltlager in Bottsand (Wolfgang Bachmann mit Käthe Höppner und Ingeborg Korfmann):

1953 Erste Teilnahme am Bungsbergfest über Pfingsten (mit köstlichen Berichten über die „urigen Heuboden- und Kuhstallquartiere“).

1955 Gruppenbegegnungen im Ostholsteinischen mit zahlreichen Anregungen für eigene Veranstaltungen bis hin zu einem Gitarrenlehrgang in Eutin.

1960 Gemeinsames Zeltlager mit Paddelabteilung (Wolfgang Schüler und Ralf Merbach). Berlin-Fahrten wurden populär (Klaus-Peter Rave). Tanzvergnügen erobern die Jugendabteilung (Klaus-Peter Rave).

Spätestens seit 1971 Kindersommerfeste (Gretel Müller).

1974 Jugendtanzkreis, Jugendfeten, Jugendfreizeiten, Fahrradralleys, Quizturniere, Gründung einer Jugendgruppe der 7-13-jährigen mit wöchentlichem Singen, Spielen, Tanzen und Basteln (Ilse Wellendorf).

Ab 13. Januar 1977 erste Versuche, die früher so begehrten Radtouren wieder zu beleben, Osterfahrten nach Berlin (Peter Umlauf unter maßgeblicher Mitwirkung von Norbert Roth).

Schon die Jugendwarte von Petra Boldt, Wolfgang Kaatz, Uta Hillers und Gerd Richter bis zuletzt Stefanie Lensch spürten, dass Jugendarbeit dieser total eingepprägten Art in einer über den Fachabteilungen angesiedelten Jugendabteilung schwieriger



*Tanztreffen mit verschiedenen Vereinen aus Schleswig-Holstein*

wurde. Die Fachabteilungen legten zunehmend größeren Wert auf gezielte fachorientierte Jugendarbeit. Aus sportlicher Sicht ist das sicherlich nicht zu kritisieren. Aber ein spartenübergreifendes „Wir“-Gefühl wird sich so nicht entwickeln. – Nun soll beileibe nicht borniertem Vereinspatriotismus das Wort geredet werden, aber schaden könnte es nicht, wenn der eine etwas mehr vom anderen wüsste. Vielleicht ergibt sich ja doch noch eine Möglichkeit, die Jugendarbeit wieder spartenübergreifend interessant zu machen im Sinne der Aufgabenstellung der Deutschen Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund.

Jürgen Kleis

# Jewo

## KFZ-Reparatur & Lackierungen



- Lackierung von Fahrzeugen & Effektlackierungen
- Reparaturen Nutzfahrzeuge
- Unfall-, Karosserie- & Karosserierichtbankarbeiten
- Hol & Bring Service, Ersatzfahrzeuge
- Inspektions-Service mit Mobilitätsgarantie
- TÜV, AU und Sonderzubehör-Abnahme
- Klima Service
- Reifen Service
- Autoglasservice
- Sturm- & Hagelschadenbeseitigung
- Schadenskalkulation mit Audatex

Speckenbeker Weg 166 • 24133 Kiel  
 Fon: 0431-68 04 90 • Fax: 0431-68 44 54  
 info@jewo-kfz.de • www.jewo-kfz.de

Wir bringen Unternehmen zum Leuchten...



Werbepylone, Leuchtschriften, Neon- und LED-Technik, Transparente, Schilder, Folienbeschriftung, Sieb- und Digitaldruck und vieles mehr...

**nordische.**

Die **Nordische Leuchtröhrengesellschaft** wünscht der Ellerbeker Turnvereinigung alles Gute für die nächsten 125 Jahre.

# Gymnastik

Ⓢ Beim Kleinkind fängt die gymnastische und turnerische Betreuung durch den Turnverein an und setzt sich fort mit den Bewegungsformen des erwachsenen Menschen. Dazwischen liegt die Differenzierung nach Neigung und Leistung des einzelnen, orientiert an der Vielfalt der Gymnastik, natürlich auch trendbezogen und gesundheitsbedingt. Wenn man am leiblichen Zustand der Teilnehmer die Lebenskraft seines Vereins erkennen will, dann haben wir die Aufgabe bisher hervorragend gelöst und auch weiterhin das Ziel: Gymnastik zur Lebensgewohnheit zu machen! Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurden in der Freien Turnerschaft Ellerbek und im Ellerbeker Turnverein erstmalig eigenständige Gymnastikgruppen gegründet.

Ab 1946 leiteten Käte Jacob, Gerda Peschke und Gretchen Müller unterschiedliche Leistungsgruppen in der Gymnastik, dazu gesellte sich Friedrich Eylers aus der Turnabteilung, der seine Erfahrungen auch in diese Abteilung einbrachte und bis 1951 die Leitung übernahm. Seine Nachfolgerin wurde Irmgard Braksiek, eine Sportlehrerin, unter deren Leitung man sich nicht nur fithalten konnte – Fahrten und Wanderungen gehörten genauso zu ihrem Programm, wie Vorführungen zum Stiftungsfest. Später übernahm Irmgard die Seniorengymnastik der Männer, bis sie aus Altersgründen 2005 auch diese Gruppe in jüngere Hände legte. Nach dem Zusammenschluss der beiden Vereine FTE und ETV zur Ellerbeker Turnvereinigung übernahm im November 1972 Elke Engels als Gymnastiklehrerin die Abteilung. Ihrer Initiative ist es zu verdanken, dass die Gymnastikabteilung innerhalb weniger Jahre zur größten Abteilung im Verein heranwuchs. Elke erhielt nach siebenjähriger Arbeit in der ETV die Ehrennadel des Vereins! Die Abteilung zählte nach Einführung der Jazzgymnastik, der Aerobic, des Stretchings, der Callanetics und der Aufteilung in Abend- und Vormittagstunden über 600 Mitglieder. Diese Aufteilung wurde nur möglich durch die Fertigstellung unseres Vereinsheims mit einem großen und kleinen Saal.

In den darauf folgenden Jahren beteiligte sich die Gymnastik-

abteilung unter der Leitung von Elke Engels an Vorführungen zu Kreis- und Landesgymnastikschauen, zu Deutschen Turnfesten und zur Weltgymnaestrada in Zürich/Schweiz und Herning/Dänemark. Beim Gruppenwettbewerb 1977 für Gymnastik und Tanz belegte eine Gruppe von 12 Gymnastinnen den 2. Platz. Die Bedingungen für das Schleswig-Holsteinische und das Deutsche Gymnastikabzeichen wurden von so vielen Teilnehmern absolviert, dass unsere Ellerbeker auf Platz 1 in Schleswig-Holstein und in der Bundesrepublik standen!



*Stiftungsfest mit Vorführungen unserer Gymnastikdamen 1978*

Erwähnenswert ist, dass unsere Stiftungsfeste mit gekonnt eingeübten Vorführungen einen Höhepunkt bilden. Gymnastik mit dem Seil, den Doppelkeulen, Ball/Reifen, Schweizer Scheiben, Doppelball, dem Band und den modernen Tanzgestaltungen bereicherten die Darbietungen bei vielen Auftritten auch außerhalb unseres Kieler Raumes. Der steigende Mitgliederzuwachs zeigt, dass in dieser Abteilung reges Leben herrscht und Gymnastik



nicht nur körperliche Ertüchtigung, sondern auch ebenso viel Spaß und Freude bringt.

Einige Jahre veranstaltete die Abteilung Basare und Flohmärkte, um finanzielle Engpässe bei der Anschaffung dringend benötigter Fitnessgeräte zu beseitigen. Innerhalb der Turnabteilung bildet seit 1977 die Gymnastik einen selbstständigen Zweig mit Sitz und Stimme im Turnrat durch Elke Engels. Für nimmermüden Einsatz verlieh das Land Schleswig-Holstein Elke die höchste Auszeichnung mit Nadel und Urkunde.

Durch eine eigene Pressewartin – Elke Hill – wurde die Abteilung im Presseausschuss vertreten. Ihre Nachfolge wurde nach Elkes plötzlichem Tod von Gisela Ehlberg und dann von Maren Kamke übernommen. Zündende Berichte erschienen über unsere Teilnahme am Internationalen Gymnastiktreffen während der Kieler Woche in der Coventryhalle. Die Großraumvorführungen einer Interpretation vom Bau einer Brücke, die Darstellung der vier Jahreszeiten setzten landesweit neue Akzente in Bewegungsformen von mindestens 60 bis 100 Teilnehmern. Die Doppelkeulengymnastik zur 100-Jahrfeier unserer ETV mit 90 Teilnehmerinnen deutete schon 1986 darauf hin, dass es möglich ist, auch eine große Anzahl von Willigen zu vereinen – ein Paukenschlag für den Großraum Kiel war geglückt.

Ab 1980 radelt der „Ellerbeker Bandwurm“ vor der Sommerpause mit ca. 40 Teilnehmern jedes Jahr durch unterschiedlich ausgestattete Radtouren durchs Ostufer, um beim anschließenden gemütlichen Beisammensein die Sommerferien einzuläuten.

Otto Kuhrt begleitete die älteren Turnerinnen am Klavier im Rhythmus der Zeit und sorgte damit auch für die Entwicklung vielfältigster Bewegungsmöglichkeiten der Teilnehmerinnen. Die Hausmeister der Gerhart-Hauptmann-Schule, Herr Nippe und Herr Puchalla, unterstützten und unterstützen durch Verständnis für das zusätzliche außerplanmäßige Üben die Arbeit in der Halle. „Es ist von grundlegender Bedeutung, jedes Jahr mehr zu lernen, als im Jahr davor.“ (Peter Ustinov)

Eine neue Zeit, die Zeit des Gesundheitsbooms brach an. Rückenschulskurse, Wirbelsäulengymnastik, Fit und Fun für Jedermann, Stepp-Aerobic und die daraus entwickelten Entspannungstechniken wurden von uns erkannt, aufgenommen und in den verschiedenen unterteilten Stunden unterrichtet. Nicht unerwähnt bleiben darf die daraus resultierende Wirkung

- die Leistungsbereitschaft für sich selbst
- die bewusste geistige Mitarbeit
- die Willensspannkraft und Mobilisierungsfähigkeit
- das allgemeine Wohlbefinden
- die Steigerung des Selbstbewusstseins
- mehr Lebensfreude, mehr Aktivität
- der Ausgleich für Beruf und Alltag
- und die wichtige Mitverantwortlichkeit für sich selbst!

Nach 10-jähriger Tätigkeit verließ Renate Merbach die Abteilung der Älteren Turnerinnen, Heike Kunze übernahm diese Vormittagstunde – auch für 10 weitere Jahre. Inszeniert wurden und werden Fahrten einmal im Jahr und das Anturnen nach der Sommerpause vom Kreisturnverband Kiel.

Die Konditions- und Fitnesswelle überzeugt bei uns durch leistungsbezogene, absolut verlässliche Übungsleiterinnen.



Vorführung beim Landesturnfest 1989

Tanzformen verändern sich, Energydance und Joyrobic lösten die Jazzgymnastik ab. Die klassischen Handgeräte werden modern eingesetzt, eine Leistungsgruppe wird weiter ausgebaut, die ihr Können national und international unter Beweis stellt. Wörtlich schreibt das „Turnen in Schleswig-Holstein“ über uns: „Den Vogel schossen an diesem Tag die Ellerbeker aus Kiel mit einem großartig gestalteten Tango (6 Reifen, 6 Seile) ab. Die ideenreichen Formationswechsel und die elegante Bewegungsharmonie und der bisher ungewohnten Musik bewiesen Mut zu Neuem und brachten den Gymnastinnen um Elke Engels Beifallsovationen ein.“

Auf unsere Fans ist Verlass, ihre Unterstützung ist großartig, sie tragen uns zu Höchstleistungen. 1995 wurde uns durch den Deutschen Turnerbund der „Pluspunkt Gesundheit.DTB“ zuerkannt. Diese Qualifikation muss alle zwei Jahre erneuert werden und wird seitdem durch Prüfungen und Nachweise anerkannt. 1996 wurde Elke mit der Ehrennadel des Deutschen Turnerbundes ausgezeichnet. 1997 übernimmt Kathrin Greef die Aerobicstunden von Elke Engels. Ab Frühjahr 1999 leitet Marion Kolmorgen die Aerobic- und die Stepp-Aerobicstunden mit Engagement und Freude. Seit Herbst bieten wir unter ihrer Leitung Pilates-Stunden an.

1993 wurden die Rückenschulkurse eingeführt. Erstmals in Land und Bund beginnen Kursformen sich durchzusetzen. Das Kursystem trägt dazu bei, geistige, emotionale und körperliche Entwicklungen eines jeden Teilnehmers individuell zu fördern, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist.

Gaby Tank übernahm 2004 von Elke Engels die Tanzgruppe für die Vorführung zum Stiftungsfest und zur Gymnastikschau des Turnverbandes Kiel. Jahrelang gehörte sie selbst zu dieser Gruppe.

Und wieder einmal ist die Donnerstagsvormittags-Stunde der Älteren Turnerinnen ohne Leitung. Es war nicht einfach, eine passende, qualifizierte Kraft für diese starke Gruppe zu finden. Es gelingt mit Gerda Riehl, eine staatl. geprüfte Gymnastiklehrerin zu engagieren.

Mit Takt und Einfühlungsvermögen findet sie den richtigen Ton, übernimmt auch die Stuhlgymnastik und seit 2008 eine Vormittagsstunde „Fit älter werden“. Wir fangen mit der Stuhlgymnastik unsere Ellerbekerinnen auf, die an den „normalen“ Gymnastikstunden durch gesundheitliche Einschränkungen nicht mehr teilnehmen können. Barbara Arndt übernahm von Frau Ahrens-Braksiek die Senioren-Männergymnastik am Mittwochvormittag. Eine junge (hübsche) Übungsleiterin mit vielen frischen Ideen ist herzlich willkommen bei den männlichen Teilnehmern.

Und wieder schwappt eine kurze neue Welle in die Vereine. Die Krankenkassen haben dieses sichere Potential erkannt und locken mit 100 Bonuspunkten für sieben absolvierte Übungen, die vom ZDF, der Bildzeitung und einigen deutschen Universitäten ausgearbeitet und unterstützt werden. 100 Gymnastinnen und Gymnasten haben von unserer ETV im Laufe der Jahre diese jährliche angebotene Prüfung bestanden und an ihre jeweilige Kasse eingereicht.

Ein Geschenk besonderer Art machte die Gymnastikabteilung dem Verein zum 120. Geburtstag. Es war von Elke Engels die 70. Vorführung (!) und die 5. Großraumvorführung. Während der Kieler Woche zum Internationalen Gymnastiktreffen strahlten 60 ETV-erinnen beim „Wetter in Schleswig-Holstein“ beginnend mit dem Sonnenauf- und untergang, dem Nebel, den Wolken, dem Wind, mit dem Regen und dem Wellen- und Wogenmeer. Den „Wind“ übernahm Gaby Tank bei diesem Auftritt. Spektakulär erlebten Teilnehmer und Zuschauer dabei die Wellen- und Wogendarstellung der schleswig-holsteinischen Fahne in blau-weiß-rot nach den Klängen unserer Landeshymne „Schleswig-Holstein meerumschlungen...“.

2006 erhielt Elke Engels für herausragende Leistungen im Deutschen Turnerbund die zweithöchste Auszeichnung, überreicht mit Nadel und Brief in Gymnastik, Tanz und im Gesundheitssport.

Eine große Werbekampagne in Form von 2000 Flyern in Ellerbek durch ehrenamtliche Helfer brachte uns 2007 ca. 50 neue Mitglieder.



Tanz- und Gymnastikschau im November 2006 in der Coventryhalle (120 Jahre ETV)

Otto Kuhr und Elke Engels feierten in diesem Jahr 35 Jahre gemeinsame Arbeit – eine überaus gelungene Veranstaltung in der Turnhalle der Gerhart-Hauptmann-Schule. Im Mai 2010 starb Otto Kuhr nach langer schwerer Krankheit, er bleibt uns unvergessen. Die Klaviere müssen entsorgt werden. Fester Bestandteil sind zum Ende eines jeden Jahres die Weihnachts- und Adventsfeiern der jeweiligen Abteilungen, um das Jahr sinn- und stilvoll ausklingen zu lassen. Auch die Freizeiten in der Landesturnschule gehören mit unter-

schiedlich teilnehmenden Gruppen zum Repertoire der Gymnastikabteilung in unserer Ellerbeker Turnvereinigung. Mit Attraktivität und Gesundheitsbewusstsein den aktuellen, gymnastischen Trends folgend, ist die Gymnastikabteilung die größte Abteilung unseres Vereins.

Elke Engels

## Handball bis 1945

☉ Je größer das Leistungsgefälle einer sporttreibenden Gruppe zum Spitzensport ist, um so weniger liest man in der Sportberichterstattung von diesen Mannschaften. Bei dem Versuch, den Handballsport und die ihn tragenden Persönlichkeiten in der Ellerbeker Turnvereinigung zu beschreiben, stößt man insbesondere für die Zeit vor dem Krieg auf große Schwierigkeiten. Nur wenige Vereine gaben Vereinszeitungen heraus, und der Sportteil in den Montagsausgaben der Tageszeitungen umfasste selten mehr als eine Seite und beschränkte sich auf Spielberichte der höheren Klassen. So ist man auf das eigene (subjektive) Gedächtnis und auf Gespräche mit Zeitgenossen angewiesen. Es ist daher schwierig, den Beginn des Handballsports in unserem Verein genau zu fixieren. Vermutlich war auch hier wieder (wie beim Tischtennis) unser damaliger Jugendwart und spätere Oberspielwart Frank Klobke der Initiator.

Wie in dem Bericht über den Handballsport in Kiel und Schleswig-Holstein erwähnt wurde, fand das erste Spiel zwischen zwei Kieler Vereinsmannschaften im April 1922 statt. Bei den Recherchen in alten Vereins- und Verbandszeitungen stößt man erstmalig in der Monatsschrift „Kieler Turngau“ Ausgabe 11 (November 1925) auf den Namen ETV, und zwar wird der ETV ermahnt, das fällige Nenngeld für die Punktspielreihe 1925/26 einzuzahlen. Des Weiteren ist für den 3. Januar 1926 das Pflichtspiel ETV I gegen TSV II auf der „Ebene“ angesetzt. Mit Sicherheit haben also Mannschaften des Ellerbeker Turnvereins an den Punktspielen 1925/26 teilgenommen. In den Vereinszeitungen des Kieler Turnvereins sowie in THW-Vereinsmitteilungen wird Anfang 1926 von Spielen obiger Vereine gegen ETV-Knaben-, Schüler-, Jugend- und Männermannschaften berichtet. So z. B. 14. Februar 1926 THW II - ETV I 0:6; Spielbericht: „Die Ellerbeker lieferten ein schnelles Spiel, der Schiedsrichter war seiner Aufgabe nicht gewachsen“. Der Jahrgang 08 war es, der in den nächsten Jahren das Gerüst der 1. Männermannschaft bildete. Namen wie Paul Gorzolka, Helmut Merbach, Hans Suhr, Willi Schiemeck machten den Ellerbeker Hand-

ballsport auch im Kieler Raum bekannt, wobei die Ellerbeker „Ebene“ einen Teil der Heimstärke unserer Mannschaften ausmachte. 1930 gelang der 1. Männermannschaft der Aufstieg in die Gaumeisterklasse, in der damals die Mannschaften THW,

KMTV, KTV, Polizei, KTB und TSV spielten. 1930 hatte der ETV neun Handballmannschaften für Punktspiele gemeldet, und zwar drei Männer-, eine Frauen-, eine Jungmädchen-, zwei Jugend-, eine Schüler- und eine Knabenmannschaft. Die Jungmädchen wurden 1931 Gaumeister und spielten in den nächsten Jahren eine hervorragende Rolle im Kieler Frauenhandball. Die Leistungen unserer Mannschaften waren auch ein Erfolg unseres Leichtathletiktrainers Chr. Raßmus, der 1929 vom NDTV zu uns gekommen war, und besonders das Frauenhandballspiel stark gefördert hat. Nach der Neuordnung des Sports im Jahr 1933 spielten die Mannschaften der DT und der DSB in gemeinsamen Staffeln. Der ETV wurde mit seiner 1. Mannschaft in die Bezirksklasse (zweithöchste Spielklasse, etwa der heutigen Oberliga entsprechend) eingestuft. 1936 gelang uns ein 2. Platz in dieser Klasse, die anderen Jahre bis zum Krieg war es jeweils nur ein Mittelplatz. Die Stammbesetzung sah in diesen Jahren etwa wie folgt aus: Pfütznert, Stapelfeld, Rosenfeld, Mordhorst, A. Konkel, Manthey, Rohn, Eckart, Gorzolka, Rancke, Tiemeyer.

Im August 1934 fand in Kiel ein Auswahllehrgang für die Olympiade 1936 unter dem „Reichstrainer“ Kaundynia statt. Vom ETV wurden die Spieler Gorzolka, Heise und Rancke berufen, sie fanden allerdings für weitere Lehrgänge keine Berücksichtigung mehr. Als Anerkennung gab es später eine Eintrittskarte zum Olympiahandballspiel in Berlin. Die Reise musste selbst bezahlt werden.



1. Handballmannschaft 1927, v.l.n.r.: P. Bendt, W. Schiemeck, Fr. Suhr, P. Gorzolka, M. Spierling, H. Delfs, Chr. Hinz, H. Wagner, H. Suhr

Am 29. und 30. Dezember 1934 fand das 1. Hallenhandballturnier in Kiel statt, und zwar in der ehemaligen Nordostseehalle an der Gutenbergstraße. Die Halle war so groß, dass auf zwei hintereinander liegenden Plätzen gespielt werden konnte. Spielfeld- und Torgroße waren wie heute, ebenso die Spielerzahl. Der ETV konnte von acht Mannschaften einen 3. Platz hinter Polizei und KMTV belegen. In späteren Jahren nahmen auch unsere Frauenmannschaften mit Erfolg an solchen Turnieren teil.

Der Handballsport in den 30er Jahren im ETV wurde von zwei Persönlichkeiten geprägt, und zwar von Max Gohr, der 1932 Franz Klobke als Oberspielwart ablöste, und von dem Spielführer der 1. Männermannschaft, Paul Gorzolka, der dieses Amt ohne Unterbrechung 15 Jahre innehatte. Paul Gorzolka hatte 1929 seine erste Berufung in eine Auswahlmannschaft (Ostufer), mehrfach spielte er in den nächsten Jahren in der Kieler Städtemannschaft und in der Bezirksauswahl Schleswig-Holstein. Nach heutigem Verständnis würde man ihn als Spielertrainer bezeichnen. Max Gohr wurde 1936 Spielleiter der Bezirksklasse und 1937 Vorsitzender des Handballbezirks Schleswig-Holstein, was ihm nach dem Krieg den Ehrentitel des Bezirks Ost eintrug. Ein unermüdlicher Helfer war in den 30er Jahren Großer Suhr, dem die Betreuung der Frauen- und Mädchenmannschaften oblag. Mit der ihm eigenen Gelassenheit brachte er immer wieder seine Mannschaften zusammen, was besonders in den letzten Kriegsjahren bei Ausfall von Verkehrs- und Telefonverbindungen immer schwieriger wurde. Das gleiche gilt für Franz Klobke, der in dieser Zeit die Jugendmannschaften betreute. Max Gohr gab aus beruflichen Gründen Anfang 1940 den Oberspielwart an Hein Rancke ab, der seit 1938 als Handballobmann tätig war. Hein Rancke wurde allerdings schon nach wenigen Wochen zum Wehrdienst eingezogen, so dass Herbert Zschornack (Manzel), der Spielführer der 2. Mannschaft, diese Aufgabe übernahm. 1942 wurde er seinerseits eingezogen. Von diesem Zeitpunkt ab war ein regulärer Spielbetrieb nicht mehr möglich. Gelegentlich wurden Freundschaftsspiele

gegen andere Vereine durchgeführt. Die Frauenmannschaften waren noch bis Mitte 1944 aktiv. Dann musste auch hier der Spielbetrieb eingestellt werden. 17 aktive Handballer kehrten aus dem letzten Krieg nicht zurück.

Heinrich Rancke



**Frische Milch  
direkt vom Bauernhof  
an Ihre Haustür**

**rieckens  
landmilch**

*Bequemes  
Liefer-Abol!*

**Tel.: 0 43 02-9 68 70**

**Kherstin & Bert Riecken**  
Zum Eichhof 2, 24245 Großbarkau  
[www.rieckens-landmilch.de](http://www.rieckens-landmilch.de)

Gönnen Sie sich hier im Restaurant

# *AusZeit*

Ihre Auszeit.

Vergessen Sie den Alltag und lassen sich von uns mit  
Deutscher Küche, Steakvariationen, Fischspezialitäten,  
frischen Salaten sowie Pizza- und Pastagerichten  
verwöhnen.



Butt und Frauke freuen sich auf Sie.  
Haben Sie Wünsche, sprechen Sie uns gerne an.  
Auch für Ihre Feiern stehen unsere Räume zur Verfügung.

**Öffnungszeiten:**  
Mo, Mi-Sa: 17.00 Uhr - 24.00 Uhr  
Di: Ruhetag  
So: 11.00 Uhr - 24.00 Uhr

Alle Gerichte auch „Außer Haus“  
Tel.: 0431-783284  
Dorfstraße 1 • 24146 Kiel  
Butt und Frauke Hill

☉ In der Dezember-Ausgabe 1947 der „Mitteilungsblätter des Ellerbeker Turnvereins“ gab Günter Kampe als Oberspielwart einen Einblick in die Verhältnisse nach dem Krieg: „Die Handballmannschaften hatten gute Erfolge, aber mehr und mehr macht sich hier der Mangel an Sportbekleidung und Schuhzeug bemerkbar, so dass ein voller Spielbetrieb zur Zeit nicht möglich ist.“ Aber nicht nur die äußere Ausstattung fehlte, auch Hunger und Kälte setzten den Menschen zu. Trotzdem trieben sie unter schwierigsten Bedingungen Sport. So schrieb Günter Kampe im März 1948: „Es konnte Weltuntergangswetter herrschen, der Sportplatz aufgeweicht sein und fast unter Wasser stehen, klirrende Kälte Mark und Bein erzittern lassen, die sechs Handballmannschaften waren vollzählig angetreten.“ Die darin steckende Begeisterung und der unbedingte Wille, wieder etwas zu schaffen, führte zu einem raschen Aufbau auch der Handballabteilung. Während der Verein für die Serie 1948/49 sieben Mannschaften gemeldet hatte, waren es 1949/50 neun und in der nächsten Serie bereits elf Mannschaften. Darüber schrieb Max Gohr, der im August 1949 das Amt des Oberspielwartes übernommen hatte, im September 1950: „Unsere 1. Männermannschaft spielt in der 1. Kreisklasse mit insgesamt 13 Mannschaften, unsere 2. Mannschaft hat dieselben Gegner in der Klasse 3. Bei den Frauen, die in der Klasse 1 spielen, ist es auch so“.

Zu der 1. Frauenmannschaft nach dem Wiederbeginn gehörten u. a. Elsa Tiemeyer, Anneliese Zacharias, Ilse Kampe, Gerda Wendel, Gertrud Nestler.

Die 1. Männermannschaft war im Jahre 1949 nach einem Ausscheidungsspiel neu aufgestellt worden. In ihr spielten Rudolf Zappe, Bernhard Kampe, Günter Rüß, Otto Dietrich, Günter Kampe, Horst Wendel, Herbert Lütt, Heinrich Dahm, Hans-Wilhelm (Hanni) Schröder, Wolfgang Bachmann und Günter Geilke. Diese Mannschaft blieb viele Jahre zusammen.

Die Jugendarbeit lag in dieser Zeit in den bewährten Händen unseres Franz Klobke, der in der Oktoberzeitung 1949 die Namen

seiner Jugendlichen aufführt, Namen, deren Träger heute nicht mehr ganz „zur Jugend“ gehören oder bereits verstorben sind: Wolfgang Hill, Günter Baumann, Rolf Höppner, Wolfgang Schüler, Arthur Sternberg, Horst Pirsig, Helmut Müller, Günter Schubert, Georg Friedrich, Karl Kettner, Dieter Brockmann, Herbert Jedich, Günter Rehder.

Im Jahre 1950 wurden auch wieder Kontakte zum TuS Stellingen geknüpft. Dazu schrieb Max Gohr im Mai 1950: „An eine alte Tradition anknüpfend, spielten wir Ostern gegen den TuS Stellingen. Wir fuhren mit einem Aufgebot von 60 ETVern (4 Mannschaften)



*Die Männer von TuS Stellingen und ETV*

in einem Bus nach Hamburg.“ Daraus entwickelte sich eine freundschaftliche Bindung, die viele Jahre bestand.

In das Jahr 1953 fiel dann der Beginn der Rundenspiele im Hallenhandball. Hierzu Max Gohr in der Januarzeitung: „Bei der Planung und auch während des Baues der Ostseehalle hat es viele Gegner in Kieler Kreisen gegeben. Für unsere Handballer ist diese Sportstätte ein Idealzustand, denn wenn unsere Sportplätze im Winter unter Wasser und Eis stehen, dann werden dort die Spiele um die Kieler Hallenmeisterschaft ausgetragen. Wir waren mit den Männern, den Junioren, der Jugend und den Jungmädchen vertreten.“ In diesen Rundenspielen belegten die Männer 1954 in der 1. Kreisklasse den 3. Platz, die Jungmädchen den 2. Platz, und die Schülerinnen wurden Vizestadtmeister. Über diese Mannschaft schrieben die Kieler Nachrichten am 7. Juni 1955: „Das war das 2:0 (Bild von Edith Buchholz beim Torwurf) und der Sieg für die Schülerinnen des Ellerbeker TV im Ostufer-Turnier der Handballjugend.“ Es war das allseits beliebte, stets gut besuchte Ostufer-Turnier der FT Ellerbek, an dem der Ellerbeker TV mit sechs Jugendmannschaften teilnahm.

Im Sommer 1953 wurde Paul Gorzolka verabschiedet. Max Gohr schrieb dazu: „Was Paul (unser Handballpionier), der bereits 1923 bei uns die ersten Handballspiele mitmachte, für unsere 1. Mannschaft und auch im Kieler Raum war, wissen wir alle.“ Paul Gorzolka und Franz Klobke erhielten im Jahr 1955 die Silberne Ehrennadel des Handballverbandes.

In den folgenden Jahren war die Handballabteilung weiter im Aufwind. Die 1. Männermannschaft stieg 1955/56 in der Halle von der 1. Kreisklasse in die Sonderklasse auf und sicherte sich auch im folgenden Spieljahr die weitere Zugehörigkeit. Die Schülerinnen und die 2. Männermannschaft schafften in ihren Klassen 1956/57 die Stadtmeisterschaft. Die Jungmädchen wurden Vizemeister auf dem Felde und in der Halle und dadurch teilnahmeberechtigt für die Bezirksmeisterschaft, die sie im Februar 1957 mit 3:1 gegen den Kieler Kreismeister Schwarz-Weiß Elmschenshagen und 5:4 gegen den Neumünsteraner Kreismeister Gut-Heil errangen. Die Spielerinnen waren Karin Merbach (Hoppe), Edith und Ellen Buchholz, Rita Brummundt, Ute Stieper, Rotraud Stepke, Marlis Laukien, Ellen Henning, Renate Herrmann, Heike Ohmsen und Antje Täuber. Schon ein Jahr später (in der Märzzeitung 1958) findet sich ein Glückwunsch des Vorstandes: „Unsere Jungmädchen Landesmeister von Schleswig-Holstein im Hallenhandball! Soeben erreicht uns die freudige Sportnachricht aus Neumünster, dass unsere Jungmädchen am 8. und 9. März die Landesmeisterschaft im Hallenhandball errangen. Allen Mädels sei hiermit Dank und Anerkennung des Vereins ausgesprochen, ebenfalls an Turnbruder Rolf Höppner, der sich unermüdlich als Trainer für die Jungmädchen eingesetzt hat.“ Die Erfolge setzten sich 1959/60 in der Frauenklasse fort, in der auf dem Felde und in der Halle der Aufstieg in die 1. Kreisklasse erreicht wurde. 1962 stiegen die Frauen dann aus der Kreisklasse (Halle) ab; die Mannschaft zerfiel und konnte 1963 nicht mehr gemeldet werden.

Auch die 1. Männermannschaft geriet Ende der 50er Jahre in eine Krise, die aber, als junge Spieler nachrückten, wieder gemeis-

tert werden konnte. Über das Spieljahr (Feldhandball) 1959/60 berichtete Max Gohr im Juni 1960: „Wie bekannt ist, hat diese Mannschaft die ganzen Jahre in der 1. Kreisklasse gespielt, doch vor zwei Jahren konnte sie sich dort nicht mehr behaupten. Nun heute kann ich endlich mal Freudiges mitteilen. Mit 23:5 wurde die Mannschaft in diesem Jahr Meister und hat damit wieder den Aufstieg in die 1. Kreisklasse geschafft.“ Doch schon im nächsten Jahr stieg die Mannschaft wieder ab und spielte ein Jahr lang zusammen mit der 2. Männermannschaft in der 2. Kreisklasse, bis 1960/61 erneut der Aufstieg in die 1. Kreisklasse geschafft wurde. In diesen Jahren spielten Hanni Schröder, Otto Dietrich, Günter Rüb, Horst Wendel, Rudolf Zappe, Wolfgang Bachmann, Uwe Büchmann, Hans-Günter Lintzen, Jürgen Schwarten, Achim Käning, Horst Arndt, Günter Schubert, Manfred Donath in der 1. Mannschaft und Wolfgang Hill, Rolf Höppner, Wilhelm Dietrich, Dieter Dose, Jürgen Kleis, Niels Behnk, Kurt Lamprecht, Theo Lischewski, Alfred Lintzen, Dietrich Förster (Pankonin), Dieter Müller, Manfred Koller und Rolf Madsen zum Teil in der 1. oder 2. Mannschaft. 1962 erkämpfte sich die 1. Männermannschaft auch in der Halle wieder den Aufstieg in die 1. Kreisklasse. In den folgenden Spieljahren musste die Mannschaft, die inzwischen ein Durchschnittsalter von 35 Jahren hatte, in die 2. und dann in die 3. Kreisklasse absteigen. 1966 schaffte sie noch einmal in der Halle den Aufstieg in die 2. Kreisklasse.

Die geburtenschwachen Jahrgänge der Nachkriegszeit bereiteten in diesen Jahren allen Frauen- und Männermannschaften Nachwuchssorgen. Erst im Spieljahr 1965/66 konnte Franz Klobke wieder Erfreuliches berichten: „Die Knaben Jörn Biel, Manfred Kampe, Ulf Schröder, Gottlieb Karschau, Jürgen Grembowski, Jürgen Birkenhagen, U. Knoop, G. Schnoor, M. Kiesow und K. Damerow sind Vizestadtmeister.“ Im November 1968 finden wir einen letzten Bericht von Franz Klobke über die Stadtmeisterschaft der Knaben auf dem Feld mit den Spielern Bernd Müller, Michael Grellert, Bernd Didjurgies, Martin Gäde, Jens-Uwe



Rolfs, Suhr, Pieper, Steinigen, Riefler und Sarembe. 14 Tage vor seinem Tod am 3. April 1969 hat Franz Klobke noch erleben dürfen, dass seine Knaben – Franz hat über vier Jahrzehnte die Handballjugend betreut – die Stadtmeisterschaft auch in der Halle errungen hatten. Franz Klobke, so schrieb Kurt Schmidt in einem Nachruf, hat in den 55 Jahren seiner Vereinszugehörigkeit „viele Ehrenämter innegehabt. Er war Jugendbetreuer, Jugendwart, Spiel- und Oberspielwart, Wanderwart und Knabenturnwart. Insbesondere hat er sich der Jugendarbeit im höchsten Maße gewidmet.“

1963 erhielt Franz als erster im ETV die Vereins-Ehrennadel für besondere Verdienste, 1964 wurde er Ehrenmitglied des ETV.

In der Märzzeitung 1966 hatte Max Gohr geklagt, dass der Verein keine weibliche Jugend- und keine Frauenmannschaft mehr habe, doch dann im Mai 1967 schrieb Max: „Wir freuen uns, dass sich die ehemalige Mannschaft (Karin Hoppe, Waltraud Theden, Antje Struve, Renate Gehrke, Helga Dahl, E. und Monika Litzkow, Renate Wendel, Jutta Müller, Antje Carlson, Renate Hermann und Elke Schlotjunker geb. Suhr (bei Besuchen in Kiel) wieder zusammenfand (Trainer Joachim Struve). Mit KTV punktgleich steigen sie in die 1. Kreisklasse auf.“ Die Mannschaft schaffte dann 1969/70 schon den Aufstieg in die Bezirksklasse Ost.

Hatte Max Gohr die Handballabteilung schon im Jahre 1969 nur noch kommissarisch geleitet, so trat er 1970 endgültig zurück, um das Amt in jüngere Hände zu legen. Max war seit 1928 (mit kurzer Unterbrechung) Oberspielwart und Handballobmann; er hatte 1963 die Vereins-Ehrennadel für besondere Leistungen erhalten und wurde 1969 Ehrenmitglied. Von 1936 bis 1963 war Max Vorsitzender des Handballbezirks Ost; bei seinem Ausscheiden 1963 wurde er dessen Ehrenvorsitzender und erhielt die Goldene Ehrennadel des Handballverbandes.

Hannelore Bachmann

# RADEMANN

## Textile Wohn- und Objektgestaltung

■ Teppichboden

■ Wohnstoffe

■ Gardinen

■ Sonnenschutz

■ Tapeten

■ Polsterei



Kleiner Kuhberg 22-26  
24103 Kiel · Tel. 98 39 90

An der Sparkassenarena



IHR *Garten* – EIN ORT,  
AN DEM FRÜHLINGSGEFÜHLE IMMER SAISON HABEN.

WIR SIND IHR SPEZIALIST VOR ORT  
FÜR GRÜNES, BLÜHENDES UND WACHSENDES.



**OSKAR PETERSEN**  
Garten-und Landschaftsbau

T 0431 - 799 880 - 0  
[WWW.OSKAR-PETERSEN.DE](http://WWW.OSKAR-PETERSEN.DE)

☉ In der Freien Turnerschaft Ellerbek wurde 1948 wieder eine Handballabteilung gegründet, die zunächst Breitenarbeit – insbesondere auch im Bereich der Jugend – leistete. Dabei ist besonders zu erwähnen Arthur Erich, der im Jahre 1953 das Amt des Handballobmannes übernommen hatte. Während der 50-Jahrfeier (1955) wurde erstmals ein Handballturnier ausgetragen, das über viele Jahre – auch noch nach der Vereinigung mit dem Ellerbeker Turnverein – Bestandteil der Handballabteilung blieb. 1963 übernahm Theo Wilhelmsen die Arbeit in der Abteilung. Trotz einigen Wechsels in der Leitung der Abteilung schälte sich Mitte der 60er Jahre eine Spitzenmannschaft heraus. Den bisher einmaligen Aufstieg einer Ellerbeker Handballmannschaft schilderte der langjährige und im Jahre 1985 leider viel zu früh verstorbene Handballobmann Lothar Bischoff in seinem Bericht zur 90-Jahrfeier wie folgt:

„Aus der Jugendarbeit heraus – hier sei als unermüdlich Gretchen Müller erwähnt – sagte sich 1966 der damalige Vizestadtmeister der Jugend: „Wir wollen weiterkommen.“ Als Fachtrainer wurde Lothar Bischoff verpflichtet. Er führte die 1. Männermannschaft in drei Jahren von der 3. Kreisklasse in die 1. Kreisklasse und schließlich 1970 in die Bezirksklasse Ost. Parallel verliefen die Erfolge in der Halle. Hier wurde der Sprung in die Bezirksklasse bereits 1969 geschafft. 1969/70 wurde die Mannschaft Vizemeister.“

Nach dem Zusammenschluss im Mai 1970 stand die Abteilung durch die Anzahl der Mannschaften mit an der Spitze im Raum Kiel. Lothar Bischoff wurde ihr Handballobmann.

Der 1. Männermannschaft gelang dann durch seine Trainingsarbeit 1971 der Aufstieg sowohl in der Halle als auch auf dem Kleinfeld in die Oberliga Schleswig-Holstein. 1972 wurde die Mannschaft auf Anhieb in der Oberliga Schleswig-Holstein Landesmeister auf dem Kleinfeld und 1972/73 in der Halle ebenfalls Landesmeister der Oberliga Schleswig-Holstein. Der Aufstieg zur Regionalliga Nord wurde mit 10:2 Punkten souverän erkämpft. Gegner in den Aufstiegsspielen waren: Polizei Hamburg (2. Auf-

steiger), SG Bremen Ost und TC Hannover-Limmer. 1973/74 wurde die 1. Männermannschaft als Aufsteiger hinter dem THW Kiel Vizemeister in der Regionalliga Nord (Halle) und 1974 gleichzeitig hinter dem THW Vizemeister in der Oberliga Schleswig-Holstein (Kleinfeld). Einer der größten Erfolge war 1974 ein 19:19 gegen die dänische Junioren-Nationalmannschaft.

1974/75 wurde in der Halle wiederum die Vizemeisterschaft in der Regionalliga Nord hinter dem TSV Altenholz und 1975 auf dem Kleinfeld die Landesmeisterschaft in der Oberliga erkämpft.



Norddeutscher Vizemeister in der Regionalliga Nord 1974/75. Von links, hintere Reihe: Trainer und Handballobmann Lothar Bischoff, Harald Pusch, Roberto Pries, Reiner Schänning, Elmar Off, Jürgen Gussow, Thies Engelbrecht-Greve, Volker Wöbber, Wolfgang Bretschneider, Trainer Klaus Bischoff. Untere Reihe von links: Betreuer Rainer Pagel, Gerhard Wegeleben, die Torleute Otto Muth und Jörn Biel, Horst Karstens, Volker Dibbern, Masseur Gerd Both

Die Bundesligisten THW Kiel und TSV Altenholz mussten absteigen, so dass unsere 1. Männermannschaft im kommenden Sommer Alleinvertreter der Landeshauptstadt Kiel in der höchsten Spielklasse Schleswig-Holsteins auf dem Kleinfeld war. In diesen Jahren wurden viele nationale und internationale Kleinfeld- und

Hallenturniere gewonnen. Der letzte große Erfolg der 1. Männermannschaft war 1975 der Turniersieg beim Internationalen Normandie-Pokal-Turnier in Paris. Nach Abschluss der Hallensaison 1975/76 hielt die Mannschaft in der Regionalliga Nord den 5. Tabellenplatz.

Auswahlspieler in großer Anzahl bis hin zum Nationalspieler gingen in den vergangenen Jahren aus der Männermannschaft hervor. Für alle zum Leitbild stehen in diesem Zusammenhang der Torjäger Harald Pusch und das Torwartgespann Otto Muth/Jörn Biel.

Der Zusammenschluss und die Leistung der 1. Männermannschaft (Presse, Rundfunk und Fernsehen waren schon lange auf die Mannschaft aufmerksam geworden) beflügelte auch die Leistungen der anderen Senioren- und Jugend-Mannschaften. Die 1. Frauenmannschaft wurde 1971/72 Vizemeister in der Bezirksklasse Ost (Halle) und hielt 1972/73 den 3. Tabellenplatz. Danach spielte sie einige Jahre wieder in der Kreisklasse.

In den Jahren ab 1972 trat auch die 2. Männermannschaft mehr und mehr in den Vordergrund. Unter der Betreuung des Trainers Rolf Lau erkämpfte sich die Mannschaft die 1. Kreisklasse in der Halle und auf dem Kleinfeld. Sie wurde dann 1974 auf dem Kleinfeld, im Jahre 1975 in der Halle Kreismeister und schaffte schließlich in beiden Meisterschaftsrunden den Aufstieg in die Bezirksklasse Ost.

Auch die 3. und 4. (Altherren-)Mannschaft erlebten einen Leistungsanstieg. Sonst in der 4. Kreisklasse (von 8 Klassen) stets von Abstiegssorgen geplagt, konnte die von Hans Gärtner und Ulf Schröder betreute 3. Mannschaft einen guten Mittelplatz halten. Hinzu kam später eine 5. Mannschaft, in der vorwiegend Senioren spielten. Diese Mannschaft wurde jahrelang von Wolfgang Hill vorbildlich geführt.

Unser Handballnachwuchs wurde in dieser Zeit von Klaus Bischoff, der 1973 zum Jugendwart der Handballabteilung gewählt wurde, betreut und zum Teil auch selbst trainiert. Alle Trainer der Jugendabteilung hatten an Lehrgängen teilgenommen und auch den Übungsleiterschein erworben. Klaus Bischoff wurde in die-

ser Zeit Kreislehrwart in Kiel, ging in den Landeslehrstab, wurde Landesjugendlehrwart im Landesverband Schleswig-Holstein und Jugendlehrwart des Norddeutschen Handballverbandes, nachdem er die Lehrwarte/Trainer-Lizenz auf Bundesebene erworben hatte. Schließlich wurde er Trainerassistent bei der 1. Männermannschaft. Durch diese Verbindung zwischen der Seniorenmannschaft und der Jugendabteilung wurde eine gute Zusammenarbeit geschaffen.

Neben Klaus Bischoff waren in dieser Zeit unterstützend, aber auch eigenverantwortlich als Trainer und Betreuer der Jugendmannschaften tätig: „Perle“ Rolf Lange, Axel Herdam, Hans-Jörg Herdam, Peter Umlauf, Jörg Noak und Peter Bresa.

Die größten Erfolge der Knaben, Schüler, männlichen Jugend B und der Junioren in den Jahren 1971 bis 1976 seien hier neben guten Platzierungen bei Turnieren genannt: Mehrfache Kreis- und Stadtmeister in Kiel, Vizekreismeister im Feld und in der Halle, Bezirksmeister in der Halle, Vize- und 3. Landesmeister in Schleswig-Holstein in der Halle.

Ging es mit der 1. Männermannschaft und der gesamten Handballabteilung jahrelang bis 1975/76 stets bergauf, so trat von diesem Zeitpunkt ab – wahrscheinlich durch Erreichen einer Leistungsgrenze – ein gewisser Stillstand ein.

Im Jahre 1975/76 ging die fachliche Verantwortung (das Traineramt) auf den bisherigen Assistenz-Trainer Klaus Bischoff über. Lothar Bischoff konnte sich jetzt völlig auf die sprunghaft angestiegene und umfangreiche Verwaltungsarbeit der gesamten Abteilung konzentrieren.

Die 1. Männermannschaft gewann im Herbst 1976 den Normandie-Pokal (wie schon 1975) erneut. In den folgenden Jahren musste sich die Mannschaft aber immer stärker auf den Klassenerhalt in der Halle konzentrieren.

Ende der Serie 1977/78 musste der Weg in die Oberliga Schleswig-Holstein angetreten werden. 1978/79 wurde die höchste Klasse im Lande mit vereinten Anstrengungen gehalten. Aber nach dem Aus-

scheiden der letzten „älteren Kämpfer“ (stellvertretend für alle sei hier nur unser bekanntester Torjäger Harald Pusch genannt, dem am 3. Februar 1978 die goldene Ehrennadel des Vereins verliehen wurde), musste auch diese Klasse im Jahre 1980 verlassen werden.

Seit 1980 spielte unsere 1. Mannschaft in der Bezirksklasse Ost. Nach dem Ausscheiden des Trainers Klaus Bischoff übernahmen zunächst Jürgen Gussow, danach für zwei Jahre Harald Pusch und Elmar Off das Traineramt.

Im Jahre 1983 wurde Klaus Bischoff erneut Trainer der 1. Mannschaft. Mit ihm und dem langjährigen Betreuer Karl Liethmann steckte sich die Mannschaft das Ziel, den Aufstieg in die Oberliga Schleswig-Holstein zu schaffen. Zweimal wurde dieses Ziel nur knapp verfehlt. Es reichte 1983/84 und 1984/85 jeweils nur zur Vizemeisterschaft. An diesen Erfolgen waren Trainer Klaus Bischoff, Andreas Gussow, Bernd Müller, Jan Hinrichsen, Klaus Schöppe, Wolfgang Hahn, Karl-Heinz Lau, Michael Sedello, Frank Witthöft, Andreas Sell, Norbert Gussow, Peter Bresa, Mannschaftsführer Jürgen Gussow, Holger Karsten und Betreuer Karl Liethmann beteiligt. Und auch in der letzten Saison 1985/86 wurde ein 3. Platz errungen. An dieser Stelle sei der tragische Verlust unseres allseits beliebten Spielers Andreas Gussow kurz erwähnt, der mit erst 23 Jahren im Mai 1985 verstarb.

Nach dem Trainerwechsel 1975/76 bei der 1. Männermannschaft kümmerte sich Rolf Lange verstärkt um die Jugendabteilung, bis er schließlich 1980 zum Jugendwart gewählt wurde. Ab 1976 baute er in mühevoller Kleinarbeit drei weibliche Jugendmannschaften auf. Zwei Mannschaften spielten im Kreis Kiel, die Jugend B spielte im Bezirk Ost.

Der Aufbau der weiblichen Jugendabteilung wirkte sich nicht nur auf die 1. Frauenmannschaft leistungsfördernd aus. Neben der Verstärkung der 2. konnte auch eine 4. Frauenmannschaft gebildet werden. Die 1. Frauenmannschaft wurde 1977/78 ungeschlagen Stadtmeister und erkämpfte sich den Aufstieg in die Bezirksklasse. Es spielten damals Gisela Otto, Sylvia Stoffers, Renate

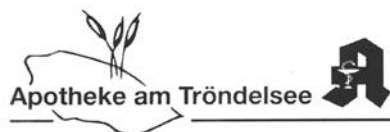
Hinz, Monika Karsten, Elke Seil, Elke Thorun, Dorit Schlemmer, Margret Trogisch, Waltraud Theden, Anke Moorhardt, Ute Hampel und Kirstin Winkler. Trainer und Betreuer war Holger Karsten. Diese Mannschaft errang unter der Leitung von Jürgen Stawicki und später Klaus Moorhardt zweimal den Vizemeistertitel. Dann wurde die stark verjüngte Mannschaft von Jens Bauer trainiert.

Auf einen gewissen Höhepunkt kann die Handballabteilung in den Jahren 1983/84 zu recht stolz sein. In dieser Saison spielten von 17 Handballmannschaften der Abteilung fünf Mannschaften im Bezirk Ost. Allein drei Mannschaften errangen die Vizemeisterschaft, und zwar: 1. Männermannschaft (2. Platz), Trainer Klaus Bischoff, 1. Frauenmannschaft (2. Platz), Trainer Klaus Moorhardt, weibl. Jugend A (2. Platz), Trainer Rolf Lange, weibl. Jugend B (Mittelplatz), Trainer Olaf Hill, Petra Stockmann, männl. Jugend B (Mittelplatz), Trainer Stefan Bischoff.

Daneben überzeugte seit Jahren unsere 2. Männermannschaft (Traditionsmannschaft) im Kreis Kiel in der 1. Kreisklasse durch ständig gute Leistungen. Die durch Rainer Pagel betreute Mannschaft besteht im Wesentlichen aus Spielern der ehemaligen Regionalliga-Mannschaft. So konnte sie 1983 und 1985 zweimal den Kreispokal gewinnen. 1984/85 wurde die Kreismeisterschaft in der 1. Kreisklasse errungen. Den Nachwuchs der Jugendabteilung trainierten: Männlicher Bereich: Horst Karstens, Wolfgang Dietrich, Jens Bauer, Torben Bauer, Andreas Lietz, Stefan Bischoff, Jens Rossow, Veronika Grüner, Holger Heesch. Weiblicher Bereich: Frauke Hill, Olaf Hill, Maike Strobel, Gesche Hinrichsen, Petra Stockmann, Astrid Brüssow, Nicole Hakenjos, Birgit Foerster. Das Jahr 1985 stand ganz im Zeichen einer Neuorganisation der Abteilung im Verwaltungsbereich. Verschiedene Aufgaben wurden auf mehrere Mitarbeiter verteilt. Dies war nötig geworden, da uns nach dem plötzlichen Ableben unseres Handballobmannes Lothar Bischoff Anfang Juni 1985 der „Kopf“ der Abteilung fehlte. Mit Lothar war nicht nur ein Freund verloren, sondern auch der ETV-Handballobmann mit seiner großen Erfahrung, der die

## Park-Apotheke & Apotheke am Tröndelsee

Liebe Kunden,  
wir freuen uns, Ihnen mit unserem Team an zwei Ellerbeker Standorten  
freundlich und kompetent zur Verfügung zu stehen.  
Ihre Brigitte Knobloch



Mo - Fr	08.00 - 13.00h	Poppenrade 7-9
Mo, Di, Do, Fr	15.00 - 18.00h	24148 Kiel
Sa	08.00 - 12.00h	Tel.: (0431) 72 63 75
Mi. Nachmittag geschlossen		Fax: (0431) 72 85 24



### Park-Apotheke

Mo - Fr	08.30 - 13.00h	Schwanenseeplatz 1
Mo, Di, Do	15.00 - 18.30h	24148 Kiel
Mi, Fr	15.00 - 18.00h	Tel.: (0431) 72 36 82
Sa	09.00 - 13.00h	Fax: (0431) 72 85 24

**Brückenpfeiler**  
Die Textilveredler

Wir bedrucken, besticken, beflocken  
und beflexen Textilien.

**Unser  
Angebot  
zum  
FUN-CUP Kiel  
2011**

**inkl. T-Shirt**



zzgl. 7% MwSt. und Versandkosten

**Brückenpfeiler**  
Die Textilveredler

Wrangelstraße 12 24539 Neumünster

E-mail: [wfpb@bruecke-ggmbh.de](mailto:wfpb@bruecke-ggmbh.de)

Telefon: 04321 - 49 28 92

Telefax: 04321 - 49 28 93



1. Frauenmannschaft 1986. Von links stehend: Trainer Rolf Lange, Gesche Hinrichsen, Petra Stockmann, Petra Wagner, Sybille Krause, Maren Frei, Karin Gläser, Sabine Peuker; vordere Reihe: Maike Chinow, Bianka Rix, Maike Rienth, Ingrid Schlechtweg, Susann Schrader, Astrid Brüssow, Christina Kock.

Abteilung zu dieser Größe und diesem Ansehen ausgebaut hat. Dafür gebührt ihm Dank und Anerkennung.

Neuer Handballobmann wurde Rolf Lange. Die Handballabteilung konnte ihren erfolgreichen Weg auch im Jahre 1986 fortsetzen. Nach der Neuwahl Rolf Langes zum Obmann im Dezember 1985 konnte eine personelle Zuwachsrate um 20% erzielt werden, welche vorwiegend den weiblichen Bereich sehr stärkte.

Auch aus sportlicher Sicht wurde die Serie 1985/86 recht erfolgreich, denn Jürgen Gussow erreichte mit den 1. Männern den Vizemeistertitel in der Bezirksliga Ost, Olaf Hill mit Gesche Hinrichsen für die weibliche Jugend A den Kreismeistertitel und den Bezirksliga-Aufstieg, Rainer Pagel mit den 2. Männern als Vize-Kreismeister und Vize-Kreispokalsieger noch die 1. DHB-Landespokalrunde sowie Horst Karstens mit seiner männlichen Jugend E ebenfalls den Vize-Kreismeister. Erstmals wurde von der ETV das Lothar-Bischoff-Gedächtnisturnier für Männer-Traditionsmannschaften

durchgeführt, welches der THW gewann. Die 1. Frauen konnten unter Führung von Rolf Lange in der Abstiegsrunde den Verbleib in der Bezirksliga sichern.

Die männliche Jugend A wurde im Sommer 1987 Turniersieger beim Kopenhagen-Cup (DK). Zur großen Überraschung gewannen die ETV-Mannschaften ihre eigenen Hallenturniere der Traditions- und Frauen-Mannschaften. Die weibliche Jugend A-Torhüterin Sabine Peuker erreichte eines ihrer großen Ziele, sie wurde NHV-Auswahlspielerin. (Nach ihrem Wechsel zur KSV Holstein wurde sie sogar zur Jugend-Nationalspielerin.)

Im Schiedsrichterwesen wurde Rolf Lange unterstützt von Jens-Peter Bauer und im Pressewesen von Dorit Bischoff. Nachdem unsere 1. Frauen, – Gesche Hinrichsen wurde zum dritten Mal Bezirksliga-Torschützenkönigin –, und die 1. Männer mit Jürgen Gussow einen Bezirksliga-Mittelplatz belegten, konnten weitere vier Senioren-Mannschaften aufsteigen, u. a. die von Manfred Hoppe trainierten 2. Frauen in die Kreisliga. Die männliche Jugend A und weibliche Jugend B nahmen an der Kreismeisterschaftsendrunde teil, jedoch schafften nur die Jungen den Bezirksliga-Aufstieg mit ihrem Trainer Armin Wirtz. Der mJE blieb leider einmal wieder nur der Vize-Kreismeistertitel.

Besonders erwähnenswert ist die Erfolgsserie unserer 1. Frauen, welche Bezirksliga-Vizemeister und Bezirkspokalsieger 1989 wurden und auch noch die 2. NHV-Pokalrunde erreichte. Die Bildung des Trainergespanns Olaf Hill/Rolf Lange erwies sich für die 1. Frauen als sehr positiv, da neue Impulse gegeben wurden. Sehr erfreulich war auch der Wiederaufstieg (mit 36:0 Punkten!) unserer 2. Männer in die Kreisliga sowie die Vize-Meisterschaft unserer männliche Jugend D. „Für langjährige, zuverlässige Mitarbeit zum Wohle unserer Abteilung“ wurde nach Wolfgang Hill, Jens-Peter Bauer und Jürgen Stawicki in diesem Jahr Jürgen Gussow ausgezeichnet.

Bei den Neuwahlen der Abteilungsleitung im Januar 1990 wurde Jens-Peter Bauer zum neuen Obmann und kommissarischen

Schiedsrichterwart gewählt. Technischer Leiter wurde Rolf Lange, Jugendwart Olaf Hill und Wolfgang Diedrich, die Pressearbeit teilten sich Dorit Bischoff und Rolf Lange. Während der KHV-Verbandstages 1990 erhielt Rolf Lange die Silberne Ehrennadel des HVSH.

Die 1. Frauen mit ihrem Trainergespann und der sehr engagierten Betreuerin Heidrun Baschke errangen den Titel des Bezirksmeisters 1989/90 und stiegen in die Oberliga Schleswig-Holstein auf. Das war ein verdienter Erfolg der gezielten ETV-Jugendarbeit, denn ein Großteil der Spielerinnen hatte nach dem Neuaufbau der weiblichen Jugendabteilung 1976 mit dem Handballsport begonnen. Unsere 1. Männer mussten leider in die Bezirksklasse absteigen, obwohl mit dem Erreichen der 1. NHV-Pokalrunde ein großer Erfolg gefeiert werden konnte.

Im September 1990 wurde mit den Ellerbeker Grundschulen eine Zusammenarbeit im untersten Nachwuchsbereich vereinbart.

Schulanfänger beider Schulen begannen in der geplanten „Mini-Spielklasse“ mit dem Training unter der Leitung von Frauke Hill, Stephanie Grage, Nicole Klemens (Mädchen), Erkaya Akbulut und Renate Lange (Jungen). Es sollten erfolgreiche Jahre für die Jugend werden, da der KHV Kiel auf unsere Anregung für die Durchführung von Mini-Turnieren gewonnen werden konnte. Nach dem plötzlichen Ausscheiden von Jens-Peter Bauer musste Rolf Lange wieder die Aufgaben des Obmannes und Schiedsrichters bis zum Februar 1992 übernehmen.

Die 1. Frauen konnten in der Serie 90/91 mit 17:27 Punkten den Klassenerhalt in der Oberliga SH sichern, nachdem Verletzungen die Mannschaft gleich zu Saisonbeginn total aus der Bahn geworfen hatten.

Dem Vizemeistertitel der weiblichen Jugend B und dem Aufstieg der 3. Frauen und 4. Männer stand leider der Abstieg der 1. Männer aus der Bezirksklasse, der 2. Männer und 2. Frauen aus der Kreisliga, der 3. Männer aus der 1. Kreisklasse und der männlichen Jugend A aus der Bezirksliga gegenüber.

Im Sommer 1991 hatten unsere Minis ihren größten Auftritt beim

1. Probsteier Handball-Cup: 31 weibliche und männliche Nachwuchstalente mit 24 Pkws, rund 40 Elternteilen und sechs Betreuern zogen von Ellerbek nach Schönberg und füllten den Sportplatz mit Leben. Erstmals zeigten die drei Minimannschaften ihr Erlerntes, bevor sie in der Serie 91/92 an den ersten Hallenturnieren des KHV Kiel teilnahmen.

Die 1. Frauen gingen mit einem stark veränderten Kader in ihre 2. Oberliga-Serie, nachdem weitere „Eigengewächse“ aus Zeitgründen den Weg in die 3. Frauen angetreten hatten. Olaf Hill beendete im November 1991 die Trainertätigkeit bei der ETV. Gesche Hinrichsen wurde kurzzeitig Spielertrainerin, bevor Sönke Radetzky das Amt bis Ende der Serie übernahm und mit der Mannschaft den Klassenerhalt sichern konnte.

Im Februar 1992 wurde neue Abteilungsleiterin Heidrun Baschke, Schiedsrichterwart Sven Kaß, Kassenwartin Gabi Taraba, Organisator Richard Berndt, Materialwart Alexander Narr, Datenbeauftragter Rolf Lange und das Pressewesen wurde mit Rolf Lange/Dorit Bischoff besetzt. Es begann eine harmonische Zusammenarbeit. Leider stieg die 1. Männermannschaft mit Trainer Michael Dost aus der Kreisliga ab, die 2. Männer stiegen jedoch gleichzeitig in diese Spielklasse auf. Die 4. Männer wurde Meister ihrer Klasse und konnte ebenfalls den Aufstieg feiern. Im März 1992 wurde Gesche Hinrichsen für 15 Jahre vorbildliches Verhalten zum Wohle aller Sportfreunde von der Handballabteilung geehrt und im August wurde ihr die ETV-Ehrennadel verliehen.

In die Serie 92/93 startete die ETV mit der zweitgrößten Handballabteilung im Stadtgebiet und konnte auf einen großen Mitarbeiterstamm zurückgreifen. Die 1. Frauen hatten unter Leitung von Gerd Scherwinski leider ihr letztes Oberligajahr vor sich, nachdem wieder viele Spielerinnen ersetzt werden mussten.

Nach dem Abstieg der 1. Männer aus der Kreisliga konnten die 3. Männer mit Trainer Horst Karstens in diese Spielklasse aufsteigen. Ebenso gelang den 2. Frauen mit Trainerin Gesche Hinrichsen der Kreisliga-Aufstieg. Wolfgang Diedrich und Richard Berndt führten



die männliche Jugend B mit 25:3 Punkten zur Kreismeisterschaft. Der Boom im untersten Nachwuchsbereich setzte sich fort, denn die ETV meldete neben den Mini-Mannschaften eine gemischte und eine männliche Jugend E. Zwischenzeitlich wurde Sven Kaß Trainer der männlichen Jugend A, seine Position als Schiedsrichterobmann übernahm im Tausch Carsten Green Anfang 1993.

Für die männliche Jugend E erfüllte sich im Mai 1993 ein Traum, denn sie bestritten in der Ostseehalle ein Bundesliga-Vorspiel gegen den Kreismeister THW.

Nach dreijähriger Oberliga-Zugehörigkeit spielte die 1. Frauenmannschaft zur Serie 1993/94 wieder in der Bezirksliga unter Leitung von Michael Jokel und Heidrun Baschke. Die 1. Männermannschaft nahm an den Aufstiegs Spielen zur Bezirksklasse teil, während die weibliche Jugend A mangels altersgerechter Spielklasse vorzeitig in die Frauenklasse einstieg und auf Anhieb den Aufstieg in die 1. Kreisklasse erreichte.

Es wurde auch eine erfolgreiche Jugendsaison, nachdem die weibliche Jugend E unter Leitung von Volker Lange/Maike Rabe und die männliche Jugend A unter Leitung von Sven Kaß, Wolfgang Diedrich, Richard Berndt, Kreismeister 1993/94 wurden. Die weibliche Jugend B mit Alexander Narr wurde Vize-Kreismeister und die 1. männliche Jugend E erreichte die Kreismeisterschafts-Endrunde mit Trainer Rolf Lange und Betreuerin Renate Lange.

Aus persönlichen Gründen musste Heidrun Baschke leider das Amt der Abteilungsleiterin Anfang 1994 abgeben, Schiedsrichterwart Carsten Green übernahm dieses Amt kommissarisch.

Zur Serie 1994/95 zog sich die 1. Männermannschaft in die 1. Kreisklasse zurück und überließ den jungen 2. Männern ihren Kreisligaplatz. Die 1. Frauen mussten personell umbauen und wechselten im November 1994 den Trainer; Michael Jokel wurde durch Jens Gorath abgelöst. Nach erfolgreicher Zusammenarbeit in der Abteilungsleitung ließ sich Carsten Green zum Abteilungsleiter wählen, und Wolfgang Pochstein verstärkt das Team ab Februar 1995 als Jugendwart sowie Gabi Taraba als Schatzmeisterin.

Die Handballabteilung beteiligte sich 1996 selbstverständlich auch an der Festwoche „25 Jahre Ellerbeker Turnvereinigung“ (Handball-Kinderolympiade, Max-Gohr-Gedächtnis-Skatturnier). Im Rahmen dieser Festwoche wurde Rolf Lange für seinen erfolgreichen Einsatz für den Handball in unserem Verein mit der Ehrennadel ausgezeichnet (27 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit). Er setzte seine Arbeit für den Verein – wie erhofft – natürlich fort. Die weibl. Jugend D und die 2. Frauenmannschaft errangen jeweils den Kreismeistertitel, während sich die 1. Frauenmannschaft leider auflösen musste, da mehrere Spielerinnen aus beruflichen Gründen nicht mehr an Punktspielen teilnehmen konnten. Ende des Jahres wurde Sven Karsten in die Stadtauswahl berufen.

In der Serie 1996/1997 erkämpfte sich die 1. Männermannschaft den Aufstieg in die Bezirksklasse mit den Spielern Stefan Bischoff, Andreas Falkenhahn, Arne Torchalla, Alexander Flath, Bernd Müller, Philipp Kolbe, Holger Karsten, Frank Erichsen, Norbert Gussow, Henning Strobel, Frank Witthöft, Jürgen Gussow, Klaus Schöppe, Jörg Bluhm, Thorsten Bluhm und Olaf Hill. Im Jahr 1996 war Carsten Green als Obmann der Abteilung ausgeschieden und Nicole Klupp hatte die Leitung übernommen. Eine Erleichterung für die Abteilung war es, dass Werner Brüssow bereit war, längere Zeit für den Verein als Schiedsrichter tätig zu sein.

1997 wurde im Bereich der Frauen durch die Initiative von Karin Ehrig eine Attraktion aus der Taufe gehoben: Eine Handballmannschaft aus Frauen jeden Alters. Die männliche Jugend E, die sich erst 1995 zusammengefunden hatte, konnte sich in der Serie 96/97 mit ihrem Trainer Peter Kassau-Schmook in ihrer Staffel den fünften Platz erkämpfen. Die männliche Jugend C nahm im Juli 1997 am 28. Partille-Cup in Göteborg (dem weltgrößten Handballturnier) teil und konnte von 33 Mannschaften im B-Pokal den zweiten Platz erringen. Die Frauen konnten beim 2. Mixed-Handballturnier auf Sylt im B-Pokal ebenfalls den zweiten Platz belegen – und bekamen den Fairness-Pokal verliehen, wie Nicole Klupp berichtete. Die weibliche Jugend-



[www.foerde-sparkasse.de](http://www.foerde-sparkasse.de)

## Höchstleistungen.

 Förde  
Sparkasse

Was für viele Sportarten gilt, wird nicht zuletzt auch dann erwartet, wenn es um Geldangelegenheiten geht: Und da gehören Höchstleistungen zu unserer Spezialdisziplin. Fordern Sie uns. Wir freuen uns auf Sie.

Spielerin Ursula Kacprzak schaffte den Sprung in die Landesauswahl.

Zu Beginn des Jahres 1998 erweiterte sich das Frauenteam um eine Kinderbetreuung während des Trainings – und war damit voll im Trend. Andreas Frenz wurde Lehrwart im Kreishandballverband. Bei den „Offenen dänischen Meisterschaften“ in Esbjerg konnten unsere weibliche Jugend C und unsere männliche Jugend C jeweils den fünften Platz belegen. Beim NDTSV-Turnier holte sich die Minimannschaft den Wanderpokal der Ministerpräsidentin, während die weibliche Jugend C am 13. Dezember 1998 das erste Spiel in der neuen Hein-Dahlinger-Halle bestreiten durfte. Das Jahr 1998 war somit ein arbeitsreiches Jahr, das aber auch einige Erfolge mit sich gebracht hatte.

Im Jahr 1999 meldete die Handballabteilung die größte Zahl an Mannschaften im Kreis Kiel. Es war aber nicht nur Masse, sondern auch Klasse vorhanden. Die Minis stellten drei Mannschaften mit den Trainern Rolf Lange und Eduard Ehrig (dritte Mannschaft). Alle drei Mannschaften wurden in ihren Turnierstaffeln Sieger. Die weibliche Jugend E errang mit ihren Trainern Andreas Olandt und Nicole Klupp in der Leistungsstaffel den ersten Platz, die männliche E-Jugend wurde mit den Trainern Roland Koch und Thorsten Lässig Vizemeister und die männliche B-Jugend belegte in der Bezirksklasse Ost den 4. Platz. Stefan Bischoff baute eine neue männliche Jugend A auf, während bei den Männermannschaften ein großer Wechsel eintrat: Die 2. Mannschaft wurde zur 3. Mannschaft, die 3. zur 4. Mannschaft, während die 2. Mannschaft durch Henning Strobel neu aufgebaut wurde. Die 1. Männermannschaft nahm an der Aufstiegsrunde zur Oberliga teil, verfehlte aber leider den Aufstieg ganz knapp, ging aber selbstbewusst in die nächste Saison 1999/2000.

Das Jahr 2000 war zunächst überschattet durch den schweren Unfall, den der Trainer unserer 1. Männermannschaft Jürgen Gussow hatte und der deswegen seine Trainertätigkeit beenden musste. Auch auf die Jugendarbeit fiel ein Schatten, als die gesamte Jugend

B-Mannschaft zu einem anderen Verein wechselte, weil sie dort eine Klasse höher spielen konnten. Nicole Klupp legte im Herbst ihr Amt als Abteilungsleiterin aus gesundheitlichen und beruflichen Gründen nieder. Maike und Richard Berndt sprangen in diese Lücke, wobei Richard Berndt soviel Freude an dieser Aufgabe hatte, dass er sich im nächsten Jahr als Obmann der Abteilung wählen ließ. Sportlich waren aber in diesem Jahr trotz allem Erfolge zu verzeichnen. Die 1. Frauenmannschaft und die 2. Männermannschaft stiegen jeweils in die 1. Kreisklasse auf und die männliche Jugend A erkämpfte sich den Aufstieg in die Bezirksliga. Schließlich wurde Patrick Lange aufgrund seiner überzeugenden und erfolgreichen Jugendtrainerarbeit von der Stadt Kiel geehrt.

Im Jahr 2001 waren insbesondere im Jugendbereich gute Erfolge zu verzeichnen, so wurde die weibliche Jugend E mit ihren Trainereinnen Maike Rabe und Nicole Klupp Kreismeister, ebenso wie die weibliche Jugend C, die auch am Esbjerg-Turnier mit gutem Erfolg teilgenommen hatte, während sich die männliche Jugend D den 3. Platz im Bezirk erkämpfte und schließlich Tatjana Holm und Julia Schüling in den Landesauswahlkader berufen wurden. Im Erwachsenenbereich waren keine derartigen Erfolge zu verzeichnen. Zwar war Dennis Kelbsch als Trainer der 1. Männermannschaft eingesprungen, konnte den Abstieg aus der Bezirksliga aber nicht verhindern ebenso wie die 3. und die 4. Männermannschaft abstiegen und die 1. Frauenmannschaft sogar zurückgezogen werden musste.

Im Jahr 2002 konnte im Jugendbereich an die Erfolge des vergangenen Jahres angeschlossen werden. Stellvertretend sei darauf hingewiesen, dass Christine Braun und Imke Kaschinski in die Kreisauswahl, Mareike Maaß und Svenja Ohms in die Bezirksauswahl berufen wurden, ebenso wie Daniel Koch, Niklas Ortlepp und Bernardo Riedel in die Bezirksauswahl Jugend C. In diesem Jahr beschloss die Abteilung auch eine Zusammenarbeit in einigen Bereichen der Jugend mit TSG Schönkirchen, da beide Vereine in diesen Bereichen Nachwuchssorgen hatten. Aus der 1. Männermannschaft schieden leider Leistungsträger wie Bernd Müller,

Kay Winneg, Dennis Kelbsch und Jan Eibich sowie der Trainer Thilo Herholz aus (wobei ihre Erfahrung aber nicht verloren ging, da sie diese in vielen Bereichen einbrachten – sei es als Trainer, Betreuer etc.). Der neue Trainer Andreas Lietz musste deswegen ein gerütteltes Maß an Aufbauarbeit leisten.

Das Jahr 2003 begann mit einem Wechsel in der Abteilungsleitung. Ralf Hüttmann übernahm das Amt des Abteilungsleiters von Richard Berndt, Gabi Kass übergab nach vielen Jahren erfolgreicher Kassenverwaltung ihren Bereich an Gesche Ernst, während Frank Witthöft die Pressearbeit übernahm. Die Erfolge im Jugendbereich gingen weiter, zumal Ralf Hüttmann hier einen Schwerpunkt gesetzt hatte. Vivian Olandt, Ann-Kristin Büniger und Lara Deisemann wurden in die Kreisauswahl berufen, während Svenja Ohms am Training der Landesauswahl teilnahm. Im Erwachsenenbereich war Konsolidierung angesagt, wobei sich trotz aller Bemühungen die Hausfrauenmannschaft mangels einer ausreichenden Zahl an Spielerinnen auflösen musste.

Die Mannschaft der Minis, die neu aufgebaut worden war, bestritt Anfang 2004 ihre ersten Spiele beim Kreishandballturnier, bei dem sie zwar nicht Sieger wurde, aus dem sie aber gestärkt hervorging, wie die Zukunft zeigte, zumal sie in der nächsten Zeit im Rahmen eines neuen Trainingsplans zusammen mit den „Maxis“ trainierte. Die erfolgreiche Jugendarbeit wurde fortgesetzt. So glänzte die weibliche Jugend C wie im Vorjahr, bei der männliche Jugend C begann eine viel versprechende Aufbauarbeit. Eine 1. Frauenmannschaft wurde gemeldet und gewann mit ihrer Trainerin Nicole Klupp sofort ihr erstes Spiel gegen TuS Gaarden mit 16:15 Toren. Sie konnte sich dann in der Kreisklasse auf dem 5. Platz festsetzen. Die 1. Männermannschaft, die aus der Bezirksklasse abgestiegen war, konnte sich in der Serie 2004/2005 in der Kreisliga gerade so eben halten, wechselte zur neuen Saison ihren Trainer, Olaf Hill übernahm diese Aufgabe. Die 2. Männermannschaft belegte in der 1. Kreisklasse den 4. Platz. Die weibliche Jugend C erreichte mit den Spielerinnen Vanessa Olandt, Anna Warncke,

Alin Schwenk, Ann Kristin Büniger, Jana Volkmann, Svenja Ohms, Nadine Lausen, Vivian Olandt, Jil Günter und Corina Hagenah zusammen mit ihren Trainern Olaf Ohms und Andreas Olandt (Reihenfolge rein zufällig nach einem Bild aus der Vereinszeitung) mit 28:0 Punkten den 1. Platz und stieg (nunmehr als Jugend B) in die Bezirksliga auf. Die männliche Jugend C durchlebte mit ihren Trainern Henning Wahlers und später Stefanie „Boogie“ Bolden und Kim Kristin Ehrig Höhen und leider auch Tiefen, konnte die Klasse aber gut halten. Das Jahr endete mit einer Weihnachtsfeier der Minis und Maxis in der Halle der Ellerbeker Schule. Im Laufe des Jahres hatte sich ein Förderkreis gebildet, der die Abteilung in der Zukunft mit Taten, aber auch finanziell unterstützte.

Für die 1. Männermannschaft begann die Saison 2005/2006 mit guten Erfolgen, so dass sie schließlich in die Bezirksklasse aufstieg, wobei ein Wermutstropfen mitschwang, denn Ali Güneli zog sich zunächst vom aktiven Sport zurück. Die 1. Frauenmannschaft, die erst zur Saison 2004/2005 gemeldet worden war, erreichte mit ihrer neuen Spielertrainerin Stephanie Flath, die von Arne Torchala unterstützt wurde, den Aufstieg in die Kreisliga (hartes Training hatte sich bezahlt gemacht). Die ETV-Minis, die auf einen Kader von 19 Spielern zurückgreifen konnten, entwickelten sich mit ihren Trainern Britta Hüttmann, Svenja Ohms und Patrick Thoms zu einer guten Turniermannschaft. Die männl. Jugend C belegte in ihrer Klasse einen guten 2. Platz, während die männliche Jugend B den Aufstieg in die Bezirksklasse schaffte. Die aus der Jugend C aufgestiegene weibliche Jugend B, die sich mit den Spielerinnen Jaqueline Heinath, Christine Braun, Laura Molkentin, Susanne Schaumann, Sophia Bizer, Kim Viehweg, Frederike Kay und Anna Münchow verstärkt hatte, errang vorzeitig den Bezirksmeistertitel mit 34:2 Punkten.

Bereits im Januar 2007 trafen sich die ersten Frauen zur Gründung einer neuen Hausfrauenmannschaft. Weiterhin berichtete zu Beginn des Jahres 2007 Ralf Hüttmann über das 1. Streethandballturnier der Kieler Grundschulen auf dem Ostufer, zu dem unsere Handballabteilung eingeladen hatte. Das Turnier wurde ein voller

Erfolg, wobei die Gerhart-Hauptmann-Schule und die Hermann-Löns-Schule in den Klassen 3 und 4 jeweils Turniersieger wurden. Die weibliche Jugend B wurde Meister in der Bezirksliga, die weibliche Jugend A, die sich durch die Spielerinnen Nicole Schmid, Lina Eidinger, Vanessa Nissen und Kim Ehrig verstärkt hatte, wurde Meister der Bezirksklasse, wobei Rüdiger Lausen das Trainergespann Olaf und Andreas Ohms verstärkte. Die männliche Jugend D belegte in ihrer Staffel den 3. Platz, stellte aber mit Henning Hüttmann und Yannick Fielbrandt zwei Spieler für die Kreisauswahl. Die 1. Männermannschaft konnte ihre Klasse leider nicht halten und musste in die Kreisliga absteigen.

Das Jahr 2008 begann mit einem Trainingslager der männlichen Jugend E in Damp. An zwei Tagen wurde jeweils fünf Stunden trainiert – und auch für den Spaß war Raum. Auch bei den Minis und den Maxis lief es gut. Die Minis (Vorstufe für die Jugend E) gewannen bei den Turnierrunden fast jedes Spiel, bei den Maxis hielten sich Sieg und Niederlage die Waage, wie die Trainer und Betreuer Britta Hüttmann, Felix Jahn, Henning Hüttmann, Maik Baumann und Lukas Stender zu berichten wussten. Die 1. Frauenmannschaft gewann mit 38:0 Punkten die Meisterschaft in ihrer Klasse, bei der 1. Männermannschaft stand schon vorzeitig fest, dass sie an den Aufstiegsspielen teilnehmen würde. Die 2. Männermannschaft mit den Spielern Bernd Müller, Arne Torchala, Andreas Lietz, Michael Matz, Sven Dähne, Kai Fielbrandt, Thilo Herholz, Timo Schirakow, Rene Sirock, Arne Oelkers, Frank Erichsen, Frank Brüssow, Ralf Eick, Olaf Thies und Alexander Flath (Reihenfolge nach einem Bild in der Vereinszeitung) stieg (nach einem Entscheidungsspiel) in die Kreisliga auf. Die 2. Frauenmannschaft erkämpfte den Aufstieg in die 1. Kreisklasse, während die 3. Männermannschaft sich trotz kleiner Personaldecke in ihrer Klasse behauptete.

2008/2009 nahmen die Minis an den Turnierrunden teil, und zwar ETV 1 mit den Spielerinnen und Spielern Emil Linck, Malia Knecht, Morline Guderjan, Finn Christiansen (Torwart), Fabian Fenske und Hannes Treetz und ETV 2 mit Nele Herchenröder, Finnja Gomolzik,

Tobias Gehlich (Torwart), Justin Koch, Jason Lorenz, Timm Naujoks, Julian Peter, Luk Guderjan und Leif-Maximilian Groha (das ist unser Nachwuchs). Die Maxis grillten am Kanuheim und schliefen in der Nacht vom 11. zum 12. Juli 2008 auch dort und wurden eine stabile Einheit. Die weibliche C-Jugend war für zwei Tage in einem Trainingslager in Damp, wo sie auch gegen die Mannschaften von Süderbrarup spielten (die weibliche Jugend C gewann beide Spiele, die männliche Jugend C spielte zweimal unentschieden). Die 1. Männermannschaft hatte sich mit ihrem Trainer Olaf Hill auf ihre Spiele in der neuen Klasse (Kreisoberliga) gut vorbereitet, musste aber in der Halbserie 2008 – unnötige – Niederlagen hinnehmen, konnte aber 2009 immerhin noch einen guten 6. Platz erreichen. Mit diesem Ergebnis verließen Olaf Hill als Trainer und die Spieler Ali Güneli (der wieder aktiviert worden war) und Marco Sütel die Mannschaft (berufliche und familiäre Gründe). Neuer Trainer wurde Dirk (Fiete) Haß. Er musste die Mannschaft neu aufbauen,



1. Frauenmannschaft 2010. Von links stehend: Rüdiger Lausen, Lena Pie-ning, Stephanie Vandrey, Nadine Lausen, Fenja Kolbe, Kristin Jankowicz, Andreas Olandt. Vordere Reihe von links: Anna Warncke, Svenja Kruse, Susanne Schaumann, Svenja Petersen, Jana Volkmann, Lena Tiedemann, Vivian Olandt. Es fehlen: Lena Kolbe, Mareike Maass und Christina Braun.

Sebastian Beutel wurde zum Bleiben überredet, Michael Matz und Karsten Reimer stießen aus der 2. Mannschaft hinzu. Trotz großen Einsatzes (Sebastian Beutel war schon zu Beginn der Serie durch ein grobes Foul ausgefallen) war der Abstieg in die Kreisklasse am Schluss der Serie 2009/2010 nicht mehr zu verhindern. Am 1. April 2009 hatte sich (nach neun Jahren) Britta Hüttmann von den Minis und Maxis getrennt und bildete mit Ralf Hüttmann, Henning Hüttmann und Maik Baumann das Trainerteam für die männliche Jugend E. Im Herbst warb Ralf Hüttmann für eine 3. Frauenmannschaft (ohne Stress, nur mit „Lachzwang“).

In der Serie 2009/2010 stieg die neue männliche Jugend B in die Kreisoberliga auf, die weibliche Jugend C beendete die Serie mit nur sieben Spielerinnen als Sieger. Beim Holsatia-Turnier wurden in einer „Hitzeschlacht“ die männliche Jugend E, die männliche Jugend C, die weibliche Jugend C Sieger, die Maxis erzielten einen 2. Platz (es war ein voller Erfolg). In den Herbstferien startete



*Kreisligameister 2011 Jugend mD, obere Reihe v.l.n.r.: Christin Paustian, Florian Kretschmar, Mirko Riemer, Niklas Schetsche, Bennet Lensch, Leon Gast, Svenja Ohms. Untere Reihe v.l.n.r.: Tobias Venzke, Marvin Winkelmann, Tjark Paustian, Linus Krebs, Kalle Linck. Es fehlt: Oliver Meseck aus der mD 2*



*1. Männermannschaft 2010, v.l.n.r. oben: Trainer Andree Benthien, Malte Becker, Torben Zittrich, Till Heimann, Tobias Schauhoff, v.l.n.r. unten: Ulrich Ditting, Benjamin Schlüter, Oliver Böß, Karsten Riemer, Jan Bock. Es fehlen: Hannes Ahrens, Oliver Klein, Michael Metz, Sebastian Beutel, Marcus Weber, Steffen Wegner*

mit 22 Jungen und Mädchen das erste Handballcamp in der Coventryhalle, wobei in den drei Tagen zahlreiche Handballsituationen (Überzahlvariante, Wurftraining, 1:1-Verhalten usw.) auf dem Programm standen, wie die Organisatorin Svenja Ohms berichtete. Die männliche Jugend startete in die neue Saison mit einem Kantersieg über Mönkeberg/Schönkirchen (44:2 Tore). Die 1. Männermannschaft begann mit ihrem neuen Trainer Andree Benthien die Serie 2010/2011 mit neuem Selbstvertrauen.

Klaus Bischoff  
Rolf Lange  
Wolfgang Bachmann



*Ferien-Handballcamp der Jugend im September 2010*



# Tennis

☉ Man mag es kaum glauben, aber die erste Tennisabteilung der ETV wurde bereits mit Turnratsbeschluss vom 29. April 1931 gegründet, deren Leitung der 2. Schriftführer, Walter Stüben, übernahm. Erstaunlicherweise waren 14 Frauen, aber keine Männer dabei. Der Tennisplatz, den man bespielte – gegen Entgelt natürlich – gehörte der Stadt Kiel und befand sich im Werftpark. Zu dieser Zeit war der weiße Sport noch von Würde und Prestige geprägt, der bezahlte Balljunge gehörte ganz selbstverständlich dazu. Es war zudem ein reiner Sommersport; im Winter spielte man Tischtennis, turnte oder nahm in irgendeiner Form am Vereinsleben teil.

Im Juli 1932 hatten sich den inzwischen 17 Damen vier Herren hinzugesellt. Im September 1933 wird erwähnt, dass die Stadt für verregnete, aber bezahlte Stunden beim Rasentennis einen finanziellen Ausgleich gewährte. Eine heitere Runde, die mit Arbeitsdienst und Kriegsbeginn endete.

Nach dieser folgenschweren Zeit dachte zunächst noch niemand wieder an Tennis. Erst Ende der 60er Jahre, nachdem das Kieler Westufer mit Investitionen besser bedacht worden war, erinnerte man sich nun auch des Kieler Ostufers. Es waren kühne Überlegungen, die im Zusammenhang mit dem neuen Anbau an das Jugendheim an der Dockshöhe Pläne für den Bau von Tennisplätzen erkennen ließen.

In der Jahreshauptversammlung 1974 wurde eine Interessentenliste angelegt, am 19. September 1975 die neue Tennisabteilung gegründet. Als kommissarischer Obmann fungierte Norbert Roth bis zur Wahl eines erweiterten Vorstandes im Herbst 1976. Mit Manfred Bachmann folgte ein Mitglied, dem der Tennissport zur zweiten Haut werden sollte.

Der Spielbetrieb der zunächst 40 Aktiven erfolgte auf dem Rohdehoffplatz auf dem Hartplatz der Handballabteilung. Dieser Platz sollte noch bis 1983 der Aufenthalts- und Treffpunkt der jungen Abteilung bleiben. Es wurde oft und gern gefeiert, und manch einer wird aus dieser Zeit seine ganz persönlichen Erinnerungen

haben. Trotzdem blieb der Sport dabei nicht auf der Strecke. Obwohl die Möglichkeiten mit nur einem Platz für die nun ständig wachsende Abteilung begrenzt waren, stiegen die sportlichen Leistungen erfreulich an.

1977 gab es die 1. Vereinsmeisterschaft im Damen- und Herren-Einzel. 1978 spielten die Herren zusätzlich ihre Doppel-Meister aus, 1979 schloss sich das Mixed an. 1979 konnten mit dem dazugekommenen Damen-Doppel fünf Endspiele erfolgen. Bald schon merkte man, dass die Winterpause zu lang war und auf eigene Kosten wurden Hallenstunden angemietet. Die Jugendlichen wurden dabei nicht vergessen; ihre Hallenkosten übernahm der Verein. Die Unkostenseite im Etat wuchs dadurch kräftig an, was aber auch zu ersten Erfolgen führte.



*Unsere Tennisanlage an der Dockshöhe*

1981 wurden erstmals Damen-Hallenmeisterschaften ausgespielt, auch wurde das sogenannte „Hausfrauen-Tennis“ eingeführt. Im 1982 begann für die Tennisabteilung ein Umbruch. Die neue Anlage an der Dockshöhe entstand. Viele fleißige Hände trugen ihren Teil zum Entstehen der neuen Anlage bei. Am 8. Mai



1983 konnte dann endlich die Tennisanlage mit prominenten Gästen eingeweiht werden. Ein anschließendes Kuddel-Muddel-Turnier und 100 I Freibier krönten diesen Tag. Rege wurden die neuen Plätze von Erwachsenen und Jugendlichen in Beschlag genommen. Auf der Basis der Vereinsmeisterschaft entstand eine Rangliste. 1984 wurden erstmals für den Punktspielbetrieb eine Damen- und zwei Herren-Mannschaften gemeldet. Im Winter 1984/85 spielten dann auch erstmals die Männer ihren Hallen-Tennismeister aus. 1985 brachte einen weiteren Anstieg im Punktspielbetrieb mit sechs gemeldeten Mannschaften und somit eine kräftige Auslastung der gesamten Anlage.

Auch in den folgenden Jahren wurde die Tennisanlage rege benutzt, viele Vereinsmeisterschaften, Punktspiele, Kuddel-Muddel-Turniere und Schleifchen-Turniere ausgetragen. Darüber hinaus vertraten die Herren die Tennisabteilung auf einem anderen Gebiet sehr erfolgreich und wurden Kieler Stadtmeister im Skat!

Die Überholung der Tennisplätze, die zuvor unter fachlicher Anleitung der Platzwarte durch die Vereinsmitglieder erfolgte, wurde nunmehr von professionellen Firmen erledigt, was aber die Tennisspielerinnen und -spieler nicht ganz davon befreite und befreit, ausreichende Platzpflege zu betreiben.

Im Frühjahr 1994 war dem damaligen Tennis-Vorstand zu Ohren gekommen, dass die Tennishalle in Gaarden zum Verkauf stand. Der damalige Vereinsvorsitzende, Wolfgang Bachmann, war von einem Ankauf nicht abgeneigt und schnell wurden weitere Informationen eingeholt und die finanziellen Möglichkeiten errechnet. Schließlich stimmte die Jahreshauptversammlung – sehr zur Freude der Mitglieder der Tennisabteilung – einem Kauf der Tennishalle zu. Mit Christine und Norbert Roth fanden sich zwei immer engagierte Vereinsmitglieder, die die kommerzielle Betreuung der Halle übernahmen. Von nun an gingen viele ETVer auch im Winter ihrem Lieblingssport nach, zudem wurde die Tennishalle für feierliche Aktivitäten entdeckt.

Die Zahl der Mitglieder stieg im Jahr 1999 noch einmal an, nach-



*Früh übt sich ...*

dem sich unser Nachbarverein KTCO auflöste und zahlreiche Tennisspielerinnen und -spieler unserer Sparte beitraten, die sich sehr schnell integrierten und mit viel Spielwitz und Können die Abteilung bereicherte.

Wohl auch mit dem Ende der Ära Becker und Graf ließ die Leidenschaft bei vielen Aktiven nach, sich punktspielmäßig mit anderen Vereinen auseinander zu setzen. Somit wurde in der Folgezeit nach und nach der Punktspielbetrieb eingestellt. Der Eine oder die Andere wollten lieber den freien Himmelfahrtstag oder den damals noch freien 17. Juni mit der Familie verbringen und nicht auf dem Tennisplatz. Gleichwohl wurde weiter fleißig in verschiedenen Hobbyrunden gespielt.

Zum Jahrhundertwechsel wurden noch zwei Herrenmannschaften gemeldet, wovon eine auch am Winterspielbetrieb bis 2009

teilnahm. Die Herren 60-Mannschaft beendete ihren Punktspielbetrieb 2003. In den Sommern der Jahre 2006 bis 2008 nahm nur noch eine Herrenmannschaft an Punktspielen teil. 2009 verzeichnete sich dann ein deutlicher Aufschwung: Es wurden Meldungen für zwei Herrenmannschaften, eine Herren 30-, eine Knaben- und eine Junioren-Mannschaft abgegeben. Im darauf folgenden Sommer 2010 nahmen erstmals wieder eine Damen- und eine Juniorinnen-Mannschaft an der Punktspielrunde teil, während im männlichen Bereich eine Herren-, eine Herren 30- und eine Junioren-Mannschaft aktiv tätig wurden. Für die kommende Wintersaison 2010 werden zwei Herren- und eine Herren 30-Mannschaft an den Start gehen. Tennis ist also trotz vieler Prognosen nicht auf dem absteigenden Ast!

Anliegen der Tennissparte war und ist es, neue Jugendliche für die schöne Sportart zu gewinnen. Dafür wurden in der Folgezeit einige Mitglieder zu Trainern ausgebildet, die sehr engagiert und kompetent mit den Kindern und Jugendlichen arbeiten. So konnte die Zahl der jungen Tennisspieler wieder gesteigert werden. Dazu trug auch die seit Jahren wiederkehrende Ferienpass-Aktion bei, an der sich viele Mitglieder ehrenamtlich beteiligten. 2008 wurde das erste vom ETV ausgerichtete Tennisturnier, nämlich der ETV-Cup, ausgetragen. Hierzu wurden zunächst nur benachbarte Tennisvereine angeschrieben. Trotzdem waren die Organisatoren mit der Teilnehmerzahl zufrieden und entschlossen sich, dieses Turnier fest zu etablieren. In der nunmehr dritten Auflage des ETV-Cups war die Zahl der Meldungen so groß, dass die Kapazitäten unserer Anlage nicht ausreichten und auf die Tennisanlage des TuS Gaarden zurückgegriffen werden musste und konnte. Etliche Spieler auf Verbandsligaebene zeigten so im Sommer 2010 attraktives Tennis.

Zurzeit gehören 184 Mitglieder der Tennissparte an. Vielleicht führt die Freude um die erfolgreichen schleswig-holsteinischen Profis, nämlich Julia Görges, Angelique Kerber, Tobias Kamke und Julian Reister, in der Welt dazu, die Euphorie wie zu Boris Becker-



1. Tennis-Herrenmannschaft nach dem Aufstieg 2010, von links: Dennis Kelbch, Florian Siemers, Torben Einfeldt, Gunnar Hein und Timo Kollesch

Zeiten auf die Tennisplätze an der Dockshöhe zu übertragen und im Jubiläumsjahr eine Vereinsmeisterschaft aller Altersklassen auszutragen!

Brigitte Kock

## Verleih von Beschallungs- & Lichttechnik Medientechnik- Installationen Verkauf von professionellem Equipment

Live-Konzerte  
Firmen-Events  
Messen  
Ausstellungen  
Beschallungen  
Präsentationen  
Tagungen  
Club-Partys  
Sportfeste  
Hochzeiten  
Geburtstage  
Modenschauen  
Weihnachtsfeiern  
etc ...

**GrandPA**  
Beschallungs- &  
Lichttechnik GmbH &  
Co. KG



### Veranstaltungen & Konzertbetreuung

Technische Planung & Durchführung  
Analysen, Installationen

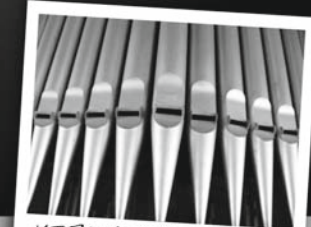
Jan Delay, Silbermond, Culcha Candela,  
Rene Marik, Oliver Pocher, Paul Panzer,  
Michael Mittermeier, Cindy aus Marzahn,  
Wacken Open Air, N-joy the Beach...uvm.



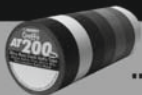
*Ihre perfekte Feier wird  
mit uns zu DEM Event!*



*NEBELMASCHINEN  
und Nebel-Fluid*



*KIRCHENAKUSTIK  
Sie werden erhört...*



...ach ja... und Tape für alle Lebenslagen gibt's bei uns auch...

GrandPA Beschallungs- & Lichttechnik GmbH & Co KG · Heidkaten 9 · 24816 Hamweddel · Tel. 0 48 75/9 60 60 [www.grandpa.de](http://www.grandpa.de)

# Die Geschichte des Kanusports in der ETV

☉ Von den 125 Jahren der ETV-Geschichte begleiteten die Kanusportler die letzten 80 Jahre als eigene Abteilung. Die Geschichte der Kanuabteilung war immer eng mit den Möglichkeiten zur Unterbringung der Boote verknüpft. Eigenverantwortung und die Organisation des gemeinsamen Sportbetriebs sind die wichtigen Merkmale, die immer wieder die bewegte Geschichte der Kanuten in der ETV bestimmten. Die Geschichte der Kanuabteilung geht zurück auf den Schilderungen von Paul Ehlers, Günter Laß, Ralf Merbach und Bernd Lensch.

## 1931 bis 1945

Am 13. März 1931 gründeten Willi Gogge, Willi Pirsig, Walter Sternberg und Ernst Nasse die Kanuabteilung und begannen mit vier Booten in einem Bootsschuppen auf der Arsenalmole am Agnethabad mit ihrem Sportangebot. Bereits Ende 1932 zählte die Abteilung 31 Mitglieder und 20 Boote. 1933 wurde eine schwimmende Anlegebrücke gebaut, die über den Winter an Land gelagert wurde. Der Bootsschuppen war 1933 mit 24 Booten voll belegt und ein zweiter Schuppen mit acht Plätzen kam dazu, der zu Saisonbeginn 1935 ebenfalls ausgebucht war. Das Marinearsenal



Das neue Bootshaus an der Schwentine 1938

beanspruchte mehr Platz, beide Schuppen mussten im Februar 1938 nach nur sieben Jahren Nutzung abgebrochen werden. Wenige Wochen nach Räumung der Bootsschuppen am Agnethabad konnte an der Schwentine in der Nähe des Lokals „Sennhütte“ ein 900 qm großes Grundstück gepachtet werden. Nach dem 1. Spatenstich am 14. April 1938 wurde in gut zwei Monaten das neue Bootshaus für 32 Boote, geschaffen und am 3. Juli 1938 feierlich eingeweiht. Sämtliche Arbeiten wurden in Eigenleistung ausgeführt, die Materialkosten betragen 2.200,-- RM. Im Verlauf des Jahres 1938 wurden dann noch ca. 5000 Bootskilometer erpaddelt. Im darauf folgenden Winter wurde die Bootshalle noch einmal um acht Boots Liegeplätze erweitert. Die Taufe von acht Rennbooten, Eigenbau der Brüder Schauder und A. Kluge, im April 1939 sollte der Start für den Rennsport im Verein sein.



Schwentineblick vom Bootshaus auf den Wehdenweg 1939

Doch mit dem Kriegsbeginn kam alles anders. Zunächst wurde noch regelmäßig in der Kanuabteilung gepaddelt und eine Mosefahrt durchgeführt. Danach ging der Betrieb in der Kanuabteilung laufend zurück, da die meisten Mitglieder inzwischen zum Wehrdienst einberufen waren. Am 13. September 1944 wurde das Bootshaus bei einem Bombenangriff auf Kiel zerstört.

### 1957 bis 1986

12 Jahre waren vergangen, bevor die erforderliche Stimmung zur Neugründung einer Kanuabteilung vorhanden war. Auf der Jahreshauptversammlung 1957 stellten neun Mitglieder den Antrag, wieder eine Kanuabteilung zu gründen. Am 11. Mai 1957 begann mit dem symbolischen Spatenstich durch den 1. Vorsitzenden Kurt Schmidt der Bootshausbau auf dem Grundstück am Unterlauf der Schwentine. Die Mitgliederzahl der Abteilung hatte sich inzwischen verdoppelt und alle gingen mit großem Optimismus an die neue Aufgabe heran. Nach nur vier Wochen Arbeit war es soweit geschafft, das Grundstück war gesäubert und planiert, und ein Schuppen mit acht Bootsplätzen stand zur Verfügung. Da das Gelände an einem recht unzugänglichen Teil des Schwentineufers lag, musste das gesamte Baumaterial mit Schubkarren über 300 m herantransportiert werden. Im folgenden Winter wurde das eigentliche Bootshaus errichtet und bis zum Sommeranfang vollendet.



*Bootshauseinweihung am 21. Juni 1958*

Das Sportangebot der Abteilung konnte im Frühjahr 1963 mit der Anschaffung eines Mannschaftskanadiers um die Jugendgruppe

im Kanusport erweitert werden. Bis zum Jahr 1966 wuchs die Kanuabteilung auf 39 Mitglieder an, die in diesem Jahr zusammen 22480 km erpaddelten.

In den Jahren um 1970 kam es zum Generationsumbruch. Im Frühjahr 1971 stellte der langjährige Wanderwart und derzeitiger Obmann Hans-Jürgen Will aus beruflichen Gründen seine jahrelange sehr aktive Mitarbeit ein. Die Leitung der Abteilung übernahm, wie schon in den Jahren 1963 bis 1967, wieder Ralf Merbach. Hans Schlotfeldt wurde Wanderwart. Ende 1971 war die Zahl der Kanuten auf 48 angewachsen. Eine noch größere Beteiligung am Kanusport scheiterte immer wieder an den fehlenden Booten sowie an den Bootstransportmitteln.

Im Juni 1972 konnte dann nicht nur ein Bootsanhänger in Betrieb genommen werden, sondern auch die ersten neun von insgesamt 26 selbstgebauten Kunststoffbooten. Die Jugendgruppe erreichte 1973 beim Wettbewerb um den DKV-Bundesjugendpokal den 2. Platz. Im Juli 1974 erfüllte sich ein lang ersehnter Wunsch: Der abteilungseigene Kleinbus war da. Zwar nicht mehr ganz neu, aber die Fahrten mit ihm erweiterten die Möglichkeiten für das Sportangebot. Am Ende des Jahres 1975 gewann die ETV-Kanujugend den DKV-Bundesjugendpokal. Durch die Anschaffung zweier weiterer Jugendmannschaftsboote und eines Bootsanhängers im Jahre 1975 wurde das Angebot besonders für die Jugend wesentlich vergrößert. Der Kanurennsport wurde 1978 auf Wunsch einiger Mitglieder wieder aktiviert. Thomas Plank übernahm als Sportwart die Leitung dieser Gruppe.

Am 4. Mai 1979 erlebte die Kanuabteilung den wohl schwersten Schlag: In den Abendstunden brannte das Bootshaus bis auf die Grundmauern nieder. Knapp 21 Jahre nach der Einweihung des Bootshauses standen die Kanuten wieder einmal vor dem Nichts. Bis auf drei Mannschaftskanadier, die zwei Bootsanhänger und den Kleinbus war nichts geblieben, 40 Boote einschließlich Ausrüstung waren verbrannt. Durch die Vermittlung unseres ehemaligen Mitglieds Hermann Lange konnten wir als Notlösung eine

Baracke gegen Abbruch erwerben. Die Kanuabteilung erhielt in den folgenden Monaten von vielen Seiten Unterstützung. Die Brandstelle wurde aufgeräumt, Schutt und Asche wurden zum Teil mit den Kanadiern abgefahren. Die Barackenteile wurden von Klausdorf per Lkw und Schwentinemotorboot zum Bootshausgelände geschafft und hier wieder aufgestellt. Bereits 15 Tage nach dem Brand, am 19. Mai, konnte Richtfest gefeiert werden, und acht Tage später, am 27. Mai, war das „Notbootshaus“ eingedeckt und stand zur Aufnahme der ersten schon wieder vorhandenen Boote zur Verfügung. Der Sportbetrieb konnte durch die fehlenden Boote nur im beschränkten Umfang wieder aufgenommen werden. Ein Jahr später am 14. Juni 1980 wurden im Rahmen des „Tag der offenen Tür“ 29 neue „Brandersatz“-Boote getauft.

Der Sportbetrieb lief ab 1980 wieder auf vollen Touren. Insbesondere der Kanurensport erlebte einen nie erwarteten Aufschwung. Die ETV-Kanuten wurden mit Erfolgen auf Landesmeisterschaften, Norddeutschen- und Deutschen Kanumeisterschaften verwöhnt und durch Nominierungen in die Nationalmannschaft waren ETV-Kanuten auch auf internationalen Wettkämpfen vertreten. In diese Jahre fallen die zahlreichen Erfolge von Markus und Martin Haberland, Timm Block, Jens Dawurske und Rüdiger Adam.

Zum 100-jährigen Jubiläum der ETV, im Mai 1986, bestand das Notbootshaus bereits sieben Jahre und war mit über 60 Booten hoffnungslos überbelegt. Umkleide- und Sanitäreinrichtungen fehlten, der Übungs- und Trainingsbetrieb war, besonders während der schlechten Jahreszeit, nur mit großen Schwierigkeiten durchzuführen.

### 1987-2010

1987 wuchs die Rennsportgruppe, durch den Wechsel aus anderen Vereinen in die ETV-Kanuabteilung, auf mehr als 20 aktive Sportler an. Die sportlichen Erfolge konnten von Jahr zu Jahr gesteigert werden. 1987 fuhr Jens Dawurske viermal für die Nationalmannschaft, es wurden vier Norddeutsche- und 15 Landes-

meistertitel errungen. 1988 gab es im Rennsport noch einmal eine Steigerung. Zwölfmal zogen sich die Rennfahrer Timm Block und Jens Dawurske das Nationaltrikot über. Auf den Ausscheidungswettkämpfen für die Marathon-WM wurde Jens jeweils Erster. Der Verein dankte es seinem ersten Weltmeisterschaftsteilnehmer mit einem neuen, extra leichten Marathonboot. Jens dankte es mit einem ausgezeichneten achten Platz. Neben diesen Erfolgen wurden noch zwei Norddeutsche- und 18 Landesmeistertitel nach Ellerbek geholt.

Unter der Leitung von Claus Clausen wuchs zu dieser Zeit die erste Kooperation zwischen der Gustav-Friedrich-Meyer-Schule und der ETV-Kanuabteilung heran, die für Jahre ein fester Bestandteil des Jugendangebotes in der Kanuabteilung darstellte. Das sehr umfangreiche Fahrten- und Veranstaltungsprogramm war so attraktiv, dass teilweise Wartelisten eingeführt werden mussten. Das Angebot im Kanuwandersport wurde durch mehr Trainingstage erweitert und konnte somit den besonderen Anforderungen von Anfängern gerecht werden, ohne die erfahrenen Paddelnden zu unterfordern. Die Jugendgruppe wuchs bis 1988 auf 22 Jugendliche an. 1989 konnte durch eine Projektwoche an einer Mönkeberger Schule die Jugendgruppe noch einmal vergrößert werden. Durch den Neukauf von Vereins- und Schulbooten konnten bis zu 25 Jugendliche gleichzeitig auf dem Wasser ihren Sport ausüben.

Neben den legendären Sommerfesten am Bootshaus hat sich das ETV-Hallenfußballturnier für Kanuten einen festen Platz im Veranstaltungsplan geschaffen. Das 1987 zum siebenten Mal stattfindende und vom Sportverband Kiel, Fachgruppe Kanu, mitorganisierte Turnier fand ein immer größeres Interesse.

Bereits im Juni 1979 hatte man mit den Bemühungen und Planungen zum Bau eines neuen Bootshauses begonnen, die Realisierung gestalteten sich deutlich komplizierter als zunächst erwartet. Bei den Leistungssportlern machte sich gleichzeitig immer mehr die Unzufriedenheit über die schlechten Trainingsbe-

dingungen breit. Nachdem die Ratsversammlung der Stadt Kiel sich zunächst gegen den Bau eines neuen Bootshauses neben der neuen Schwentinebrücke ausgesprochen hatte, entschied sich fast die Hälfte der ETV-Fahrer, dass sie sich um einen neuen Verein bemühen wollten. Von den Rennkanuten waren 1989 nicht mehr viel übrig geblieben. Trotzdem konnten sich neben Jens auch Susanne Prokof und Alexander Jurczyk das Nationaltrikot auf den Nationen-Cup in Posen/Polen überziehen. Jens fuhr insgesamt sieben Jahre für Ellerbek und hat dabei soviel erreicht wie kein anderer ETV-Paddler vor ihm.

Im Jahr 1990 trat eine Polomannschaft mit dem Wunsch an die Kanuabteilung heran, ihren Sport auch in unserem Verein auszuüben. Da sie ihr eigenes Material mitbrachten, fand sich schnell eine Mehrheit für diesen Wunsch. Noch im gleichen Jahr schafften unsere Polospieler auf den Deutschen Meisterschaften den Aufstieg in die Leistungsklasse 2. Nachdem sich die Gruppe im ersten Jahr auch recht gut in das Vereinsleben integrierte, wurde ihnen für die neue Saison ein Satz neuer Poloboote zur Verfügung gestellt.

Im Jahr 1991 trat unser langjähriger Obmann Ralf Merbach nach 25 Jahren nicht mehr zur Wiederwahl an, sein Nachfolger wurde der damalige Rennsportwart Bernd Lensch. 1993 wird Michael Giese zum ersten Mal als Bootshauswart gewählt.

Die Hoffnung, ein neues Kanuheim an anderer Stelle zu errichten, wurden von Jahr zu Jahr geringer. Trotzdem ergriff der Vereinsvorstand jeden Strohalm, um den Bau zu realisieren. Bei der Stadt Kiel, auf den entsprechenden Ämtern, waren unsere Vorstandsmitglieder Dauergäste und wenn ein zweites Amt die Zusage zum Bau des Bootshauses gegeben hatte, sprang garantiert das erste wieder ab. Selbst eine Initiative von den Kieler Nachrichten über die Misere im Kieler Sport mit der Veröffentlichung „Der unendlichen Geschichte“ des ETV-Bootshauses brachte nichts ein. Jedes Jahr zur Abteilungsversammlung hatte unser 1. Vorsitzender Wolfgang Bachmann die undankbare Aufgabe, über den geplanten Bootshausneubau, den skeptischen Kanuten, „Neues“ zu berichten. Lei-

der blieb es viele Jahre „das Alte“. Im Frühsommer 1994 änderte sich das schlagartig. Der Bauantrag wurde genehmigt.

In den folgenden Jahren kam auf die Mitglieder eine kaum zu bewältigende Zerreißprobe zu. Einerseits sollte der Neubau des Kanuheims durch sehr hohe Eigenleistungen bewältigt werden, andererseits galt es ein attraktives Sportangebot anzubieten. Zunächst gingen die Arbeiten am Neubau neben den sportlichen Aktivitäten gut voran. Das Angebot der Jugendgruppe umfasste die klassischen Wanderfahrten auf zahlreichen Gewässern, aber auch so innovative Veranstaltungen wie Umwelt- und Gewässerschulungen und eine Sicherheitsausbildung auf der Ostsee. Die 14 aktiven Rennsportler nahmen an insgesamt 15 Regatten teil, davon alleine fünf im Ausland. Die Brüder Haberland starteten als Mitglieder der Nationalmannschaft beim ICF-Marathon in Berlin. Wolfgang Bachmann berichtete auf der Abteilungsversammlung Anfang des Jahres 1996 über den guten Vorschritt des Neubaus. Die vorhandenen finanziellen Mittel, bestehend aus den Zuschüs-



*Nach dem Anpaddeln am Kanuheim*

se der Stadt Kiel, des Landessportverbandes Schleswig-Holstein sowie Spenden und dem Vereinsvermögen waren zum größten Teil bereits verbaut oder verplant. Der Ausbau des Erdgeschosses sollte bis zum Sommer 1996 fertig gestellt werden. Die beschränkten Mittel verzögerten zunächst den Innenausbau des oberen Stockwerks. Die Bauaktivitäten hinterließen natürlich auch deutliche Spuren in den restlichen Abteilungsaktivitäten. Die Jugendgruppe und die aktiven Rennsportler blieben weiterhin sehr aktiv. Die Gruppe der Wanderfahrer wurde jedoch stark durch die Bauaktivitäten beansprucht. Die Arbeiten am alten Bootshaus wurden nach und nach eingestellt.

Im Jahr 2000 war es dann endlich geschafft! Das alte Bootshaus war bereits abgerissen und die Boote lagen in der neuen Bootshalle. Im Mai des Jahres wurde das neue Kanuheim mit einem großen Festakt offiziell eingeweiht. Bis dahin war es ein langer und sehr steiniger Weg, galt immer wieder Mitglieder zu aktivieren, um in unzähligen Stunden die Arbeiten am Neubau zu vollenden. Sechs Jahre Bootshausbau haben Spuren hinterlassen: Einige haben sich in der Zeit zurückgezogen, wenige neue Mitglieder sind hinzugekommen, aber alle sind älter geworden. Von den ehemals lebhaften Sportaktivitäten war wenig geblieben. Die selbstgestellte Aufgabe war vollendet, es musste etwas Neues beginnen, ein langsamer Generationenwechsel kündigte sich an.

Und heute...

... sind wir eine sehr bunte Paddelabteilung. Die Aktiven und damit das Sportangebot haben sich geändert. Die Abteilung ist gewachsen und wir haben Spaß an der gemeinsamen Freizeitgestaltung. Die neuen Probleme sind die alten Probleme. Die Bootshalle ist voll, wir könnten mehr Platz in der Halle und auf dem Gelände gebrauchen. Einen großen Teil der Abteilungsfinanzen stecken wir in die Unterhaltung und Erneuerung der Abteilungsboote. Zum Glück fanden sich bisher immer Begeisterte, die sich und ihre Ideen in die Organisation der Abteilung einbringen. Davon leben wir! Viele sind neu hinzugekommen und gehören nun

durch ihre langjährigen Aktivitäten schon zu den „Alten“, andere sind geblieben oder wiedergekommen. Ralf Merbach hat bis weit nach der Jahrtausendwende noch kontinuierlich die Geschicke der Abteilung als Kassenwart maßgeblich mitbestimmt. Noch heute ruht sein wachsames Augenmerk auf der Kanuabteilung. Unser Kassenwart Jochen Suhr hat bei uns schon als Jugendlicher das Paddeln gelernt. Michael Giese ist weiterhin als einer der Bootshauswarte tätig. Jan Zimmermann ist zurückgekehrt und versucht nun die Rennsportgruppe wieder zu aktivieren. Angelika Martin kam kurz nach der Einweihung des Kanuheims als Neueinsteiger zum Paddeln und leitet seitdem sehr erfolgreich das Angebot für den erwachsenen Wanderpaddler. Das Sportangebot der Abteilung ist vielfältig: Durch den Einsatz von Bernd und Sebastian Lensch sowie durch die Übernahme von Jan Zimmermann konnten wir in diesem Jahr bereits die 10. ETV-Regatta für Jugendliche mit viel Erfolg ausrichten.

Seit 2006 richtet die ETV unter der Leitung von Bernd Lensch zusammen mit den Wirtschafts Junioren jährlich den Kieler Drachenboot Fun-Cup aus. Bei uns am Kanuheim liegen die Drachenboote des Gemeinschaftskraftwerkes Kiel, der Firma Hell sowie der IGS Hassee. Alle drei Boote kommen regelmäßig beim Training und zu Wettkämpfen zum Einsatz. Die Kanuabteilung hat eine wachsende Gruppe von begeisterten Drachenboot Sportlern. So ist es nicht verwunderlich, dass die ersten Erfolge auf den Wettkämpfen nicht lange auf sich warten ließen. Im Jahr 2009 ging die erste Landesmeisterschaft an die ETV-Kanuten. Aber dieses Jahr kam es noch besser. Tanja Martin wurde für den Jugendkader der Drachenboot-Nationalmannschaft nominiert und holte auf der ICF-Drachenboot-Weltmeisterschaft in Ungarn einen ersten und zwei zweite Plätze. Ihre drei weiteren Erfolge (jeweils 2. Platz) auf der Deutschen Meisterschaft im Team der RG Sachsen-Anhalt waren ein toller Abschluss der Saison.

Die größte Gruppe stellen immer noch die Wanderfahrer. Die erpaddelte Kilometerleistung ist in den vergangenen Jahren konti-



nuierlich angestiegen. Mittlerweile gehören die ETV- Kanuten in diesem Bereich des Kanusports mit zu den aktivsten Paddelgruppen in Schleswig-Holstein. In den letzten Jahren konnten sich ETV-Paddler und Paddlerinnen einzeln und als Gruppe mehrfach mit ihren Kilometerleistungen in der Spitzengruppe der Wanderfahrer platzieren.



*Mitglieder des deutschen Teams auf der ICF Drachenboot Weltmeisterschaft in Szeged, Ungarn; v.l.n.r.: Tanja Martin (ETV), Kim-Jean Paul (KC Witten), Kimberley König (KC Witten)*

Namen und Organisatoren sind wichtig. Wichtiger ist jedoch der Wunsch, in der Gemeinschaft seine Freizeit zu organisieren und zu verbringen. Wir freuen uns über jeden und jede, die zu uns kommt und schon dadurch die Abteilung zu einer sehr bunten Gemeinschaft macht. Auch wenn sich die Boote und die Trainingsformen im Kanusport in den vergangenen Jahren stark verändert haben, so erscheint die Lust, im Verein zu paddeln, lebendig wie von Beginn an.

Thomas Martin



- **Badgestaltung**
- **Sanitärtechnik**
- **Solartechnik**
- **Heizungsbau**
- **Wärmepumpen**
- **Reparaturen**
- **Kundendienst**
- **Wartungs-Service**

**Beratung • Planung • Ausführung**

Poppenrade 7 • 24148 Kiel

Telefon (0431) 7 20 92 03

Fax 7 20 92 05

[www.freund-sanitaer.de](http://www.freund-sanitaer.de)

## Drachenbootrennen in Kiel

© 2005 diskutierten wir im Vorstand, ob wir als Ellerbeker Turnvereinigung ein Drachenbootrennen in Kiel austragen sollten. Seit Jahren werden in vielen Städten Drachenbootrennen erfolgreich organisiert und mit großer Außendarstellung durchgeführt. Kiel bietet sich förmlich an, ist die Hörn doch wie ein Stadion für solch' ein Event. In Kiel war noch niemand auf die Idee gekommen (dachten wir, dazu später mehr). Schnell bekamen wir überwiegend positive Resonanzen aus dem Verein. Wir fanden mit den Wirtschaftsjuvenoren Kiel, über Udo Ussat, einen Partner der ebenfalls großes Interesse hatte und uns den Weg zur Wirtschaft öffnen sollte.

Also starteten wir das Unternehmen „Kieler Drachenboot Fun-Cup Rennen“.

Als erstes suchten wir einen Weg zur Stadt Kiel um zu prüfen, ob ein Rennen in der Hörn überhaupt durchführbar ist. Über das Sportamt wurden wir an Kiel-Marketing verwiesen. Kiel-Marketing zeigte Interesse von Seiten der Stadt, wollte aber erst einmal einige Hausaufgaben von uns gemacht haben (Termin, wo kommen die Boote her, gibt es eine Internet-Seite, wie viele Mannschaften sollen teilnehmen können, wie wird die Streckensicherung aussehen, und und und). Immerhin wurden wir nicht abgewiesen. Da wir aber auf viele der Fragen noch keine Antwort hatten, zogen wir uns wieder in unser stilles Kämmerchen zurück und arbeiteten den Fragenkatalog ab. Das kostet natürlich Zeit und zeigte uns auch, dass wir mehr Hilfe aus dem Verein und von den Wirtschaftsjuvenoren brauchen. Mit Phillip Zybarski (Spielmannszug) und der Firma Eck fanden wir Hilfe bei der Gestaltung der Internet-Seite, mit Michael Wilms (Theater) und Sebastian Lensch (Kanu) weitere Helfer, die uns beim Abarbeiten unterstützten. Etliche Punkte wurden im Orga-Team sehr ausreichend diskutiert. „Mit wie vielen Mannschaften rechnen wir denn überhaupt“. 30 – 40 war die einhellige Meinung. Ich träumte von 50, aber das erzählte ich Niemandem.

Nach ca. drei Monaten und etlichen Telefongesprächen mit Kiel-Marketing sollten endlich die zuständigen Ämter über das Dra-

chenbootrennen in Kiel informiert werden. Nach einigen Tagen kam dann die ernüchternde Antwort. „Wieso denn noch ein Drachenbootrennen am 9. September 2006 in der Hörn? Und die Organisation macht eine Kieler Gruppe?“ Das Ordnungsamt hatte bereits zeitgleich eine Anfrage von einem Lübecker Gastronom, der bereits das Drachenbootrennen in Lübeck organisiert.

Also, alle an einen Tisch und schauen wie ein Kompromiss gefunden wird! Die Stadt favorisierte eine Zusammenarbeit der Lübecker und Kieler Gruppen, da die unterschiedlichen Ämter beider Gruppen gewisse Zusagen gemacht hatten. Nach einiger Zeit und etlichen Diskussionsrunden zeigte sich, dass es doch besser war einer Kieler Gruppe, die es zudem noch ehrenamtlich organisieren wollte, den Zuschlag zu geben, als ein Lübecker Unternehmer, der damit Geld verdienen wollte. Wir versuchten sehr diplomatisch zu wirken, immer kompromissbereit, aber auch immer an unsere Idee denkend und so zog sich der Lübecker von sich aus zurück. Damit war der Weg frei für „unser“ Drachenbootrennen in Kiel.

Schon im ersten Jahr zeigte sich das große Interesse in Kiel. Nie für möglich gehaltene 76 Mannschaften kamen zum ersten Rennen an die Hörn. Und obwohl einigen Vereinsmitgliedern nicht wohl war bei dem Gedanken an diese Großveranstaltung, konnten wir anhand der überwiegend positiven Resonanz sehr zufrieden sein mit dem 1. Kieler Drachenboot Fun-Cup Rennen. Alle Organisationsmitarbeiter hatten sich sehr gut auf ihre Aufgaben vorbereitet. So waren wir froh, aber auch stolz, ein Rennen auf die Beine gestellt zu haben, das den Verein kein Geld kostete, dafür aber eine große Resonanz in der Zeitung fand und das Fernsehen im Schleswig-Holstein Magazin einen 3-Minuten-Bericht darüber ausstrahlen ließ.

Dann hieß es, nach dem Rennen ist vor dem Rennen. Die Terminplanung wurde schnell aufgenommen und in der Förde Sparkasse fanden wir auch einen sehr befürwortenden und ermutigenden Hauptsponsor, der großes Interesse für diese Veranstaltung zeigte. Die Anzahl der Boote wurde erhöht und so war eine noch größere Anzahl an teilnehmenden Teams möglich. Es fragte sich nur,

ob die Veranstaltung auch angenommen würde. Vom Meldeergebnis waren wir dann wieder überrascht. 120 Teams wollten die begehrten großen Pokale in den Mixed (mindestens 6 Frauen an Bord), Open (alles darf mitfahren), Ladies (natürlich nur Frauen) und Kanu (in dieser Klasse mussten die Kanuvereine fahren) erpaddeln. Mit der Förde Sparkasse im Rücken konnten wir die Veranstaltung noch größer auf die Beine stellen. Die Soundanlage erreichte eine Dimension, von der wir glaubten, sie könne ganz Kiel beschallen. Mit York Lange von RSH wurde ein professioneller Moderator gefunden. Die KN schrieb: „Um die Hörn entstand über Nacht ein Dorf“. Überall hatten die teilnehmenden Teams sich Pavillons aufgebaut, um den Tag in ihrem Unterstand zu genießen. Die Veranstaltung wuchs und wuchs. Die Teams und auch wir waren mit der zweiten Veranstaltung sehr zufrieden. Unser großes Pfund waren unsere Mitglieder (freiwillige Helfer). In fast allen späteren Dankesmails wurde zum Ausdruck gebracht, dass nicht zuletzt die freundlichen, immer hilfsbereiten 120 Helfer den Erfolg der Veranstaltung ausmachten.

In den folgenden Jahren konnten wir die Teilnehmerzahl halten, 120 Teamplätze und ca. 2.500 Teilnehmer sind ein stolzes Teil-



Drachenbootrennen 2007

nehmerfeld, welches auch bundesweit Beachtung findet. Immer mehr Mannschaften kommen oft weit angereist nach Kiel.

Seit 2009 findet einen Tag vor dem Drachenbootrennen ein SchulCup statt. Da am Freitagnachmittag ohnehin die Strecke und alle Anlagen in der Hörn aufgebaut sind, haben wir uns entschlossen, auch den Schulen die Möglichkeit zu geben, an einem Drachenbootrennen teilzunehmen. Zunächst war es schwer, die Schulen für unsere Idee zu interessieren. Flyer wurden verteilt, das Bildungsministerium um Mithilfe gebeten und auch die KN warben – wenn auch erst in den Ferien –, für die Veranstaltung. Im ersten Jahr hatten wir mit 17 teilnehmenden Schulmannschaften die Aufmerksamkeit geweckt. Auch hier sollte der Spaß im Vordergrund stehen und so baten wir die Schulen um nette Kostümierung in den Booten. Ein tolles Bild bot sich dann beim ersten Drachenboot SchulCup in Kiel. 2010 schafften dann schon 24 Mannschaften den Start an der Hörn. Die Kostüme wurden noch verrückter und die Leistungen in den Booten um einiges besser. Beim dritten Kieler SchulCup Rennen 2011 werden wir wohl auch hier mit unseren Kapazitäten am Ende sein. Wenn die Schüler weiterhin Spaß bei solch einer Veranstaltung haben sollen, dürfen die Rennen nicht mehr als vier Stunden laufen. Aber auch wir sind mit der Organisation ausgereizt. Zwei volle Tage werden wir die Veranstaltung auf Dauer nicht auf so hohem Niveau halten können. Darum werden wir versuchen, Größe und Format zu halten und allenfalls hier und da vielleicht noch etwas an der Qualität zu arbeiten.

Ich freue mich, dass unsere Ellerbeker Turnvereinigung es geschafft hat, eine Veranstaltung auf die Beine zu stellen, die sich in Kiel nicht verstecken muss. All das ist aber nur möglich durch den unermüdlichen Einsatz unserer Vereinsmitglieder und unserer Freunde und Sponsoren. Dafür möchte ich mich bei allen, die uns geholfen haben, ganz herzlich bedanken.

Bernd Lensch



Schaffe Sicherheit

**b** böhmker

Stockholmstraße 12, 24109 Kiel  
 Telefon (0431) 78052-0  
 Telefax (0431) 78052-90  
 kiel@boehmker.com

*Herzlichen Glückwunsch  
 zum 125-jährigen Jubiläum!*

wünscht Ihr **MARKANT** TEAM  
 MEIN SUPERMARKT

**NEU** ab 28.03.11

**LOTTO**<sup>®</sup>  
 Schleswig-Holstein

ab 04.05.11

Deutsche Post   
**POSTPOINT**<sup>®</sup>

**MARKANT**  
 MEIN SUPERMARKT

Philipp-Reis-Weg 2 24148 Kiel  
[www.markant-online.de](http://www.markant-online.de)

Montag - Samstag:  
 8.00 - 20.00Uhr

☉ In der „Festschrift zur Feier seines 25-jährigen Bestehens“, die uns vor wenigen Wochen von dem Enkel des Gründungsmitglieds Eberhardt übergeben wurde, heißt es, dass sich die Gründer des Ellerbeker Turnvereins von 1886 den Wahlspruch auserkoren haben: „Wer seinen Körper stählt, pflegt seine Seele“. Nach der in dieser Festschrift von dem Schriftwart Ernst Schultz aus Protokollnotizen verfassten Vereinsgeschichte waren die ETVer gute Turner und brachten von den Gauturnfesten in Hohenwestedt (1894), Plön (1897), Neumünster (1899), Preetz (1900), Plön (1901), Eutin (1903), Nortorf (1904), Lütjenburg (1907), Plön (1908) und Burg a. F. (1909) sowie von den Kreisturnfesten in Rendsburg (1902), Itzehoe (1906), Wismar (1910) und vom Nordischen Spielverband in Kiel (1908) und in Elmshorn (1909) viele Siege heim. Aus einer Aufstellung aller ETV-Sieger seien hier stellvertretend unsere Ehrenmitglieder Detlef Möller (dreimal), Wilhelm Wunsch (viermal), Ernst Schultz und Max Sarb (zehnmal) genannt. Max Sarb, der 1939 nach 42-jähriger Vereinszugehörigkeit verstarb, war wohl der leistungsstärkste Turner in den Jahren 1900-1910. Zu den turnerischen Höhepunkten dieser Zeit gehörte das Gauturnfest in Ellerbek 1896 (ausgerichtet von unserem Verein und dem neu gegründeten Ellerbeker Männer-Turnverein von 1891) und das Deutsche Turnfest 1908 in Frankfurt a. M., zu dem zwei Wettturner gesandt wurden.

1909 „konnte unsere Turnlehrerin Fr. Reichau auf eine 10-jährige Tätigkeit im Verein zurückblicken“, schrieb Ernst Schultz in der Festschrift. Aus der Tätigkeit des Fr. Reichau seit 1899 – der Gründung der Frauen- und Mädchenabteilung – kann man wohl schließen, dass hier ein besonders friedliches turnerisches Leben vor sich ging, denn in dieser (Männer)Festschrift findet man über das weibliche Geschlecht nur, dass „die Damenabteilung auf 5 Jahre gegen ‚Unfall‘ versichert wurde“. Im Jahre 1936 (50-Jahr-Feier) durften die Frauen jedenfalls schon einen eigenen Artikel „Von der Frauenabteilung“ verfassen. Darin wurde auf die erste „richtige“ Turnstunde nach der Wiedergründung der Frauenabteilung

im Jahre 1926 unter der Leitung von „Turnlehrer Friedrich Eylers“ hingewiesen. Es heißt dazu: „Es herrschte zu der Zeit recht viel Freude auf dem Turnplatz, und mit großem Eifer versuchten alle Anfängerinnen, das Versäumte nachzuholen.

Über die Jahre bis zum Erscheinen einer eigenen Vereinszeitung im Jahre 1931 haben wir leider nur noch wenige Aufzeichnungen. Wir wissen aber, dass gute Turnarbeit geleistet wurde, weil allein schon die Erfolge der 30er Jahre, auf die später noch näher einzugehen ist, anders nicht erklärt werden können. Allerdings war der Elan Mitte der 20er Jahre etwas abgeflacht. In diese Zeit fällt neben der Wiedergründung der Frauenabteilung die Gründung der Liethmannriege, die nach dem Willen des Gründers Carl Liethmann die turnerische Bewegung wieder beleben sollte und belebt hat. In diese Zeit fällt auch die Stiftung des Turnerwanderpreises durch die Turnbrüder Hermann und Detlef Möller. Der Wanderpreis der Turnerinnen ging nach dreimaligem Gewinn 1929 in das Eigentum der Turnschwester Elli Rönnau (Stüben) über, die den neu gestifteten Preis sodann noch dreimal erringen konnte. Den Wanderpreis der Turner erwarb Walter Höppner (gefallen im Zweiten Weltkrieg) im Jahre 1931 zum Eigentum. Der Preis steht heute in der Vitrine unseres Vereinsheimes. Von den späteren Siegern seien noch Käthe Stolle, Lisa Schütt, Hans Suhr, Paul Gorzolka und Walter Jainz (gefallen im Zweiten Weltkrieg) genannt. Elli Stüben, geb. Rönnau, kehrte von dem Deutschen Turnfest 1933 in Stuttgart, an dem 30 ETVer teilnahmen, als 24. Siegerin heim.

Auf dem Stiftungsfest am 5. Mai 1934 wurde Oberturnwart Hermann Greggersen der Gau-Ehrenbrief überreicht; er war zu diesem Zeitpunkt schon 10 Jahre Oberturnwart. Zu seinen Leistungen sei hier aus dem Bericht über das Kreisturnfest 1934 in Büdelsdorf zitiert: „Die Beteiligung war gut, wir waren wohl der prozentual am stärksten vertretene Verein. Und der Erfolg blieb ja auch nicht aus. Allen sei an dieser Stelle der herzlichste Dank des Vereins ausgesprochen, besonders unseren beiden Turnlei-

tern Eylers und Raßmus für ihre unendliche Arbeit. Dass unserem Oberturnwart Greggersen ein großes Verdienst an dem Gelingen dieses Festes zusteht, braucht ja gar nicht besonders erwähnt zu werden, denn was er uns ist und bedeutet, das wissen wir alle recht gut.“ Aus der Siegerliste hier einige Namen, die uns auch heute noch ein Begriff sind: Karla Schütt (Rancke), Lisa Schütt, Hein Rancke, Hans Suhr, Ewald Tiemeyer, Paul Gorzolka, ältere Turner Christian Hinz und Alfred Landau (sen.). Die Namen Lisa und Karla Schütt (Rancke) sowie Herta Pieper (Skubsch) finden wir auch in der Siegerliste des Gauturnfestes in Lübeck 1935.

Den ETV-Wanderpreis errang im Jahre 1937 Karla Schütt (Rancke) im Mehrkampf der Frauen und Gerhard Träder im Mehrkampf der Männer. Das Deutsche Turnfest 1938 in Breslau „haben 70 ETV'er erleben dürfen“. Karla Schütt (Rancke) und Irmgard Eggert (Braksiek) nahmen am gemischten Achtkampf teil und konnten beide Sieger werden. Über das letzte Schauturnen vor dem Zweiten Weltkrieg heißt es in der Januarzeitung 1939: „Nachstehender Bericht ist einer Kieler Tageszeitung entnommen: Das im ‚Reichshof‘ veranstaltete Schauturnen des rührigen Ellerbeker Turnvereins hatte eine große Anziehungskraft auf die Bevölkerung des Stadtteils Ellerbek ausgeübt. In vollem Maße gelang es dem Ellerbeker Turnverein, den Zuschauern ein vielseitiges Bild der turnerischen Arbeit zu zeigen. Tummelhaftes Turnen der kleinsten Jungen und Mädchen leitete über zu Einzel- und Partnerübungen. Einen Höhepunkt bildeten die anschließenden Bewegungsformen der Frauen. Nach dem ausgezeichneten Sprungtischturnen der Männer und den Übungen der Jungmädchen mit dem Sprungseil zeigten die Frauen die Keulenübungen des Breslauer Turnfestes, die lebhaften Beifall fanden.“

Der Krieg änderte dann alles. Schon zu Beginn war der „Reichshof“ mit Hilfspolizei belegt, die Schulturnhalle konnte nicht verdunkelt werden. Es blieb nur das Turnen am Sonntagmorgen als Ausweg. In der Novemberzeitung 1940 heißt es dann: „Durch besondere Maßnahmen wird es dem TSV Gaarden nicht mehr

möglich sein, seine eigene Turnhalle zu benutzen. Der TSV turnt daher mit uns zusammen in unserer Schulturnhalle. Wir werden so zusammenarbeiten, wie es die Turnvereine in Notzeiten schon immer taten“.

Über die Aufbauarbeit nach dem Kriege gab der Oberturnwart Hermann Greggersen in „Mitteilungsblätter des Ellerbeker Turnvereins“ (mit Genehmigung der Militärregierung - Nr. 312/PRISC/12651/4/K/43) in der Dezember-Ausgabe 1947 seinen Jahresbericht: „Am 20. Oktober 1946 begann unsere Aufbauarbeit nach dem Kriege mit der Turnabteilung. Zum Anturnen kamen in die Pickert-Kaserne 14 Männer, 18 Frauen und Jungmädchen, 26 Knaben und 34 Mädchen. Heute (Dez. 1947) sind die Abteilungen auf eine stattliche Zahl angewachsen. Es turnen regelmäßig 40 Knaben, 110 Mädchen, 20 Männer, 28 Frauen und Jungmädchen. Am 28. Juli 1947 begannen wir mit einer Werbeveranstaltung auf dem Schulhof Große Ziegelstraße in Form eines Schauturnens. 120 Turner zeigten in bunter Reihenfolge ihr Können.“ In demselben Mitteilungsblatt wird zur Weihnachtsfeier in „Thoms Gasthof“ eingeladen mit dem Hinweis, dass wegen Platzmangels nur Turnkinder zugelassen werden können. Mitzubringen: „0,50 RM, Tasse und zwei Pfund Holz“. Viele Probleme waren es, die den Vorstand, den Turnrat und den Spielausschuss in Sitzungen und Versammlungen beschäftigten. Galt es doch zu Anfang des Jahres 1947 vorerst für unsere Turner eine geeignete Halle und einen Sportplatz herzurichten. Durch freiwilligen Aufräumdienst unserer Turner und Turnerinnen in kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit der Freien Turnerschaft ist es gelungen, die schwerbeschädigte Turnhalle wieder herzustellen. Anfang Dezember 1947 konnte der Turnbetrieb für beide Vereine in der Halle aufgenommen werden.“

Am 14. April 1951 wurde auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung Heinrich Stüben zum Oberturnwart gewählt, nachdem Hermann Greggersen seine Ämter niedergelegt hatte. Der 1. Vorsitzende Walter Stüben hierzu in der Mai-Ausgabe der



*Turnlehrerin Emmi Bünning mit ihren Turnerinnen (1958)*

Vereinszeitung: „Von dieser Stelle aus möchte ich meinem scheidenden Turnfreund und Oberturnwart Hermann Greggersen für seine Arbeit, für unermüdlichen Einsatz und für die große Liebe zum Verein den Dank des gesamten Vereins aussprechen.“ Frauenturnwartin wurde Elli Stüben, Gymnastikwart Friedrich Eylers, Männerturnwart Otto Möbus, Mädchenturnwartin Emmi Bünning, Knabenturnwart Franz Klobke und Volksturnwart Erich Pieper. Heinrich Stüben hatte sich nur für ein Jahr bereiterklärt, das Amt des Oberturnwartes zu übernehmen – daraus wurden dann 18 Jahre! 1952 und 1953 hatte Reinhold Krause ihn zwar abgelöst, aber von 1954 bis 1970 bekleidete „Heini“ gleichzeitig

das Amt des Oberturnwartes und des 2. Vorsitzenden. Da die Turnhalle Große Ziegelstraße in Eigenhilfe nur behelfsmäßig hergerichtet worden war, erlitt der Turnbetrieb durch Reparaturarbeiten häufig Ausfälle, bis von der Schulverwaltung die Halle 1955 gesperrt wurde, denn es sollte eine neue Turnhalle gebaut werden. Der Turnbetrieb – berücksichtigt werden konnten wegen Platzmangels nur die Kinder- und Jugendabteilungen, die Frauengymnastik und das monatliche Altersturnen der Liethmann-Riege – wurde vorübergehend in unserem Vereinsheim durchgeführt, bis am 8. Februar 1956 mit dem Anturnen in der neuen Turnhalle der Schule Große Ziegelstraße, einer für damalige Verhältnisse modernen „großen“ Turnhalle, eine neue Ära begann.

„Um 17.30 Uhr marschierten die Riegen unter dem Gesang ‚Turner auf zum Streite‘ an ihre Geräte.“ Aus der Siegerliste hier einige Namen: Otto Möbus, Johannes Meier, Wolfgang Bachmann, Günter Krause, Otto Dietrich, Helmut Müller, Günter Laß, Karl Kettner, Elli Stüben, Herta Skubsch. Ein Jahr später war ein Turnen der Älteren aus dem Stadtgebiet unter Leitung von Theo Brodersen als Oberturnwart. Unser Ehrenvorsitzender Karl Liethmann war der älteste Turner (82!). Am 21. Dezember 1950 war dann auch die erste Zusammenkunft der Älteren Turnerinnen.“ Das war der Beginn der Gemeinschaft der „Älteren Turnerinnen Kiels“, deren Ansprechpartnerin Gretchen Will war.

Mit 58 Teilnehmern einschließlich des Spielmannszuges und einer Jugendgruppe nahm der ETV am Deutschen Turnfest 1953 in Hamburg teil, aus dem Christian Hinz als Altersturner und die Jugendturner/innen Marga Gerken, Christa Skubsch und Günter Laß als Sieger hervorgingen.

Wie auf allen Deutschen Turnfesten war Max Gohr auch in diesem Jahr 1953 als Fahnenträger dabei. Ein Jahr später beim Gauturnfest in Plön konnte sich erstmalig auch ein Jugendturner nach vorn schieben, nämlich Hans Riedel (7. Platz). Durch eine Werbewoche im Rahmen der 70-Jahr-Feier im Mai 1956 trat eine weitere Belebung des Turnbetriebes ein. In dieser Zeit hatten Martha Buhl als Frauenwartin und Günter Laß als Jugendturnwart ihre Arbeit aufgenommen. Martha Buhl übernahm dann die Mädchengymnastik und das Kleinstkinderturnen. Im Jahre 1956 verstarb Friedrich Eylers nach 60-jähriger Mitgliedschaft, der bis zur letzten Stunde vor seinem Tode noch das Altersturnen der Liethmann-Riege geleitet hatte und jahrzehntelang als Turnlehrer in allen Abteilungen tätig war. Beim Deutschen Turnfest 1958 in München waren wir mit 92 Teilnehmern vertreten. Einen 1. Platz von 38 Teilnehmern errang Hans Riedel bei den Turnmeisterschaften des Gaues Ostholstein.

Nach neunjähriger Tätigkeit verabschiedete sich die Mädchenturnwartin Emmi Bünning anlässlich eines Schauturnens mit über

200 jugendlichen Teilnehmern in der Turnhalle Große Ziegelstraße. Aus dem Jahre 1959 ragt das Vereins-Turn- und Sportfest heraus. Darüber schrieb Elsa Tiemeyer: „Wenn eine Kieler Zeitung schreibt – es war eine Wucht –, so hat sie den Nagel auf den Kopf getroffen. Über 300 Aktive hatten sich zu den Wettkämpfen gemeldet. Ein wirklich erhebender Anblick war der Festummarsch durch Ellerbek; einheitliche weiße Turnkleidung gaben dem Umzug das Gepräge unter Vorantritt unserer Spielmannszüge (natürlich auch in Weiß) – alles in allem eine großartige Werbung für unseren ETV.“ Und hier einige Namen aus der Siegerliste: Ilse Kampe, Ursula Schröder, Gerda Wendel, Elsa Tiemeyer, Ingrid Albrecht, Christel Hansen, Renate Gerken, Antje Schütt, Elke Tiemeyer, Paul Gorzolka, Heinz Hansen, Helmut Merbach, Christian Hinz, Ewald Tiemeyer, Alfred Landau, Günter Kampe, Horst Wendel, Otto Dietrich, Dieter Krammer, Klaus-Peter Rave, Manfred Krüger, Klaus-Dieter Reinsch, Jens Grembowski.

Im August 1960 beim Landesturnfest in Heide wurden unsere Altersturner Christian Hinz und Otto Möbus Sieger. Bei einem Turngerätewettkampf im Turnkreis Kiel konnte dann unsere Jugend mit einem 3. Platz von Jörn Biel und einem 3. Platz der Mannschaft (Jörn Biel, Jens Grembowski, Manfred Kampe, J. Dibbern, J. Boldt und L. Köhrsen) hervortreten. Im Jahre 1961 – Hans Riedel war zum Jugendturnwart gewählt – trumpten die Mädchen bei den Gaumeisterschaften im Geräteturnen in der Turnhalle der Universität auf: Im gemischten Geräte-Kür-Sechskampf errang Karin Merbach (Hoppe) den 1. Rang, Gisela Albrecht den 4. Rang. Hans Riedel belegte bei den Gaumeisterschaften den 8. Platz. Der Höhepunkt war das Schauturnen anlässlich der Kieler Woche unter dem Motto: „Fröhliches Turnen und Spielen in Ellerbek“ auf dem Rohdehoffplatz mit über 200 Teilnehmern und etwa 1.000 Zuschauern. Im Zwölfkampf der Turner bei den Landesmeisterschaften in Lübeck wurde Hans Riedel Landesmeister. Ein Erfolg war die Gemeinschaftsveranstaltung auf dem Rohdehoffplatz zwischen dem ETV, der FTE und dem WTV. Durch Werbung in



unserer Vereins-Rundschau konnten wir die Turnabteilung um eine weitere attraktive Gruppe erweitern (Jedermannturnen). Gute Beteiligung gab es an den Vereinsgerätewettkämpfen 1966. Bei den Gaurundenwettkämpfen 1966 belegte unsere Knaben-B-Mannschaft mit Uwe Trenkmann, Hartmut Endrejat, Norbert Herrmann und Manfred Beutel den 1. Rang. Sieger eines Turnvergleichskampfes zwischen WTV, ETV und MTV Barmstedt wurde ebenfalls die Knaben-B-Mannschaft. Eine Gemeinschaftsveranstaltung fand anlässlich der 75-Jahr-Feier des Wellingdorfer Turnvereins auf dem SVE-Platz statt. Unter Leitung von Irmgard Braksiek erkämpften sich sechs Turnerinnen das Gymnastikleistungsabzeichen. Das Jahr 1968 war ein Jahr mit großen Erfolgen. 124 Teilnehmer kamen zu den Kinderwettkämpfen des Vereins. Zwei Sieger und einen 3. Platz erreichten wir bei einem Turnvergleichskampf in Wellingdorf. Beim Deutschen Turnfest in Berlin waren 32 ETVer dabei und stellten drei Turnfestsieger (Otto Möbus, Fritz Krüger und E. Lehrke). Auf dem 2. Platz der Landesmeisterschaften der Jugendturner in Schleswig kam Manfred Beutel. 1970 wurden zwei neue Turnstunden eingeführt: Die Turnstunde für „Mutter und Kind“ (Leitung Uta Hohendorf) und die Turnstunde „Er und Sie“ (Leitung Günter Laß). Die Gemeinschaftsveranstaltung zur Kieler Woche wurde von der Ellerbeker Turnvereinigung und dem WTV ausgetragen. 1971 übernahm Günter Laß das Amt des Oberturnwartes (bis 1973). 90 Knaben und Mädchen beteiligten sich an dem Gerätewettkampf des Vereins. Unter Leitung von Uta Hohendorf gewann die Mädchenleistungsriege den Vergleichskampf zwischen ETV, TuS Gaarden, NDTSV und WTV. Einzelsiegerinnen waren Claudia Wurmser und Andrea Frey. Beim Deutschen Turnfest in Stuttgart wurden im Jedermannturnen Otto Möbus und Fritz Krüger zum wiederholten Mal Turnfestsieger. 1974 fand ein Oberturnwartwechsel statt. „Ein Amt geteilt durch drei“ mit W. Bichel, Cornelia Puchert und Manfred Beutel stellte sich viel versprechend vor, jedoch blieb nach nicht einmal einem Jahr Manfred Beutel als einziger übrig.

Unter der Leitung der Oberturnwarte Uwe Hallier (der uns leider viel zu früh verlassen hat) und Herbert Alex wird im Jahre 1977 der erste vereinsoffene Wandertag mit großer Resonanz durchgeführt. Sechzehn ETVer erlebten das Deutsche Turnfest 1978 in Hannover. Bei den Wahlwettkämpfen erreichten die erforderliche Punktzahl: Otto Möbus, Hein Rancke und „Großer“ Suhr. Vier weitere Turnerinnen und Turner erhielten die Trimm-Medaille. Im darauf folgenden Jahr (1979) bietet Heinrich Stüben in der Vereins-Rundschau Senioren-Gymnastik an, die sich bis zum heutigen Tage großer Beliebtheit erfreut. Während der Kieler Woche 1979 ist die ETV der Ausrichter der Veranstaltung auf dem grünen Rasen (Mitwirkende Vereine: TuS Gaarden und FT Eiche) im Gaardener Volkspark. Hier wurde die Palette des Breitensports dargestellt, unter anderem durch die Turnabteilung. Uta Hohendorf feierte ihr „10-jähriges“. Die überragende Leistung im Jahre 1980 zeigte Otto Möbus (68 Jahre) auf dem Landesturnfest in Heide, wo er auf Landesebene den ersten Platz erturnte. Viele ETVer sahen ihn in der Sportschau des NDR. Peter Maaß (seit 1981 Oberturnwart) berichtete in der August-Vereins-Rundschau über die Kieler Woche-Veranstaltung im Werftpark. Auf völlig neue Gedanken kamen die Montagturner mit ihrem Übungsleiter Günter Laß (seit 1969), für sie gab es ein Rosenmontagsturnen und eine Schlittenfahrt im Werftpark. Zum wiederholten Mal erturnte sich Otto Möbus in Neumünster im Geräte-Vierkampf den 1. Platz. Im April 1983 wurden wieder nach fünfjähriger Pause Vereinsmeisterschaften für Jungen und Mädchen durchgeführt. Hier schlossen sich in der Zukunft viele Aktivitäten an: Kreiskinderturnfest, Kreisbestenwettkämpfe, Wahlwettkampf, Kreisjugendturnfest und Kreismannschafts-Bestenkämpfe. Das Kinderturnabzeichen wurde im November 1984 von mehr als 90 Kindern erworben.

Am 1. Mai 1986 fanden die Vereinsmeisterschaften im Rahmen der Festwoche zum 100-jährigen Jubiläum der ETV statt, wozu der damalige Oberturnwart Peter Maaß 48 Turnkinder begrüßen

# UNTERWASSERKRAUSE

SPEZIALBÜRO FÜR UNTERWASSERAUFGABEN Mutzeck GmbH

TAUCHERLEHRBETRIEB

Geschäftsführer: Axel Mutzeck

Am Wiesengrund 17  
24211 Schellhorn

Tel. 0 43 42 - 8 38 24

Fax 0 43 42 - 8 72 41

Autotel 0171 - 41 108 16

Mail: [amutzeck@t-online.de](mailto:amutzeck@t-online.de)



SEIT 1965

[www.unterwasserkrause.de](http://www.unterwasserkrause.de)

konnte. Für die beste turnerische Leistung bei den Vereinsmeisterschaften wurde auf dem neu geschaffenen Wanderpokal neben der Jahreszahl 1986 als erster Name „Yvonne Smith“ eingraviert. Im Juni schlossen drei neue Vorturnerinnen ihre Ausbildung mit einer erfolgreichen Prüfung ab: Kathrin Hüttmann, Steffi Bulitz und Bianca Winter unterstützten von nun an die Übungsleiter in den Kinderturnstunden. Vier Mädchen der so genannten Förderriege (Sabine Eick, Tanja Pagel, Yvonne Smith und Ulrike Gründel) nahmen an der B-Kreisliga teil. Eine Voraussetzung für die Teilnahme an zukünftigen Wettkämpfen war die entsprechende Ausstattung der Turnhalle mit Geräten. Aus diesem Grund wurde in diesem Jahr ein Spann(stufen)barrren angeschafft. Ganz besondere Bedeutung für die Turnabteilung hatte die Ehrung von Otto Möbus durch den Schleswig-Holsteinischen Turnverband. Dies war auch ein schöner Abschluss für eine erstaunliche Leistung in Sachen „Turnen“. Otto übergab „seine“ Jungs in die Hände von Manfred Beutel. Ingemerete Schmeißer übernahm die Kinderturnstunden von Maren Möbitz. Von 239 „Turnküken“ erzielte Andreas Heesch im Jahrgang 73/74 den ersten Platz. Die Turnerinnen Kirsten Wulf (79), Hildis Schröder (78) und Sandra Boehnke (71/72) erreichten den 3. Platz.

1987 nahmen vier Männer an den Landeseinzelmeisterschaften im Geräteturnen teil. In Mildstedt bei Husum erturnten sich Otto Möbus den 2., Manfred Beutel und Peter Wieben den 3. und Dieter Mordhorst den 4. Platz unter 72 Turnern aus 20 Vereinen. Am 29. November traten dann fünf Turnerinnen der Leistungsriege bei den Kreismeisterschaften in den Leistungsstufen M4-M6 an. 111 Turnerinnen aus 15 Vereinen nahmen an diesem Wettkampf teil. Tanja Pagel (Jhrg. 75) erturnte sich den 5. Platz und Sabine Eick (Jhrg. 73) den 6. Platz.

Von acht aktiven Männern fuhren Dieter Mordhorst, Manfred Beutel und Peter Wieben zu den Landeseinzelmeisterschaften 1988 nach Lübeck. In der Altersklasse 35-39 belegte Manfred Beutel den 1. Platz. Den 2. Platz erturnte sich Peter Wieben in der

Altersklasse 40-44. Dieter Mordhorst, in der Altersklasse 19-29 schaffte es auf den 6. Platz. Im Dezember starteten vier Mädchen bei den Kreismeisterschaften in Elmschenhagen. Gina Nissen, Tanja Pagel, Katrin Liethmann und Kerstin Wulf – Tanja wurde Kreismeisterin. Außerdem beteiligte sich die Turnabteilung bei vielen Veranstaltungen auf Kreisebene. Aufgrund der großen Beteiligung in der Dienstagsgruppe teilte Inge Schmeißer ihre Kinder in zwei Gruppen auf.

Ein Höhepunkt im Jahr 1989 war die Teilnahme beim Landesturnfest in Rendsburg.

Dieses Mal nahmen seit langer Zeit verschiedene Gruppen am Wettkampf teil. Es waren drei Generationen im Alter von 7 bis knapp 60 Jahren vertreten, die mit sehr guten Platzierungen nach Kiel zurückkehrten. Über Pfingsten hatten Claudia Uckermark und Birthe Smith die Leitung einer Jugendfreizeit in Falckenstein mit 200 Turnerinnen aus unserem Verein. Ohne Hilfe der Vorturnerinnen Kathrin Hüttmann und Steffi Bulitz wäre für Franz Kohrt das Training in diesem Jahr mit so vielen Turnkindern in den Montags- und Mittwochsstunden kaum durchführbar gewesen. Der Verein kaufte in diesem Jahr für die Turnabteilung ein Spannreck, über das sich die Männer besonders freuten. In der Leistungsriege gab es eine neue Mannschaft mit 8 Kindern zwischen 8 und 10 Jahren, die von Claudia Uckermark trainiert wurde. Uta Hohendorf feierte ihr 20-jähriges Übungsleiter-Jubiläum. Eine Männermannschaft nahm an den Landes-Mannschafts-Meisterschaften im Geräteturnen Männer teil. Da das Reglement vorsah, dass das jüngste Mannschaftsmitglied die Altersklasse bestimmt, turnten unsere „älteren Herren“ in der Altersklasse der „Jünglinge“ (19-29) mit. Sie erzielten von acht Mannschaften immerhin den 6. Platz! Bei den Vereinsmeisterschaften im Februar 1990 waren 60 Kinder dabei. 3/4 aller Teilnehmer waren zwischen 4 und 8 Jahre alt. Die ersten Plätze belegten: Tanja Laß, Sabine Micheel, Sebastian Beutel, Tarik Malik, Kerstin Wulff. Die zweiten Plätze belegten: Nina Uhing, Janina Konrad, Andre Gewinner, Benjamin Dreger,

**Karstadt sports  
im Holstentörn  
bietet auf  
zwei Etagen  
sportliche  
Höhepunkte  
für jedermann!**

**H**HOLSTENTÖRN  
Einkaufspassage

**KARSTADT** sports

**KARSTADT**

Schöner shoppen in der Stadt

[www.karstadt.de](http://www.karstadt.de)

Manuela Sprick. Die dritten Plätze belegten: Cathrin Wischolek, Meriam Malik, Alena Hansen, Andreas Richter und Britta Sprick. Steffi Bulitz leitete von nun an die Mädchenturngruppe am Mittwoch und bot zusätzlich eine Turnstunde für Jungen und Mädchen am Freitag an. Bei den Landesmeisterschaften der Männermannschaften in Eutin erturten sich Wolfgang Martens, Dieter Mordhorst, Peter Wieben, Thomas Hoffmann und Manfred Beutel den 5. Platz. Im Mai 1990 verstarb Otto Möbus im 78. Lebensjahr. Er unterstützte lange Zeit das allgemeine Turnen mit Franz Kohrt. Während seiner Vereinszugehörigkeit war er unter anderem als Männerturnwart tätig.

Im März 1991 starteten zwei Männermannschaften (sieben Turner) bei den Landesmannschaftsmeisterschaften in Kiel. In der Altersklasse T1 (18-25 Jahre) erreichten Dieter Mordhorst, Erkan Kizilay, Dietmar Gustke und Manfred Beutel den 4. Platz. In der Altersklasse T3 (35-40 Jahre) erturten sich Wolfgang Martens, Peter Wieben und Manfred Beutel den 2. Platz. Am 28. April gab es eine Rekordbeteiligung der ETV beim Kreiskinderturnfest. 33 Kinder nahmen an der Veranstaltung, die unter der Leitung des Kreisjugendwartes Franz Kohrt durchgeführt wurde, teil. Im Jahrgang 78 erturte sich Gina Nissen den 1. Platz. Martin Jung errang im Jahrgang 81 den 2. und Sebastian Daucks im Jahrgang 83 den 3. Platz. Mit Kirsten Prehn bekam die Turnabteilung eine weitere Übungsleiterin beim Kinderturnen. Wegen des großen Zuwachses in den Mädchenturngruppen wurden an manchen Tagen nun drei Übungsleiter eingesetzt. Es kamen über 30 Kinder zum Turnen in die Turnhalle. An der Turnerfreizeit in Falckenstein mit Steffi Bulitz und Ingemerete Schmeißer nahmen 25 Kinder teil und verbrachten drei aufregende Tage im Freizeitdorf. Zusätzlich bot Steffi in diesem Jahr ein Grillfest und eine Übernachtung in der Turnhalle an. Im Herbst bei den Landeseinzelmeisterschaften erturten sich Manfred Beutel und Dieter Mordhorst den 2. Platz. Im November wurden 57 aktive Kinder bei den Vereinsmeisterschaften vom 1. Vorsitzenden Wolfgang Bachmann und Ober-

turnwartin Birthe Smith begrüßt. Das Fitnessstraining, das bisher von Manfred Beutel geleitet wurde, stand jetzt unter der Regie von Klaus Schöppe. Alle Sportler wurden von ihm mit Konditions- und Zirkeltraining „fit durch den Winter“ gebracht.



*Die Fitnessgruppe*

Im Jahr 1992 war unser Verein bei den beiden Kreiskinderturnfesten, von der Zahl der Aktiven her, der stärkste Verein. Mit guten Platzierungen im Einzel- und einem ersten Platz im Gruppenwettkampf kehrten die Mädchen und Jungen nach Ellerbek zurück. Unter 218 Turner/Innen erreichten Carolin Daniel, Daniela Steffens und Tobias Beutel den ersten Platz.

Tanja Lass, Benjamin Mahmoodi und Sebastian Daucks erturten sich den 2. Platz in ihrer Altersklasse. Beim 106. Stiftungsfest am

9. Mai traten die Montagsturner mit einer Vorführung am Barren vor 300 Gästen im Vereinsheim auf. Über 40 Kinder nahmen an der Kinderfreizeit über Pfingsten in Falckenstein teil. Mit Steffi Bulitz, Inge Schmeißer und Gina Nissen erlebten sie eine tolle Wikinger-Freizeit. Bei dem Werbeumzug der ETV am 26. September war die Turnabteilung zahlenmäßig am stärksten vertreten und erhielt dafür vom Vorstand 300 DM für die Anschaffung eines Sprungpferdes.

Im Januar 1993 bekam die Turnabteilung wieder eine neue Übungsleiterin. Kathrin Hüttmann leitete nun die Leistungsriege. Das größte Ereignis in diesem Jahr war die Ausrichtung und Teilnahme an der Landesmeisterschaft im Männermannschaftsturnen in der Rudi Gauch Halle in Kiel. Unsere Männer wurden in ihrer Altersklasse Landesmeister. Am 15. Mai startete Tobias Beutel bei der Kreismeisterschaft im Kunstturnen (männlich) und belegte den 3. Platz. Durch seine guten Platzierungen wurde Tobias in den Landes-Kunstturn-Kader berufen.

Im Februar 1994 feierte Uta Hohendorf mit dem Verein ihr 25-jähriges Übungsleiterjubiläum. Seit April betreut Maren Büchmann das Eltern-Kind-Turnen. Tobias Beutel gehörte auch 1994 dem Landeskader der Turner an. Bei den Kreismeisterschaften belegte er den 3. Platz und bei einem Wettkampf auf Landesebene erturte er sich den 5. Platz. Nach einer längeren Pause beteiligten wir uns wieder an den Kreismeisterschaften in den L-Stufen der Mädchen. Die beste Platzierung erzielte Carolin Daniel mit dem 5. Platz. Einen größeren Erfolg hatte Daniela Steffens bei den Kreisbesten-Wettkämpfen am 2. Oktober mit dem 2. Platz.

1995 wurde das Montags- und Mittwochsturnen der Mädchen nun von Steffi Bulitz mit Unterstützung von Sabrina Daucks und Nadine Böhm geleitet, während die Leistungsriege Kathrin Hüttmann mit Unterstützung von Tanja Pagel trainierte. In den Freitagsstunden bekam Steffi Bulitz beim Jungen- und Mädchenturnen tatkräftige Unterstützung von Thomas Wieben. Im Rahmen der Festwoche zum 25-jährigen Jubiläum „Gemeinsamer Sport

in Ellerbek“ gab es einen Tummelnachmittag, die Vereinsmeisterschaften und eine Vorführung der Leistungsriege während des Festballs im Kieler Schloss. Franz Kohrt feierte im März sein 25-jähriges Übungsleiterjubiläum. 1972 übernahm Franz den Übungsbetrieb bei den Jungen, kurzzeitig vertrat er Manfred Beutel als Oberturnwart, seit 1983 war er Jugendwart im Kreisturnverband (aus diesem Grund gab es seitdem wieder Kreiskinderturnfeste, Kreismeisterschaften und Kreisbestenwettkämpfe). Nach 8-jähriger „Dienstzeit“ gab er seinen Posten ab und wurde mit den Verdienstnadeln des SHTV und des DTB geehrt. Ende des Jahres bekamen wir Unterstützung von Stefan Schulz, einem neuen Übungsleiter für die Kinderturnstunden und die Montagsturner sowie für das Jungenturnen am Freitag.

1996 nahmen 13 Kinder am Kreiskinderturnfest in der Tallinhalle teil. Jan Büchmann erturte sich den 2. Platz, Jenni Lerch erreichte den 3. Platz unter 200 teilnehmenden Kindern. Beim Eltern-Kind-Turnen wurden zwei Einzelstunden zu „einer“ Turnstunde zusammengefasst. Die Kleinsten konnten nun für 1,5 Stunden mit Maren durch die Halle toben. Mit Unterstützung von Tanja, Steffi und Stefan Tobias und Sebastian Beutel zeigte die Leistungsriege mit Anna Büchmann, Jaqueline, Sarina Salomonsen, Sophie Salomonsen und Julia Eschger beim Stiftungsfest am Boden ihr Können.

Im Frühjahr 1997 absolvierten drei Jugendliche die Vorturnerprüfung mit Erfolg. Jenni Lerch, Astrid Mahnke und Tobias Beutel waren nun die neuen Vorturner für die Turnabteilung. An den Vereinsmeisterschaften nahmen in diesem Jahr 58 Kinder teil. Bei den Mädchen erreichten Jaana Büttner, Kim-Kristin Ehrig, Christelle Balzereit und Sandra Steffan den ersten Platz. Den 2. Platz erturten sich Britta Milewski, Kathleen Latorre und Giang Nguyen. Auf Platz 3 landeten Vivian Olandt, Funda Samasaz und Miriam Hass. Bei den Jungen erreichten Jan Büchmann, Björn Mekelnburg, Lasse Wieben und Jan Neitzel den ersten, Jasmin Avdic und Enes Avdic den zweiten und Michael Atzpodien den dritten Platz. In der Leistungsriege teilten sich Astrid Mahnke und

Jaqueline Brien den ersten Platz. Auf Platz drei folgte dann Julia Eschger. Ende des Jahres verabschiedete sich Uta Hohendorf als Übungsleiter von der Turnabteilung.

Im Juli 1998 erwarben Nadine Böhm, Thomas Wieben und Sabrina Daucks ihre Übungsleiterlizenz. Sie übernahmen das Jungenturnen am Freitag und halfen auch in der Dienstagsgruppe bei Inge mit. 27 Kinder waren bei den Vereinsmeisterschaften dabei. Den ersten Platz in ihren Altersklassen erturnten sich Jaana Büttner, Jasmin Avdic, Sandra Steffan und Anna Büchmann. Von November 1998 bis März 1999 nahm die Leistungsriege, geleitet von Tanja Pagel und Steffi Bulitz an einem Mannschaftswettkampf auf Kreisebene teil. Für die 21 Turner und Turnerinnen war es der erste Mannschaftswettkampf im Ligaturnen der A-Stufen. Die Mannschaft ETV1: Sophie Salomonsen, Mareike Maaß, Jaana Büttner, Sven Wöhlk erreichte den 4. Platz in ihrer Altersklasse und den 7. Platz von allen 12 Mannschaften der Grundschulliga 1. Die Mannschaft ETV 2 mit Alin Schwenk, Sandra Sprick, Melanie Christian, Anita Milewski und die Mannschaft ETV 3 mit Sarah-Lisa Kummer-Schuster, Britta Milewski, Sascha Wöhlk, Jasmin Avdic und Yasmin Bumann erturnte sich in der Grundschulliga 2 jeweils den 6. Platz von sechs Mannschaften. Die Mannschaft ETV 4 mit Anna Büchmann, Sarina Salomonsen, Jaqueline Brien und Christelle Balzereit erturnte sich in der Unterstufenliga von 7 Mannschaften den Vizemeistertitel. Die Mannschaft ETV 5 mit Stefanie Kleiner, Kathleen Latorre, Enes Avdic und Kim-Kristin Ehrig wurde 6. in der Unterstufenliga. Das Fitnessstraining am Freitagabend wurde nun von Maren Büchmann geleitet.

Im September 1999 veranstaltete die Turnabteilung einen „Bunten Nachmittag“ für alle Turner/Innen in und hinter der Turnhalle und eine kleine Gruppe von Kindern nahm Ende November auf Kreisebene am Erwerb des Kinderturnabzeichens teil. Die Turnabteilung veranstaltete gemeinsam mit den Handballern eine große Weihnachtsfeier abteilungsübergreifend in der Turnhalle der Ellerbeker Schule.

Im Januar 2000 hieß es dann bei 31 Kindern der Turnabteilung: „Sternenkinder, das sind wir!“ Wir beteiligen uns mit Teilnehmern der Eltern-Kind-Turngruppe und Kindern der Dienstags- und Mittwochsguppe an der Kinderturnshow mit Rolf Zuckowski in der Ostseehalle und am 8. März feierten alle Turngruppen gemeinsam eine bunte Faschingsfete. Im November fuhren sechs Kinder zum Kreiskinderturnfest in die Helmut-Wriedt-Halle. Funda Samasaz erturnte sich dort den 2. Platz. In diesem Jahr löste sich leider die „alte“ Leistungsriege auf.

Im Oktober 2001 wurden die Turngruppen neu strukturiert. Zwei TGW (Turnerjugend-Gruppen-Wettstreit)-Gruppen wurden gegründet. Tanja und Steffi fuhren wieder auf Turnerfreizeit nach Falckenstein. Mit fünf Teilnehmern reisten sie zusammen mit vielen Kindern aus anderen Vereinen ins Mittelalter.

Da die TGW-Gruppen für das Training mehr Bodenmatten benötigten, wurden 2002 fünf neue Matten angeschafft. Beim Stiftungsfest turnten die Kleinen (Dienstags- und Mittwochsguppe) mit Bank, Matten und kleinen Kästen vor. Am 7. Dezember nahmen unsere kleinen TGW-Mädchen (die „Quietschies“) am 6. TGW-Treffen in Bargtheide teil. Sie erreichten von sieben Mannschaften den 7. Platz. Es war der allererste Wettkampf dieser Art und alle hatten viel Spaß.

Für die ganz kleinen Turnerinnen erschuf Maren Büchmann 2003 die Turnmausprüfung, die es nur beim ETV gibt. 23 Miniturner zeigten ihr Können beim Balancieren, Rollen, Rutschen und Hüpfen und erhielten dafür eine Turnmaus-Urkunde. Beim Stiftungsfest zeigen die TGW-Mädchen ihre abgewandelte Bodenübung. Steffi macht eine kurze Babypause, deshalb betreute Dieter Mordhorst in dieser Zeit die TGW-Gruppen, die sich dann leider im Laufe des nächsten Jahres auflösten.

Am 15. April 2004 gab es wieder eine Turnmausprüfung für die Kleinsten der Turnabteilung. 30 neue Turnmäuse trugen nun ein Turnmausbügelbild auf dem T-Shirt. Zum Kinderfitnesstest „Fit wie ein Turnschuh“ im Frühjahr schickten wir 12 Turnkinder in

die Hein-Dahlinger-Halle. Am Kreiskinderturnfest im November nahmen neun Kinder teil.

Mit Gilda Block und Katharina Peters bekam die Turnabteilung 2005 zwei neue Übungsleiterinnen. Gilda übernahm nach und nach die Dienstagsturnstunde von Inge. Die Stunden am Dienstag und Mittwoch wurden sehr gut besucht. Bis zu 36 Kinder tummelten sich in der Turnhalle, so dass immer mindestens zwei Übungsleiter in der Halle anwesend sein mussten. Steffi fuhr mit fünf Kindern zum Kreiskinderturnwettkampf. Jean-Luc Kardel und Maik Brockstedt erturnten sich den 3. Platz. Marc Stender und Lucas Cammann erreichten den 2. Platz. Janina Frank erturnte sich den 23. Platz.

2006 gründete Gilda eine Krabbelgruppe für Kinder unter zwei Jahren, die einmal wöchentlich, vormittags im Vereinsheim stattfand. Die „größeren“ Turnkinder feierten Fasching in der Turnhalle. 40 verkleidete Kinder feierten mit. An sechs verschiedenen Geräten erturnten sich 16 Kinder das Turnmausabzeichen. An der Veranstaltung „Fit wie ein Turnschuh“ nahmen dieses Mal sechs Kinder teil. Nach 20 Jahren Übungsleitertätigkeit verabschiedet sich Inge Schmeißer von der Turnabteilung. – Die Übungszeiten in der Dienstagsgruppe wurden neu aufgeteilt. Ab sofort turnten in der ersten Stunde 3-5-jährige Kinder und in der zweiten Stunde 5-7-jährige Jungen und Mädchen. Auch am Mittwoch wurde die Gruppe geteilt. In der ersten Stunde turnten nun Kinder im Alter von 6-9 Jahren und in der zweiten Stunde Kinder ab neun Jahren. 2006 übergab Rosi Block das Amt der Oberturnwartin (sie war es seit 1987 zunächst mit Birte Smith und ab 1993 in alleiniger Verantwortung ab 1993 insgesamt 19 Jahre) an Maren Büchmann und auch als Pressewartin der Turnabteilung gab sie nach 27 Jahren den Posten an Steffi Bulitz ab.

2007 wurde Maren Büchmann zur neuen Oberturnwartin gewählt. Im Februar fand die Schulranzenfete von Hugo Hamann statt. Hier konnte sich die Turnabteilung das erste Mal mit einigen Geräteaufbauten und Mitmachaktionen präsentieren. Am Kinderfitnessstest

in der Helmut-Wriedt-Halle nahmen 20 Kinder teil und zeigten, dass sie alle „Fit wie ein Turnschuh“ waren. Gilda Block bot in den Kinderturngruppen einen Muckitest an, woran sich 20 Kinder beteiligten. Am Kreiskinderturnfest nahmen in diesem Jahr vier Kinder teil. Elke Bühmann begleitete Ines und Maja Bühmann, Chrissi Bleyer und Lucas Oliveira Kläschen in Turnhalle des BZM in Mettenhof.

Die Turnabteilung beteiligte sich 2008 wieder an der Schulranzenfete von Hugo Hamann. Viele zukünftige Schulkinder konnten an Kästen und Stufenbarren ihre Beweglichkeit testen. Im März gab es eine Turnmausprüfung in der Eltern-Kind-Turngruppe. 25 Turnmäuse konnten hier beweisen, dass sie in den Turnstunden bei Maren vorher kräftig geübt hatten. Nach 10 Jahren gab es wieder Vereinsmeisterschaften beim Kinderturnen. 42 Kinder zwischen 5 und 12 Jahren zeigten an verschiedenen Geräten ihr Können und turnten um die begehrten Medaillen. In der Dienstagsturngruppe konnten die Kinder bei Gilda Block ihren ersten Führerschein erwerben. Viele Kinder mussten für den „Flitzi Führerschein“ das Fahren und den richtigen Umgang mit dem Rollbrett erlernen. Die Turnabteilung veranstaltete eine große spartenübergreifende Weihnachtsfeier in der Turnhalle der Gerhart-Hauptmann-Halle. Bevor die Kinder die aus Großgeräten aufgebaute Weihnachtslandschaft beturnen konnten, gab es eine Aufführung der kleinen Turner aus der Dienstagsgruppe mit richtigen Schlitten.

Beim Kreiskinderturnfest 2009 in Mettenhof waren wieder viele Turnkinder dabei. Da wir mit 40 Kindern die meisten Turner mitgebracht hatten, bekamen wir sogar eine Urkunde und den 1. Platz für die beste Beteiligung am Kreiskinderturnfest. Mit dem ersten Platz landeten Sascha Korella, Laura Petersen, Hannah Nörenberg, Kira Bulitz und Rahina Raimi auf dem Treppchen. Einen zweiten Platz erturnten sich Vivien Schösler, Chiara Sharp, Caitlin Sharp, Katharina Peterson und Julia Bensler. Vanessa Nikolaus, Michelle Plambeck, Carla Dehn und Lina Prochnow erturnten sich den 3. Platz. Im Juni startete eine neue Leistungs-



riege für Mädchen, die von Anja Köhn betreut wird. Den ersten Auftritt hatte die neue Gruppe beim Drachenbootrennen im September an der Hörn. Die Turnabteilung war 2010 wieder bei der Schulranzenfete dabei. 23 neue Turnmäuse legten im März ihre Prüfung in der Turnhalle bei Maren ab. Die Vereinsmeisterschaften



Vereinsmeisterschaften 2010

ten fanden im März mit 38 Kindern statt. Auf dem dritten Platz waren: Anna-Lena Litka, Lina Fraij, Laura Petersen, Laura Tietz und Carry-Ann Mader. Den zweiten Platz erreichten: Israa Fraij, Nico Straub, Mert-Can Tas, Katharina Peterson, Julia Fehler und Lina Prochnow. Lene Rave, Merle Jacob, Erdem Bulut, Sascha Korella, Michelle Plambeck und Kristin Kolbach erreichten Platz 1. Ein besonderes Highlight für unsere Leistungsriege war der Auftritt beim Stiftungsfest im Vereinsheim. Die „Kleinen“ turnten fröhlich als Pippi Langstrumpf über die Bodenbahn. Die „Großen“ zeigten viel Eleganz bei ihrer Bodenkür mit Bändern. 10 Mädchen der Leistungsriege nahmen an den Kreismeisterschaften teil. Sechs



Turn-Leistungsriege beim Stiftungsfest 2010

von ihnen landeten am Ende auf dem Treppchen. Vivien Schösler wurde Kreismeisterin in ihrem Jahrgang. Hannah Nörenberg, Kira Bulitz und Julia Fehler erreichten den 2. Platz. Platz drei erturnten sich Lina Prochnow und Julia Bensler. Beim Drachenbootrennen im September zeigte die Leistungsriege mit ihrem 2. Auftritt, was sie innerhalb eines Jahres gelernt hatte.

Heinrich Stüben  
Peter Maaß  
Rosi Block  
Hannelore Bachmann  
Klaus-Peter Rave  
Steffi Bulitz

## Schwimmen – Vom Anfang bis heute

Ⓜ Die Schwimmabteilung ist noch eine sehr junge Sparte in der Ellerbeker TV. In den 80er Jahren wurde das Schwimmen von Wolfgang Pochstein ins Leben gerufen. Damals war das Schwimmen noch eine Untersparte vom Turnen. Wolfgang Pochstein führte Eduard Ehrig in das Schwimmen ein. Er zeigte ihm, wie man Kindern am besten das Schwimmen beibringt, da Eduards sportlicher Hintergrund der Handball war. Etwas später kam dann noch Sabine Frahm-Gloe dazu. Das Schwimmen bestand aus einzelnen Schwimmkursen, in denen die Kinder alle Abzeichen machen konnten, vom Seepferdchen angefangen bis zum Schwimmabzeichen in Gold.

Aufgrund seiner beruflichen Tätigkeit konnte Wolfgang Pochstein ab 1988 nicht mehr als Trainer und Leiter des Schwimmens tätig sein. Aus diesem Grund führte Eduard Ehrig das Schwimmen weiter. Unter ihm wurde aus dem Schwimmen 1997 eine eigenständige Abteilung. Als Trainer halfen ihm weiterhin Sabine Frahm-Gloe und einige Eltern. Eduard Ehrig veranstaltete mehrere Events mit den Kindern, u. a. Schlafanzug- und Faschingsschwimmen. Des Weiteren gab es Weihnachtsfeiern und Nikolausschwimmen, bei denen sogar der „Weihnachtsmann“ bzw. der „Nikolaus“ Zeit hatte und die Kinder mit seinem Besuch erfreute. Dieses Ereignis wird immer noch vorgeführt.

Schon damals gab es eine sehr gute Zusammenarbeit mit den anderen „alt-eingesessenen“ Schwimmvereinen.

Leider konnte Eduard Ehrig die Sparte nur von 2003-2004 führen. Nach ihm wurde die Sparte kommissarisch erst von Anne-Ruth Dick, dann von Andreas Krause übernommen. Andreas war nebenbei auch noch der Abteilungsleiter im Triathlon. In der kurzen Umbruchphase konnte 2004 anschließend Sven Künzel als neuer Abteilungsleiter gewonnen werden. Sven kam aus der Kanusparte, hatte aber langjährige Erfahrung als Schwimmer und Trainer. Sven schwamm seit seiner frühesten Kindheit und war in verschiedenen Vereinen schon als Trainer tätig. Als Trainer halfen ihm Andreas Krause und Anne-Ruth Dick. Anne-Ruth

hatte schon unter Eduard angefangen, schwimmen zu unterrichten.

Mit Andreas gab es eine direkte Verbindung zu den Triathleten. Er trainierte mit älteren Kindern nicht nur Schwimmen, sondern auch Laufen und Fahrradfahren. Dadurch konnten sie auch an einigen Triathlonwettkämpfen teilnehmen. Da das Triathlon-Training sehr zeitintensiv ist, konnte sich dieser Sport in unserem Verein für Kinder nicht etablieren.



*Die jugendlichen Schwimmer fühlen sich im Wasser wohl*

Nach kürzester Zeit kamen als Unterstützung Tatjana von Glahn und Lennard Scheffler dazu. Damit bildeten Anne-Ruth, Lennard, Sven und Tatjana den Kern der Abteilung.

Sven änderte die Abteilung grundlegend. Das Kurssystem wurde abgeschafft – das heißt, dass es keinen zeitlichen Rahmen für die Kinder gibt, um das Schwimmen zu erlernen. Je nach ihrem Leistungsvermögen werden die Kinder in verschiedenen Gruppen eingeteilt. Dadurch können seitdem nur noch Kinder aufgenommen werden, die noch nicht schwimmen können. Die Kinder

werden soweit vorbereitet, dass sie an ersten Wettkämpfen teilnehmen können. Dabei ist der kindgerechte Wettkampf das „Nikolausschwimmen“ zu einem festen Termin geworden, an dem die ETV teilnimmt. Dieser Wettkampf wurde in den Jahren 2008 und 2009 auch mit großem Erfolg von der Schwimmabteilung durchgeführt. Weitere Wettkämpfe, an denen die Kinder erfolgreich teilgenommen und Edelmetall gewonnen haben, waren u. a. das Frühjahrs-Nachwuchsmeeting und der TuS Gaarden-Pokal. Da wir nur sehr wenige Schwimmbahnen zur Verfügung haben, arbeiten wir sehr eng mit anderen Vereinen zusammen. So können sich die Kinder nach dem 10. Lebensjahr ohne Probleme in den Wettkampfgruppen der umliegenden Vereine integrieren und erfolgreich weiterschwimmen – z. B. Vivien von Glahn (TuS Gaarden), Wolfgang Munga (TuS Gaarden), Fynn Scheffler (TV Laboe) und Melina Campos (TSV Klausdorf).

Da es zwischenzeitlich auch eine Schwimmgruppe für Erwachsene gab, konnte mit Peter Greiner ein sehr guter Trainer dafür gewonnen werden. – Seine Tochter Franziska unterstützt das bisherige Training der Kinder. Wegen des starken Zulaufs haben wir seit ungefähr einem Jahr Evelina Langmaack als weitere feste Trainerin. Seit zwei Jahren hilft uns zusätzlich ein FSJler, über dessen Hilfe wir sehr froh sind.

Obwohl wir noch eine relativ junge Sparte sind, gehören wir mit zu den führenden Vereinen in der Jugendarbeit. Wir haben zurzeit drei Anfängergruppen mit jeweils 10 Kindern sowie vier Gruppen mit Kindern, die schwimmen können und auf die ersten Wettkämpfe vorbereitet werden. Alle unsere Trainer besitzen eine Trainerlizenz. Davon besitzen drei zusätzlich noch eine Ausbildung zum Kampfrichter.

Wir wünschen uns für die Zukunft, dass es uns gelingt, alles so zu erhalten, wenn nicht sogar weiter zu verbessern.

Sven Künzel

☺ Das Skatspiel wird seit Jahrzehnten im Verein gepflegt. Über Jahre hinweg veranstaltete die Handballabteilung am Buß- und Betttag im damaligen Vereinslokal einen Preisskat. Daraus entwickelte sich die Vereinsmeisterschaft, die an fünf Abenden von Oktober bis März den Winter kurzweiliger machte. Auch hier war die Handballabteilung federführend und stellte mit Wolfgang Hill den Organisator. Auf einem dieser Turniere entstand die Idee, eine Skatabteilung zu gründen. Gesagt, getan! Am 28. Februar 1984 fand die erste vorbereitende Zusammenkunft statt, bei der Wolfgang Wehrmann zum Obmann gewählt wurde. Der erste Spielabend war der 10. April 1984.

Die Skatabteilung beschloss in den ersten Jahren ihres Bestehens, in jedem zweiten Monat kleine Preise auszuspielen, um den Anreiz zu erhöhen. Damit war die Idee des Preisskats geboren. Unser 1. Kassenwart Wolfgang Hill betreute die Abteilung, nachdem sich Wolfgang Wehrmann, sein Nachfolger Adolf Reinhard und Horst Pirsig (Gründungsmitglied) zurückgezogen hatten. Wolfgang leitete dann Ende der 90er Jahre, als sich die Skatabteilung wegen der zu geringen Zahl aktiver Spielerinnen (selbstverständlich waren auch Frauen in der Abteilung) und Spieler auflöste, zum allgemeinen Preisskat über, den er in eigener Verantwortung durchführte und leitete. Diese jährliche Veranstaltung in den Herbst- und Wintermonaten (einmal im Monat) erfreute sich sofort großer Beliebtheit, wie die Zahl der Teilnehmer zeigt (z. T. über 40 Teilnehmer). Als unser Wolfgang Hill im Jahr 2007 plötzlich und unerwartet starb, übernahm Helmar Felske, ebenfalls in eigener Verantwortung, die Durchführung des Preisskats, der sich auch heute noch großer Beliebtheit erfreut.

Wolfgang Bachmann

# Kegeln

Ⓢ Der erste Männer-Kegelklub „Ellerbeker Turnfreunde“ sowie der erste Frauen-Kegelklub „Flotte Kugel“ wurden bereits im Jahre 1925 gegründet. Beide Klubs kegelten im „Reichshof“ und haben bis zum Kriegsbeginn bestanden. Im Jahre 1938 entstand dann der Kegelklub „Af un to“. Die 3. Handball-Männermannschaft (ehem. Jugend) spielte gegen WTV. Da der Ball nur noch ein Morastklumpen war, hieß der Schlachtruf „Kegel den Ball“. Durch dieses Kegeln des Handballs kam die Mannschaft auf den Gedanken, im „Reichshof“ einmal richtig zu kegeln. Plötzlich wie aus heiterem Himmel fiel der Name „Af un to“. Von dem alten „Af un to“ kehrten nur wenige zurück, doch diese wenigen genühten, um die Kegelabteilung wieder aufleben zu lassen – es waren Heinz Hansen, Günter Kampe und Alfred Landau, die den Klub „Af un to“ wieder aufbauten.

Am 18. Januar 1953 beschloss die Jahreshauptversammlung dann einstimmig, den Kegelklub „Af un to“, dem nur Vereinsmitglieder angehörten, als Sparte Kegeln in den Verein aufzunehmen. Die Kegler dieser Jahre waren neben den drei obengenannten Karl Lühthje, Heinz Mulschinski, Karl Lehmkuhl und Max Damberg. Sie kegelten auf den Bahnen in der „Sennhütte“ und in der „Krupp-



Kegelclub „Af un to“ und „Hol di ran“

schen Bierhalle“, wo Günter Kampe am 27. April 1954 den Bahnenrekord mit der großartigen Leistung von 792 Holz brechen konnte.

1952 hatte sich der Damenkegelklub „Hol di ran“ gegründet. Dazu gehörten u. a. Traute Hansen, Lisa Suhr, Ilse Kampe, Gerda Damberg, Marianne Bahnsen und Erna Koch. Beim Pokalkegeln 1955 gewann Traute Hansen mit 734 Holz als einzige weibliche Teilnehmerin den Wanderpokal.

1956 schloss sich die Kegelabteilung der Kegelgemeinschaft Schönkirchen (dem heutigen KSV Schönkirchen) an, um an Punktspielen teilnehmen zu können. Das war der Beginn des Sportkegelns.

Von nun an wurde hart trainiert, um sich bei Einzelmeisterschaften, auf Turnieren und bei Punktkämpfen, an denen nur die Herren teilnahmen, zu bewähren. Im Oktober 1959 konnte die Abteilung ihre Übungsabende nach Ellerbek verlegen. Kegelsportfreund Hans Brockmann hatte am Ostring eine moderne Kegelsportanlage gebaut. Unter verbesserten Trainingsbedingungen blieben die sportlichen Erfolge nicht aus. Es wurden die Vereinsmeisterschaften in der Kegelgemeinschaft Schönkirchen und 1968 eine der höchsten Trophäen im schleswig-holsteinischen Kegelsport, der Gustav-Puck-Gedächtnis-Pokal mit den Keglern Martin Florian, Günter Kampe, Horst Hüttmann, Aug. Wilhelm Köster und Alfred Landau errungen. 1967 gewann Alfred Landau die Deutsche Meisterschaft im Versehrten-Kegeln. „Af un to“ schaffte 1971 den Aufstieg in die Bezirksklasse.

Anfang 1973 gruppierte sich die Männerabteilung um. Die am Sportkegeln Interessierten schlossen sich zu einer Kegelsportabteilung zusammen. Diese Änderung wurde durch den Bau einer neuen Übungsstätte in der Gaststätte „Alt Ellerbek“ begünstigt. Obmann der Kegelsportabteilung wurde Alfred Landau.

Drei Herrenmannschaften behaupteten sich in den kommenden Jahren in der Bezirks- und Kreisliga sowie in der Vereinsstaffel, wobei die erste Mannschaft in der Spielserie 1974/75 den Kreis-

meistertitel errang. Zum 31. März 1975 wurden die Sportkegler in „Alt Ellerbek“ gekündigt. Nach einer Übergangszeit, während der nur am Gaststättenruhetag auf den von Sportfreund Johannes Siek freundlicherweise in „Heuck's Gasthof“ zur Verfügung gestellten Bahnen gekegelt werden konnte, bekamen die Kegler im Dezember 1976 eine neue Übungsstätte in der Kegelsportanlage der Fa. Markmann am Klausdorfer Weg. Auf der Spartenversammlung Ende 1976 wurde Wolfgang Samland zum Obmann gewählt. Um die sportlichen Belange kümmerte sich Klaus Mittenzwei, und im Presseausschuss vertraten zunächst Wilfried Häfner und dann Alfred Landau die Abteilung.

Am 20. März 1977 gewann die 1. Mannschaft mit den Keglern Klaus Mittenzwei, Wilfried Häfner, Alfred Landau, Alfred Gevert, Harry Wolter, Wolfgang Samland und Horst Hüttmann die Bezirksmeisterschaft. Das bedeutete den Aufstieg in die Verbandsliga, sie musste im nächsten Jahr die Klasse aber leider wieder verlassen. Meister der Kreisklasse und Aufsteiger in die Kreisliga wurde 1976/77 die 2. Mannschaft, Vereinsmeister die 3. Mannschaft. Neuzugänge machten es möglich, eine 4. Mannschaft zu bilden. Bereits 1978/79 erfolgte der Wiederaufstieg in die Verbandsliga (dritthöchste Spielklasse in Schleswig-Holstein).

In der Abteilungsführung trat 1979 ein Wechsel ein, Eckart Prohn übernahm das Amt des Obmannes, und Rolf Richter wurde Sportwart. Unter Eckart Prohns Führung wurde am 5. Februar 1980 die Damenkegelsportabteilung gegründet, deren Leitung Marlies Wohlgemuth übernahm. Bereits in der Saison 1980/81 gewannen die Damen den Gustav-Puck-Gedächtnis-Pokal. An diesem Erfolg beteiligt waren Irmtraut Lange, Gudrun Petersen, Dagmar Foest, Waltraut Robien, Brigitte Adam und Marlies Wohlgemuth. Gleich mit drei Mannschaften startete man in die Saison 1980/81. Mit dem Ende der Spielserie 1983/84 gelang der 1. Damenmannschaft der Aufstieg von der Kreisliga in die Bezirksliga. Insgesamt dreimal wurde von der 1. Mannschaft der Vereinskubpokal Schönkirchen gewonnen.

Inzwischen hatte die Kegelsportabteilung eine Heimat bekommen. Am 11. Dezember 1981 wurden die vereinseigenen Kegelsportbahnen eingeweiht, das bedeutete verbesserte Trainingsmöglichkeiten. Unter der Leitung von Alfred Landau, der Eckart Prohn abgelöst hatte, konnte sich die Abteilung vergrößern durch die Gründung einer Jugendsparte. Am 1. März 1982 übernahm Marion Richter die Aufgabe der Trainerin und Betreuerin. 25 Jugendliche kegelten zurzeit, sie nahmen an Einzelmeisterschaften und Turnieren teil. Bei den Einzelmeisterschaften 1983 der KSV Schönkirchen wurde Britta Groth bei der Jugend B Meisterin. Beim Sportabzeichenkegeln der weiblichen Jugend A errangen Carola Czech zweimal Gold (776 und 795 Holz), bei der männlichen Jugend A Nils Wichmann zweimal Gold (750 und 767 Holz) und Kay Scheil Silber mit 763 Holz und bei der männlichen Jugend B Ulf Bachmann Silber mit 640 Holz. Am 1. Mai 1984 fuhren die weibliche und männliche Jugend zum größten Jugend-B-Turnier nach Hamburg. Die Jungen (Hilmar Arndt, Ulf Bachmann, Jörg Lippmann, Kay Scheil und Nils Wichmann) gewannen mit dem 3. Platz einen großen Pokal. Im gleichen Jahr wurden Carola Czech (Jugend A) und Dorena Richter (Jugend B) Kreismeister. 1985 erkegelte Nils Wichmann beim Landes-Jugend-A-Pokal im Haus des Sports den Tageshöchstwurf mit 738 Holz und verwies damit die Deutschen Mannschaftsmeister auf die hinteren Plätze. Die weibliche Jugend-B-Mannschaft (Petra Lippmann, Tanja Boekmann, Meike Rave, Melanie Freund) und die männliche Jugend-B-Mannschaft konnten in diesem Jahr den Hans-Callsen-Gedächtnis-Pokal gewinnen (Höchstwurf Björn Reinsch, 663 Holz). Bei den Kreismeisterschaften 1986 wurde Petra Lippmann bei der weiblichen Jugend B mit 675 Holz Kreismeisterin. Nach fünfjähriger Pause konnte 1982 wieder das vereinsoffene Pokalkegeln durchgeführt werden. 98 Starter gingen über die Bahnen. Erstmals 1985 wurde ein Hauspokal in verschiedenen Klassen ausgekegelt. 55 Mannschaften beteiligten sich. Ein Keglerball, bei dem die Preisverteilung stattfand, sorgte für Harmonie

und Kameradschaft unter allen Keglern. Im Januar 1986 beschloss die Abteilung, sich vom KSV Schönkirchen zu lösen und Mitglied im Kreis Kiel zu werden. Die Mitgliederstärke der Abteilung und die vereinseigene Kegelbahn ließen diesen Schritt gerechtfertigt erscheinen.

Ab 1986 leitete Vera Tomaszewski die Damen- sowie Klaus Mittenzwei die Herrensportabteilung. Rolf Richter wurde 1984 Abteilungsleiter der Kegelsportabteilung. Jugend- und Pressewartin wurde Marion Richter.

Im Juni 1987 nahmen zwei Jugendliche, Petra Lippmann und Britta Groth, an den Deutschen Meisterschaften mit gutem Erfolg teil. Im Frühjahr 1988 wurde die 1. Damenmannschaft mit den Starterinnen Gisela Dall, Britta Groth, Elke Hill, Irmtraud Lange, Inga Kummerfeldt, Gudrun Petersen, Vera Tomaszewski und Marlies Wohlgemuth Bezirksmeister und sicherte sich damit den Aufstieg in die Verbandsliga Süd. Die 2. Mannschaft platzierte sich auf den 3. Platz und stieg in die Kreisliga auf.

Auch unsere Jugend errang Jahr für Jahr große Erfolge. Die weibliche Jugend A erkegelte 1988 in der Jugendliga einen 4. Platz und die männliche Jugend A einen 1. Platz und qualifizierten sich für die Landesmeisterschaften. Im selben Jahr wurde Dorena Richter Landesmeisterin und bekam somit ein Startrecht für die Deutschen Meisterschaften, wo sie Platz 6 belegte.

In all den Jahren waren in der ETV jedes Jahr immer wieder Kreis-, Bezirks- und Landesmeister vertreten; so wurde Inga Kummerfeldt 1989 Kreismeisterin in der Einzeldisziplin, Dorena Richter im selben Jahr Bezirksmeisterin. Da beide auch bei den Landesmeisterschaften sehr gut abschnitten, qualifizierten sie sich für die Deutschen Meisterschaften. Björn Straßner spielte eine erfolgreiche Saison und wurde in den Nationalkader berufen.

1989 stieg unsere 1. Herrenmannschaft nach zehn Jahren Verbandsliga in die Bezirksliga ab.

1990 feierten wir das 10-jährige Bestehen der Damen-Kegelsportabteilung. Das Jubiläum wurde mit einer 2-tägigen Fahrt nach



*Damen-Kegelsportabteilung 2011*

Haaren (Westfalen-Lippe) kräftig gefeiert. Unsere 1. Sportwartin war zu diesem Zeitpunkt Waltraut Robien, 1991 nahm ihr Inga Kummerfeldt dieses Amt ab und 1992 übernahm Klaus Mittenzwei den Gesamtsportwart der Damen- und Herren-Sportkegelabteilung.

Inga Kummerfeldt und Britta Groth erreichten im Damen-Doppel bei den Deutschen Meisterschaften den 2. Platz, es fehlten ihnen nur drei Holz, um Deutscher Meister zu werden. Auch das war ein großer Erfolg.

Im Oktober 1991 feierten wir das 10-jährige Bestehen der Kegelbahnen im ETV-Heim. Damit verbunden wurde das 7. Hauspokalkegeln mit Keglerball.

Britta Groth wurde 1992 zur erfolgreichsten Keglerin des Vereins gewählt. Vorausgegangen waren zwei Kreismeistertitel, ein Platz bei den Bezirksmeisterschaften und ein Landesmeistertitel. Damit sicherte sie sich die Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften in Celle und belegte dort einen hervorragenden 6. Platz. Im Juli 1992 trat der Herren-Kegelsportclub Phönix unserer ETV mit zwei Mannschaften bei. Die 1. Mannschaft spielte in der

Landesliga, die 2. Mannschaft in der Kreisliga. Die Aufnahme eines Clubs war bisher einmalig in unserer Turnvereinigung. Nachdem der KSK Phönix Kiel ein Jahr in unserem Verein erfolgreich kegelte, wurden sie Vizelandesmeister und nahmen daraufhin an den Aufstiegsspielen in Delmenhorst teil. Mit einem guten zweiten Platz qualifizierten sie sich in die 2. Bundesliga Nord. In dieser Mannschaft kegelten Bernd Boje, Norman Boje, Ralf Bräuer, Arne Breiholz, Ulrich Breiholz, Wolfgang Jesko, Dieter Reiprich und René Richter. 1994 zog die 1. Damenmannschaft mit den Starterinnen Britta Groth, Inga Kummerfeldt, Dorena Patzke, Regina Reinhold, Meike Rave, Corinna Stenzel, Marlies Wohlgemuth nach und wurde Landesmeister. Durch einen 1. Platz bei den Aufstiegsspielen in Hannover qualifizierten sie sich für die Bundesliga. Im selben Jahr wurde René Richter in der Herren-Disziplin Landesmeister. Britta Groth und René Richter wurden in die Ländermannschaft für Schleswig-Holstein berufen und spielten dort um den erstmals ausgespielten Europacup in Husum und belegten mit der Damenmannschaft einen 2. Platz und die Herren einen 1. Platz. René Richter belegte in der Einzelwertung einen hervorragenden 2. Platz.

Unsere Damenmannschaft mit den Starterinnen Britta Groth, Inga Kummerfeldt, Dorena Patzke, Gudrun Petersen, Meike Rave, Regina Reinhold, Corinna Stenzel wurde 1995 Landesmeister der Vereinsmeisterschaften und startete im Juni bei den Deutschen Meisterschaften in Bremerhaven.

Im Jahre 1998 wurden die Damen mit ihrer Vereinsmannschaft erneut Landesmeister und 1999 heimsten sich Anja und Jörn Kemming den Landesmeistertitel im Mixed ein. Der ehemalige Jugendnationalspieler Michael Stark tritt beim KSK Phönix Kiel ein und im Jahr darauf beschließen die ETV-Herren und der KSK Phönix Kiel, sich zu einer Spielgemeinschaft zusammenzuschließen. Im Jahr 2000 erkämpften sich René Richter und Jörn Kemming gemeinsam den Landesmeistertitel und verteidigten diesen sogar im Folgejahr. 2001 wird Inge Clausen in Norderstedt Deutsche



*Der Aufstieg in die Bundesliga ist geschafft, v.l.n.r.: Dorena Richter, Meike Rave, Britta Groth, Regina Reinhold, Inga Kummerfeldt, Marlies Wohlgemuth*

Meisterin und Michael Stark wird Deutscher Vizemeister. 2002 schaffte er dann auch den Deutschen Meistertitel und wurde obendrein Europacup-Gewinner! Für seine Verdienste erhielt er vom Verein die Goldene Ehrennadel. Dieter Reiprich wurde in diesem Jahr Landesmeister. Zudem gelang Michael 2002 mit seiner Mixed-Partnerin Martina Hahndorf erneut ein Titelgewinn. Bei der Landesmeisterschaft 2004 erkegelten sich dann Britta Felgendreher und Dorena Patzke den Landesmeistertitel, den auch sie im Folgejahr verteidigten. René Richter und Jörn Kemming durften sich 2004 im Herren-Doppel Deutschen Meister nennen und errangen später im Jahre 2009 in dieser Disziplin den dritten Platz bei den DM in Bremerhaven. Im Jahr 2005 wurde Michael Stark für die Nationalmannschaft nominiert.

2005/2006 gelang der 1. Herrenmannschaft der Aufstieg in die 1. Bundesliga. Es stießen dann noch zwei talentierte Kegler zu uns: Kai Ludorf und Alexander Eggers. Ihnen gelingen in dieser

Zeit große Erfolge. Seit Beginn ihres Wechsels zur ETV spielen sie ununterbrochen bis zum heutigen Tage in der Nationalmannschaft. 2007 wurden sie im Herren-Doppel Deutsche Meister in Cuxhaven. Zudem heimsten sie auch den Titel mit der Herren-Vereinsmannschaft ein. 2008 durften sich Sandra Görs und Alexander Eggers erst über den Gewinn der Landesmeisterschaft freuen und Sandra hat mit Platz 3 mit ihrer Damendoppel-Partnerin Martina Hahndorf bei der Deutschen Meisterschaft in Oldenburg erneut Grund zur Freude.

Im Jahr 2009 kam es dann nach jahrelanger Abteilungsleitung zu einem Wechsel. Rolf Richter trat nicht mehr zur Wahl an und seine Tochter Dorena übernahm die Spartenleitung. 2009 wurde die Herren-Vereinsmannschaft Landesmeister und Kai Ludorf dann auch Deutscher Meister im Einzel sowie Deutscher Meister mit der Vereinsmannschaft – mit seinen Kegelbrüdern René Richter, Jörn Kemming, Alexander Eggers und Michael Stark. Zudem feierte die 1. Herrenmannschaft nach einem schon sehr guten 3. Platz in der Saison 2006/2007 und der Deutschen Vize-meisterschaft 2007/2008 in 2009 den Deutschen Meistertitel in der 1. Bundesliga! Für diese grandiose Leistung waren verantwortlich: Sascha Brinks, Jan Künstler, Marco Pahlow, René Richter, Jörn Kemming, Alexander Eggers, Kai Ludorf und Michael Stark. Das gelang seit über 30 Jahren keiner schleswig-holsteinischen Mannschaft mehr, insofern wurde dies frenetisch mit einem Riesenempfang von Fans und Cheerleadern im Bahnhof, einer Fahrt mit einer Stretchlimousine zum Vereinsheim und dem Aufspielen des Oldie-Korps der ETV gefeiert. Ein großes Essen mit einem hervorragenden Buffet, das gestiftet wurde von unseren damaligen Vereinswirten Frauke und Butt Hill, und feierliche Reden unseres amtierenden 1. Vorsitzenden Bernd Lensch und unseres ehemaligen 1. Vorsitzenden Wolfgang Bachmann schlossen sich an. Dieses Ereignis wird für immer in unseren Köpfen bleiben!

Aber auch in 2010 reißen die sportlichen Erfolge der ETV nicht ab. Vanessa Nitschmann – Jugend A – erreichte bei den Landes-

meisterschaften Dreibahnen in Wolfsburg den 2. Platz und unsere Jugend B-Spielerin Samantha Klapproth holte sich dort den Titel. Zudem gelang ihr das Unglaubliche. Samantha wird dreifache Deutsche Meisterin!!! Sie gewinnt in den Disziplinen Einzel auf Bohle in Hamburg und zudem beim Dreibahnenpiel in Bielefeld auch im Mixed und Damen-Doppel. Erstmals wurde aufgrund der besonders guten Jugendarbeit eine unserer Jugendlichen Deutscher Meister. Unser Jugendwart Nils Künstler, unterstützt durch seinen Bruder Jan, hielten bei einem kleinen Empfang eine tolle Rede über den sportlichen Werdegang Samanthas. Auch hier ließ es sich Bernd Lensch nicht nehmen, unserer mehrfachen Deutschen Meisterin die Hand zu schütteln und ihr eine Ehrung zuteil werden zu lassen. Gleichzeitig feierten wir auch den Titel der Deutschen Meisterin der Jugend A von Sabrina Lessau, den sie jedoch noch für den VFSK Flintbek errang. Aber bedingt



*Deutscher Meister 2011, obere Reihe v.l.n.r.: Michael Stark, Alexander Eggers, Sascha Brinks, Marco Pahlow, Roger Dieckmann. Untere Reihe v.l.n.r.: Jörn Kemming, Jan Künstler, Kai Ludorf, liegend René Richter*



durch ihren Wechsel zu uns, war uns fast so, als wäre es unser Titel. Kaum, dass sie nun für die ETV spielt, erkegelte sie sich einen Platz in der Nationalmannschaft. Und über noch einen starken Wechsel darf sich die ETV freuen. Der mehrfache Nationalspieler Roger Dieckmann fand aus Rendsburg zu uns und auch ihm (sowie bereits erwähnt Kai und Alexander) gelang die Nominierung für den Nationalkader.

Blickt man derzeit auf die Punktspieltabellen, so findet man vier Mannschaften der ETV ganz oben in ihren Ligen. Die 1. Herren in der 1. Bundesliga haben vorzeitig die Deutsche Meisterschaft gewonnen, die 2. Herren und die 2. Damen in der Landesklasse Süd und die 4. Herren in der Kreisklasse C. Aber auch die 1. Damen in der Landesliga mit ihrem derzeitigen 2. Platz und selbst die 3. Herren in der Kreisklasse B mit ihrem 4. Platz könnten sich demnächst an die Spitze setzen. So erfolgreich hat bisher keine Saison begonnen. Insofern schauen wir hoffnungsvoll in die Saison 2010/2011!

Elke Hill  
Marion Richter  
Alfred Landau  
Dorena Patzke



**HUK-COBURG**  
Aus Tradition günstig

**VPV**  
Versicherungen

## **Bernd Boje**

Ihr Ansprechpartner aus der Badminton- und  
Kegelsportabteilung der ETV für alle  
Versicherungsfragen und Baufinanzierungen.

Ostring 261 · 24148 Kiel  
Telefon 0431 / 7396669 · Telefax 2404154  
E-Mail: [bernd.boje@kielnet.net](mailto:bernd.boje@kielnet.net)

## 🕒 Kindertanzkreis ab 1975

Ein noch bescheidener, junger Zweig ist die Tanzabteilung am kraftvollen Stammbaum der Ellerbeker Turnvereinigung, dessen Wurzeln tief in eine mehr als 100 Jahre alte Tradition sportlichen Gesellschaftslebens in Ellerbek reichen. Jung und anpassungsfähig ist dieser Verein trotzdem geblieben, denn das beweist er u. a. durch die Kraft, immer wieder neue Abteilungen aufzubauen. Seit über 35 Jahren ist die Tanzabteilung am aktiven Vereinsleben beteiligt. Sie trägt dazu bei, den Gesellschafts- und Volkstanz zu pflegen und durch die Trachten der Kindertanzgruppe die heimliche Tradition zu wahren und in die Zukunft zu überliefern.

Als sich im September 1975 die Paare eines Jugendtanzkreises unter der Leitung von Rosi und Walter Friedland zum ersten Übungstanzen trafen, war nicht vorauszusehen, dass daraus eine große Tanzabteilung entstehen würde. Beim 90-jährigen Stiftungsfest am 15. Mai 1976 im Kieler Schloss konnte dieser Jugendtanzkreis einige Proben seines Könnens ablegen.

Die Freude am Tanzen wurde bald von anderen Vereinsmitgliedern geteilt. Am 22. April 1977 traf sich ein neu gebildeter Erwachsenen-Tanzkreis zum 1. Übungsabend im Vereinsheim. Als Sprecher des aus 12 Paaren bestehenden Kreises wurden Otto und Sophie Rix gewählt. Im September 1979 berichtete die Vereins-Rundschau, dass der inzwischen auf 20 Paare angewachsene Kreis im Hinblick auf die damalige Größe des Vereinsheimes die Obergrenze fast erreicht hatte. Das Repertoire reichte schon damals von in- und ausländischen Volkstänzen bis zu Party- und Gesellschaftstänzen. Es wurde nicht nur im Vereinsheim geübt und getanzt, sondern man präsentierte sich auch in der Öffentlichkeit bei Tanzvorführungen während der Kieler Woche im Volkspark und beim Volkstanztreffen des Kieler Umschlags in der Ostseehalle. Wie die Alten sangen – so zwitscherten die Jungen! Dies Generationsprinzip wurde schnell und problemlos mit dem Aufbau eines Kindertanzkreises gelöst – eine neue Aufgabe, die unserer Rosi Friedland so recht auf den Leib zugeschnitten war. Wie

schnell sie „ihre Kinder“ begeistern konnte, bewies sie dadurch, dass schon nach dem 1. Übungstag im Oktober 1979 während der Kinder-Weihnachtsfeier die erste Tanzvorführung stattfinden konnte. Die Freude am Tanzen hat zu vielen schönen Begegnungen mit anderen Kinder- und Jugendtanzkreisen geführt. Über eine erlebnisreiche Reise zum Trachtenfest in Zorge/Südharz wird in der Vereins-Rundschau vom August 1984 ausführlich berichtet. Wie viel Freude darüber hinaus dieser Tanzkreis immer wieder in viele Kieler Alten- und Pflegeheime brachte, kann nur der erahnen, der die glücklichen Gesichter der Bewohner persönlich erleben konnte.

Um die Eigenständigkeit des Kindertanzkreises herauszustellen, entschloss man sich zu einer einheitlichen Tanzkleidung, die 1982



*ETV-Jugendtanzgruppe 1984 im Freilichtmuseum Molfsee*

durch die Ellerbeker Fischertracht ergänzt wurde. Hier muss der mühevollen Einsatz der Mütter und Helfer lobend erwähnt werden, die in unzähligen Stunden diese Trachten nach alten Ori-

nalvorlagen nähten und stickten und damit ein Stück heimatliche Tradition in den Verein einbrachten, die die Verbindung mit Ellerbek für jedermann deutlich sichtbar machte.

Im Februar 1983 wurden die Tanzkreise um den Senioren-Tanzkreis erweitert, dessen besonderes Anliegen es ist, älteren Damen und Herren die Freude am Tanzen in fröhlicher Runde zu ermöglichen.

Die große Zahl der Tanzenden innerhalb der vier Kreise machte es erforderlich, die gemeinsamen Interessen durch einen Obmann wahrnehmen zu lassen; seit März 1984 gibt es eine eigenständige Tanzabteilung unter der Leitung von Walter Friedland.

Vorrangig in der gesamten Tanzabteilung ist die gesellige Gemeinsamkeit mit Spaß am Tanzen; sie ist das verbindende Band, das uns nach innen und außen zusammenhält. Nur dadurch kamen die vielen Kontakte in Kiel, Schleswig-Holstein, Skandinavien und anderswo zustande, die wir in erlebnisreichen Begegnungen pflegen, wie z. B. die seit 1980 jährlichen wechselseitigen Treffen mit unseren Tanzfreunden aus Tarp.

Eine besondere Verbundenheit besteht zu unseren schwedischen Tanzfreunden, den „Folkedansens Vänner“ aus Halmstad, die uns mit ihrer liebenswerten Art und ihren schönen, bunten Trachten nicht nur schwedischen Volkstanz während der Kieler Woche 1984 nahe brachten, sondern uns auch während unseres Gegenbesuches zur Mittsommerfeier im Juni 1985 schwedische Tradition und herzliche Gastfreundschaft erleben ließen.

Die Arbeit mit den inzwischen auf drei Gruppen angewachsenen Kindertanzkreisen ging 1988 über in die Hände von Ilse und Niels Behnk. Seit 1991 betreut jetzt (überwiegend) Ines Plöger einen Jugendtanzkreis. Er ist offen für Kinder jeden Alters und entwickelt sich anscheinend genauso gut wie die Vorgänger vor 20 Jahren.

#### **Erwachsenen- Tanzkreis ab 1977**

Im April 1977 wurde der Erwachsenentanzkreis ins Leben gerufen. 1979 gab es sogar einmal einen Aufnahmestopp, weil der kleine

Saal des Vereinsheims im Übungsbetrieb mit 20 Paaren voll besetzt war.

Seit 1986 leitet Karin Lachmann-Zander diesen tanzfreudigen und geselligen Kreis, der keine Feierlichkeit auslässt (z.B. Weinfest bei Rita und Hermann Post, Wanderung zur Kirschenplantage, Kieler Umschlags-„Dripping“, Tanz in Karins Küche u. a. m.). 1988 formierte sich aus diesem Kreis eine ehrgeizige und schon recht leistungsstarke Squaredance-Gruppe, die an jedem 1. Dienstag im Monat im Vereinsheim übt. Seit 1983 tanzen auch die Senioren in unserer Tanzsparte nun schon im 12. Jahr unter der Leitung von Rosi und Walter Friedland. – Hier wird wirklich etwas für Freude und Fitness getan. Beim Kieler Umschlag gehören sie genau so wie die anderen Kreise anlässlich der Tanztreffen (früher in der Ostseehalle, jetzt im Schloss) zu den Teilnehmern. – Auch bei ihnen kommt die Geselligkeit (z. B. Gartenfeste) nicht zu kurz. Und mitten unter ihnen wirken noch immer die Gründer der ETV-Tanzkreise, unermüdlich und aktiv wie vor 30 Jahren, Rosi und Walter Friedland.

#### **Tanzsport ab 2006**

Die Kindertanzkreise, die 1979 erstmals an den Start gingen, erfreuten sich bester Beliebtheit. So musste schon bald ein zweiter Tanzkreis eröffnet werden, um eine bessere Betreuung der Kinder und eine Anpassung an ihr jeweiliges Alter zu ermöglichen. Unter Ines Plöger kam sogar noch ein dritter Tanzkreis hinzu, sodass sich die Kinder in der ETV- Tanzabteilung rundum versorgt sahen. Als uns Ines 2006 verließ, folgten ihr leider auch viele der Kinder, so dass wir nun leider nur noch einen Tanzkreis anbieten. Hier leistet aber Veronika Nietschmann ganze Arbeit und die Kleinen fühlen sich bei ihr pudelwohl.

Auch die Tanzkreise für Erwachsene erfreuen sich seit ihrer Gründung 1977 großer Beliebtheit, aber vor allem sind sie seit vielen Jahren sehr stetig. Immer noch gibt es zwei Tanzkreise für Erwachsene, in denen inzwischen Sandra Epp alles vom Diskofox bis zum Langsamen Walzer unterrichtet. Ebenso tanzt der Folklore/

Linedance-Tanzkreis stetig und fleißig unter Ann-Mari Schröder. Die Tanzabteilung bewegte sich also in relativ ruhigem Fahrwasser, was sich im Jahr 2006 erheblich ändern sollte. Aus Heikendorf kam hier eine Lateinformation dazu. Das erste Mal also, dass sich



*Das Formationsteam der ETV im ersten Jahr*

die ETV-Tanzabteilung im Leistungssport versuchte. Viele Stunden hartes Training bescherten der Formation bis jetzt schon einige beachtliche Erfolge, ein Ende ist hier noch lange nicht in Sicht. Auch das erste Lateineinzelpaar Jost Bissel und Katrin Giller brachte die Formation hervor. Von nun an war die ETV an allem beteiligt, was mit leistungssportlichem Lateintanzen in Norddeutschland zu tun hatte.

Um sich nicht auf den Lateinsektor zu beschränken, entschloss sich die Führung der Tanzsportabteilung zusammen mit der ETV,



*Die Standardtänzer auf gemeinsamen Turnieren*

eine Gruppe von Standardtänzern aufzunehmen, die sich in ihrem alten Verein nicht mehr wohl fühlten. Diese Gruppe unter der Leitung von ihrem Trainer Henning Carstens tanzt national und international auf höchstem Niveau. So konnte die ETV-Tanzsportabteilung mehrere Landesmeistertitel erringen und 2010 vertreten Holger und Sabine Kohlschmidt die ETV sogar auf der Weltmeisterschaft in Spanien.

Horst Joachimi  
Karin Lachmann-Zander  
Jost Bissel

# Fortschritt und Wandel der Musikabteilung

Ⓢ Die ersten Hinweise auf die Existenz des Spielmannszuges in unserem Verein stammen aus dem Jahre 1911. Dort wurde in einer Festschrift (25 Jahre ETV) von Auftritten eines Trommler- und Pfeifer-Korps im Jahre 1893 berichtet. Später hieß es: „Wer wollte wohl nicht der immer schneidigen Turnerspielleute von anno dazumal gedenken?“ Diese Ära fand mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914 ihr Ende.

Im Jahre 1931 wurde von der Gründung eines Knabenspielmannszuges durch Reinhold Krause berichtet. Dieses Korps bestand bis zu seiner Auflösung im Jahre 1936 durch das Nazi-Regime. Den Turnvereinen wurde das Musizieren verboten. Die Instrumente wurden konfisziert. Von den damals 24 Spielleuten sind die meisten im Zweiten Weltkrieg gefallen.

Im Oktober 1949 gründeten Hans Schütt, Heinz Hansen und Günter Kampe den Männerspielmannszug. Das größte Problem war die Instrumentenfrage, denn durch Kriegseinwirkungen und die Zwangsabgabe der Instrumente an die NS-Partei war der gesamte Gerätebestand verloren. Doch Spenden und Selbsthilfe (Instrumente entstanden zum Teil durch Eigenbau) machten den Übungsbetrieb wieder möglich. 1952 übernahm Helmut Post den Aufbau des Schülerspielmannszuges des Ellerbeker Turnvereins. Er war damit sehr erfolgreich, denn der Schülerspielmannszug, später „Kieler Sprotten“ genannt, entwickelte sich prächtig. Von nun an gab es zwei aktive Spielmannszüge im Verein, die ständig ausgebaut wurden.

Bis in die Mitte der sechziger Jahre gehörten beide Züge zu den Besten im Lande. 1964 erschien die erste Ausgabe der Abteilungszeitung „Paukenschlag“, die von Klaus-Peter Rave gegründet wurde. Dieses interne Mitteilungsblatt der Musikabteilung erschien monatlich bis ins Jahr 2002 und wurde dann durch eine Internet-Präsentation ersetzt. Der 1973 gegründete Sparclub „Speelmanns-Penning“ existiert noch heute.

Die folgenden Jahre gestalteten sich jedoch zunehmend schwierig. In den siebziger Jahren verloren wir den Anschluss an die mu-



*Der Männerspielmannszug 1955 im Werftpark in Kiel-Gaarden*

sikalische Spitze und zahlten nun die Zeche für die kleinen Sünden der Vergangenheit: Man hatte schlicht und einfach versäumt, die Spielmannszüge nach Noten auszubilden. Da im Turnverband keine Notenlehrgänge angeboten wurden, gestaltete sich die Weiterbildung der Spielleute als Stückwerk. Das änderte sich erst mit der Gründung des Musikverbandes Schleswig-Holstein (MVSH). Mitte der achtziger Jahre ging es dann mit der Qualität unserer Musik wieder aufwärts.

Beide Spielmannszüge konnten bei der 100-Jahr-Feier unseres Vereins (1986) zeigen, wie groß ihr Fortschritt mittlerweile vorangeschritten war. Im selben Jahr führten die „Kieler Sprotten“ eine Konzertreise nach Spanien durch, was einen absoluten Höhepunkt im Vereinsleben darstellte. Bei einem Empfang durch die katalanische Regierung in Barcelona überbrachten die Spielleute die Geschenke und Grüße der Ellerbeker Turnvereinigung. Während unser Männerspielmannszug bei den Schützengilden in Kiel nach wie vor stark gefragt war, deutete sich bei den „Kieler Sprotten“ eine „Revolution“ an. Hatten doch einige Mädchen vom Spielmannszug Dobersdorf nachgefragt, ob sie nicht bei

uns spielen könnten. Das war natürlich eine Sensation. Waren wir doch einer der letzten Turnerspielmanszüge, der ausschließlich männliche Mitglieder aufgestellt hatte. Die fällige Abstimmung ergab „grünes Licht“ für die Weiblichkeit. Man schrieb das Jahr 1987, als beim Schülerspielmanszug nun vieles anders wurde. Die Spielleute wurden konsequent nach Noten ausgebildet und die musikalische Weiterentwicklung war nicht mehr aufzuhalten. Seit dieser Zeit nehmen unsere Musiker regelmäßig an regionalen Lehrgängen des MVSH teil und bilden sich dort weiter. Einige Spielleute spielen zudem noch in zwei Auswahlorchestern: Für unsere Jugend das „Landesjugendkorps Schleswig-Holstein“ (LJK) sowie für die Erwachsenen „Landesorchester der Spielleute“ (LodS). 1989 veranstaltete unser Männerkorps anlässlich seines 40. Geburtstages einen Konzertabend im Vereinsheim.

Gleichzeitig war dieser Abend die Geburtsstunde unseres Oldie-Korps, das sich nach einer Idee von Otto Rix und Horst Nehring zusammen fand, um der Musikabteilung ein Ständchen zu spielen. Im Oldie-Korps sammelten sich seinerzeit ehemalige Spielleute, die einfach mal wieder zusammen musizieren wollten. Eine für viele Ehemalige reizvolle Idee, denn den Oldie-Spielmanszug gibt es bis heute. Im Herbst des Jahres 1993 musste leider der Männerspielmanszug aufgelöst werden, da es zunehmend schwieriger wurde, Mitglieder zu finden. Von nun an gab es nur noch einen aktiven Spielmanszug in der Ellerbeker Turnvereinigung, und das waren die „Kieler Sprotten“. Hier fanden einige der Männer des aufgelösten Korps einen Platz zum Weitermusizieren. Andere ehemalige Männerspielleute gründeten die Juxband „Keene grüne Buddel“ und schlossen sich dem Oldie-Korps an. Der Spielmanszug ging in den Folgejahren wieder erfolgreich auf Konzerttournee im In- und Ausland.

Die Zeit der großen Spielmanszüge war allerdings landesweit vorbei. Während in vielen Turnvereinen die Spielmanszüge gänzlich verschwanden, wurde in der Ellerbeker Turnvereinigung weiter fleißig an der musikalischen Weiterbildung gearbeitet.

Durch die jeweilige musikalische Leitung wurde jetzt konsequent moderne und anspruchsvolle musikalische Literatur in das Repertoire der „Kieler Sprotten“ eingeführt. Diese Tatsache ist einer der Gründe, warum es den Spielmanszug in der Ellerbeker Turnvereinigung heute noch gibt. Noch einmal wollten wir die Zeichen der Zeit nicht verschlafen.



*Spielmanszug „Kieler Sprotten“*

Mit großem finanziellen, aber durch Spenden etwas verringerten, Aufwand begannen wir im Jahre 2005 das Instrumentarium der Konzertbesetzung des Spielmanszuges zu erneuern. Mit den alten Instrumenten war eine Weiterentwicklung der Musik nicht mehr möglich. Die zu schrillen Ces/Fes-Flöten wurden durch Flöten in der Stimmung B/C ersetzt. Konzertklappenflöten, Marimbanphon, Xylophon und diverse zusätzliche Schlaginstrumente kamen nun zum Einsatz. Dadurch entwickelten sich die „Sprotten“ im Konzert Schritt für Schritt von einem klassischen Spielmanszug zu einem Spielleuteorchester. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Unser alljährliches Maikonzert ist seitdem zu einem Publikumsrenner geworden. Um die Stimmung der Flöten bei Auftritten auf der Straße ebenfalls besser zu gestalten, wurde im



Weihnachtskonzert der „Kieler Sprotten“ in der Bugenhagen-Kirche 2010

Jahr 2009 auf die B/Es-Besetzung umgestellt. So ist auch bei Ummärschen ein harmonischerer Klang zu erzielen.

Bei mehreren Musikfesten in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern errangen die „Kieler Sprotten“ beachtliche musikalische Erfolge. So erreichte der Spielmannszug unter anderem bei dem Landesmusikfest des MVSH in Friedrichstadt im Jahre 2004 in der Konzertbewertung das Leistungsprädikat „sehr gut“ und bei den Euro-Musiktagen 2008 in Heikendorf einen 1. Rang.

Im Jahre 2009 hieß es dann wieder einmal Jubiläum feiern. „60 Jahre Musikabteilung (seit 1949) und 20 Jahre Oldie-Spielmannszug“ hieß das Motto des Konzertabends, der im prall gefüllten großen Saal unseres Vereinsheimes unter der Moderation von Dennis Wilms durchgeführt wurde. Nie zuvor hatten sich beide Spielmannszüge leistungsfähiger gezeigt als an diesem Abend.

Den bisher aber zweifellos größten musikalischen Erfolg feierten die Musiker im Jahre 2010. Die „Kieler Sprotten“ erreichten auf dem Landesmusikfest des Musikerverbandes Schleswig-Holstein

in Bad Schwartau den 3. Platz beim Spiel um den Landespokal der Spielleute! Eine gute Mischung aus musikalischem Anspruch, freizeithlichen Aktivitäten und Freundschaft, wie sie seit vielen Jahren innerhalb des Spielmannszuges die Regel sind und gepflegt werden, ist maßgeblich für diesen Erfolg.

Insgesamt führten die „Kieler Sprotten“ 33 Konzertreisen im In- und Ausland durch. Berlin, München, Salzburg, Wien und Barcelona sind nur einige Städte, in denen unser Spielmannszug den Namen der Ellerbeker Turnvereinigung hervorragend vertreten hat. Das Leistungsteam, alle Ausbilder und Betreuer der „Kieler Sprotten“ werden mit Fleiß und Sachverstand dafür sorgen, dass dieses auch in Zukunft so bleibt.

Dirk Heimel  
Klaus Wilke



## Das Oldie-Korps

🕒 Otto Rix und Horst Nehring haben vor 22 Jahren ganz gewiss nicht damit gerechnet, dass das von ihnen initiierte Erinnerungstreffen ehemaliger ETV-Spielleute am 06. März 1989 die Geburtsstunde unseres heutigen Oldie-Korps werden sollte.

Inzwischen hat die Oldie-Schar bereits ihr 20-jähriges Jubiläum hinter sich gebracht und plant, übt und arbeitet mit Fleiß und Ehrgeiz „wie einst im Mai“, das musikalische Repertoire wurde erweitert, Arrangements geändert, Reisepläne werden geschmiedet. Klaus-Peter Rave als Organisator, Horst Stau als Notenwart und Ernst Zerzau als musikalischer Leiter manövrieren die „ehrwürdige Altherren-Truppe“ (mit Dame) durch die Jahre.

Wenn es im Laufe eines Jahres auch nur relativ wenige Übungsabende sind, an denen die Oldies zusammenkommen, so halten das gemeinsame Spiel und die Freude an der eingängigen, volkstümlichen Musik (von schmissigem Marsch bis zu fröhlichem Stimmungslieder-Potpourri) die zum Teil schon in Ehren ergrauchten Alten Herren noch frisch und locker.

Das Oldie-Korps hat in den vergangenen Jahren bei verschiedenen Anlässen wie Jubiläen, Begrüßungsfeiern (z. B. Deutsche Meisterschaften) sowie Wohltätigkeitsveranstaltungen mitge-

wirkt und begleitet auf dem Ostfriedhof alljährlich die Kranzniederlegung am Volkstrauertag.

Mit besonderer Freude pflegt das Oldiekorps eine noch aus der ersten aktiven Zeit stammende Freundschaft zu ebenfalls in einem Oldiekorps zusammen gebliebenen Spielleuten aus Weilmünster/Taunus; mit denen man sich regelmäßig gegenseitig besucht. In der ETV-Rundschau wurde wiederholt darüber berichtet.

Jürgen Kleis



Das Oldiekorps



## Tischtennis

Ⓢ „Es war kurz vor Weihnachten 1929, als unser damaliger Jugendwart Franz Klobke geheimnisvoll ein Paket auswickelte. „Pingpong“ stand darauf; ein Netz, einige Bälle und zwei korkbeschichtete Schläger waren der Inhalt. Vier Tische aus unserem Vereinszimmer im „Reichshof“ ergaben etwa die Größe einer Platte. Das Spiel konnte beginnen“ (Hein Rancke, Vereinszeitung April 1982).

Am 14. Februar 1932 stimmte die Jahreshauptversammlung der Gründung der Tischtennisabteilung zu. Obmann Walter Kerwien (Vereinszeitung April 1932): „Hatten wir bisher nur Gelegenheit, auf kleinen Tischen zu spielen, so war die Freude desto größer, als uns vom Verein zwei Turniertische beschafft wurden.“ 1933 gehörten 29 Spielerinnen und Spieler zur Abteilung. 1934 wurde unser Turnratsehrenmitglied Heinrich Rancke Abteilungsleiter. In diesem Jahr nahmen bereits eine Frauen-, zwei Männer-, eine Jungmädchen- und eine Jugendmannschaft an den Punktspielen des Bezirkes Kiel teil. Vereinszeitung Februar 1934: „Beim Kreisturnier am 13. und 14. in der KTV-Halle vertraten uns fünf Turnbrüder. Die Schlussrunde der C-Klasse gegen Kruse (UT) wurde von Rancke 3:1 gewonnen.“ Größte Erfolge waren 1935 und 1936 je ein 2. Platz im Ranglistenturnier der B-Klasse.

In den folgenden Jahren litt der Spielbetrieb unter der Einberufung der Jugend zu Arbeits- und Wehrdienst. 1939 wurden die Mannschaften von Punktspielen zurückgezogen.

Nach dem Krieg wurde die Abteilung neu aufgebaut. Max Damberg schrieb in der Festschrift „65 Jahre ETV“: „Wie alle anderen Abteilungen unseres Vereins neu aufbauen mussten, galt es auch, die Tischtennisabteilung wieder ins Leben zu rufen. Turnbruder Karl-Hermann Wendt ergriff im Jahre 1946 die Initiative, sammelte einige Turner und Turnerinnen um sich, ließ aus Bohlenbrettern eine Tischtennisplatte bauen und konnte dann in einem Raum der Kaserne Pickertstraße auch diese Sportart wieder betreiben. 1947 übernahm ich die Abteilung.“ Rudolf Mordhorst (er hatte schon 1935/36 die Farben unserer ETV vertreten), Hans

Lück, Hannelore und Wolfgang Bachmann gehörten bereits 1946 zu dieser Gruppe. Im Spieljahr 1948 nahmen zwei Männer- und eine Frauenmannschaft an Punktspielen teil. Dazu gehörten Hein Dahm, Hannelore Höppner (Bachmann), Christel Stüben, Max Damberg, Gerda Damberg, Inge Lustig, Gisela Will, Sophie Biege (Rix) sowie Rudolf Mordhorst, Horst Wendel, Wolfgang Bachmann, Horst Hüttmann u. a. Unter schwierigen Bedingungen – nach der Pickert-Kaserne in Klassenräumen und in der Turnhalle (Sägemehlboden) der Schule Große Ziegelstraße, zwischendurch im Behelfsheim des „Reichshof“ – wurden an zwei bis drei Platten Punktspiele und Vereinsmeisterschaften durchgeführt, bis am 20. August 1950 unser Turnerjugendheim eingeweiht wurde. Mehr Trainingsstunden und spielstarker Zuwachs (Helga Jäckel [Schwarze], Gustav Schwarze, Margot und Kurt Winkler, Detlef Stocks) führten 1953 zum Aufstieg der Frauen- und der Männermannschaft in die 1. Kreisklasse, mehr Jugendarbeit zu gutem Nachwuchs (Gertrud May, Rolf Klingemann, Christel Schulz [Carstens]). Viele Turniere wurden besucht und Freundschaftsspiele fanden statt, insbesondere mit TuS Stellingen: „Zu unserem Jahresprogramm gehört die Osterfahrt nach Stellingen. Wir sind jetzt das 5. Jahr dort gewesen. Es ist viel mehr als nur die Spiele im Handball und Tischtennis, wir sind inzwischen eine Familie geworden“ (Max Gohr, Vereinszeitung Mai 1954). Die Leitung der Abteilung hatte 1955 Horst Wendel übernommen, nachdem zwei Jahre zuvor Hein Dahm und dann Horst Hüttmann unseren Max Damberg abgelöst hatten. Horst Wendel führte die Abteilung bis zum Jahre 1973 (1967 wurde ihm die bronzene Ehrennadel des Schleswig-Holsteinischen Tischtennisverbandes verliehen). 1960 schafften die Frauen (Margot Winkler, Helga Schwarze, Gerda Wendel, Hannelore Bachmann, Christel Schulz [Carstens], Ingrid Bebeniß) zum ersten Mal den Aufstieg in die Bezirksliga. 1963 baute Wolfgang Bachmann eine Jugendabteilung auf, aus der schon 1964 eine Jugendmannschaft aufstieg. Diese Mannschaft, zu der Peter Thomsen gehörte, blieb 1965 als

3. Männermannschaft zusammen. Zu dieser Zeit war es Rudolf Mordhorst gelungen, eine 2. Männermannschaft (Hans-Günter Lintzen, Dieter Krammer, Rolf Höppner u. a.) zu formieren, so dass drei Männer-, eine Frauen- und eine Jugendmannschaft an Punktspielen teilnahmen. In der Vereinszeitung Juni 1966 ist zu lesen: „(Den KN entnommen) Die TT-Damenmannschaft des Ellerbeker TV hat die Kreismeisterschaft gewonnen. Ohne jeglichen Punktverlust (18:0) haben die tüchtigen Spielerinnen aus Ellerbek das Spieljahr beendet... und steigen jetzt in die Bezirksliga auf.“ Die Mannschaft (in der Besetzung wie 1960) hatte sich durch Ingelore Brockmann, die 1. Herrenmannschaft durch Günter Polakowski verstärkt. Grundlage der Erfolge war die größere Trainingsmöglichkeit in der Halle der Theodor-Storm-Schule. 1971 nach dem Zusammenschluss mit der Freien Turnerschaft Ellerbek konnte die Abteilung in die fertig gestellte Halle am Rohdehoffplatz ziehen. Die Zahl der Spieler/innen wuchs sprunghaft an, es konnten jetzt neun Platten gestellt werden. Eine 2. Damenmannschaft (die Damen bestritten ihre Punktspiele jetzt nur noch zu viert) wurde gemeldet, denn mit Minna Erich und Edeltraut Müller (die später die 1. Mannschaft verstärkte) waren durch den Zusammenschluss zwei erfahrene Spielerinnen hinzugekommen. Die Mannschaft schaffte 1973 bereits den Aufstieg in die 1. Kreisklasse. In der neuen Halle baute Wolfgang Bachmann ein zweites Mal eine Jugendabteilung auf. „30-40 Jungen und Mädchen teilen sich den Platz an der Sonne, sprich an den neun Platten, 90 Minuten in der Woche sind angesichts der Vielzahl zu wenig, wir müssen uns etwas einfallen lassen“ (Horst Wendel, Vereinszeitung Januar 1973). Aus diesem Nachwuchs blieb uns Armin Heinath erhalten. In die Jahre 1974/75 fällt die Vergrößerung des alten Vereinsheimes in Eigenleistung. Viele Spieler standen kaum noch zur Verfügung, so dass die 1. Herrenmannschaft abstieg. Auch die 1. Damenmannschaft musste (nach insgesamt 15-jähriger Zugehörigkeit) aus der Bezirksliga absteigen. Ihre beste Spielerin Ingelore Brockmann war aus Kiel verzogen. In den Abstiegsstru-

del geriet ebenfalls die 2. Damenmannschaft, die Ersatz geleistet hatte. Minna Erich (mit 70!), Gerda und Horst Wendel zogen sich vom Punktspielbetrieb zurück.

1976 fanden im Rahmen unserer 90-Jahr-Feier Freundschaftsspiele statt, sowie ein Schaukampf zwischen den Bundesligaspielerinnen Edith Wetzel (sie hatte ihren ehemaligen – unseren – Verein spontan unterstützt) und Monika Meyer-Block. Nach dreimaligem Wechsel der Abteilungsführung innerhalb von zwei Jahren (Claudius Martens, Otto Siebel, Manfred Petermann) übernahm Christel Carstens 1976 das Amt. Vertreter wurde Hans Groth, Pressewartin Helga Schwarze und Festwartin Anke Petermann. Die Jugend wurde von Gustav Schwarze, Hans Groth, Uwe Buhmann und Friedhelm Gottschalk betreut; sie wählte Friedhelm auch zu ihrem Jugendwart. In der Dezemberzeitung 1977 schrieb Helga Schwarze: „Nach 24 Jahren hat die Abteilung wieder eine Vereinsmeisterschaft durchgeführt ... Damen: Christel Carstens (1), Hannelore Bachmann (2), Karin Bischoff (3), Doppel: Carstens/Bachmann (1). Herren: Gustav Schwarze (1), Wolfgang Bachmann (2), Günter Leufer (3), Doppel: Schwarze/Bachmann (1).“ Dem Zug der Zeit gehorchend hatte der Vorstand bereits 1975 einen Jugendtrainer verpflichtet, dessen Arbeit schon bald Erfolg zeigte. 1978 nahmen mehr Jugend- (5) als Erwachsenenmannschaften (4) den Punktspielbetrieb auf. „Nun hat auch die Tischtennisjugend ihre erste Vereinsmeisterschaft durchgeführt. Die zahlreiche Beteiligung (über 30 Jungen und Mädchen) ist der Beweis, dass wir keine Sorgen um den Nachwuchs zu haben brauchen“ (Helga Schwarze, Vereinszeitung Februar 1978). Die Sieger waren, Schülerinnen: Bettina Strunk (1), Petra Albrecht (2), Martina Gosch (3), Schüler: Horst Schilling (1), Stefan Bischoff (2), Olaf Nielsen (3), Mädchen: Bettina Lück (1), Martina Arlt (2), Elke Mordhorst (3), Jugend: Martin Zaremba (1), Carsten Klöhn (2), Dietmar Bachmann (3).

1979 verstärkten sich die Herren durch Gerd Paul, Peter Thomsen, Bernd Kolbe, Reiko Aleksic, Armin Heinath und Eckhard Backhaus;

die 1. Damenmannschaft hatte schon 1976 Karin Bischoff gewonnen. 1980 stiegen die 2. Jugend- und die 2. Herrenmannschaft (Friedhelm Gottschalk, Hans Groth, Rudolf Mordhorst, Wolfgang Lange, Lothar Müller, Uwe Buhrmann) auf. Die Abteilung vergrößerte sich nun ständig. 1981 nahmen drei Damen-, vier Herren- und drei Jugendmannschaften an Punktspielen teil. Es zeigte sich immer mehr, dass bei nur einem Trainingstag in der Woche, an dem zusätzlich 10 Mannschaften ihre Heimspiele absolvieren mussten, keine Konkurrenz zu schlagen war. Was blieb – bauen! Das tat die ETV wieder einmal. Nach dem Richtfest im August 1981 wurde unser Bauprojekt in Eigenleistung fortgesetzt – eine schwere Zeit für die Spieler der Männermannschaften, denn fast alle Namen finden sich in den Listen der Bauarbeiter. Neben seiner Arbeit als Bauausschussmitglied (seinen Zeichnungen verdanken wir unsere 10-Platten-Halle) und als praktischer Helfer beim Mauern übernahm Friedhelm Gottschalk 1981 auch noch die Leitung der Abteilung; Gaby Struve übernahm die Pressearbeit. „Am 30. November 1982 war es dann soweit, die Abteilung zog in die neue Halle. Die 1. Herrenmannschaft wurde mit ihrem ersten Spiel in der neuen Halle Herbstmeister“ (Vereinszeitung Januar 1983) und stieg nach Beendigung der Punktrunde in die 2. Kreisklasse auf. „An diesem Erfolg waren Nachwuchsspieler und „alte Hasen“ gleichermaßen beteiligt. Es spielten Gerd Paul, Wolfgang Bachmann, Peter Thomsen, Reiko Aleksic, Armin Heinath, Carsten Klöhn, Martin Strunk und Jörg Rebehn“, schrieb Gaby Struve in der Vereinszeitung Juli 1983. Die 1. Damenmannschaft musste in die 1. Kreisklasse absteigen. Trotzdem war 1982/83 das Jahr der Frauen, denn das einzige Mal wurden mehr Damen (4) als Herrenmannschaften (3) gemeldet. Ein Jahr später stieg die 1. Damenmannschaft (Karin Bischoff, Christel Carstens, Hannelore Bachmann, Bettina Strunk) – Bettina war zwei Jahre vorher aus der Jugend freigeholt worden – wieder in die Kreisliga auf (1. Tabellenplatz mit 30:2). Auch die 2. Herrenmannschaft (Gustav Schwarze, Wolfgang Lange, Manfred Rohloff, Bernd Kolbe, Kurt

Burkhardt, Udo Weiß, Eckhard Backhaus) schaffte 1983/84 den Aufstieg in die 3. Kreisklasse. Unsere 2. Damenmannschaft (Margot Winkler, Helga Schwarze, Anke Petermann, Edith Burkhardt) wurde in die 1. Kreisklasse hochgestuft. Die 1. Herrenmannschaft, zu der Rolf Postneck, Joachim Steudtner und Roland Först gestoßen waren, erkämpfte sich 1984/85 den Aufstieg in die 1. Kreisklasse. Dem wollte die 3. Mannschaft, die Reiko Aleksic und Martin Strunk gewonnen hatte und mit Rainer Horn, Lothar Lorengel, Klaus Schiefelbein und Uldis Dukats spielt, nicht nachstehen; sie stieg in die 3. Kreisklasse auf und macht jetzt unserer 2. Herrenmannschaft Konkurrenz. Auch die 3. und die 4. Damenmannschaft konkurrierten in der 2. Kreisklasse, die 4. Männermannschaft spielte in der 5. Kreisklasse.

Die neue Halle beflügelte auch die Nachwuchsarbeit. Mit Gerd Schlüter wurde Anfang 1984 ein Jugendtrainer gewonnen, dem es in kurzer Zeit gelungen ist, eine Mädchen- und eine Schülermannschaft zu formen, die schon 1984/85 am Punktspielbetrieb teilnahm. Eine neu gebildete Jugendmannschaft konnte 1985/86 gemeldet werden. Unsere Halle wurde aber auch Grundlage vieler freundschaftlicher Begegnungen, während der Kieler Woche 1984 mit französischen und malaisischen Spielern, Himmelfahrt mit TV Jahn, mit TTC Wankendorf u. a.; Höhepunkt der Kieler Woche 1985 war der Besuch von drei Tischtennisspielern (1 Dame und 2 Herren) aus Tallinn. Vereinszeitung Juli 1985: „Am Montag profitierte unsere Tischtennisabteilung von unseren drei Starspielern von Kalev Tallinn. Mixed-Mannschaften stritten in spannenden Kämpfen um den Sieg. Aus den Spielen zwischen Kai Milvek (Tallinn)/Gerd Paul, Lisa Danker/Joachim Steudtner, Christel Carstens/Rein Lindmäe (Tallinn) und Karin Bischoff/Jaan Härms, dem Coach von Kalev Tallinn, gingen Christel Carstens/Rein Lindmäe als Sieger hervor. – Am Dienstag traten unsere Gäste in unserer Halle gegen KTTK an. Auch dieser Abend endete mit Fröhlichkeit und Gesang in unserem Heim (z. B., „In München steht ein Hofbräuhaus“ auf estnisch). 1978 konnte Christel Carstens ihren Titel verteidigen, 1979, 1981

und 1982 wurde sie Vizemeisterin. Von 1979 bis 1984 war Karin Bischoff Vereinsmeisterin, bis Bettina Strunk 1985 diesen Titel erlangte und Anke Petermann Vizemeisterin wurde; dass die Jugend auf dem Vormarsch ist, bewiesen die Vizemeisterschaften 1983 von Silke Falkenberg und 1984 von Petra Albrecht. Von 1977 bis 1979 errangen das Doppel Christel Carstens/Hannelore Bachmann, von 1980 bis 1985 das Doppel Christel Carstens/Karin Bischoff die Meisterschaft; das routinierte Doppel Margot Winkler/Helga Schwarze ist in diesen neun Jahren immer auf dem zweiten oder dritten Platz zu finden.

Der Titel des Vereinsmeisters der Herren wechselte öfter. Gustav Schwarze musste seinen Titel 1978 an Günter Leufer und dieser ihn 1979 an Reiko Aleksic abtreten. Gerd Paul wurde dreimal Vereinsmeister (1982, 1984 und 1985), Carsten Klöhn zweimal (1980 und 1981) und dreimal Vizemeister (1982, 1983 und 1984), Jörg Rebehn 1983 Vereins- und 1985 Vizemeister und Wolfgang Bachmann dreimal Vizemeister (1977 bis 1979). Konnten Gustav Schwarze/Wolfgang Bachmann 1978 ihren Titel im Doppel verteidigen, so wurden sie 1979 von Reiko Aleksic/Peter Thomsen und 1980 von Armin Heinath/Carsten Klöhn abgelöst. 1981 bis 1985 war das Doppel Gerd Paul/Carsten Klöhn Vereinsmeister, nur 1983 konnten Jörg Rebehn/Wolfgang Bachmann ihnen diesen Titel einmal abnehmen.

Am 8. Mai 1986 veranstaltete die Tischtennisabteilung ein großes Mixed-Turnier mit den heute noch befreundeten Vereinen TV Jahn, NDTSV Holsatia und dem TSV Schönberg. Im sportlichen Rückblick möchte ich mit den Damenmannschaften beginnen. 1986 starteten wir noch mit vier Damenmannschaften. Die 1. Mannschaft spielte in der Kreisliga, die 2. in der 1. Kreisklasse und die 3. und 4. Mannschaft jeweils in der 2. Kreisklasse. Die 4. Mannschaft musste 1987 leider aufgelöst werden. Bis 1990 änderte sich an den Spielklassen der verbliebenen drei Mannschaften nichts, jedoch kamen etliche gute Spielerinnen hinzu. Aus den eigenen Reihen Nicole Rüb und Sigrun Welkers (1988), 1989 Ilona Becker



*Training der Tischtennisabteilung im großen Saal unseres Vereinsheimes*

vom Wiker SV sowie 1991 Susanne Scheibe und Liselotte Arp vom Heikendorfer SV.

1991 stiegen sowohl die 1. als auch die 2. Damenmannschaft auf. Die 1. Damenmannschaft erreichte die Bezirksliga in der Aufstellung: 1. Bettina Strunk, 2. Ilona Becker, 3. Sigrun Welkers und 4. Petra Albrecht.

Die 2. Damenmannschaft erreichte die Kreisliga in der Aufstellung: 1. Astrid Willert, 2. Anke Petermann, 3. Nicole Rüb und 4. Christel Carstens.

Die 3. Damenmannschaft erreichte zwei Jahre später die 1. Kreisklasse in der Aufstellung: 1. Carolyn Healy, 2. Renate Steinbach, 3. Liselotte Arp und 4. Irmgard Gottschalk.

Lediglich die 1. Damenmannschaft musste nach drei harten Jahren in der Bezirksliga die Segel streichen und spielt heute wieder in der Kreisliga. Die 2. und 3. Mannschaften konnten sich hingegen in ihren Klassen behaupten.

Die Herrenmannschaften spielen seit 1986 bis heute mit vier Mannschaften in den verschiedenen Klassen. Nachdem die 1. Herrenmannschaft 1985 den Aufstieg von der 2. in die 1. Kreisklasse schaffte, mussten drei Aufstiegsspiele, die jedes Mal knapp verloren

wurden (8:9), bestritten werden, bis die Kreisliga 1989 erreicht war. Diese Klasse konnte bis heute gehalten werden.

Die 2. Herrenmannschaft begann 1986 in der 3. Kreisklasse, stieg 1987 in die 2. Kreisklasse und 1988 in die 1. Kreisklasse auf. Seitdem wechselt sie zwischen der 1. und 2. Kreisklasse hin und her.

Die 3. und 4. Mannschaften spielen in der 3. und 5. Kreisklasse. Sie haben ihre Klassen seit 1986 kontinuierlich behauptet. Besonders zu erwähnen ist hierbei Rudolf Mordhorst, der mit 82 Jahren seine Gegner in der 5. Kreisklasse irritierte.

Die Herrenmannschaften wurden durch viele neue Spieler verstärkt. 1989 konnten wir Gustav Strunk vom KTB und 1991 Hartmut Kleefeldt sowie Klaus Soorholz für die 1. Herrenmannschaft gewinnen. 1988 kamen Frank Becker und 1992 Norbert Daniel in die 2. Herrenmannschaft. Seit 1995 spielen viele neue Spieler in der 3. und 5. Mannschaft. Natürlich mussten wir uns auch von guten Sportkameraden aus beruflichen oder privaten Gründen verabschieden. Zum Beispiel 1987 von Manus Oxford, unserem indonesischen Sportfreund sowie in den folgenden Jahren von Rolf Postneck, Rainer Horn und Martin Strunk. In den Jugendmannschaften herrschte von 1986 bis heute ein so umfangreicher Wechsel, dass es den Rahmen dieses Berichtes sprengen würde, alles aufzuführen.

Zur besten Zeit 1992 spielten sechs Jugend- und Schülermannschaften. Die größten Erfolge hat sicherlich die 1992 in die Bezirksliga aufgestiegene Mädchenmannschaft erreicht. Nina Rüß, die damals in dieser Mädchenmannschaft gespielt hat, finden wir heute in der 1. Damenmannschaft wieder. Auf Landesebene haben Yesmin Duman und Jasmin Conrad große Erfolge feiern können. Alle Jugendmannschaften wurden von Gerd Schlüter trainiert, der unseren Verein 1993 aus beruflichen Gründen verlassen hat.

Von 1981 bis 1986 leitete Friedhelm Gottschalk die Tischtennisabteilung, ab 1986 Carsten Klöhn. Seit 1981 ist Gaby Struve Pressewartin und Anke Petermann ist seit 1976 mit wenigen Un-

terbrechungen Festwartin. Friedhelm Gottschalk ist es übrigens zu verdanken, dass wir unser alljährliches Saisonabschlussfest seit 1990 vom Rohdehoffplatz (wer erinnert sich nicht an die Grillwürstchen von Hans Groth?) in seinen Garten verlegen durften.

Bei den Vereinsmeisterschaften ist Jörg Rebehn zweifelsfrei der erfolgreichste Spieler. Sechsmal durfte er sich seit 1986 Vereinsmeister im Herreneinzel nennen (1986, 1988-1990, 1992-1994).

Die Damen teilten sich die Titel der Vereinsmeister auf. Es wurden 1987 und 1988 Petra Albrecht, 1989 und 1990 Bettina Strunk, 1992 und 1993 Sigrun Welkers und 1994 Christel Carstens Vereinsmeister. Im Damendoppel beherrschten Christel Carstens/Anke Petermann seit Jahren die Konkurrenz und im Mixed waren Carsten Klöhn/Bettina Strunk mit sechs gewonnenen Titeln (1987-1990, 1992-1993) am erfolgreichsten.

Es ist mal wieder soweit, die Ellerbeker Turnvereinigung von 1886 feiert ein Jubiläum und im Rückblick auf die Jahre ist so einiges an erfreulichen, wie auch an nicht so prickelnden Ereignissen geschehen.

Erfreulich waren 2001 die Aufstiege unserer Mannschaften, Damen wie Herren, die es bis in die Landesliga (Spielerinnen: Michaela Bielfeldt, Christina Stürmer, Sigrun Rebehn und Bettina Klöhn) und in die Bezirksliga (Spieler: Bernd Möhring, Carsten Klöhn, Jörg Rebehn, Gustav Strunk, Klaus Soorholtz und Norbert Daniel) geschafft haben, wo sie einige Jahre bestehen konnten, aber durch den Abgang von einigen Leistungsträgern die Klasse nicht mehr halten konnten und jetzt in den Bezirksligen gut mitspielen. Unsere Damenmannschaft wurde 2006 und 2007 Kreisligameister in der Aufstellung Petra Bodien, Anke Petermann, Erika Peters und Christel Carstens, sie wurden durch unsere 3. Damenmannschaft tatkräftig unterstützt. Unsere Mannschaften in den Kreisklassen halten sich 2010 wacker und sind in ihren Klassen von der 1. Kreisklasse bis zur 8. Damenkreisliga im Kreis Kiel mangels Spielerinnen bei den einzelnen Vereinen aufgelöst wurden. Das hat uns besonders hart getroffen, da wir immer drei Damen-

mannschaften melden konnten. Unsere Damen nehmen nun an den Punktspielen der Herren teil und sind auch richtig motiviert, es den Herren der Schöpfung zu zeigen.

Leider konnten wir die erfolgreiche Jugendarbeit von Gerd Schlüter und Bernd Möhring nicht fortsetzen. Uns hat der Trend erwischt, dass die Kinder und Jugendlichen zu anderen Sportarten abwandern. Jetzt haben wir erneut einen Anlauf genommen, um die Kinder und Jugendlichen wieder für unseren Sport zu begeistern. Rasmus Roth, unser neuer Spartenleiter, hat einen Trainer gefunden, Patrick Backhaus hat die Jugendarbeit übernommen.

Eine Hiobsbotschaft erreichte uns: Die Bezirksliga Damen im Bezirk zwei wird aufgelöst. Es haben Mannschaften zurückgezogen, sodass nur drei Mannschaften übrig bleiben und mit denen kann man keinen Spielbetrieb durchführen.

Es bleiben also nur die Herrenmannschaften ETV I Bezirksliga, ETV II 2. Kreisklasse, ETV III 4. Kreisklasse, ETV IV 6. Kreisklasse, ETV V 7. Kreisklasse, ETV VI 8. Kreisklasse wobei in der fünften Herrenmannschaft auch unsere Damen der aufgelösten Kreisliga und Kreisklasse mitspielen. Die Damen der aufgelösten Bezirksliga starten in der 8. Kreisklasse als Vierermannschaft, bis geklärt ist, wie die spielstarken Damen bei den Herren bis zur Bezirksklasse eingeordnet werden können.

Carsten Klöhn hat die Abteilung durch die Höhen und Tiefen geführt, die nun einmal mit dem Wechsel von Spielerinnen und Spielern verbunden sind. Er hat es 24 Jahre gemacht, sein 25. Spartenleiterjahr wollte er nicht mehr vollenden. Wir danken ihm und seiner Frau Bettina für die jahrelange Vereinsarbeit. Er hat sein Amt an Rasmus Roth übergeben, der von der Sparte einstimmig gewählt wurde und dem wir alles Gute wünschen. Wir vermissen die jährlichen Grillpartys zum Saisonabschluss in Irmchen und Fiete Gottschalks Garten, wobei wir auch die Freunde vermissen, die uns leider verlassen haben.

Zu einem Rückblick gehören auch besondere Leistungen. Carsten Klöhn haben wir für seine Spartenleitertätigkeit schon erwähnt,

dass er es auch noch geschafft hat, den internationalen Schiedsrichter zu machen (International Umpire), ist eine tolle Leistung. Eine besondere Leistung hat Norbert Daniel erreicht. Er hat für die Ellerbeker Turnvereinigung einen Landesmeistertitel und einen Vizemeistertitel im Einzel sowie einen Vizelandesmeistertitel im Mixed erkämpft. Er wurde bei den Norddeutschen Meisterschaften (acht Landesverbände) 1-mal Vizemeister im Doppel, 1-mal Dritter im Doppel und im Mixed. Besonders sind auch die Erfolge von Sigrun Rebehn (geb. Welkers) bei den Vereinsmeisterschaften zu erwähnen. Sie wurde im Einzel von 1994-2006 allein 9-mal, im Doppel 5-mal und im Mixed auch 5-mal Siegerin.

Ein Dankeschön auch an Anke Petermann. Sie war mit wenigen Unterbrechungen von 1976 bis 2007 Festwirtin unserer Abteilung. Anke sorgte sowohl bei den Grillfesten als auch bei den Vereinsmeisterschaften immer dafür, dass keiner ungesättigt und durstig nach Hause ging.

Leider haben wir die Vereinsmeisterschaften ab 2007 durch ein Schleifchenturnier ersetzen müssen, weil die Dominanz der ewigen Gewinner trotz Handicap nicht zu durchbrechen war. Die Gewinner waren zu gut! Einzige Ausnahme, Hans-Peter Giese, der das Handicap zweimal zu seinen Siegen nutzen konnte.

Für die Zukunft haben wir Hoffnung. Sollte es uns gelingen, die Jugendarbeit aus dem Kreis der Mannschaften zu unterstützen, so sehen wir Licht am Ende des Tunnels.

Hannelore Bachmann

Gaby Struve

Carsten Klöhn

Rasmus Roth

Udo Weiß

## Leichtathletik/Lauftreff

Ⓢ Unser Lauftreff wurde am 28. November 1976 von den Leichtathleten unter Mitwirkung der AOK als Sponsor gegründet. Die Begründer und Lauftreffleiter waren: Johannes Lau, Arthur Klimkeit, Horst Motzkus (als einziger noch aktiv), Rudolf Mordhorst, Fritz Krüger, Udo Knickrehm, Otto Möbus, Bernd Hausmann, August-W. Köster, Günter Raabe, Harri Bildt, Willi Laß, Ingeburg Raabe, Arno Bach.

Das Leichtathletikheim wurde 1991 in Eigenhilfe gemeinsam mit der Ellerbeker Buttgilde neu erstellt aus einem etwas heruntergekommenen, ehemaligen Umkleide- und Gerätehaus der Feldhandballer. Er verfügt nunmehr über einen Gemeinschaftsraum, Geräte- und Umkleideräume sowie über moderne sanitäre Einrichtungen. Eingebettet in das Grün des Rohdehoffplatzes mit anschließendem Schwanenseepark bildet es das Zentrum des Lauftreffs. Wir sind dankbar und froh, dass wir es haben, fördert es doch die Geselligkeit und den Teamgeist durch die gemeinsame Verantwortung für Pflege und Instandhaltung.

Klassische Leichtathletik wird nicht mehr betrieben, es fehlen ausgebildete Betreuer. Von 1982 bis 1989 führte Horst Motzkus die Leichtathletikabteilung und ab 1989 Günter Raabe den Lauftreff. Aktivitäten der Leichtathletikabteilung beschränkten sich auf das Training und die Abnahme der Sport- und Laufabzeichen. So wurden 1989 unter der Leitung von Horst Motzkus 28 Sportabzeichen sowie 23 Mehrkampfabzeichen vergeben.

1994 bei der bundesweiten Aktion „Trimm Trab ins Grüne“ wurden 92 Trimmtaler vergeben. Im gleichen Jahr gewannen die ETV-Läufer beim traditionellen Silvesterlauf als „rasende Litfasssäulen“ verkleidet einen ersten Preis für das originellste Kostüm.

Seit 1996 findet jährlich am ersten Samstag der Kieler Woche der traditionelle Laboe-Kiel-Lauf statt. Die 13 km lange Strecke führt den Fördewanderweg entlang zur alten Schwentinebrücke und endet am Rohdehoffplatz. Dieses abteilungsinterne Ereignis wird stets mit einem Grillfest gekrönt, was die Strapazen der Strecke schnell vergessen lässt.



*AOK-Lauftreff mit Gästen. In der vorderen Reihe Dieter Konietzko (AOK), Harry Müller (Sportverband), Wolfgang Bachmann, Otto Behrend (Sportverband) und Horst Motzkus (Lauftreffleiter)*

Aus der Veranstaltung „20 Jahre ETV-Lauftreff“ konnte Horst Motzkus als Leiter der Abteilung 1996 eine Spende in Höhe von 2222,00 DM an die Uni-Kinderklinik überreichen. Die Geldspende wurde durch einen Bingo-Lauf, eine Tombola und diverse Spenden erzielt.

Eine ganz besondere Veranstaltung war der 1. Asmus-Bremer-Schwedenlauf, der 1997 unter der Leitung von Horst Blöder organisiert und durchgeführt wurde. Am 22. Februar wurden 108 Teilnehmer vom Original-Wachtmeister Hinz im Schlosspark unter großem Jubel auf die Strecke geschickt.

Im gleichen Jahr wurden 39 Sportabzeichen, 43 Leichtathletikabzeichen und 170 Laufabzeichen abgenommen.

Vom 23. September bis 3. Oktober 2001 wurde eine Festwoche anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Lauftreffs der ETV gefeiert. Horst Blöder organisierte gemeinsam mit vielen Helfern ein großes Festprogramm: Vorträge, Erfahrungsberichte, Sportabzei-



chenabnahmen, Dreikampf, Laufabzeichenabnahmen, Schnuppertraining sowie ein Infoabend über Joggen, Laufen, Walken. Leider spielte der Wettergott nicht mit, am Rohdehoffplatz war Land-Unter und Programmänderungen die Folge. Trotz der Wetterumstände wurde ein Grillfest für Gäste, Besucher und Aktive veranstaltet.

Der jährliche Marathon (geführte Gruppen) bildete den Höhepunkt der Saison. Unter Horst Blöder als Spartenleiter (1993-2005) entwickelte sich dieser Lauf zum jährlichen Highlight im Veranstaltungskalender, sogar Teilnehmer aus Skandinavien hielten uns viele Jahre die Treue. Dank eines großen Helferteams konnte das DLV-Marathonabzeichen auch von Anfängern erworben werden. Mit dem 27. Lauf endete diese in ganz Deutschland bekannte Veranstaltung.

Ein großer Erfolg für die Abteilung war der Gewinn des Wanderpokals beim Sepeler Wellenlauf am 22. Mai 2005, der als besonderes Gemeinschaftserlebnis nachhaltig in Erinnerung bleibt. Dieser Pokal bereichert nun unser Leichtathletikheim.

Die Zahl der Aktiven beläuft sich derzeit auf ca. 40 Mitglieder, die sich 3x wöchentlich am Leichtathletikheim am Rohdehoffplatz treffen, um sich körperlich fit zu halten. Da wir unsere Läufe in verschiedenen Leistungsgruppen durchführen, findet jeder Sportler seine individuelle Trainingsfrequenz. Längst haben sich die AOK und später die Stadtwerke vom Sponsoring verabschiedet, sodass der Lauftreff inzwischen eine vollwertige Abteilung der ETV geworden ist.

Da seit 2005 keine Leichtathletik mehr betrieben wird, liegt der Schwerpunkt beim Lauftreff im Breiten- und Gesundheitssport. Neue Trendsportarten wie Walking und Nordic-Walking erweitern das Programm und haben viele begeisterte Anhänger gefunden. Eine kleine Anzahl von Sportlern nimmt erfolgreich an vielen Volksläufen im Raum Kiel teil. Für den jährlich stattfindenden Hamburg-Marathon wird den ganzen Winter über bei jedem Wetter trainiert. Unsere Schlachtenbummler, die auch einige Strapa-



*ETV-Lauftreff mit Pokal im August 2008*

zen auf sich nehmen, feuern uns wirklich toll auf der Strecke in Hamburg an. Mit Jörn Eichmann haben wir einen der Top-Läufer aus Kiel in unserer Abteilung. Dank seines umfangreichen Trainings (ca. 4000 km im Jahr) konnte er im April 2010 den Marathon in 2:58:50 Std. bewältigen, das ist eine großartige Leistung. Seit 2005 wird der Lauftreff von Gerhard Behra (gemeinsam mit Dieter Paust 2005-2008) geleitet, der auch die Trainingspläne für die aktiven Läufer ausarbeitet. Gerhard Behra ist zurzeit beruflich ortsabwesend, vertreten wird er durch Elke Höll, die sich mit viel Mühe für die Belange der Abteilung erfolgreich einsetzt. Wir hoffen, dass durch kontinuierliche Arbeit die Teilnehmerzahl der Abteilung wieder steigt und vielleicht auch wieder Leichtathletik betrieben werden kann.

Elke Höll

Ihr Partner für VELUX-Solartechnik



© Velux

# Dachdeckerei Rosenkranz



★★★★ HOCHWERTIGE DÄCHER VOM FACHMANN

100 Jahre

Liesenhörnweg 17 • 24222 Schwentinental • Tel. 0431 - 78 16 02 • Fax: 0431 - 78 77 83  
e-mail: dachdeckerei.rosenkranz@t-online.de • www.dachdeckerei-rosenkranz.de

**Wir  
lieben es  
uns zu  
verknoten**

*und das ebenfalls seit  
über 125 Jahren.*



**Günther**  
Mein Brötchengeber



## 25 Jahre Theater in der ETV

Ⓢ Die ersten Aktivitäten der späteren Theaterabteilung begannen vor 25 Jahren anlässlich der Jubiläumsfeier zum 100-jährigen Bestehen der ETV. So stand am Anfang die Idee, 100 Jahre ETV-Vereinsgeschichte anschaulich und in lebendigen Bildern darzustellen. Eine tolle Idee, die dann in knapp fünf Monaten bühnenreif entwickelt wurde, das war im Jahre 1986. – Es wurde recherchiert, es wurden Texte geschrieben (Petra Boldt), es wurde geprobt, Kostüme genäht, alte Trikots ausgekramt, es wurde eine Bühne mit Kulissen gebaut – Wilhelm Grube hat Bilder des alten Ellerbek gemalt, Vorhänge und Bühnenteile wurden von Fam. Roth gestiftet, Eintrittskarten wurden gedruckt (Bernd Kolbe), und, und, und ... Es sollte eine Vorführung werden mit Tanz, Gesang und Sport. Mit riesigem Ehrgeiz waren die Akteure bestrebt, nicht nur den Enkeln und Urenkeln der Vereinsgründer die Entstehung und Entwicklung des größten Turnvereins auf dem Kieler Ostufer in bunten und bewegten Bildern zu vermitteln, sondern auch allen anderen Gästen. Es wurde eine großartige Vorführung im Saal des Vereinsheimes – heutzutage würde man von einer „Show“ sprechen – die noch immer nachwirkt und an die sich die Zuschauer von damals sicher noch sehr gut erinnern können.



100 Jahre ETV – Alle Darsteller als Chor

Nach diesem ersten Bühnenerfolg war es naheliegend, dass die nächste Idee reifte, nämlich einmal ein richtiges Theaterstück in Nachahmung des bekannten Ohnesorg-Theaters einzustudieren. Unter all den Mitwirkenden des ersten Bühnenerfolges zum 100-jährigen Bestehen der ETV kristallisierte sich schnell eine Gruppe heraus, die die Initiative zum Weitermachen ergriff. Fam. Bachmann, Christel, Manfred und Tochter Regina (jetzt Roersch), Helga und Siegfried Ussat und Jutta und Michael Wilms gehörten zu den Leuten der „ersten Stunde“, die auch 2010 noch aktiv dabei sind. 1988 wurden Siegfried Ussat und Eberhard Lass mit der Leitung der Gruppe betraut. So konnten die Vorbereitungen des ersten Theaterstückes beginnen. Neue Interessenten kamen hinzu, so auch das unvergessene Talent Gretel Herpel, die leider 2001 schon verstorben ist. 1989 kam es schließlich zur ersten Auführung mit dem Lustspiel „Männer sind auch bloß Menschen“,



„Männer sind auch bloß Menschen“, v.l.n.r.: Gretel Herpel, Christel Bachmann, Siegfried Ussat und Regina Bachmann

nachdem so einige Anlaufschwierigkeiten gemeistert worden waren (Rollenbesetzungen, Übungsraumsuche, Zeiten für die Aufführungen im Vereinsheim, u. a.). Die Resonanz des Publikums

gab den Akteuren aber Recht. Die Vorstellungen wurden sehr gut besucht, was natürlich zum Weitermachen ermutigte. Es stießen schon bald weitere Mitglieder zur Theatergruppe, so Hedwig und Wilfried Häfner, Bärbel und Horst Karstens, Renate und Jürgen Kleis, Lore und Peter Maaß und Claudia Struve (jetzt Iskra), später dann Ingrid und Werner Koberstein. Auch unser 1. Vorsitzender Bernd Lensch, der mehrmals auf der Bühne mitgewirkt hat, ist seit 1993 Mitglied der Abteilung.

1992 wurde die Theatergruppe offiziell als Abteilung in der ETV aufgenommen und Siegfried Ussat wurde zum Abteilungsleiter gewählt. 1997 konnten wir neben Ludwig Guminski zwei weitere gute Kräfte für den Kulissenbau gewinnen: Peter Mentzel und sein Sohn Michael bauen nun mit viel Liebe zum Detail Kulissen, die das Publikum stets begeistern. Ob Wasser aus der Schwengel-pumpe oder Bier aus dem Zapfhahn fließen, der Szenenapplaus des Publikums ist ihnen gewiss. Unterstützt werden die beiden von Peter Maaß, der die schönen Landschaftsbilder auf die Leinwand zaubert. Mittlerweile sind Regina Brüssow, Claudia Iskra, Regina Roersch, Helga Ussat, Horst Karstens, Jürgen Kleis, Volker Schösler und Siegfried Ussat die tragenden Säulen unter den Darstellern auf der Bühne, während andere Mitglieder der Abteilung wichtige Aufgaben wie z. B. an der Kasse, in der Technik, Maske, in der Garderobe usw. übernehmen. In den kurzen Pausen animiert Werner Koberstein seit Jahren das Publikum zu den Klängen der Mundharmonika mitzusingen. Beim Bühnenauf- und -abbau sind ebenfalls alle beteiligt. Der ganze Betrieb läuft Jahr für Jahr nahezu reibungslos und alle haben Spaß an dem Gemeinschaftsprojekt Theater in der ETV. So sorgte die neue kleine Abteilung alle Jahre wieder für viel Frohsinn im Verein und darüber hinaus. Musste die Theaterabteilung anfangs noch mit Mitteln des Vereins zur Beschaffung der Bühnenausrüstung unterstützt oder modern ausgedrückt subventioniert werden, so ist nun erwähnenswert, dass die Abteilung sich seit Jahren selbst trägt und zudem den Großteil der Einnahmen an die Kasse der ETV abführt;

alle Beteiligten arbeiten ehrenamtlich! Inzwischen gibt es längst auch einen vereinsfremden Zuschauerstamm; man weiß es eben zu schätzen, dass die ETV ihre Theaterstücke immer mit Leib und Seele und mit viel Herzblut präsentieren. Dies gilt ebenso für die Auswahl der Stücke, für die großartigen, schauspielerischen Leistungen als auch für die Bühnenbauer sowie alle anderen Mitwirkenden vor und hinter der Bühne.

Alle inzwischen gespielten Theaterstücke können wir leider nicht auflisten. Zu umfangreich wäre es auch, alle Akteure, die im Laufe der Jahre mitgewirkt haben, namentlich zu benennen.

Hervorzuheben ist allerdings, dass Siegfried Ussat die Abteilung mitbegründet und bis 2006 auch geleitet hat. Leiterin ist seitdem seine Ehefrau Helga. Mit ihnen und ein paar weiteren Mitgliedern ist ein so genannter harter Kern aus der Anfangszeit also noch immer aktiv dabei.

Es sind nicht nur die 22 (Stand 2010 einschl. Weihnachtsmärchen 1989) bisher gespielten Komödien, die die Theaterabteilung erfolgreich auf die Bühne gebracht hat, auch die heiter besinnliche Veranstaltung „Advent op Platt“ ist seit nunmehr 18 Jahren fester Bestandteil im Programm der Abteilung. Immer am 3. Advent findet die gesellige Runde mit plattdeutschen Beiträgen, Kaffee, Kuchen (wird von den Mitgliedern gebacken und gespendet) im kleinen Saal des Vereinsheimes statt. Gemeinsam werden Weihnachtslieder gesungen, die auf der Zither oder der Mundharmonika von Werner Koberstein begleitet werden. Die meist heiteren, plattdeutschen Geschichten wurden von Beginn an von Jürgen Kleis, Helga Ussat, Wilfried Häfner u. a. vorgetragen. Das sei, so unsere Besucher, immer eine sehr schöne Einstimmung auf Weihnachten.

Die Theaterabteilung blickt zurück auf 25 Jahre ihrer Aktivitäten. Seitdem sie eine eigene Abteilung in der ETV ist, trägt sie den Namen „Theater an der Dockshöhe“.

Werner Koberstein

# Wandergruppe

Die Wandergruppe ist 1994 von Uschi Romahn gegründet worden für Einzelpersonen und Paare, die Spaß und Freude am Wandern haben. Seit 2007 hat Henning Thomsen die Leitung übernommen.

Die Rundwanderungen betragen jeden Monat eines Jahres zwischen 10 und 16 km durch ganz Schleswig-Holstein und die Randgebiete anderer Bundesländer. Da wir seit Jahren schon alle Senioren geworden sind, sind die Wanderungen kürzer gestaltet worden. Sie werden von unserem Wanderleiter Henry Cornelius ausgearbeitet, organisiert und manche Strecke auch schon vorher abgelaufen.



*Wandergruppe beim Picknick*

Wir haben viele schöne Wanderungen erlebt, bei gutem wie bei schlechtem Wetter, wobei die Kameradschaft und das gute Zusammensein in all den Jahren sehr wichtig waren. Einmal im Jahr haben wir von der Wandergruppe unser Grünkohlessen, unsere so genannte Jahreswanderung, die uns nach Hallig Hooge, Wyk auf Föhr, Eutin, Unewatt und Flensburg, Wildpark Schwarze Berge und Tierpark Hagenbeck geführt hat, um nur einige zu erwähnen.

Den Abschluss des Wanderjahres bildet nach einer kurzen Wanderung die gemeinsame Weihnachtsfeier am 1. Advent im Leichtathletikheim am Rohdehoffplatz oder in früheren Jahren im Wohnzimmer von Uschi Romahn und (- schon Kult -) eine Wanderung durch Kiel und Umgebung zwischen Weihnachten und Neujahr.

Wir sind zurzeit 30 aktive Wanderer, hinzu kommen vier Wanderer, die jahrelang dabei waren (Irmgard Bohse, Marga Krüger, Käthe Lange und Helga Meyer) und jeweils zu Grünkohlessen, Jahreswanderung und Weihnachtsfeier eingeladen werden und auch gerne kommen.

Henning Thomsen



# Basketball

☺ Im Jahre 2003/2004 haben sich ein Paar Basketballinteressierte zusammengefunden. Wir haben draußen bei Wind und Wetter Basketball gespielt. Leider wurden in Ellerbek an öffentlichen Plätzen die Basketballkörbe abgebaut. Somit konnten wir leider nicht mehr unseren Freizeitsport ausüben. Schade! Daraufhin habe ich bei Wolfgang Bachmann angefragt, ob wir nicht eine Basketballabteilung in der ETV aufbauen können. Wolfgang sagte mir dann gleich, dass er eine Hallenzeit frei hätte. Diese Hallenzeit haben wir dann für die Basketballabteilung bekommen. Seitdem trainieren wir jeden Freitag ab 20:00 Uhr in der Gdyniahalle am HGG. Das Jahr darauf haben wir uns dann für die Liga im Basketball Verband Schleswig-Holstein angemeldet. Wir haben in der Herren Kreisliga Nord angefangen. In dieser Liga waren wir vier Teams, die gegeneinander gespielt haben. Unser erstes Spiel gegen TSV Tarp haben wir mit 107:56 verloren. So zogen sich unsere Niederlagen gegen Rendsburg und Schönkirchen durch die ganze Saison. Wir haben zwar alle Spiele verloren aber an Erfahrung gewonnen.

In der Saison 2005/2006 hat sich unsere Situation nicht geändert. Auch hier hatten wir wieder die Rote Laterne erspielt.

In der Saison 2006/2007 ist die Herren Kreisliga Nord gewachsen. Wir spielten nun gegen Kieler TB, TSV Rotweiß Niebüll, FT Vorwärts Kiel, TSB Flensburg, TSV Tarp, TSV Glücksburg und TSV Kappel. Wir konnten uns in der Saison mit einigen guten Spielern verstärken. Nun hat sich unsere Erfahrung, die wir in den zurückliegenden Saisons sammeln konnten, genutzt. Wir konnten den ersten Heimsieg gegen TSV Glücksburg mit 69:48 für uns entscheiden. Das war auch unser erster Sieg für den Verein. Im Rückspiel haben wir den höchsten Saisonsieg gegen den TSV Glücksburg mit 100:39 Körben gewonnen. Die Rote Laterne konnten wir nun an den TSV Kappel abgeben. Wir haben von acht Mannschaften den 6. Tabellenplatz erspielt, mit fünf Siegen und neun Niederlagen.

Die darauf folgenden Saisons verliefen ähnlich mit fünf Siegen

und 11 Niederlagen; 7. Tabellenplatz von neun Mannschaften und vier Siege und acht Niederlagen; 5. Tabellenplatz von sieben Mannschaften.

In der Saison 2009/2010 haben wir uns viel vorgenommen. Wir wollten aus dem Mittelfeld der Tabelle ganz oben mitspielen. Unser erstes Spiel in dieser Saison haben wir gegen den Schülper SV mit 124 zu 28 Körben gewonnen. Das war in dieser Liga der höchste Auswärtssieg aller Mannschaften. Unsere Mannschaft legte eine Siegesserie von 9 Spielen hintereinander hin. Zum Abschluss der Saison konnten wir 15 Siege und 3 Niederlagen verbuchen. Durch dieses Ergebnis konnten wir den ersten Platz in der Liga erringen. So stand unserem Aufstieg in die Herren Bezirksliga Nord 2010/2011 nichts mehr im Wege.

Unser Ziel für diese Saison in der Bezirksliga ist es, nicht abzustiegen. Deshalb ist es erforderlich, mehr Hallenzeiten zum Training zu bekommen.

Außerdem wollen wir die Jugend für den Basketballsport begeistern. Um rechtzeitig Nachwuchsspieler aufbauen zu können, brauchen wir auch hierfür mehr Hallenzeiten.

Tobias Trenkmann

# Volleyball: Vom Baggern und Pritschen

☺ Vor 125 Jahren gab es uns und auch unsere Abteilung leider noch nicht, doch trotzdem ist es schön, einem so traditionsreichen Verein anzugehören!

Die Zahl der Gründungsmitglieder, die in der Saison 2005 die Volleyballsparte im ETV erneut aus der Wiege gehoben haben, hat sich im Laufe der Zeit verringert. Glücklicherweise setzt momentan ein Verjüngungsprozess bei uns „echten Freizeit-Volleyballern“ ein, ohne den es hier wahrscheinlich keinerlei sportliche Weiterentwicklung geben würde.

Aus den „Anfängen unserer Zeit“ erhalten geblieben ist aber unter anderem Heinke Kruse-Diedrichsen, unsere aktive, innovative und antriebsame Abteilungsleiterin. Sie freut sich immer über neue Interessenten am Freizeitvolleyball, die gerne mal beim Training am Donnerstagabend hereinschauen möchten! Doch auch der Rest der Mann- und Frauschaft geizt nicht mit Aktivität...

Freizeitvolleyball bietet viele interessante Details, angefangen beim Zusammenspiel von Männlein und Weiblein (beim Liga-Baller-Aktivisten undenkbar...).

Um einmal mit der Volleyball-Beschreibung aus der den älteren unter uns noch bekannten Sendung „Dingsda“ unterstützend zu werben, bemerken wir: „Die können groß sein, aber auch alt. Manche sind ziemlich jung oder Frauen, und die stehen alle immer so rum und wundern sich, wo der Ball hinfliegt.“ Aber macht nicht gerade das den Reiz von Freizeit-Volleyball aus? Dem Leistungsdruck einer Ligamannschaft zu entfliehen, um das Baggern, Pritschen und Schlagen natürlich, enthemmt und ohne Sorge genießen zu können?

Sicherlich nicht ganz. Schließlich hat ja fast jeder Mensch den Anspruch an sich, seine Leistungen mit denen anderer messen zu wollen, um sehen zu können, wie man im Vergleich so abschneidet. Die ETV hat in den letzten Vergleichen der Mixed-Liga nicht ganz so gut abgeschnitten und spielt inzwischen in der C-Klasse. Das soll den Spaß allerdings nicht mindern sondern steigern, denn inzwischen gelingt es, zu den angesetzten Spielen eine Mannschaft zu füllen, die gerne auch mal wieder gewinnt! Also

üben wir weiterhin das Zusammenspiel und freuen uns einmal wöchentlich auf gemeinsames Training in der Halle und vielleicht auch bald mal wieder darauf, dass die Abende nach dem Training gelegentlich länger werden könnten...

Und so kämpfen wir weiter auf der Suche nach Volleyballspielerinnen und -spielern, die keine Anfänger mehr sind und gerne anspruchsvoll mit dem meist gelb-lila gefärbten Leder hantieren können. Wir treten an gegen organisatorische oder sonstige Probleme, wie sie in jedem Verein und in jeder Sparte irgendwann auftreten: Die Kluft zwischen dem Wunsch, sich sportlich betätigen zu wollen, dies aber aus beruflichen, privaten oder gesundheitlichen Gründen nicht mehr im gewünschten Umfang tun zu können. Wir packen diese Probleme in der Gemeinsamkeit erfolgreich an, damit sich jemand verantwortlich fühlt für Spielorganisation und Trainingsabende. Das Leben stellt einem halt schon manchmal Stolperfallen. Aber, um mit den Worten des Dichters Goethe zu enden:

Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man schönes bauen.

Also blicken wir weiterhin positiv und fröhlich in die Zukunft und genießen Spiel und Spaß beim Volleyball.

Wir wünschen dem Verein und allen seinen Mitgliedern für die kommenden 125 Jahre weiterhin viel Erfolg, Spaß, Gesundheit und gemeinsame Freude an der Bewegung! Und für alle, die aktuelle Termine interessieren: Auf unserer ETV-Internetseite stehen – dank unseres Internet-Peters – meist sämtliche Termine von Spielen oder Turnieren sowie aktuelles zur Mannschaft.

Eure Volleyballabteilung

# Badminton

🕒 Badminton, eine Hallensportart, wird bereits seit dem Jahr 1870 (erstmalig von britischen Offizieren in Indien) gespielt. Die ETV allerdings hat diese über 100 Jahre alte Sportart erst 1983 als attraktiven Ballsport für den Verein entdeckt. Vielleicht sollten eben 100 Jahre verstreichen, bevor wir die Vorzüge dieser Sportart erkannten. Badminton eignet sich als Ausgleichs- und Wettkampfsport gleichermaßen. Wir, die derzeitigen Mitglieder der Abteilung, können diesen Sport nur empfehlen.

Im Februar 1983 fanden sich einige Sportfreunde in der Halle der Gerhart-Hauptmann-Schule ein, um unter der Anleitung von Michael Grapow die Anfänge des Federballspiels zu erlernen. Leider erhielten wir hierfür nur einmal wöchentlich 3/4 Stunden Trainingszeit. Schon bald war festzustellen, dass der Zulauf und das Interesse an diesem Sport die Einrichtung einer neuen Abteilung rechtfertigen würde. Also wurde am 5. Dezember 1984 eine neue Abteilung ins Leben gerufen. 50 Sportfreunde hatten sich in kürzester Zeit der Abteilung angeschlossen. Aber leider wuchsen auch die Probleme: Wenig Trainingszeiten, eine ungeeignete Halle. Der Umzug in die Halle am Rohdehoffplatz brachte zwar eine Verbesserung, löste aber die Probleme nicht, da nach wie vor zu wenig Trainingszeit zur Verfügung stand.

1984 nahm eine Jugendmannschaft am Punktspielbetrieb des Schleswig-Holsteinischen Badminton-Verbandes teil. Nach anfängs mäßigem Erfolg steigerte sich die Mannschaft dank der Geduld ihrer Trainer und des eigenen Fleißes. Im 2. Jahr konnte sich die Jugendmannschaft bereits im Mittelfeld der Jugendstaffel Ost platzieren. Die Senioren hingegen, sie traten erstmal im Jahr 1985 gegen andere Mannschaften an, mussten im 1. Jahr ihres Bestehens nahezu nur Niederlagen hinnehmen.

In den folgenden Jahren entwickelte sich die Abteilung erfolgreich, hatte sportliche Erfolge und damit auch Zulauf. Nach verbesserten Trainingszeiten konnten wir weitere Mannschaften zu den Punktspielen melden.

1994 spielten noch drei Mannschaften: Zwei in der Bezirksklasse

und eine in der dritten Kreisklasse auf guten vorderen Plätzen. Dank motivierter Trainer, Mannschaftsführer und technischer Betreuer konnten wir uns im Wettkampfsport gut behaupten. Im Mai 1995 haben wir an einem Minimannschaftsturnier in Königslutter bei Braunschweig bereits zum 3. Mal teilgenommen. Mit einer Damen- und Herrenmannschaft waren wir sehr erfolgreich.

Die 1. Mannschaft belegte den 5. Platz in der Bezirksklasse Ost, die 2. Männer erreichten in der Bezirksklasse Mitte den 4. Platz und ETV 3 gelang der Aufstieg in die 2. Kreisklasse.

Rolf Geffke wurde 1996 zum Abteilungsleiter gewählt; Thies Wiediger löste ihn 1998 ab.

Am 12. Oktober fand in Schönkirchen die erste Bezirkseinzelliste statt. Die ETV startete mit André Hohn, Michael Seeger und Thies Wiediger. Der 5. Platz von Thies Wiediger war die bisher beste Platzierung der Abteilung bei einem Turnier auf Bezirksebene.

„Licht und Schatten zeigten sich im Verlauf der Saison“, schrieb der Pressewart Michael Seeger in der Vereins-Rundschau Januar 1999. Die 1. Mannschaft steht nach der Hinrunde ungeschlagen auf dem 1. Platz, während die 2. Mannschaft durch den Ausfall von zwei Stammspielern große Probleme hatte und zurzeit auf dem letzten Platz steht. Ähnlich sah es nach der Hinrunde bei der 3. Mannschaft aus.

Im April 1999 konnten wir dann berichten, dass die 1. Mannschaft den Meistertitel in der Bezirksklasse Ost errungen hat. An diesem Erfolg und den Aufstieg in die Bezirksliga waren Andreas Kaiser, Klaus Wellendorf, Bettina Kaiser, Susanne Dardzinski, Monika Hamann, Michael Seeger, Jan-Heiner Horst und Volker Hartenstein beteiligt. Nachdem vier Leistungsträger den Verein verlassen hatten, war es nicht leicht, die Klasse zu erhalten. Zur gleichen Zeit hat sich die 2. Mannschaft aufgelöst und die 3. Mannschaft stieg aus der Bezirksklasse ab. Es fehlten leider Spieler, denn viele Studenten verlassen nach Abschluss ihres Studiums Kiel. Leider hat auch unser langjähriger Pressewart Michael Seeger uns aus





*Die Badmintonabteilung stellt sich zum Gruppenbild, obere Reihe v.l.n.r.: Bernd Boje, Thomas Lahann, Franz-Josef Kravanja, Jörn Eichmann, Anke Stopl, untere Reihe v.l.n.r.: Ines Borgmann-Preuß, Bente Lahann, Christiane Callsen. Es fehlen Michael Dietrich, Jannick Seiler, Olaf Teubler, Benjamin Jantz, Daniel Körs und Christian Stopl*

beruflichen Gründen verlassen. Dadurch ist auch die Berichterstattung in der Vereins-Rundschau nicht mehr aktuell wahrgenommen worden.

Im April 2003 konnten wir in der Vereinszeitung berichten: In der Badmintonabteilung ist keine Mannschaft im Punktspielbetrieb aktiv. Es soll Werbung in Schulen etc. gemacht werden, um wieder einen regelmäßigen Trainingsbetrieb herzustellen.

2004 begann ein Neuanfang in der Abteilung. Es hatten sich viele Interessenten gemeldet. Ein Kennenlern-Abend wurde erfolgreich durchgeführt.

Bernd Boje und Patrick Lange haben 2006 die Abteilungsleitung von Thies Wiediger übernommen und sind mit viel Elan dabei, die Abteilung wieder in den Griff zu bekommen.

2008 konnte dann endlich wieder eine Mannschaft an Punktspielen teilnehmen (3. Platz).

Bernd Boje schrieb in der Vereins-Rundschau Februar 2010: „Alles in allem können wir auf ein sportlich erfolgreiches Jahr 2009 zurückblicken. Wenn man bedenkt, dass wir erst 2008 mit dem Punktspielbetrieb begonnen haben, ist das eingefahrene Ergebnis sehr befriedigend“.

Nachdem wir bereits nach dem ersten Jahr den dritten Platz nach jahrelanger Abstinenz erreichten, errangen wir nach Ende der Saison 2010 punktgleich mit TV Jahn den 2. Tabellenplatz. Dieser Erfolg war gleichzeitig der Aufstieg, leider haben nicht alle Leistungsträger den Aufstieg mitgetragen.

Martin Brüske  
Rolf Geffke  
Klaus-Peter Rave



# Triathlon

Ⓢ Triathlon ist eine Ausdauersportart, die aus einem Mehrkampf der Disziplinen Schwimmen, Radfahren und Laufen mit ununterbrochener Zeitnahme besteht.

Merkmal des Triathlons ist das unmittelbare Aufeinanderfolgen der drei unterschiedlichen Disziplinen und der damit verbundenen Umstellung der gesamten Muskulatur auf die jeweilige Disziplin. 2000 begannen im ETV 10 Leichtathleten unter der Leitung von Manfred Struck, sich auf diese Herausforderungen vorzubereiten und zu trainieren.

Im darauf folgenden Jahr wurde dann innerhalb der Leichtathletikabteilung die Triathlongruppe integriert, so dass Trainingszeiten in den Schwimmbädern organisiert werden konnten.

Der Startschuss für die erste Ironmandistanz sollte in Roth fallen. Auf der Königsdisziplin mit 3,8 km Schwimmen, 180 km Radfahren und 42,195 km Laufen zeigte sich dann, wie gut das Training war und welche Willensstärke der einzelne Athlet hatte. Es kamen alle ETV-Starter gesund im Ziel an. Da es nach einer solchen sportlichen Herausforderung nicht gleich weitergehen kann und eine Regeneration nötig ist, wurden die kürzeren Triathlonstrecken für den Saisonausklang genutzt.

Im Jahr 2002 starteten unser Triathleten beim Ironman Kärnten. Durch das gute Training und die Erfahrungen aus dem Vorjahr konnten alle ETVer ihre persönlichen Zeiten verbessern. Bei den Triathlonveranstaltungen in der 2. Jahreshälfte wurden auf den kurzen Strecken auch wieder gute Ergebnisse erzielt.

2003 wurde dann auf der Turnratsitzung einstimmig beschlossen, das Triathlon eine eigene Sparte wird und von der Leichtathletikabteilung herausgelöst wird. Die Triathlonabteilung war zu der Zeit mit 16 Aktiven die zweitgrößte Gruppe in Kiel. Andreas Krause wurde als Spartenleiter gewählt.

Sportlich wurden in diesem Jahr die Aktiven für ihr intensives Training mit vielen forderten Platzierungen und Landesmeistertiteln belohnt. Auch die Ironmandistanz in Klagenfurt wurde erfolgreich durchgeführt.



*ETV-Triathleten vor dem Start*

In den folgenden Jahren starteten unsere Triathleten bei den Ironmandistanzen auf Lanzarote, in Nizza, Zürich, Frankfurt und auf Elba.

Seit 2003 gibt es auch in Schleswig-Holstein eine Ironmandistanz. Diese findet jedes Jahr im August in Glücksburg statt und ist der große Saisonabschluss für die Ausdauerathleten. Ab 2004 sind auch unsere Triathleten als Einzel- oder Staffellarbeiter dabei.

2008 wurde Manfred Struck Spartenleiter, da sich Andreas Krause mehr um seine Familie und seine sportlichen Ziele kümmern wollte. – Seit 2009 führt Stefan Landtau die Sparte.

Stefan Landtau

# Prellball

☺ In den Wintermonaten hatten die Leichtathleten ihr Training in die Halle verlegt, um dort bei Gymnastik und Spiel (Prellball) fit zu bleiben, erst unter der Leitung von Andreas Theede und dann ab 1982 übernahm Horst Motzkus die Abteilung.

Zum Anfang wurden sie noch nicht recht ernst genommen und beim Turnrat zunächst unter dem Namen „Ballspiele“ geführt, aber inzwischen sind wir voll integriert. Unter der Leitung von Horst Motzkus war Gymnastik Pflicht, was von allen akzeptiert, aber später leider nicht mehr für wichtig gehalten wurde. Bei allem Ehrgeiz kamen und kommen Spaß und Freude am Zusammenspiel nie zu kurz. Kam man anfangs noch dienstags und donnerstags zusammen, so prellt die Gruppe jetzt (bei leider häufig wechselnder Mitspielerzahl) nur noch am Donnerstag. Wenn Kalli Liethmann mit seinen markanten, anspornenden Sprüchen seine Mitspieler anfeuerte oder aber Bernd Gehrman die gewinnbringenden Schläge ansetzte, dann brodelte es in der Halle der Gerhart-Hauptmann-Schule. Es herrschte eine gute Stimmung und Begeisterung, aber auch die gute Kameradschaft untereinander ist von großem Wert und wird stets gepflegt.

Sportliche Erfolge sind auch zu verkünden: Anfang der Saison 1987/88 wurde die 1. Männermannschaft für die Kreisliga Kiel/Plön gemeldet. Eine Mannschaft besteht aus fünf Spielern (anfangs Hartmut Niß, Heinrich Schlünzen, Werner Götttsche, Bernd Gehrman und Horst Motzkus). Da man zunächst einmal Erfahrungen sammeln wollte, verlief die Hinrunde nicht so erfolgreich, doch in der Rückrunde lief es viel besser. Man belegte den 5. Platz unter neun Mannschaften. Nach Auskunft von Horst Motzkus hat die Mannschaft insgesamt sechs Jahre in der Kreisliga gespielt, aber dann abrupt aufgehört, da mit dem Weiterkommen auch auswärtige Spiele verbunden gewesen wären. Die damit möglicherweise verbundenen Strapazen wollten die Aktiven aber nicht auf sich nehmen. Auf Einladung des TSV Schönberg nahmen von uns zwei Mannschaften mit jeweils vier Spielern an einem Pokalturnier auf Kreisebene am 29. März 1993 in Schönberg teil. Die 1. Mannschaft mit Bernd Gehrman, Hartmut

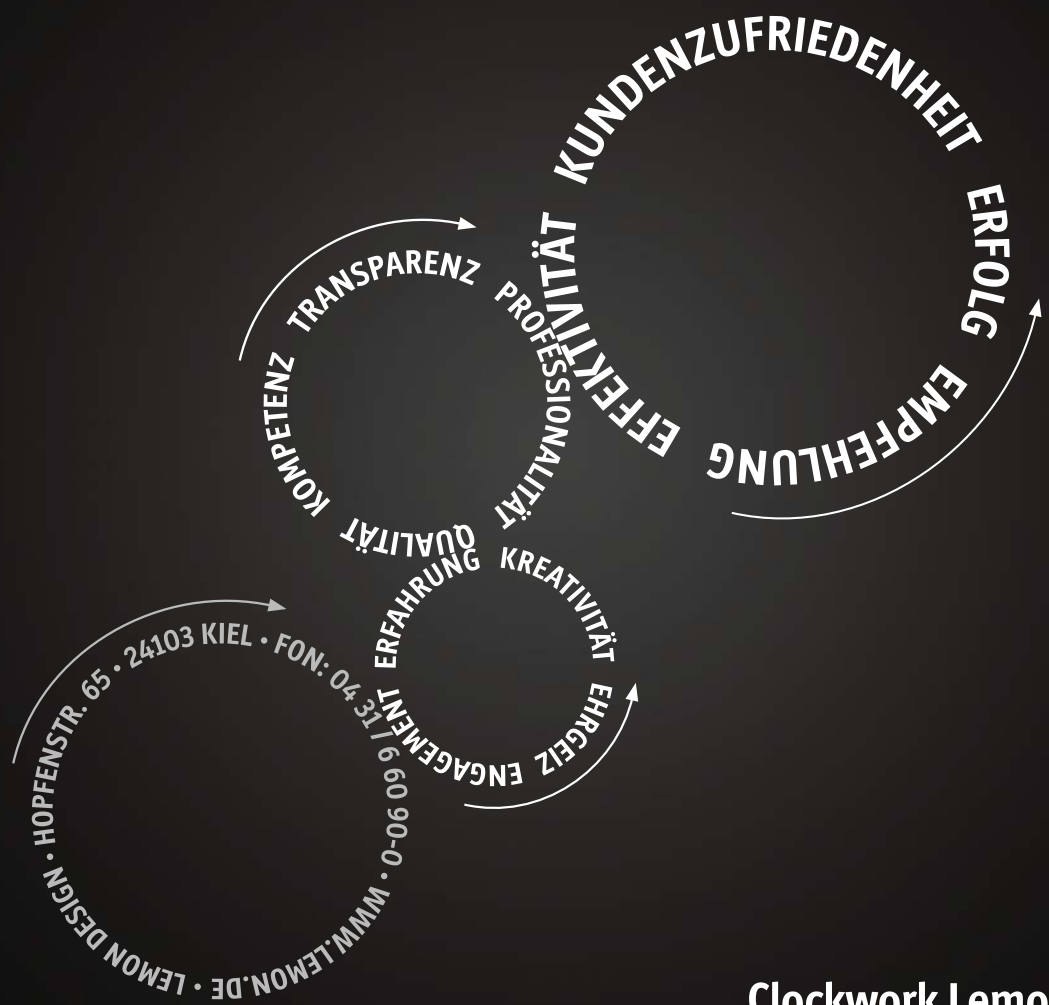
Niß, Klaus-Peter Rave und Heiner Schlünzen wurde in ihrer Gruppe 2. Sieger. Die 2. Mannschaft mit Werner Götttsche, Wolfgang Hill, Kalli Liethmann, Horst Motzkus und Henning Thomsen hatten für ihre Verhältnisse sehr gut abgeschnitten. Wir hätten auch gut und gern eine Frauenmannschaft aufstellen können mit Karin, Trudel Sowade und Ille, aber sie waren begeistert dabei und wollten nur am Donnerstag mit den männlichen Aktiven prellen.



Die Prellballspieler

Im Jahre 2006 hat Horst Motzkus die Leitung der Prellballabteilung an Henning Thomsen übertragen. Heute besteht die Gruppe noch aus 11 Senioren (Günter Baumann, Niels Behnk, Johannes Falkenberg, Helmar Felske, Werner Götttsche, Helmut Hampel, Manfred Hoppe, Gunter Lange, Egon Nietsch, Klaus-Peter Rave und Henning Thomsen), nicht mehr dabei sind Kalli Liethmann, Wolfgang Hill, Horst Motzkus, Claus Clüver, Heiner Schlünzen, Erich Pftzner und Hermann Otte.

Henning Thomsen  
Klaus-Peter Rave  
Horst Motzkus



Clockwork Lemon.

☉ Die Taekwondo-Abteilung wurde im März 1993 von Michael Eichmann gegründet.

Erste Trainingseinheiten in der Gymnastikhalle des Hans-Geiger-Gymnasiums fanden guten Zulauf durch Kinder, und es dauerte auch nicht lange, bis die ersten Eltern an dieser Sportart gefallen fanden. Bald wurde das Training in Kinder und Erwachsene aufgeteilt. Allmählich wurde der Raum zu klein, wir bekamen Übungszeiten in der Turnhalle und später dann zwei Hallenzeiten in der Gerhart-Hauptmann-Schule.

Nach guten Trainingserfolgen ging es an die ersten Gürtelprüfungen, bei denen jeder zeigen konnte, was er gelernt hat. Die ersten Prüfungen wurden durch Sabine Hunkel abgenommen. Durch intensives Training war es möglich, zwei Prüfungen im Jahr zu absolvieren, so dass in wenigen Jahren ein ansehnliches Leistungsspektrum gezeigt werden konnte.

Der Bedarf an Trainern wuchs, bedingt durch die inzwischen hohe Anzahl von Schülern. Um Michael Schaller zu entlasten, absolvierten Matthias Maluck und Claus-Dieter Höll im Dezember 1998 in Malente einen Übungsleitergrundkurs, der Aufbaukurs folgte im März 1999. Nun waren die Voraussetzungen geschaffen, an einem Trainerlehrgang für Taekwondo teilzunehmen.

In einem Jahresbericht von Michaela Osterode vom Februar 1999 heißt es:

Mittlerweile sind wir an die 60 Taekwondoin, die sich sowohl in der Erwachsenen-, als auch in der Kinder- und Jugendgruppe in der Kampf- und Bewegungskunst üben. Sieben Braungurträger haben die letzten Jahre hervorgebracht. Zwei unserer Fortgeschrittenen strebten im darauf folgenden Sommer bereits die Trainer-C-Lizenz an, die unter anderem Voraussetzung für die Anmeldung zur Schwarzgurtprüfung ist.

In der zweiten Hälfte des Jahres fand zum ersten Mal eine Trainer-C-Ausbildung auf regionaler Ebene in Schleswig-Holstein statt. Ausgerichtet wurde sie von Manfred Fechner, dem Lehrwart der Deutschen Taekwondo-Union von Schleswig-Holstein in Neu-

münster. Vermittelt wurden dabei umfangreiche Kenntnisse, von sportmedizinischen Grundlagen über Wettkampfororganisation und Ernährungslehre bis hin zu spezifischen Anforderungen des Kindertrainings.

Michael Schalla, geb. Eichmann, unser Trainer, war dabei als Dozent für den gewichtigen medizinischen Teil eingeladen. Aus unserer Sparte nahmen Matthias Maluck und Claus-Dieter Höll teil, absolvierten sowohl Theorie als auch Praxis erfolgreich und sind nun im Besitz der Trainer-C-Lizenz für Taekwondo.

Den Abschluss des Jahres bildete schließlich am 12. Dezember 1999 ein Poomse-Turnier für Kinder, an dem zwei unserer Sportler, Florian Frahm und Patrick Thoms, erfolgreich und mit viel Spaß teilnahmen.

Bericht zur Taekwondo-Gürtelprüfung am 6. Juni 2002:

Unter reger Anteilnahme sowohl bei den Aktiven wie auch den Zuschauern fand eine Gürtelprüfung statt. Hierbei ging es darum, das Gelernte und immer wieder Geübte vor einem Prüfer, den Eltern, Geschwistern, Freunden und Bekannten zu zeigen. Es wurden hierbei nicht nur die Grundtechniken und Taeguk's (eine Kampfchoreografie gegen einen imaginären Gegner), sondern bei den Fortgeschrittenen auch Selbstverteidigung, Zweikämpfe in Schutzausrüstung und ein Bruchtest vorgeführt. Von den Kindern bewiesen 13 Teilnehmer und von den Erwachsenen sieben Teilnehmer ihre Leistungen.

Die Abnahme erfolgte, wie auch in den letzten Jahren, durch den Landessportwart der Deutschen Taekwondo-Union für Schleswig Holstein, Manfred Fechner.

Als Ergebnis der Prüfung und als sichtbare Leistungsbestätigung errangen die Teilnehmer folgende Graduierung, die als Beweis in Form eines farbigen Gürtels getragen wird.

9. Kup (Gelber Streifen auf weißem Gürtel) Jana Lüdke, Merle Pfeffer, Celina Bähnk, Jonas Dibber und Wei Ya Yeung

8. Kup (Gelber Gürtel) Finn Deiters, Torben Kock, Christoph Paust, Angelika Schnack und Ulli Uhl

7. Kup (Grüner Streifen auf gelbem Gürtel) Jakob Kutsch, Monika Schulz, Claas Wegener und Christopher Pommerenke

6. Kup (Grüner Gürtel) Carsten Schnack, Thomas Wangelin und Jennifer Ruth

5. Kup (Blauer Streifen auf grünem Gürtel) Patrik Pfeffer und Christine Kutsch

3. Kup (Roter Streifen auf blauem Gürtel) Miriam Müller

Zu dieser Gürtelprüfung gehörte ein Bruchtest bei dem ein ca. 2 cm dickes Brett (für Männer 3 cm) mit einer Fuß- oder Handtechnik zerbrochen werden musste. Miriam löste diese Anforderung mit einem gezielten Dollyo Chagi (Halbkreisfußtritt) auf ein in Kopfhöhe gehaltenes Brett.

Eine weitere Auszeichnung erhielten Jennifer Ruth und Andreas Schaaf vom Landessportwart der Deutschen Taekwondo-Union SLH für ihre erfolgreiche Teilnahme an einem Trainerassistentenlehrgang in Form einer Urkunde, auf der die theoretische und praktische Ausbildung, die in einer praktischen Prüfung und einer schriftlichen Ausarbeitung bestanden, bescheinigt wurde.

Im Dezember 2005 stellte Michael Schalla aus beruflichen und privaten Gründen seine Arbeit als Trainer ein. Das Training wurde vorerst von Claus-Dieter Höll weitergeführt.

In den folgenden Jahren verließen uns leider weiterhin viele Aktive, da die Jüngeren die Schule beendeten, eine Ausbildung, ein Studium begannen oder zur Bundeswehr gingen, und damit die Zeit für den Sport fehlte. Bei den Älteren sah es auch nicht besser aus, berufliche Veränderungen oder Umzüge in eine andere Stadt verringerten auch hier den Bestand an Mitgliedern. Das Kindertraining musste komplett eingestellt werden, und für das Training der Erwachsenen versuchten wir mit einer Dreiergruppe das Angebot zweimal die Woche aufrechterhalten zu können. Durch beruflich bedingte Dienstreisen mussten wir des Öfteren das Training absagen. Nach den Sommerferien, die immer einen kleinen Einbruch verursacht hatten, kamen nun kaum noch Aktive zum Training, so dass es manchmal mangels Teilnehmer

gar nicht stattfinden konnte.

Angesichts dieser Tatsachen blieb nichts anderes übrig, als das Taekwondo-Training mit Beginn der Herbstferien, im Oktober 2008, einzustellen.

Claus-Dieter Höll

## **LEHMKUHL GmbH**

# **Sanitärtechnik**

- ▷ **Sanitäre Anlagen**
- ▷ **Bauklempnerei**
- ▷ **Kundendienst**

**Kaiserstraße 89 • 24143 Kiel**

**☎ 73 17 66 • ☎ 73 41 39**

**info@lehmkuhl-sanitaer.de**

**www.lehmkuhl-sanitaer.de**

Ⓢ Unsere Vereinszeitung hat eine lange Tradition. Schon zum 1. April 1931 wurde erstmalig eine Vereinszeitung herausgebracht. Turnbruder Walter Pirsig schrieb in der 1. Ausgabe in seiner Einführung: „Wir wollen nun versuchen, eine geistige Verbindung aller Vereinsmitglieder durch eine in der vorliegenden Form vierteljährlich erscheinende Vereinszeitung herzustellen. Dadurch ist uns die Möglichkeit gegeben, alle wichtigen Vereinsangelegenheiten fortlaufend festzuhalten und allen Mitgliedern Einblick in die verschiedenen Tätigkeitsgebiete des Vereins zu verschaffen.“ Noch heute gelten diese Worte in gleichem Maße.

1933 übernahm der 1. Vorsitzende Otto Prochaska zusätzlich das Amt des Pressewartes. In dieser Zeit wurde ein Beitrag für die Vereinszeitung von 50 Pfennigen festgelegt; der Betrag wurde vierteljährlich durch den Boten kassiert. Hermann Nähring gestaltete 1934 die Vereinszeitung. Ihm folgte Paul Ehlers, der sich in den folgenden Jahren darum bemühte, dass die Vereinszeitung ein Bindeglied aller Vereinsmitglieder blieb. Zum 1. März 1942 erschien dann die vorerst letzte Ausgabe der Vereinszeitung.

Am 1. Oktober 1952 brachte Traute Hansen mit viel Begeisterung und Engagement die Vereinszeitung heraus. 25 Jahre prägte sie die Zeitung in Inhalt und Äußerem. Da es in den letzten Jahren immer schwerer wurde, geeignete Mitarbeiter zu finden, war sie froh, mit Hannelore Bachmann eine Hilfe für die Pressearbeit gefunden zu haben. Hannelore Bachmann wurde 1976 zur stellvertretenden Pressewartin gewählt. Bereits im September 1975 hatte sie den Terminplan der Vereinszeitung zusammengestellt, eine Einrichtung, die sich bis heute bewährt hat. (Leider wird der Terminplan heute nicht mehr so umfassend und vollständig gestaltet wie in früheren Jahren!)

Im September 1976 stellte sich Klaus-Peter Rave als Pressewart zur Verfügung und entwickelte ein neues Konzept für die Redaktionsarbeit, das insbesondere auf der Einbindung aller Abteilungen des Vereins beruhte. Damit wurden zwei wichtige Voraussetzungen für effektive und allumfassende vereinsinterne Pressearbeit

geschaffen. Jede Abteilung war durch einen Vertreter im Presseausschuss vertreten und bekam dadurch die Möglichkeit, sich und ihre Aktivitäten gebührend darzustellen. Darüber hinaus wurde die Presse- und Redaktionsarbeit auf viele Schultern verteilt.

In diesem Jahr besteht dieser Presseausschuss 35 Jahre und wir hoffen, dass er noch viele Jahre für unsere Ellerbeker Turnvereingung und seine Mitglieder tätig ist.

Neben der Pressearbeit wurde viel Wert auf gemeinsame Unternehmungen gelegt. Alle zwei Jahre wurde eine dreitägige Fahrt ins Blaue organisiert und mit Ehepartnern und Freunden durchgeführt. Auch viele Sommerfeste am Schönberger Strand bleiben unvergessen.

Im März 2007 hat Klaus-Peter Rave sich als Pressewart nicht wieder wählen lassen. 30 Jahre hat er dafür gesorgt, dass die Vereinsmitglieder immer aktuell, pünktlich und zuverlässig versorgt wurden. Der 1. Vorsitzende Bernd Lensch hat Klaus-Peter Rave auf der JHV zum Turnratsehrenmitglied ernannt.

Ab April 2007 war Andre Stender für 3 Jahre als Pressewart tätig. Er musste das Amt leider aus Zeitgründen wieder zur Verfügung stellen. Bei der Jahreshauptversammlung 2010 wurde Kristian Conrad zum neuen Pressewart gewählt.

Klaus-Peter Rave  
Jürgen Kleis

# Zeittafel

## 5. Mai 1886

Vereinsgründung „Ellerbeker Turnverein“

## 19. August 1886

Fahnenweihe

## 4. Oktober 1890

Gründung der Schülerabteilung

## 7. Juni 1891

Namensänderung: „Ellerbeker Turnverein von 1886“ (12 Turner sind ausgetreten und gründen den „Ellerbeker-Männer-Turnverein von 1891“)

## 3. April 1897

Aufnahme des Schlag- und Faustballbetriebes

## 14. Januar 1899

Gründung der Frauenabteilung

## 29. Juli 1899

Gründung der Mädchenabteilung

## 5. Mai 1911

25-Jahr-Feier

## 15. September 1914

Gründung der Sport- und Spielabteilungen

## 17. September 1916

Einweihung des eigenen Sportplatzes „Ebene“

## 1914-1918

1. Weltkrieg – von 158 einberufenen Turnbrüdern des ETV kehren 20 Turnbrüder, von 50 einberufenen Turnbrüdern der MAVIII kehren 5 Turnbrüder nicht zurück

## 29. April 1921

Einweihung der Gedenktafel für die 20 Gefallenen des 1. Krieges in der Bugenhagen-Kirche in Ellerbek durch Turnbruder Pastor Hansen

## 1922/1923

199 Fußball-Mitglieder verlassen den Verein und gründen den Sportverein Ellerbek

## 1. Oktober 1924

Gründung der Jugendgruppe

## 28. April 1926

Gründung der Karl-Liethmann-Riege

## 29. September 1926

Gründung der Schwimmabteilung

## 10. März 1931

Gründung der Paddelabteilung

## 1. April 1931

Erste Vereinszeitung

## 17. April 1931

Gründung des Knaben-Spielmannszuges

## 29. April 1931

Gründung der Tennisabteilung

## 14. Februar 1932

Gründung der Tischtennisabteilung

## 21. Juni 1932

Eintragung des Vereins in das Vereinsregister unter Nummer 528 beim Amtsgericht Kiel

## 31. März 1933

Ankauf eines Bootsschuppens für die Paddelabteilung beim Agnethabad/Schwentine-Mündung

## 1. April 1933

Grundüberholung des Sportplatzes „Ebene“ (Umkleideräume, Eingangstore)

## 5. Mai 1936

50-Jahr-Feier

## 23. September 1936

Auf höhere Anordnung: Auflösung des Knaben-Spielmannszuges

## 28. Februar 1938

Abbruch des Bootshauses beim Agnethabad

## 3. Juli 1938

Einweihung des neuen Bootshauses an der Schwentine/Sennhütte

## 1939-1945

2. Weltkrieg – Eine Turnschwester und 45 Turnbrüder kehren nicht zurück



**März 1942**

Letzte Ausgabe der Vereinszeitung

**26. Oktober 1945**

Erste Zusammenkunft alter ETVer im Behelfsbau „Reichshof“

**20. Oktober 1946**

Wiederaufnahme des Turn- und Tischtennisbetriebes in der Pickert-Kaserne

**Dezember 1947**

Anturnen in der in Eigenhilfe instand gesetzten Turnhalle Große Ziegelstraße (5. Stock)

**19. September 1948**

Richtfest des Umkleideraumes auf dem Rohdehoffplatz

**1. Januar 1949**

Wiederaufnahme des Turnbetriebes in der alten Turnhalle der Schule Große Ziegelstraße

**12. Juli 1949**

Stiftung einer neuen Vereinsfahne

**22. September 1949**

Wiedergründung des Männer-Spielmannszuges

**1. Oktober 1949**

1. Ausgabe der Vereinszeitung nach dem Krieg

**19. Mai 1950**

Grundsteinlegung zum Turnerjugendheim

**20. August 1950**

Einweihung des Turnerjugendheimes

**26. November 1950**

Einweihung der Gedenktafel für unsere Gefallenen aus den Weltkriegen 1914-1918 und 1939-1945

**5. Mai 1951**

65-Jahr-Feier

**30. August 1951**

Gründung einer Kegelabteilung

**18. September 1952**

Wiedergründung des Schülerspielmannszuges

**18. Januar 1953**

Aufnahme des Kegelklubs „Af un to“ als Herren-Kegelsportabteilung

**1. April 1955**

Aufnahme des Kegelklubs „Hol di ran“ als Damenkegelabteilung

**10. Februar 1956**

Anturnen in der neuerbauten Turnhalle der Gerhart-Hauptmann-Schule

**5. Mai 1956**

70-Jahr-Feier

**20. Januar 1957**

Wiedergründung der Paddelabteilung

**11. Mai 1957**

1. Spatenstich zum Bau eines neuen Bootshauses

**21. Juni 1958**

Einweihung des Bootshauses

**5. Mai 1961**

75-Jahr-Feier mit Fahnenweihe

**3. Juni 1967**

Deutsche Meisterschaft im Versehrten-Kegeln für Alfred Landau

**29. Mai 1970**

Fusion des Ellerbeker Turnvereins mit der Freien Turnerschaft Ellerbek

**7. Dezember 1972**

Gründung der Volleyballabteilung

**11. Mai 1974**

Baugenehmigung für den Anbau an das Turnerjugendheim

**11. April 1975**

Schlüsselübergabe für den Anbau

**19. September 1975**

Wiedergründung der Tennisabteilung

**5. Mai 1976**

90-Jahr-Feier

**28. November 1976**

Gründung des Lauffreiffs Ostufer ETV/AOK

**22. April 1977**

Gründung des Erwachsenen-Tanzkreises

**20.-27. Mai 1978**

Werbewoche mit großem Programm

**4. Mai 1979**

Bootshaus an der Schwentine niedergebrannt

**Juni 1979**

Bootshaus wieder fertig gestellt

**10. Juni 1979**

1. Marathonlauf bei der Ellerbeker Turnvereinigung

**16. Oktober 1979**

Gründung des Kinder-Tanzkreises

**5. Februar 1980**

Gründung der Damen-Kegelsportabteilung

**14./17. August 1980**

Erstmalig Rennkanuten bei Deutschen Meisterschaften in München

**30. April - 10. Mai 1981**

Festwoche anlässlich der 95-Jahr-Feier

**2. Juni 1981**

Grundsteinlegung für das neue Vereinsheim

**21. August 1981**

Richtfest

**11. Dezember 1981**

Einweihung der Kegelbahnen im neuen Vereinsheim

**1. März 1982**

Gründung der Jugendkegelsportabteilung

**7. September 1982**

Gründung des Singkreises

**4. Dezember 1982**

Einweihung des neuen Vereinsheimes

**4. Februar 1983**

Gründung der Badmintonabteilung

**15. Februar 1983**

Gründung des Senioren-Tanzkreises

**8. Mai 1983**

Einweihung der Tennisanlage

**10. Februar 1984**

Gründung der Skatabteilung

**1985**

Gründung der Basketballabteilung

**5. Mai 1986**

100-Jahr-Feier

**Februar 1987**

Gründung der Teakwondo-Abteilung

**6. März 1989**

Gründung des Oldie-Korps

**September 1990**

Gründung der Prellballabteilung

**27. Oktober 1990**

Grundsteinlegung für den Umbau des Leichtathletikheimes

**1. Juli 1992**

Zusammenschluss der Kegler von KSK Phönix Kiel mit der Ellerbeker Turnvereinigung

**3. Juli 1992**

Einweihung des Leichtathletikheimes

**1992**

Gründung der Theaterabteilung

**Februar 1993**

Gründung der Taekwondo-Abteilung

**10. Juni 1993**

Beginn der Rückenschule

**26. April 1994**

Kauf der Tennishalle

**Mai 1995**

25 Jahre Gemeinsamer Sport in Ellerbek (Zusammenschluss des ETV mit der FTE)

**17. August 1995**

Richtfest des Kanuheimes

**2. Februar 1996**

Gesellschaftstanz in der ETV

**28. September 1996**

20-jähriges Bestehen des Presseausschusses

**1997**

Zwei neue Abteilungen wurden gegründet: Schwimmen und Squash

**18. April 2000**

Eigentümer des Grundstückes unseres „alten“ Vereinsheimes  
(Eintrag in das Grundbuch)

**November 2000**

25-jähriges Bestehen des Lauftreffs

**5. Mai 2001**

115-Jahr-Feier

**25. April 2001**

75 Jahre Karl-Liethmann-Riege

**10. Januar 2004**

Neu im Programm: Nording Walking

**Oktober 2004**

Wiedergründung einer Basketballabteilung

**3. April 2005**

25 Jahre Damen-Kegelabteilung

**November 2005**

Latein-Formationsgruppe in der ETV

**9. September 2006**

1. Drachenbootrennen an und in der Hörn

**2. April 2006**

1. Männer im Kegeln in die 1. Bundesliga aufgestiegen

**September 2006**

30-jähriges Bestehen des Presseausschusses

**1. Juni 2008**

Übernahme einer Standard-Tanzgruppe

**29. März 2009**

Deutsche Meisterschaft unserer 1. Männer im Kegeln

**1. September 2009**

Gründung einer Fußballgruppe für Kinder

**September 2010**

Weltmeister und Vizeweltmeister im Drachenboot

**27. März 2011**

Deutsche Meisterschaft unserer 1. Männer im Kegeln



# Ein Wort zum Abschluss

☞ Nach der gelungenen Festschrift aus Anlass der 100-Jahr-Feier im Jahre 1986 mit der Entwicklung der Ellerbeker Turnvereinigung von der Entstehung des Ellerbeker Turnvereins und der FT Ellerbek haben wir zu unserem 125-jährigen Bestehen unseren Verein dargestellt, soweit es uns das zur Verfügung stehende Material aus Schrift und Bild möglich macht. Es sind Ereignisse erwähnt, die einigen Leser für unwichtig halten werden, andere sind weggelassen, die vielleicht sinnvoll gewesen wären. Es ist schwer, die Mitte abzuwägen, denn auch der Umfang und die Kosten müssen in einem entsprechenden Rahmen stehen. Absichtlich sind viele Namen genannt worden, die in den Jahrzehnten Vereinsgeschichte geschrieben haben. Sicherlich sind einige vergessen worden, das bitten wir uns nachzusehen. Diese Festschrift soll eine Chronik sein; wir hoffen, dass uns nachfolgende Generationen dankbar sein werden, wie wir es unseren Vorgängern sind. Unserer Jugend sei es in Zukunft Verpflichtung, das Erworbene zu erhalten und das Begonnene fortzusetzen.

Wir danken allen, die am Entstehen mitgewirkt haben, sei es, dass sie Berichte geschrieben haben oder Bilder zur Verfügung gestellt haben. Herzlichen Dank an Wolfgang Bachmann und Jürgen Kleis, die einen großen Anteil an der Fertigstellung dieser Festschrift haben.

Unser besonderer Dank gilt den Firmen und Institutionen, die uns mit ihren Anzeigen geholfen haben. Wir bitten die Mitglieder, sich beim Einkauf dieser Geschäftsleute zu erinnern, denn ohne deren finanzielle Unterstützung wäre diese Festschrift nicht zustande gekommen.

Klaus-Peter Rave

## Impressum

Herausgeber:  
Ellerbeker Turnvereinigung von 1886 e.V.

Redaktion:  
Wolfgang Bachmann, Jürgen Kleis, Klaus-Peter Rave

Gestaltung, Layout und Lektorat:  
Klaus-Peter Rave

Titelblatt:  
Jörn Kemming

Ausführung:  
Lemon Design GmbH & Co. KG  
[www.lemon.de](http://www.lemon.de)

Auflage: 1.600